

Abbildungsnachweis

Martin Argyroglo: 2
Samuel Becker: 164
Till Budde: 160
transit/hriiane Eisler, Leipzig: 72
Karsten Feucht: 209
Olivier Helbert: 133
Werner Huthmacher, Berlin: 175
Hermann Kiessling, Berlin: 60
Uwe Kolb: 103
Idris Kolodziej: 20/21, 22, 24, 176, 187
Thomas Kupferstein: 40, 179
Peter Lipsmeyer: 65
Werbeagentur von Mannstein: 20, 30/31
Peter Margis, pixelschubsa@gmail.com: 122, 183, 186
Sebastian Mayer, Berlin: 168
Udo Meinel, Berlin: 97, 178
Müller&Röhrig GmbH: 125
Margret Nissen: 2, 48
Klaus Orso: 166
Michael Rasche: 64/65, 182
Annabelle Schuster: 205, 210, 211
Christoph Schönbach: 206
Karen & Christian Seel, Berlin: 6
Gabi Sehringer: 10/11
Gerd Stallbau: 2
Colin Steiner: 196, 198
Jürg Steiner: 6/7, 8/9, 10/11, 12/13, 14/15, 16/17, 18, 20, 24/25, 26/27, 28/29, 30/31, 32, 36/37, 38/39, 40, 44/45, 46/47, 48/49, 50/51, 52/53, 57, 58/59, 60/61, 62/63, 64, 66/67, 68/69, 72/73, 74/75, 76/77, 80/81, 82/83, 84/85, 86/87, 88/89, 92, 94, 96/97, 100/101, 103, 104, 106/107, 108/109, 110/111, 112/113, 114/115, 116/117, 118/119, 120/121, 122/123, 126/127, 128/129, 130/131, 132/133, 136/137, 140/141, 142, 146/147, 150/151, 156, 160, 162/163, 165, 166/167, 170/171, 172, 174, 176/177, 178, 182/183, 184/185, 186/187, 188/189, 190/191, 192/193, 194/195, 196/197, 198/199, 200/201, 202/203, 204/205, 206/207, 208/209, 210/211, 212

System 180 GmbH: 12, 34/35, 42/43, 56, 78/79, 92/93, 94/95, 98/99, 102/103, 120/121, 122, 124/125, 132, 134/135, 138/139, 144/145, 152/153, 154/155, 164, 174, 180/181, 182/183, 189, 195, 208/209, 212/213, 214/215

Unbekannter Fotograf: 19

Dirk Uptmoor: 161

Werner Zellien: 16, 39, 40/41, 54/55, 56, 185, 187, 192

Horst Ziegenfusz: 61, 62/63

Skizzen

System 180: 42

Jürg Steiner: 4, 25, 32, 57, 74, 96/97, 100/101, 105, 115, 123, 125, 133, 136, 141, 146/147, 156/157, 201, 206, 208, 210

mit Beiträgen von

Francesco Coccia

Annabelle Schuster

Christian Seel

Andreas Stadler

Jürg Steiner

Dirk Uptmoor

Publikationen

Hasso von Elm, Sybille Fanelsa, Ulrich Moritz, Anke Schorsch (Hrsg.): Jürg Steiner: Szenische Architektur – Katalog der Werke, 1. Auflage, Essen, Verlag Pomp, P., Bottrop, 2000, Seite 44

Jürg Steiner: System 180 Bauwelten, 1. Auflage, Tübingen – Berlin, Ernst Wasmuth Verlag, 2010, Seite 185

1981–2023

System 180®

Historischer
Abriss

Stand:
Dezember 2023

System 180®

Vorwort

In der Funktion als Werkstättenleiter leitete ich in den 1970er Jahren den Aufbau eines Gastspiels der Schaubühne am Halleschen Ufer (Westberlin) im Théâtre des Amandiers in Nanterre bei Paris. Im Foyer fiel mir das Dach aus einer Fachwerkstruktur mit Stahlrohren auf, deren Kreuzungspunkte der Bauglieder flachgepresst und mit einer Schraube mit anderen durchlaufenden Rohren verbunden werden. Diese scheinbar einfache Bauweise ließ mich nicht mehr los. Allerdings waren die Mitarbeiter in der Theaterschlosserei nicht für diese Technologie zu gewinnen.

Im Zuge der Vorbereitung der Ausstellung ›Preußen – Versuch einer Bilanz, 1981, entwarf ich eine Kranbahn aus Gerüstmaterial mit Diagonalen aus Rohren, deren Enden flachgepresst und mit einer Bohrung versehen wurden, um sie mit Gerüstkupplungen an die horizontalen Bauglieder zu befestigen. Die Schlosser der Ausstellung schmiedeten die Enden der Rohre, was vom Ideengeber nicht beabsichtigt war, aber das Ergebnis stimmte. Denn die Hoffnung beruhte auf einer kalten Verformung der Rohrenden. Während der Laufzeit der Ausstellung verwirklichte ich die Idee an der Bügelsäge, am Schraubstock und an der Ständerbohrmaschine mit Stahlrohren 25/1,5 mm. Es stellte sich heraus, dass sich blanke Stahlrohre so formen lassen, dass zwei flache Enden mit je einer Bohrung entstehen. Risse oder Einkerbungen erzeugte der Umformprozess nicht. Jahre der stetigen Weiterentwicklung mit Wechsel zwischen orthogonalen und räumlichen Strukturen folgten in der Firma Steiner Museumstechnik, ab 1986 Museumstechnik GmbH. Es galt die Devise: ›Alles, was mit System Stei-



ner gebaut werden kann, soll daraus gemacht werden. So wurde es möglich, bei vielen ganz unterschiedlichen Projekten parallel verwoben mit museumstechnischem Broterwerb das System einzubringen und Erfahrungen in technologischer und ästhetischer Hinsicht zu machen. Bald kristallisierte sich geschweißtes Stahlrohr mit 28 mm Durchmesser und 1,5 mm Wandstärke als das meist verwendete heraus, wobei auch Objekte mit abweichenden Abmessungen erhalten sind. Da der zweistöckige Messestand für die Design-Agentur ›Berliner Zimmer‹ 1989 anlässlich der Internationalen Möbelmesse Köln mit Rohren 28/1,5 mm gebaut werden sollte, fußte auch das unmittelbar vor dem Aufbau beantragte Patent auf diesem Material, was auch mit den damaligen Angeboten im preisgünstigen Segment zu tun hatte. In diesem Zusammenhang entstanden sich orthogonal kreuzende zweidimensio-



▶ ▶ ▶ Nanterre, Théâtre des Amandiers:

Das Foto hat dankenswerter Weise Martin Argyroglo zur Verfügung gestellt, <https://argyroglo.files.wordpress.com/2014/11/arm141010-064.jpg>, zuletzt besucht: 5. Juli 2023

▶ ▶ Blick in den Innenhof des wiedereröffneten Martin-Gropius-Baus im Jahr 1981 mit der Ausstellung ›Karl Friedrich Schinkel – Werke und Wirkungen‹. Zur Präsentation der Objekte wurden unter anderem Gestelle aus Stahlrohr genutzt, die später als Basismaterial des ›Urregals‹ eine neue, wegweisende Wiederverwendung fanden, Foto: Gerd Stallbaum.

▶ Ausstellung Preußen – Versuch einer Bilanz

1981 im Martin-Gropius-Bau, Berlin: Die Kranbahn bestand aus Rohren 48,3/3 mm und einem hohen Doppel-T-Träger. Die Diagonalen bestanden aus Rohren mit abgeplatteten Enden, Foto: Margret Nissen.

1981 – Erfindung eines Bausystems aus Stahlrohr mit flachgepressten Enden

nale Fachwerkträger, für die wir ein zusätzliches Element entwickelten: erst den ›Schraubenstab‹, dann der ›Mutterstab‹. Dieser Pfosten wurde systemtypisch und bildet zusammen mit den abgeplatteten Rohren das Regal aus System 180®. Das klassische Regal besteht genau genommen aus drei Elementen: dem eigentlichen Systemrohr – ›Gerade‹ genannt – mit zwei abgeplatteten Enden und einer mittigen Bohrung in der Abplattung, der ›Diagonale‹, bei der die abgeplatteten Enden so abgebogen werden, dass sie jeweils von Ober- zu Untergurt wechseln. Das dritte Element ist der ›Mutterstab‹, dessen Enden über ein Gewinde in der Rohrachse verfügen, um die Schraube zu sichern, welche die Geraden und Diagonalen an den Mutterstab presst. Eine weitere entscheidende Verbesserung folgte 1990: Durch vier Noppen in den flachen Rohrenden lassen sich durch die Knoten geleitete Kräfte erhöhen, Konstruktionen richten sich während des Aufbaus selbst aus und sogar Anwendungen, bei denen Momente um die Schraubenachse aufgenommen werden, gehören zur Eigenheit des Systems. Ein eigentlich großer Schritt passierte unmerklich: der Übergang von der Manufaktur zur Industrie. War System 180® jetzt fertig? Technisch ja, ästhetisch und materialökonomisch stellte sich heraus, dass für den Möbelbau andere Proportionen zu finden waren. Dies intern durchzusetzen, war nicht einfach, mussten doch alle Werkzeuge ein zweites Mal beschafft werden, auch Logistik und Lagerhaltung wurden verkompliziert. Gleichsam unter der Hand wurden handwerklich drei Regale mit Rohren 20/1 mm hergestellt und damit diejenigen im Team überzeugt, die mit dem einmal gewählten Rohrdurchmesser sowohl Innenarchitektur als auch Möbel zu bauen gewillt waren. Ab 1991, dem Gründungsjahr der System 180 GmbH, liefen beide Produktlinien parallel, größere Rohrabmessungen kamen für Sonderprojekte hinzu.

Waren die ersten Produkte aus blanken Stahlrohren, die auch in Innenräumen zum Rosten neigen, wurden je nach Projekt mannigfaltige Versuche mit Pulverbeschichtungen und Einbrennlackierungen gemacht, mit dem Ergebnis, dass sich durch die Lackierung der Rohrpreis verdoppelte. Mit der Einführung der Rohre 20/1 mm Anfang der 1990er Jahre fand galvanisch verzinktes Material Eingang in die Produktion. Meist ging es gut, Schnittflächen waren zwar ungeschützt und mechanische Belastungen machten den Rohroberflächen selbst in Innenräumen zu schaffen.

Der gewachsene Dreierverbund Museumstechnik GmbH, System 180 GmbH und Jürg Steiner Architekt BDA befruchtete sich wechselseitig

in der Kärntener Straße 23 in Berlin-Schöneberg. Obwohl sich die Eigentümergesellschaft der Liegenschaft aus Gesellschaftern der drei Verbundbetriebe formte, ist heute jede der drei Firmen woanders.

Die ursprüngliche Vision, dass Menschen, deren Vorfahren sich mit Märklin-Baukasten beschäftigten, zukünftig ihre Möbel selbst montieren, wurde lang verfolgt – zumal es ja mit IKEA einen erfolgreichen Konzern auf diesem Weg gibt. Doch die Eigenheit des Systems, bei dem mehrere Abplattungen übereinandergeschichtet einen Knoten bilden, verlangt eine ausgeklügelte Geometrie mit Ausgleichsscheiben, um die Winkelhaltigkeit zu gewährleisten. Die Schrauben sind mit einem vorbestimmten Drehmoment anzuziehen. So ist die Selbstmontage zur Ausnahme geworden, Aufbauanleitungen gehören nicht mehr zum Lieferumfang.

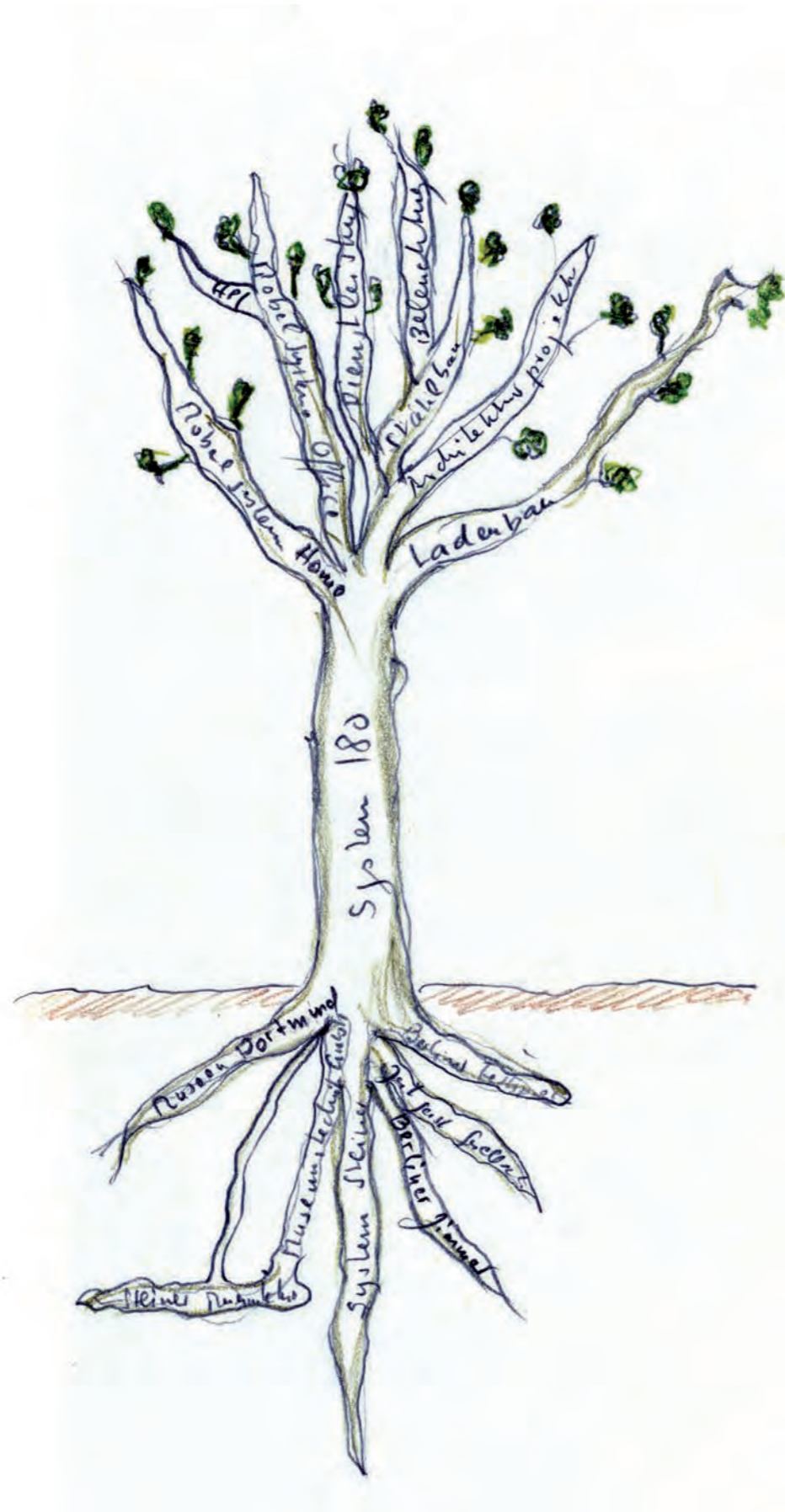
Die System 180 GmbH hat in den letzten Jahren sowohl in der Architektur als auch bei Möbelsystemen, neue Wege in Angriff genommen. 2009/2010 fand die Modemesse ›Bread and Butter‹ auf dem stillgelegten Flughafen Tempelhof statt. Die weit auskragenden Dächer am Flughafen, unter denen einst die Flugzeuge parkten, bildeten zusammen mit einer schräg verlaufenden, gedämmten Außenwand aus System 180® einen riesigen, mannigfaltig nutzbaren Innenraum. Das Projekt betreute Andreas Stadler. In den letzten Jahren entstanden zwei neue Möbeldesignlinien: Mit dem Tischsystem K lassen sich Tische für Büronutzung auch in großen Abmessungen herstellen. Zusammen mit dem Hasso-Plattner-Institut in Potsdam – School of Design Thinking, Leitung Ulrich Weinberg – wurde eine eigene Möbelserie entwickelt, genannt HyFlex. Beide Möbelserien wurde auf Seiten der System 180 GmbH unter der Federführung von Dirk Uptmoor und Francesco Coccia zur Serienreife gebracht.

Durch geschickten Einkauf ist es gelungen, seit einigen Jahren die Produktion auf Edelstahlrohre umzustellen, sodass seither auch Projekte im Außenbereich machbar sind. Die Langlebigkeit des Produkts ist gewährleistet und die sortenreine Entsorgung des Materials Teil des Kreislaufs. Ohne ursprünglich im Vordergrund gestanden zu haben, hat sich herausgestellt, dass die Umformung der Stahlrohre, die ausschließlich im Werk in Berlin-Adlershof stattfindet, hohe Standards erfüllt: bei der Produktion entstehen weder Lärm noch Abgase oder Wärme.

November 2023, Jürg Steiner

Danksagung

Das Voranbringen der Idee bis zur industriellen Fertigung – zumal wenn es ohne Startkapital anfängt und mit der Gründung von Firmen zusammenhängt – ist ein Unterfangen, das viel Zeit und viel Einsatz erfordert. Dies kann ein Mensch, der sich auch in den Feldern des Ausstellungsdesigns, der Architektur und Lichtplanung beweisen will, nicht allein schaffen. In den ersten Jahren halfen der Freund und Diplom-Politologe Christoph Schwarz, der Schlosser Bernd Braun, der Museumstechniker Thomas Kupferstein und die erste Assistentin Gaby Schringer bei Entwicklung, Produktion und Vertrieb. 1985 und 1986 stießen die beiden späteren Gesellschafter Uwe Kolb und Matthias Broda zum Team von Technikern für Ausstellungsbauten und Veranstaltungen. Der Ausstellungsimpresario Christos M. Joachimides und der Vorsitzende des Verbandes der Berliner Kunst- und Antiquitätenhändler e.V. Bernd Schultz eröffneten durch ungewöhnliche Projekte vielfältige und nachhaltige Experimentierfelder. Die 1986 gegründete Firma Museumstechnik GmbH, die nun für fünf Jahre das System 180® herstellte, leitete Sybille Fanelsa. Ein erster großer Auftrag aus System 180® vermittelte Wolfgang Schäfer 1987 für den Messestand der Firma AVAL PV auf der CeBIT in Hannover. Die komplexen Berechnungen für die Stäbe eines scheinbar durchhängenden Daches führte Armin Krum mit HP-Taschenrechner und Bleistiftzeichnung aus. In den späten 1990er Jahren kümmerte sich die Design-Agentur ›Berliner Zimmer‹ mit den Geschäftsführern Thomas Kaefer und Kai Moslé um eine weitergehende Vermarktung und vermittelte auch den Auftrag der zweiten Ebene für den Friseurladen ›Diva‹ in Berlin-Charlottenburg für die mutige Auftraggeberin Kathleen Asmuss. Helmut M. Bien, Ulrich Giersch und Hans-Helmuth Seitz betrauten die Firma mit außergewöhnlichen Projekten aus System 180®. Der Messestand der Agentur ›Berliner Zimmer‹ 1989 auf der Internationalen Möbelmesse in Köln, betreut von Hasso von Elm, Uwe Kolb und Matthias Broda, konnte durch Prof. Coordt von Mannstein zum Erfolg werden, der den Stand kaufte und in seinem Ateliergebäude in Solingen wieder aufbauen ließ. Das Engineering des 1990 erstellten Vorbaus vor dem Museum am Ostwall in Dortmund besorgte Jean-Baptiste Trystram. Der Leitende Städtische Museumsdirektor Wolfgang W. Weick vertraute damals schon auf System 180®, eine Kooperation, die über die Jahre bis zum Brauerei-Museum 2006 reicht. Karl Schwaiger, seit 1987 treuer Museumstechniker, fertigte 1990 handwerklich das erste Regal aus dem schlanken Rohr mit einem Durchmesser von 20 mm in Edelstahl. Der Di-



1981–1990 – vom System Steiner zum System 180®

rektor des Deutschen Historischen Museums in Berlin, Christoph Stölzl, baute 1991 auf System 180® bei der Gestaltung der Eingangshalle des Berliner Zeughauses mit Windfang und Mobiliar – in diesem Jahr erfolgte auch die Gründung der Firma ›System 180 GmbH‹, erst unter der Geschäftsführung von Sybille Fanelsa und Jean-Baptiste Trystram, der später von Matthias Broda abgelöst wurden. Seit 1991 entwirft Dirk Uptmoor, diplomierter Industrial Designer – später zuständig für Produktentwicklung – alle Arten von Sonder- und Serienprodukten. Der 2002 verstorbene Bernd Woitschach, ein ehemaliger Kollege aus der Schaubühne am Halleschen Ufer, konnte als Schlossermeister gewonnen werden. Das bis dahin größte Projekt, die Verwandlung des Lichthofs im Berliner Martin-Gropius-Bau in eine riesige temporäre Galerie mit Glasvoute verantwortete Jean-Baptiste Trystram mit Ulf Daniel. Werner Vossmann, Andreas Neumann und Marc Bauer besorgten den Aufbau. 1994 fand ein Management Buy Out statt. Bis dahin war ich Alleingesellschafter der Museumstechnik GmbH und damit letztlich auch der System 180 GmbH.

Das erste Haus auf Dauer – eine Gaststätte in der Schorfheide – betreute in meinem Büro Hasso von Elm. Matthias Broda besorgte 1995 das Engineering für einen unsichtbaren Meilenstein von System 180®, die vielfach gebogenen Wände der Ausstellung ›Von allen Seiten schön‹ im Alten Museum Berlin, 1995/1996 übernahm er die alleinige Geschäftsführung. Roland Bengel, der heute die Beschaffung verantwortet, begann 1996 bei der Montage der Kuppel für die Afrika-Ausstellung im Martin-Gropius-Bau. 1998 fing bei System 180® als studentische Aushilfe Francesco Coccia an, langjähriger späterer Vertriebsleiter für den Export. Und 1999 übernahm Matthias Broda das Design der vielleicht erinnerungsmächtigsten Hängetreppe aus System 180®, die sogenannte ›stairway to heaven‹. Jean-Baptiste Trystram gelang die Kuppel in Form eines Fußballs für die Ausstellung ›Der Ball ist rund‹ im Gasometer Oberhausen im Jahr 2000. Katharina Brummack und Carsten Bohm nahmen ihre Lehre als Groß- und Außenhandelskauffrau und -mann 2002 auf. Er ist heute Verkaufsleiter, sie ist Verwaltungsleiterin. 1999 heuerte Andreas Stadler als studentische Aushilfe an, er spezialisierte sich als Designer der geodätischen Kuppeln, 2006 wurde er zweiter Geschäftsführer, später über lange Jahre alleiniger Geschäftsführer. Der Betriebsleiter Olaf Dobrinski begann seine Karriere bei System 180® als Monteur 2003. Dirk Uptmoor ist neben dem Erfinder der langjährigste Mitarbeiter, ihm sind viele Möbelsysteme zu verdanken. Paul Vogelbusch, seit 2003 fest angestellt, leitet inzwischen

die Holzwerkstatt. Valeria Rabuske brachte ihre kaufmännische Lehre 2001 zu Ende und leitet heute die Auftragsdisposition und das Qualitätsmanagement. Alexander Heiger ist heute Produktionsleiter Metall. Rafael Dols, der seine kaufmännische Lehre 2002 begann, betreut die ausländische Kundschaft. 2003 fand eine Kapitalerhöhung statt. Verdiente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erhielten dadurch die Möglichkeit, Anteile an der System 180 GmbH zu erwerben. Ab 2004 wurden während 10 Jahren weltweit über 100 Läden einer renommierten Kette für Lifestyle-Accessoires vornehmlich in System 180® ausgestattet; es handelt sich dabei um eine Auftragsserie, die einen wesentlichen Anteil an der Prosperität der Firma in der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts hatte. Ein ganz besonderer Dank gilt den vielen öffentlichen und privaten Auftraggebern, die durch ihre Sympathie und Investitionsbereitschaft aus dem System 180® ein Produkt zu entwickeln halfen, um Zuhause, im Büro, im Innen- und Außenraum in allen Maßstäben neue Bauwelten zu errichten.

Berlin, November 2023, Jürg Steiner

4 Idee eines Stammbaums von System 180®, 14. Juli 2016, Jürg Steiner

Chronik System 180®

1981

Jürg Steiner baut das ›Urregal‹ seines Systems aus Rohrmaterial der Ausstellung ›Karl Friedrich Schinkel – Werke und Wirkungen‹ 1981 im Martin-Gropius-Bau, Berlin Kreuzberg.

1982

Ein Rohr-Fachwerk kann sich im Martin-Gropius-Bau bei Reparaturarbeiten einer Brunnen-skulptur der ›Zeitgeist‹-Ausstellung bewähren.



▶ ▶ ▶ Das Urregal mit eingelegten Glasböden, 1986 in der Bleibtreustraße 10, Berlin-Charlottenburg

▶ ▶ Zwei Nahaufnahmen mit der Eigenheit der Verbindungen im Urregal, 1986

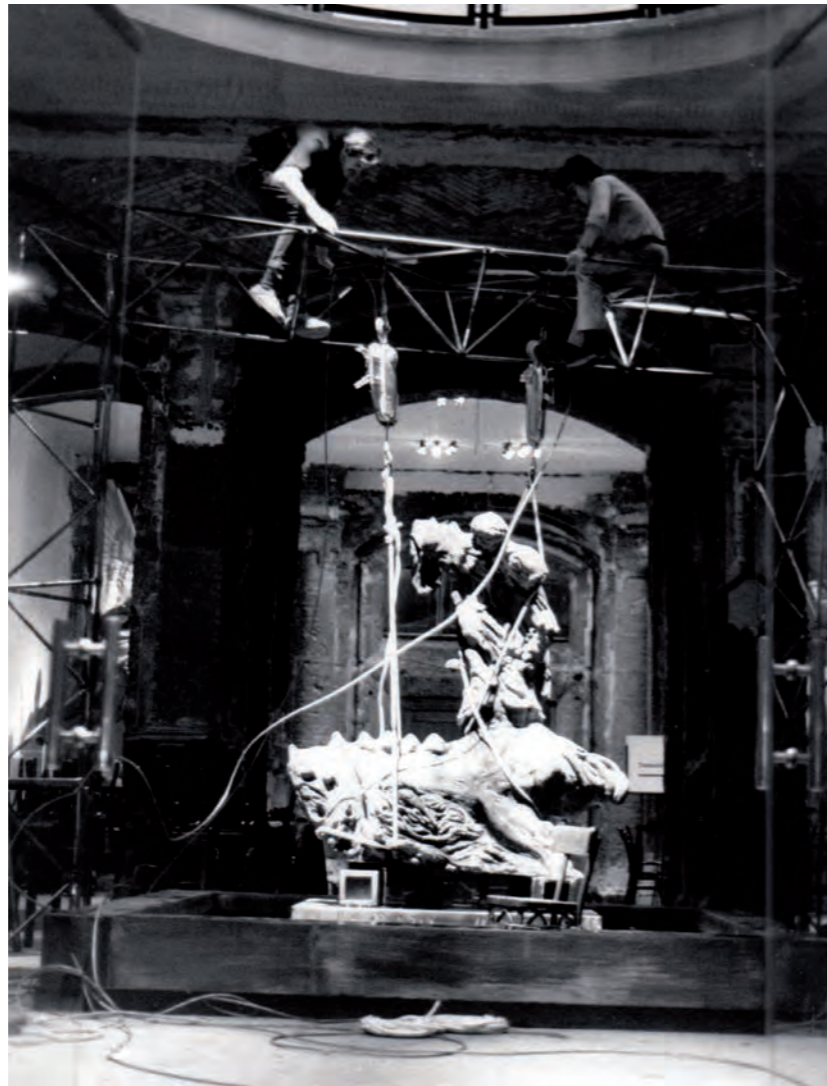
▶ ▶ Verbindungsknoten am ›Urregal‹: Die Enden der flachgepressten Systemstäbe sind im Winkel von 45° abgelenkt, um für Stabilität ohne Diagonalen zu sorgen. Foto im heutigen Zustand, Foto: Karen & Christian Seel, Berlin, 9. März 2021.

▶ ▶ Nach einigen Versuchen mit geschmiedeten Stahlrohren entstand in Handarbeit des Erfinders das erste Regal mit abgeplatteten Enden. Die Rohre wurden mit der Bügelsäge geschnitten, im Schraubstock abgeplattet und in der Ständerbohrmaschine gelocht. Diagonalen kamen damals nicht zur Anwendung. Die Fotografie zeigt das Urregal heute im Museum System 180® in Berlin-Westend, Foto: 23. Juni 2020.





1982
Für Franz Kafkas Einpersonenstück ›Bericht für eine Akademie‹ mit Günter Meisner im Amerika-Haus Berlin entwickelt Jürg Steiner nach dem gleichen Konstruktionsprinzip ein kombiniertes Klettergerüst und Rednerpult aus Aluminiumrohren als Bühnenbild.



▲ Das Rohr-Fachwerk bei der Vormontage in der Schlosserei in der Südostecke des Martin-Gropius-Baus., 1982

▶ ▲ Erste statische Bewährungsprobe des Systems bei der Veranstaltung ›Zeitgeist – Internationale Kunstausstellung‹ 1982 im Martin-Gropius-Bau: Bei der Brunnenskulptur aus Bronze von Sandro Chia und Enzo Cucchi versagten kurz nach Inbetriebnahme einige Wasserauslässe. Zur Reparatur konnte die Zwei-Tonnen-Plastik in der Nordrotunde mit der filigranen Konstruktion aus 25 mm Stahlrohr angehoben und repariert werden. Bernd Braun und Christoph Schwarz bedienen die Greifzüge.

▶ Das einzige im Museum System 180[®] erhaltene Foto eines Bühnenbildes von 1982, das dem Schauspieler Günter Meisner als Rednerpult mit Klettergerüstfunktion in einer Inszenierung des Stücks ›Bericht an eine Akademie‹ von Franz Kafka in Berlin und auf Tournee diente.

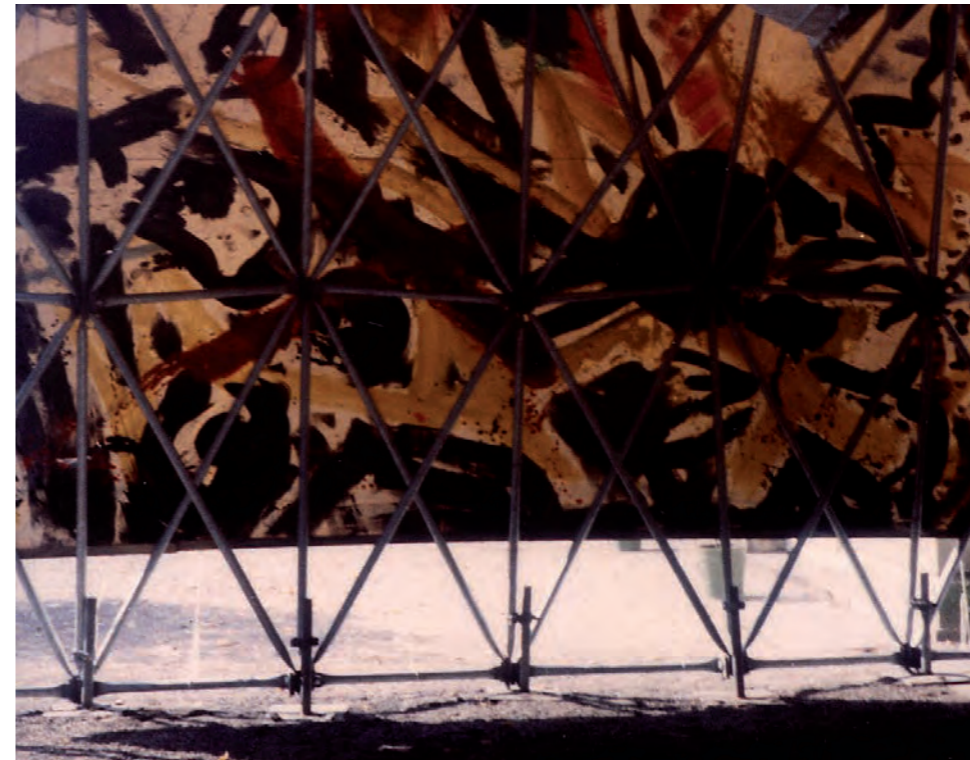


1983
Erstentwurf des Pyramidentisches: Dieser Tisch war die Basis des Systemgedankens für Möbel aus Stahlrohr des späteren System 180[®]: 28 Stäbe gleicher Länge, 14 Schrauben und 14 Muttern bilden ein System, das jeder zusammenbauen kann und das dank seiner Materialität unbegrenzt oft umzumontieren ist

◄ Aus den einzelnen Pyramiden für den Galgen in der Zeitgeist – Internationale Kunstausstellung 1982 konnten später Tischuntergestelle zusammengesetzt werden. Die Rohre für diesen Tisch wurden dafür mit Eisenglimmerfarbe lackiert.

▼ Pyramidentisch Detail Knoten, 1982





1983
Zeltvorbau am Schloss Charlottenburg für die Präsentation des Deutschen Kunsthandels und der Malerei von Achim Freyer

1987
Regale für die Ausstellung „verliebt, verlobt, verheiratet“ im Martin-Gropius-Bau mit veränderter Konstruktion. Die flachgepressten Enden der 25 mm-Rohre sind nun zur Hälfte um 90 Grad abgebogen und erreichen durch versetzte Montage eine noch höhere Stabilität.

▲ Vorbau für die ›Orangerie '83‹, der Präsentation des Deutschen Kunsthandels 1983 in der Großen Orangerie des Schlosses Charlottenburg, wurde im selben Jahr für eine Ausstellung des Malers Achim Frey an gleicher Stelle umgestaltet, Foto: Gabi Sehringer, 1983.

▲ ▶ Vorbau aus der Ausstellung ›Orangerie '83‹ während der nachfolgenden Ausstellung von Achim Freyer vor der Orangerie. Einer seiner Theaterprospekte folgt der Wölbung, Foto: Gabi Sehringer, 1983.

▲ ▶ ▶ Die abgeplatteten Rohre stammen aus dem Gerüstbau mit den Abmessungen 48,3/3,2 mm, Foto: Gabi Sehringer, 1983

▶ Regal für die Ausstellung ›verliebt, verlobt, verheiratet‹ im Martin-Gropius-Bau in Berlin-Kreuzberg, 1987 mit Objekten der Sammlung von Claus Peter C. Gross, der an unseren Entwicklungen hilfreichen Anteil nahm. Zur Stabilität ohne Diagonalen sind die Abplattungen der vertikalen Stäbe in jeder Ebene um 90° gedreht. Dafür sind auch in je nach Ebene unterschiedliche Glastablar notwendig.

▶ ▶ Das Regal aus der Gross'schen Sammlung, aufgestellt in der Clausewitzstraße 3, in Berlin-Charlottenburg.



▼ Details der Regalversion von 1987 aus dem Martin-Gropius-Bau im heutigen Zustand. Das Ende jedes zweiten Verbindungsstabes ist hier um 90 Grad abgebogen.



1987
 Temporäres Vordach für die Gaststätte Schildhorn in Berlin-Grunewald.



1987
 Dach des Messestands von Aval PV für die CeBit in Hannover. Da das Rohrfachwerk im ›System Steiner‹ durchhängend gestaltet sein soll, müssen dafür 350 verschiedene Stablängen und -formen hergestellt werden.



1988
 Die Regalkonstruktion wird abermals verbessert und erstmals an den Seiten mit Diagonalstreben versehen.

1988
 Prospektzüge für die Theatermanufaktur, Theater am Halleschen Ufer, Berlin-Kreuzberg



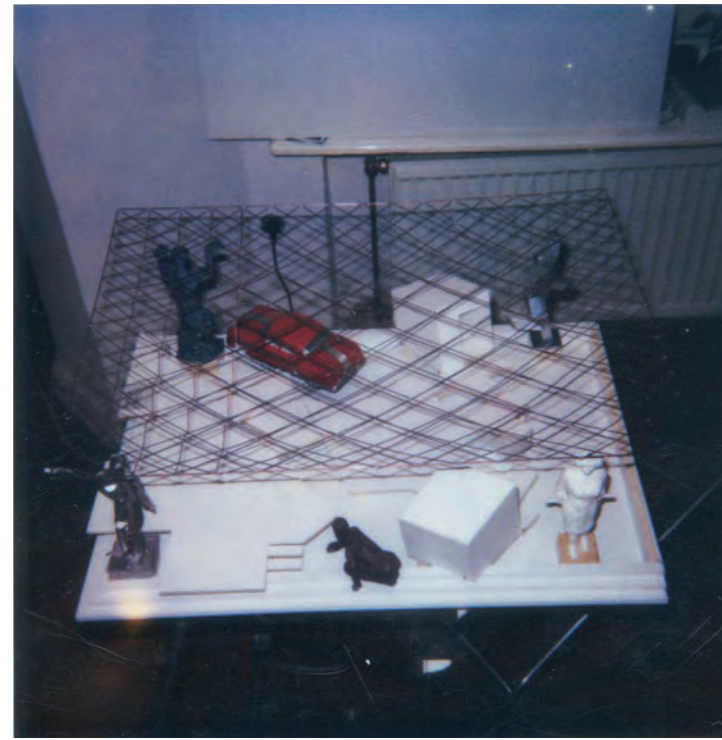
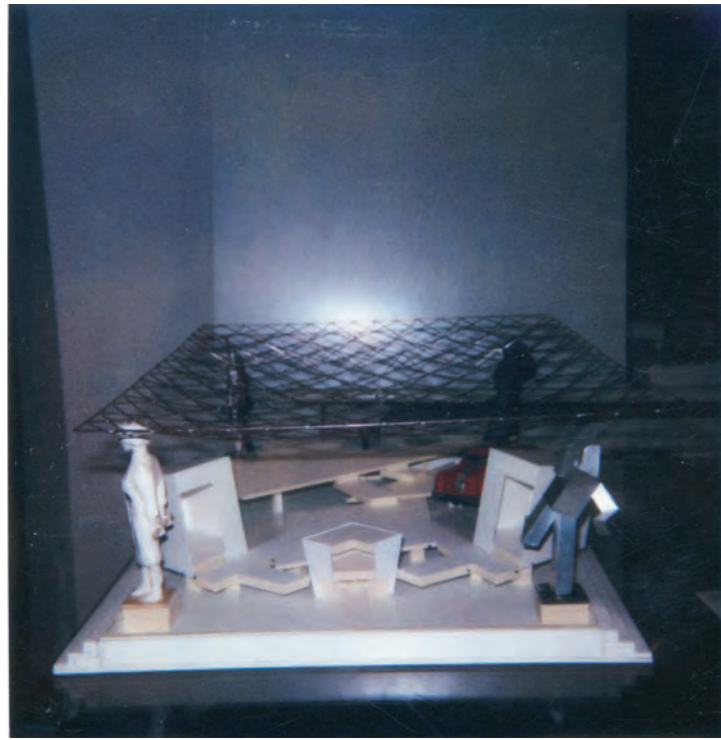
▲ ◀ ◀ ◀ Gaststätte Schildhorn in Berlin-Grunewald im Jahr 1987 mit einer Terrassenüberdachung aus ›System Steiner‹.

▲ Spektakulärer Stand auf der CeBit 1987 in Hannover mit fischbauchförmigem Dach aus ›System Steiner‹, Auftraggeber Aval PV, Berlin, Design: Wolfgang Schäfer und Jürg Steiner

◀ ◀ ◀ Stehpulte im System sind in vielen Varianten seit den frühen 1980er Jahren entworfen worden. Das abgebildete Objekt, das auch 1994 in der Ausstellung ›Sitzlast – Stehlast‹ gezeigt wurde, war das meist produzierte. Es zeichnet sich durch seine Reduziertheit und Funktionalität aus, Foto: System 180 GmbH.

◀ ◀ Arbeitsplattform für die Montage von Prospektzügen für die Theatermanufaktur am Theater am Halleschen Ufer, Berlin-Kreuzberg, 1988. Wegen der begrenzten Höhe der Theaterräume mussten kompakte und preiswerte Prospektzüge montiert werden. Eine eigens gefertigte Rollrüstung aus System 180[®] erfüllte akkurat die Voraussetzung für eine kompakte und sichere Arbeit für mehrere Techniker gleichzeitig.

◀ Dachdetail des Messestandes von Aval PV auf der CeBit in Hannover, 1987



Messestand
Aval PV

1987 Cebit, Messegelände Hannover

Die Gestaltung des Messestandes besorgten Wolfgang Schäfer und Jürg Steiner gemeinsam. Stufen bildeten auf drei Seiten die Kante eines Wasserbeckens. Von hier aus führten Treppen und Stege zu Inseln und zu einer Theke in der Form eines Schiffsbugs, der mit Hunderten von Halogenlampen erleuchtet wurde. Es war ein besonderer Wunsch Wolfgang Schäfers, dass ausschließlich vier von namhaften Künstlern hergestellte Atlanten das Dach tragen. Dieses sollte durchhängend im System Steiner konstruiert werden. Die komplizierte Form – die Obergurtebene hing schwach, die Untergurtebene stark durch – erforderte 350 verschiedene Stäbe, von denen die meisten nur viermal vertreten waren. Armin Krum zeichnete jeden Stab von Hand, ein HewlettPackard-Taschenrechner war sein einziges Hilfsmittel. Im Dach hingen Monitore und Werbetransparente.



Die Firma Aval PV bewarb den Messestand mit dem Slogan ›The Paperless Office‹, eine Vision, die *deplana Einrichtungen Inb. Wolfgang Schäfer* über einige Jahre betreute und die auch noch nach mehr als drei Jahrzehnten noch nicht abschließend vollzogen ist. Damals, als sich das Faxgerät anfang zu verbreiten, war die Idee gewagt – sie hat sich ja bis heute nicht durchgesetzt.

◀ ▶ zwei Polaroid-Abzüge des Modells, das vornehmlich aus Schweißdraht erstellt wurde. Gut zu erkennen sind die Atlanten an den Ecken und der Schiffsbug als Office mit Tresen.

◀ ◀ Modell eines Atlanten von Adem Yilmaz, Köln, 1986, Höhe: 650 mm, Sammlung Jürg Steiner Berlin

◀ Impressionen des Messestands während der Ausstellung

1987

Rampenkonstruktion Martin Gropius Bau, Berlin

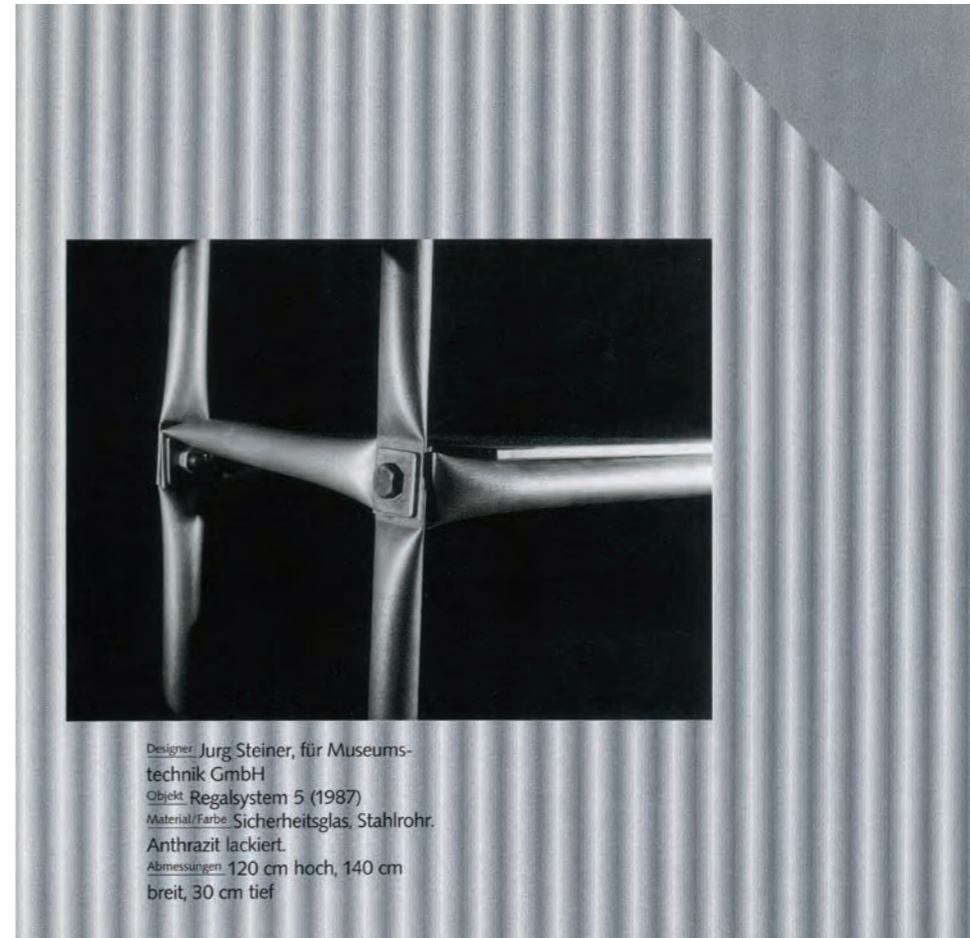
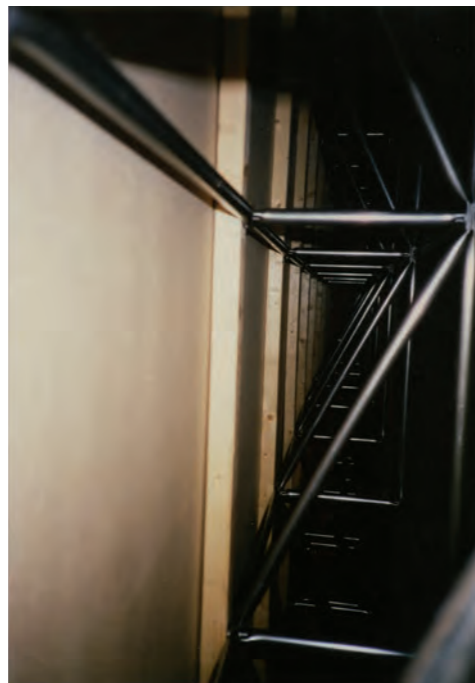
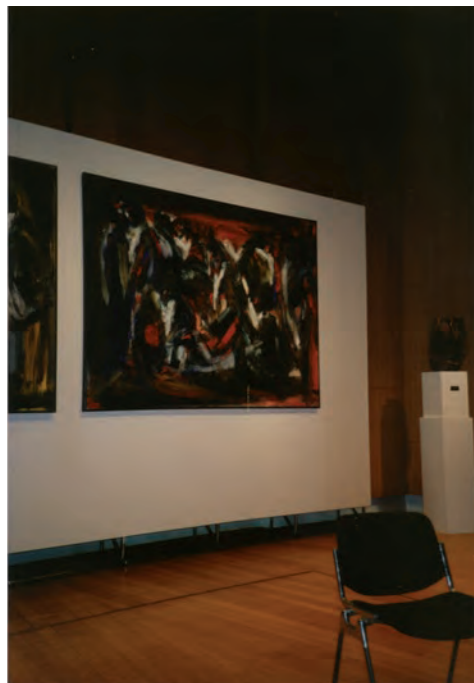
Obwohl es Freude macht, das System zu zeigen, gab es immer wieder Umstände, bei denen die Rohre mit flachgepressten Enden nur wegen ihrer konstruktiven Qualität zum Einsatz kamen. Der modulare Aufbau erlaubt auch in Situationen mit wenig Bewegungsfreiheit stabile Konstruktionen. Ein gutes Beispiel ist die temporäre Rampe am damaligen Hintereingang des Martin-Gropius-Baus in Berlin-Kreuzberg. Ein direkter Zugang quer zum Gebäude war nicht möglich, weil nahe am Martin-Gropius-Bau die Grenze zum Bezirk Mitte, also zu Ostberlin verläuft. Schwere Exponate gelangten über die Rampe ins Museum, sie konnten seitlich entlang der Rampe bis zum heutigen Haupteingang verschoben werden. Beauftragt wurde die Rampe von der Kunstspedition Hasenkamp.

17. Juli 2023 Jürg Steiner



► Transportrampe am Nordeingang des Martin-Gropius-Baus parallel zur Berliner Mauer, 1987

▼ Trennwandkonstruktion aus System 180® und Dachlatten im Otto-Baun-Saal der Staatsbibliothek an der Potsdamer Straße, Berlin-Tiergarten, 1989



Designer: Jürg Steiner, für Museums-
technik GmbH
Objekt: Regalsystem 5 (1987)
Material/Farbe: Sicherheitsglas, Stahlrohr.
Anthraxit lackiert.
Abmessungen: 120 cm hoch, 140 cm
breit, 30 cm tief

Regal Möbelmesse Köln 1

Die Design-Agentur »Berliner Zimmer« vermarktete das Berliner Design auch auf einem Gemeinschaftsstand auf der Kölner Möbelmesse 1987 mit Objekten der »neuen wilden« Berliner Möbeldesigner. Dieses Regal mit den Maßen h 1200, b 1400, t 300 aus Stahlrohr 30/1,5 mm war ursprünglich grau lackiert und ist mit vier Sicherheitsglasplatten ausgestattet. Stabilität erreichte das Regal ohne Diagonalen durch die unterschiedliche Ausformung der Stabenden. Das nach hinten führende Rohr gab die waagerechte Grundkonfiguration auf, um für die hintere Schraube Platz zu machen.

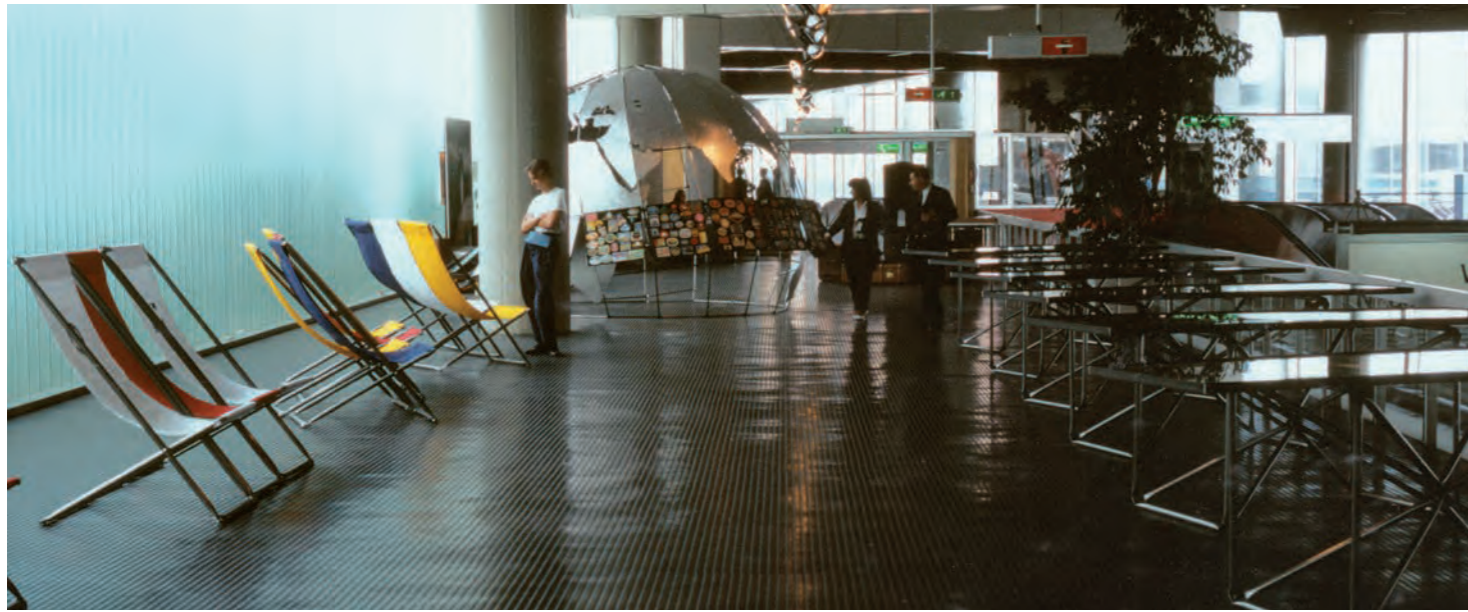


◄ ▲ Die Abbildung zeigt die Katalogkarte der Design-Agentur mit dem »Regal Möbelmesse Köln 1«

◄ Vom Typus des »Regals Möbelmesse Köln 1« von 1987 existiert noch ein etwas kleineres Exemplar, das lagerbedingt stark verrostet ist, in der Heerstraße 97 im Erdgeschoss, Stahlrohr 30/1,5 mm, ursprünglich grau lackiert, Schrauben M12, h 997, b 685, t 290, vier Sicherheitsglasplatten (neu) s 8, b 530, t 300

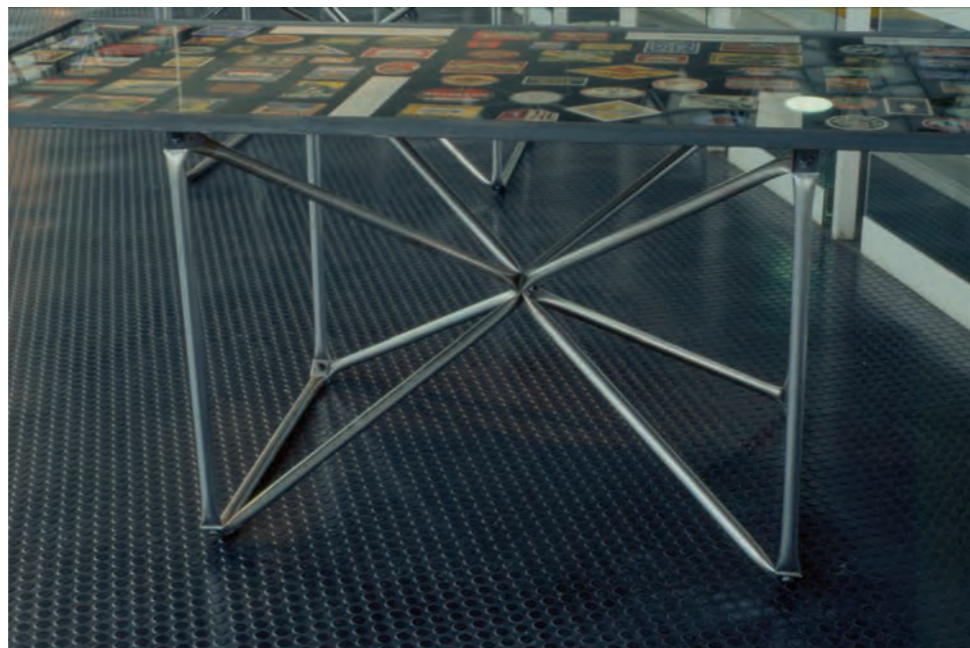
▼ Aufnahme des Regaltyps »Möbelmesse Köln 1« von 1987 mit grau lackierter Oberfläche.





1988
Die Internationale Tourismusbörse Berlin präsentiert die ›Kulturgeschichte des Hotels im Spiegel der Kofferaufkleber‹. Alle Einrichtungen der Ausstellung von Ulrich Giersch und Helmut Bien bestehen aus ›System Steiner‹. Die Ausstellung wurde später auf dem Flughafen Frankfurt am Main gezeigt.

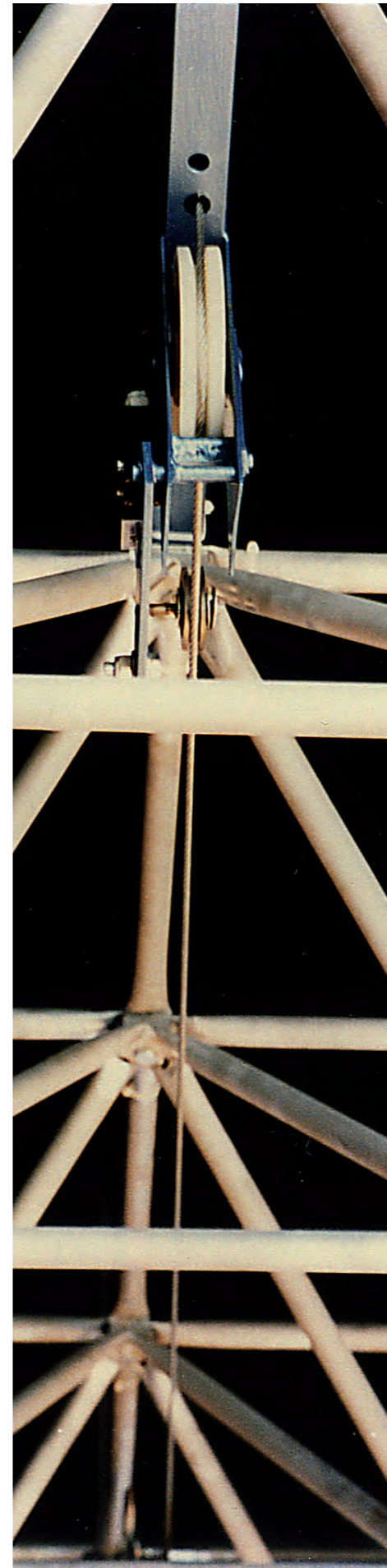
1988
Fahrbares Deckengerüst aus ›System Steiner‹ für Se'lux (heute selux), Berlin



▲ Abschlussausstellung ›Reisen in die große weite Welt – Die Kulturgeschichte des Hotels im Spiegel der Kofferaufkleber‹ 1988 im Flughafen Frankfurt am Main

▶ ▶ und ▶ Ausstellung ›Reisen in die große weite Welt – Die Kulturgeschichte des Hotels im Spiegel der Kofferaufkleber‹ 1988 auf der ITB in den Berliner Messehallen, konzipiert von der Bien & Giersch Projektagentur GmbH

▶ ▶ Dachkonstruktion mit höhenverstellbarem motorisierten Zug für Se'lux, Berlin, Archiv System 180 GmbH





1988
Spektakuläres Wendeltreppenregal für den Showroom der Design-Agentur *Berliner Zimmer*.

Das Steiner System gleicht einer Zellstruktur, durch deren Gliederung eine außergewöhnliche ästhetische Wirkung entsteht.
Das Steiner System erzeugt neuen Raum im Raum.
Es bietet vielseitige Möglichkeiten in Form und Anwendung.

Das Standard-Regal

Das Standard Regal aus dem Steiner System bietet sich an für:
Büro, Behörden, Wohnungen.
Überall dort, wo Akten und Bücher ihren übersichtlichen-leicht zugänglichen Platz brauchen. Die Stabilität, die Belastbarkeit der Böden, werden durch Längsverstrebungen gelöst. Fachböden mit 144 cm Länge können nicht durchhängen
Verschiedene, auch weiche Materialien können für die Fachböden ihre Anwendung finden:
Textilien, Natur- und Kunststeine, Schiefer, Pappe, Kunststoffe, alle Hölzer, Glas, Keramik etc.
Durch Anbau von Konsolen - ohne Stützen - können Arbeits- oder Ablageflächen die Vielfalt der Anwendung erweitern.
Leicht demontierbar, ausbaufähig, sich den Erfordernissen der Benutzer adaptierend.

Das Industrie-Regal

Das Industrie Regal aus dem Steiner System zeichnet sich durch eine extreme Belastbarkeit über große Flächen aus.
Regal Treppen, zweite Ebenen und Stege sowie Galerien können über weite Spannweiten integriert werden.
Die Stabilität der Böden wird durch Querverstrebungen gelöst.

Das Matterhorn

Die begehbare Modellvariante Matterhorn aus dem Steiner System läßt neuen Raum im Raum



entstehen.
Es findet seine Anwendung im privaten und öffentlichen Raum.
So entstehen z.B. auf einer Grundfläche von 6 qm und einer Raumhöhe von 4 Metern über 70 laufende Regal-Meter.
Breite, Höhe und Tiefe der Fachböden jeweils 36 cm.
Die Fachböden können aus vielfältigen Materialien gestaltet werden; Glas, Keramik, Hölzer, Kunststoff, Pappe, Metalle, Natur- und Kunststeine, Schiefer etc.
Hier können etwa 3.000 Bücher untergebracht werden, die über die integrierte Wendeltreppe in jeder Höhe erreichbar sind.

BERLINER ZIMMER



▲ ▶ Flyer der Agentur Berliner Zimmer über das »Steiner System«, März 1989

▶ ▶ »Matterhorn« in der Design Agentur »Berliner Zimmer« bei einem Zusammentreffen aller von der Agentur vertretenen Designer, Herbst 1988, Foto Idris Kolodziej aus Design aus Berlin, Berliner Zimmer, Ausgabe 1/1989, Seite 2

▲ und ▶ Regal und Knotendetail für die Internationale Möbelmesse Köln, 1988





1989
Für die Internationale Möbelmesse in Köln entwirft Andreas Brondolini den Messestand für die Design Agentur »Berliner Zimmer« gesamthaft aus »System Steiner«, das um einen Schraubstab als Pfosten ergänzt wird, Vorläufer des heute gängigen Mutternstabes. Dem umtriebigen Agentur-Geschäftsführer Kai-Alexander Moslé ist der Hinweis zu verdanken, bevor der Messestand aufgebaut werde, wäre es sinnvoll, ein Patent zu beantragen. Die Mitarbeiter im Patentamt in der Kreuzberger Gitschiner Straße waren hilfreich, zeigten Jürg Steiner vergleichbare Patente, sodass er in höchster Zeitnot ohne Hilfe Dritter das Patent anmelden konnte. Zehn Jahre später, am 7. Januar 1999, wird das Patent unter der Nummer 39 02 342 erteilt.

1989
In Berlin Charlottenburg wird ein kompletter Friseursalon mit »System Steiner« hergestellt und eingerichtet, inklusive Treppe und zweiter Ebene.

*Text aus: Jürg Steiner: System 180 Bauwelten, 1. Auflage, Tübingen – Berlin, Ernst Wasmuth Verlag, 2010, Seite 47

Fotos auf dieser Seite: Idris Kolodziej vom Auftritt der Berliner Zimmer Design Agentur auf der Internationalen Möbelmesse Köln, 1989

► ► Patentschrift vom 7. Januar 1999



1989–1999 – Patent, Noppen und Möbelsystem

1989: Ein Produkt entsteht
(nun auch offiziell)

Im Vorfeld der Kölner Möbelmesse, für die der Stand der Design-Agentur »Berliner Zimmer« ausgeführt wurde, kam erstmals die Frage des Markenschutzes für »System Steiner« auf. Um das Produkt vor Nachahmung zu bewahren, wurde am 24. Januar 1989 auf dem Berliner Patentamt ein Patent für »Räumliches Bausys-

tem« beantragt. Der Antrag geriet ein wenig in Vergessenheit und das Produkt wurde in der Praxis weiter verbessert. Die Beilligung dauerte darum recht lange. Fast genau zehn Jahre nach Antragsstellung wurde die Patenturkunde überreicht.*



1989

Oftmals wird das System konstruktives Hilfsmittel eingesetzt, wie zur Konstruktion zweier Halbzylinder während der Ausstellung »Karsten Klingbeil Skulpturen« im Sporting d'hiver Monaco, Monte Carlo. Das Gerüst wurde mit MDF verkleidet. Das Gebäude wurde 2015 abgerissen.

▶ Auf der Internationalen Möbelmesse 1989 in Köln sorgte der Stand der Agentur Berliner Zimmer aus »System Steiner« für Aufsehen, Design Andreas Brandolini, Ausführungsplanung Jürg Steiner, Foto: Idris Kolodziej.

▶ ▶ Werbeblatt für das System Steiner, 1989. Gut zu erkennen ist der Schraubenstab, der später zum Mutterstab wurde.

▼ Friseursalon Diva Hairdesign am Meyerinckplatz in Berlin-Charlottenburg mit 2. Ebene, Treppe und Möblierung in System Steiner, 1989, Foto 12. März 2010

▼ ▶ Die Konstruktion aus System Steiner in der Ausstellung »Karsten Klingbeil Skulpturen«, 1989 im Sporting d'hiver in Montecarlo wurde mit MDF teilweise verkleidet.



Unweit des Osteingangs des heutigen *Bikini Berlin* stockten die Architekten Reidemeister und Glässel 1990 ein offenes Parkhaus auf, indem Sie eine blaue Kugel aufsetzten. Dort wurde unter dem Label ›Circle Vision‹ für kurze Zeit ein lichtschwacher Berlin-Film rundum projiziert. Den Eingangsbereich stattete System 180[®] aus. Ob die Konstruktion aus Systemrohr, Glas und Blech spätere Umnutzungen und den Abriss des Gebäudes überstanden hat?

Nach Fertigstellung des Eingangsbereichs für ›Circle Vision‹ wollte der Betreiber des Video-Shops im Erdgeschoss des ehemaligen Parkhauses seine Ladenausstattung ähnlich wie oben machen.

11. Juli 2023, Jürg Steiner



▶ Kassenbereich von ›Circle Vision‹ mit Möblierung aus System 180[®], 1990

▶ ▶ ▶ Videothek im gleichen Haus wie ›Circle Vision‹, 1990

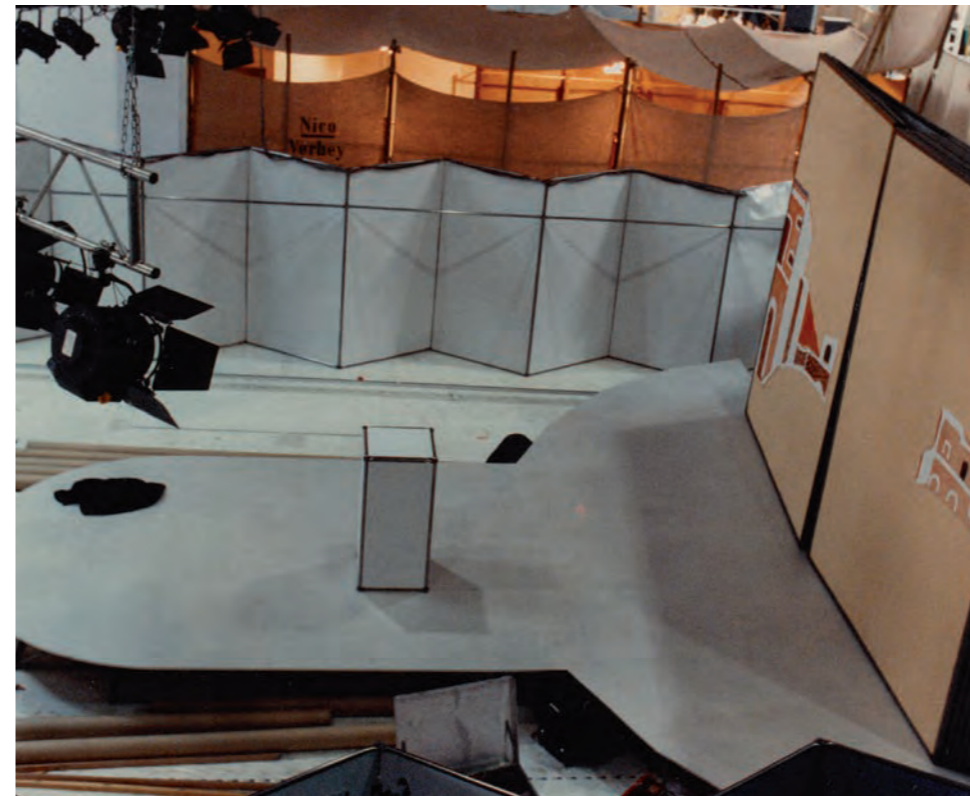
▶ ▶ ▶ Ein erster Prototyp einer integrierten Büromöblierung wurde 1990 in der Charlottenburger Bleibtreustraße 10 hergestellt. Drei Tische sind mit dem freistehenden Regal verbunden. Schmale Leitern im Regal lassen die Nutzung in der gesamten Höhe der Altbauwohnung zu. Eingesetzt wurden blanke Rohre 28/1,5 ohne Noppen.



1989
Ausstattung der ersten großen Ausstellung zum 50. Jahrestag des deutschen Überfalls auf Polen: 1.9.39, Deutsches Historisches Museum in der Windscheidstraße 18 in Berlin-Charlottenburg. Mehrere Wände mit Stahloberflächen sind im »System Steiner« konstruiert.

1990
Die am 1. September 1989 in Berlin eröffnete Ausstellung 1.9.39 des Deutschen Historischen Museums wurde auch in den Sonderausstellungsräumen des Schweizerischen Landesmuseum in Zürich gezeigt.

1989
Wände und Bühnenkonstruktion aus System Steiner bei einem Messestand für die Schweizer Modefirma SAMPA während der Modemesse CPD in Düsseldorf

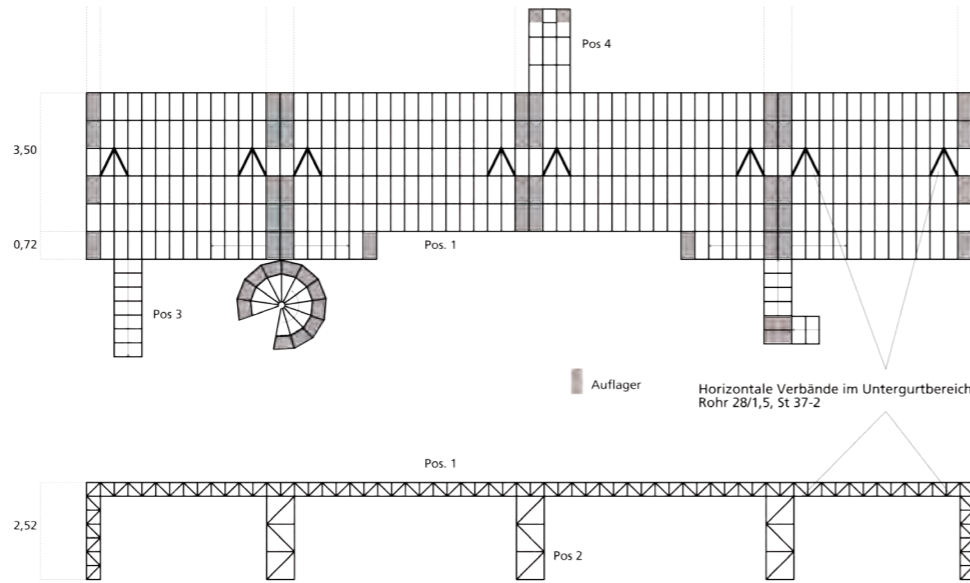


◀ ◀ ◀ Ausstellung zum 50. Jahrestag des Überfalls Deutschlands auf Polen im Keller des provisorischen Domizils des Deutschen Historischen Museums in der Windscheidstraße 18 in Berlin Charlottenburg

◀ ◀ ◀ Pfeilförmiges Hinweistransparent zum Keller im Innenhof in der Windscheidstraße 18 gehalten von einem Fachwerkträger aus System 180®

▲ Die Ausstellung 1.9.39 auf Wanderschaft 1990 im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich, hier zu sehen eine Haltekonstruktion für Vitrinen, 1999

◀ ◀ und ◀ Der Messestand für die Firma SAMPA auf der CPD Düsseldorf, 1989. Einzelne Seiten des gigantisierten Buches konnten aufgeschlagen werden. Für die umlaufenden Trennwände mit Füllungen aus Pappe und Kleiderstangen war System 180® mit Rohren 28/1,5 ideal.



1990
Die Solinger Werbeagentur von Mannstein hat den Berliner Zimmer-Stand der Internationalen Möbelmesse 1989 erworben und lässt aus den Elementen eine zweite Ebene in ihr Ateliergebäude in Solingen einziehen. Die fünf Meter breite und 25 Meter lange Konstruktion ist über drei Treppen – ebenfalls aus »System Steiner« – zu erreichen.



▲ ▲ ▲ ▲ Parallellaufende Treppe im Ateliergebäude der Werbeagentur von Mannstein in Solingen (auf dem Grundriss ganz rechts zu sehen), 1989

▲ ▲ ▲ ▲ Grundriss und Schnitt der 2. Ebene in der Agentur von Mannstein, 10. Oktober 1990, ursprünglich im Maßstab 1:100, hier abgebildet im Maßstab 1:200.

▲ ▲ ▲ ▲ Für die Mitarbeiter der Werbeagentur waren je nach Tätigkeit Positionen unter der 2. Ebene als auch solche oben vorteilhaft. Die Werbeagentur konnte gleichsam individualisierte Arbeitsumfelder bereitstellen, Foto: Werbeagentur von Mannstein, 1990

▲ ▲ Prof. Cordt von Mannstein mit Mitarbeitern, Foto: Werbeagentur von Mannstein, 1990

▲ ▲ ▲ Die Stützpfeiler sind als Regale nutzbar, Foto 1990

▲ ▲ Zur oberen Ebene führte auch eine Wendeltreppe, die als Ablage für Zeitschriften zu nutzen ist, Foto von 1990.

▲ Das Ateliergebäude 1990, wo die Module der Kölner Möbelmesse zur Regallandschaft mit zweiter Ebene umgebaut wurden, Foto: 5. August 2008.

1990

Nach Fertigstellung der zweiten Ebene in der Solinger Werbeagentur von Mannstein verlangte die Bauaufsicht eine ›Zulassung‹ des Systems, ersatzweise eine ›Zustimmung im Einzelfall‹. Das aufwendige Verfahren konnte dank des Instituts für Stahlbau der Technischen Universität Braunschweig erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.

1990

Für eine baurechtliche Ausnahmegenehmigung unterzieht die TU Braunschweig das System 180[®] einer Belastungsprüfung. Um die Bindungskräfte der Knotenpunkte auch bei extremer Belastung zu stärken, schlägt Jürg Steiner vor, zukünftig die flachgedrückten Enden der Rohre mit Noppen für optimierte Lastdurchleitung zu prägen. Zugleich lassen sich die Stäbe des Systems 180[®] dann selbstständig in 90 Grad-Schritten ausrichten.

1990

entstehen mehrere Objekte für das Museum am Ostwall, Dortmund

1990

Der Markenname ›System 180‹ wird entwickelt und fortan verwendet.

*Text aus: Jürg Steiner: System 180 Bauwelten, 1. Auflage, Tübingen – Berlin, Ernst Wasmuth Verlag, 2010, Seite 51

▶ Vor dem 17. November 1989 wurden am Institut für Stahlbau der TU Braunschweig, Institutsleitung Prof.-Dr. Ing. Joachim Scheer, Träger, wie sie in Solingen zur Anwendung kamen, bis zur Zerstörung belastet. Das einzige Foto des Versuchs ist leider eine Doppelbelichtung.

▶ Nach einer Serie der Versuche im Institut für Stahlbau der TU Braunschweig im Jahr 1989 skizzierte Jürg Steiner auf einem Rechnungsblock der Bahnhofsgaststätte in Braunschweig mit der Noppenkonfiguration eine entscheidende Verbesserungsidee für die Kraftübertragung und Montagevereinfachung der Knoten des Systems.

▶ Nachfolgende Versuchsreihe am Institut für Stahlbau der TU Braunschweig, Prof. Dr.-Ing. Joachim Scheer, durchgeführt von Dr.-Ing. Klaus Plumeyer am 28. September 1990. Die Versuche legten nahe, den Schraubendurchmesser von 12 auf 10 mm zu verkleinern – so konnten auch die gültigen Normen bezüglich des Randabstands erfüllt werden. Gleichzeitig bewirkt die Noppenprägung zusätzliche Kraftüberleitung, sodass Knoten mit Schraube M10 und mit Noppen 50% höhere Kräfte durchleiten können.

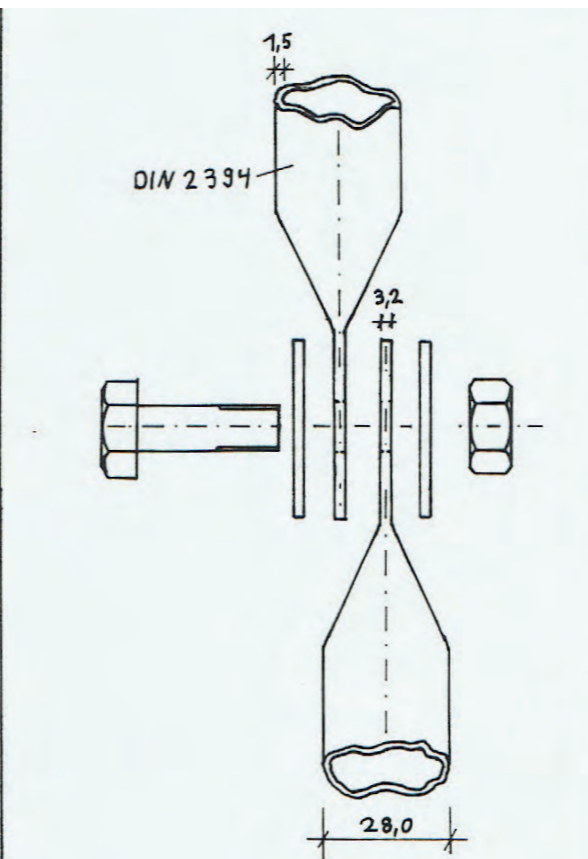
▼ Nächste Doppelseite: Systembeschreibungen auf Werbepblättern von 1991

1990 – Warum die Noppen in den Stahl kamen

Für die Zweitnutzung des Kölner Messestandes durch die Solinger Werbeagentur musste eine baurechtliche Ausnahmegenehmigung, eine sogenannte ›Zustimmung im Einzelfall‹, erwirkt werden. In dem Zusammenhang wurden in Braunschweig beim Lehrstuhl für Stahlbau zahlreiche Tests am ›System Steiner‹ durchgeführt. Diese bewiesen die Tragkraft der Konstruktion, zeigten aber auch die Grenzen der Belastbarkeit auf: Bei extrem starken Einwirkungen wurde eine gewisse Schwäche in der Bindung deutlich. Es entstand die Idee, mit der eine erhöhte Kraftübertragung im Knoten erreicht wurde: von nun an sorgten Noppen für perfekte Lastdurchleitung und Ausrichtung.*

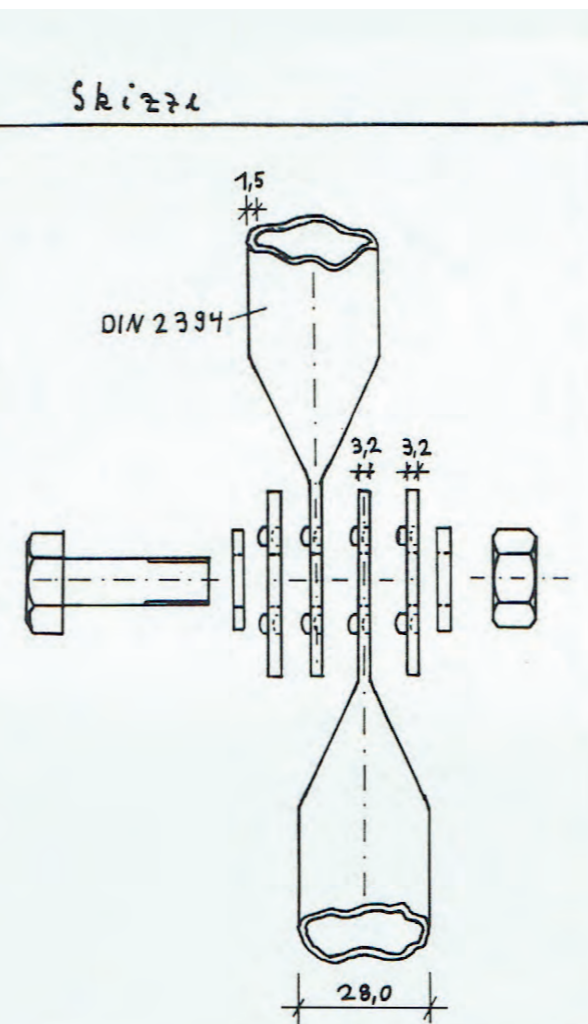


Flach mit 2 großen
Rundscheiben (t=2,8
mm)
Schraube M12, 8.8

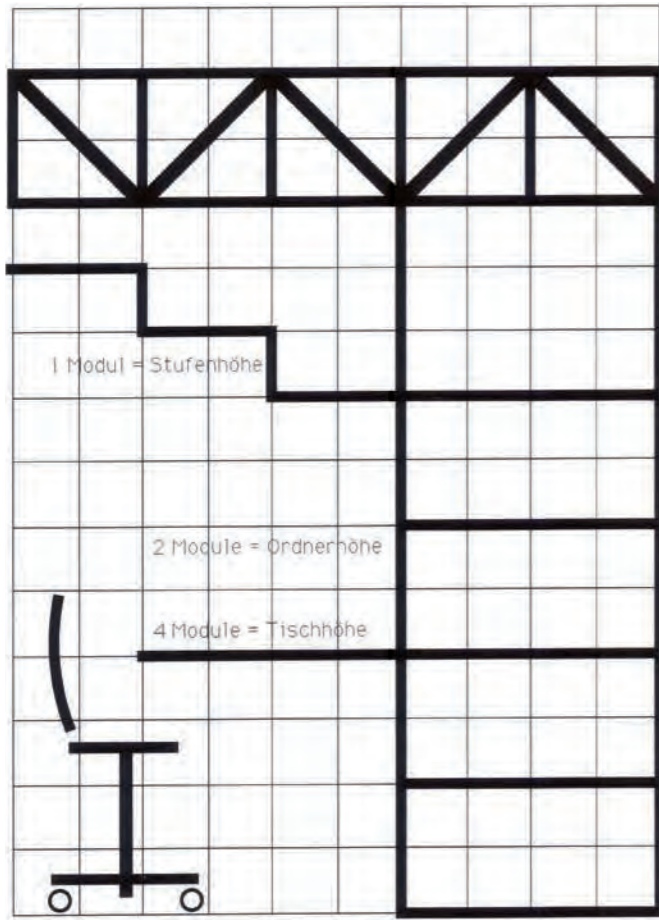


F1	24,6
F2	23,4

Typ
Genoppt mit 2 ge-
noppten quadrat-
ischen Scheiben
(t=3,2 mm)
Schraube M10, 10.9
Vorspannung 70 Nm
2 Scheiben rund



Prüf- körper	Traglast [kN]
A4	35,8
A5	33,6



SYSTEM 180

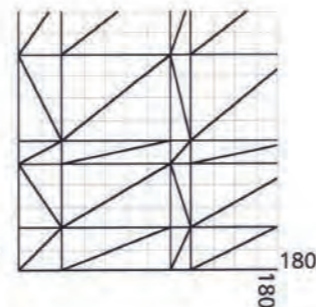
Systembeschreibung

Das **SYSTEM 180** ist konzipiert als einfaches, leicht handhabbares, anpassungsfähiges Baukastensystem aus Stahlrohr. Das System basiert auf dem Grundmodul 180 x 180 mm.

Dadurch wird es besonders im Innenausbau allen Funktionen gerecht (1 Modul = Treppenstufenhöhe, 2 Module = Ordnerhöhe, 4 Module = Tischhöhe, 5 Module = Handlaufhöhe etc.).

Das **SYSTEM 180** wird aus geschweißten, Stahlrohren gefertigt, die einen Durchmesser von 28 mm und eine Wandstärke von 1,5 mm haben. Die Rohre werden an beiden Enden flach gepresst und mit einer Bohrung ($\varnothing = 10,5$ mm) versehen; bei schrägen und diagonal verlaufenden Stäben sind die flachen Enden im erforderlichen Winkel abgebogen. Die Verbindung erfolgt mit einer Schraube (M 10). Sind Stäbe in der Schraubenachse erforderlich, kann ein Rohr mit eingepresster Mutter eingesetzt werden. Die Stabverbindung erfolgt dabei ohne ein extra anzufertigendes Knotenstück: Die Rohre werden direkt mit einer Schraube verbunden. Die Stäbe können in jedem beliebigen Winkel angeordnet werden.

Die vierfache Noppung an den Enden der Stäbe erhöht die Festigkeit und ermöglicht eine einfache und schnelle Montage.

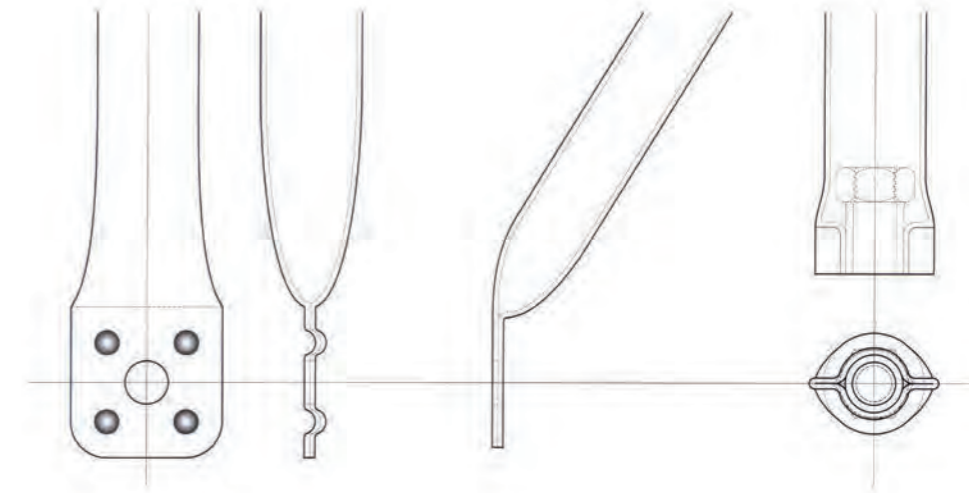


SYSTEM 180 Stahlrohrentwicklungs- und Vertriebsgesellschaft mbH
 Mehringdamm 57 1000 Berlin 61 Tel: (030) 693 66 86 Fax: (030) 693 73 84

1990 – System Steiner wird System 180

Warum System 180?

Sprach man zuvor vom System Steiner, etablierten wir im Jahr 1990 den Namen System 180 für die Entwicklung. Er bezieht sich auf das damals zugrunde liegende 180 mm-Raster des Systems. Die Höhe von 180 mm entspricht einer Treppenstufe. In ein Regalfach von zwei mal 180 mm Höhe passt ein Aktenordner. Das Grundmaß mal vier ergibt die optimale Tischhöhe. Fünf und sechs Module ergeben Geländerhöhen. Der neue Name rekurriert auf die zentrale Maßeinheit von 180 mm, die dem modularen System zugrunde liegt.



Beim Innenausbau hat sich das Bausystem im Raster 180 mm x 180 mm mit vier standardisierten Stäben bewährt:

- Typ G Grundstab, mit geraden, flachen Enden in x- und y-Richtung
- Typ D Diagonalstab, mit flachen Enden, die im erforderlichen Winkel abgebogen sind
- Typ M Mutterstab, mit einer eingepressten Mutter in beiden Rohrenden
- Typ K Kombistab, mit einer eingepressten Mutter auf der einen und flachem Ende auf der anderen Seite

Die Hauptbelastungsrichtung sollte mit Grundstäben (Typ G), die Nebenbelastungsrichtung mit den übrigen Stäben besetzt sein.

Werden die Schrauben mit einem Drehmoment von 40 Nm angezogen, entsteht ein Knoten, der in einer Richtung bedingt biegesteif ist.

Das **SYSTEM 180** ist vielseitig einsetzbar, von kleinteiligen Objekten, z.B. Tische, Regale und Sitzmöbel bis hin zu komplizierten Tragwerken, z.B. Innenausbauten, Decken und Gerüste. Die Stäbe sind aufgrund der Systematisierung für unterschiedliche Produkte verwendbar. Unabhängig davon ist es möglich, Stäbe herzustellen, die Objekte in einer angepassten Form realisieren.

Die **SYSTEM 180** Stahlrohrentwicklungs- und Vertriebsgesellschaft beschäftigt sich vorrangig mit der Planung und Realisierung von Projekten aus Stahlrohr und vertreibt darüber hinaus in Serie gefertigte Systemlösungen für den Möbelbereich.

Museum am Ostwall, Dortmund
›Musterraum‹

Der Entwicklung des sogenannten Mutterstabs 1990 folgten entsprechende Anwendungen. Der Mutterstab ermöglicht, sich orthogonal kreuzende ebene Fachwerke zu erstellen. Diese Besonderheit von System 180[®] war auch ein Alleinstellungsmerkmal zur Beantragung des Patents im Jahr 1989.

Im Zuge der Vorbereitung der Sanierung und Modernisierung des Museums am Ostwall in Dortmund, 1990, entstand der Wunsch, einen Musterraum zu erstellen. Hier sollten Farben, Bilderschienen, Fußleisten, Beleuchtung und Skulpturen aufstellungen ausprobiert werden. Dafür aussersehen war eine Raumerweiterung in der südwestlichen Ecke des Obergeschosses. Nicht nachzuvollziehen war, aus welchem Grund dieser fensterlose Annex in den 1950er Jahren entstehen konnte. Zum Teil war er mit Stellwänden notdürftig abgetrennt.

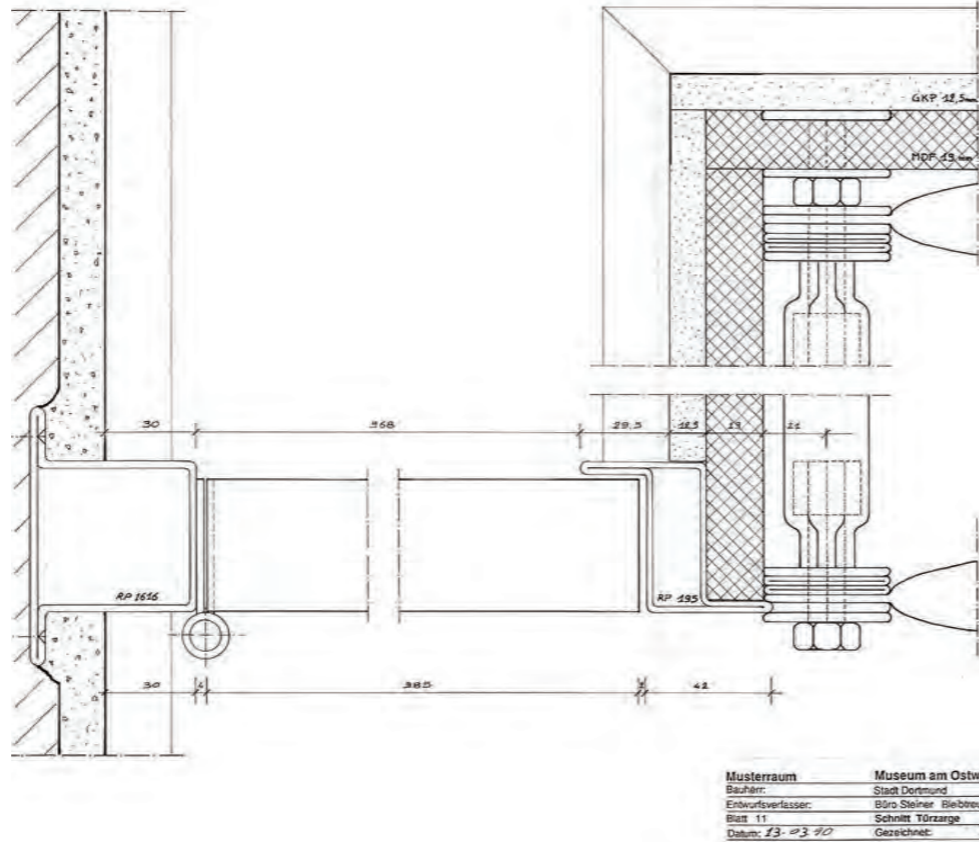
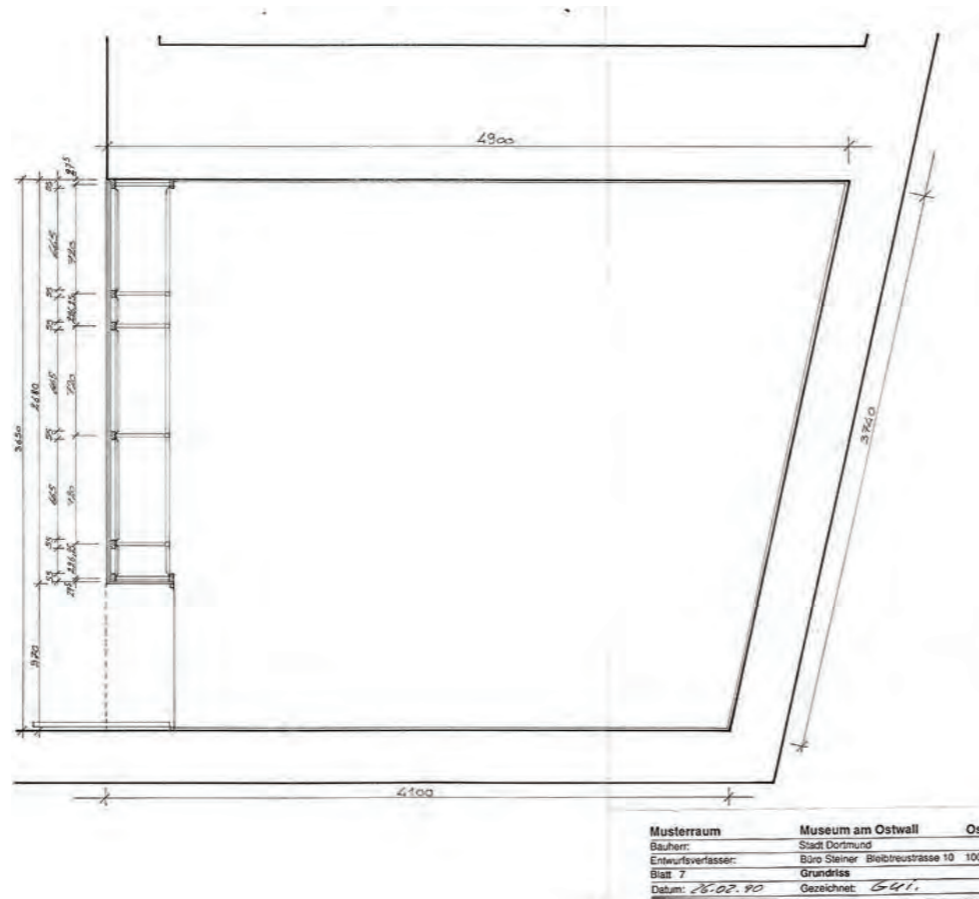
Wir konnten diese Erweiterung schließen und schufen so im Lateralsaal zusätzliche Hängefläche. Wir schlugen vor, den Raum zukünftig als Zwischenlager zu verwenden. Was lag näher als die Kombination eines Regals in Einheit mit einer Trockenbauwand? Uns widerstrebte der Gedanke, eine zweiseitig beplankte Trockenbauwand mit Ständerwerk herzustellen und davor ein Regal zu stellen. Wir waren der Ansicht, dass das Regal einseitig offenes Ständerwerk aus Rohren 28/1,5 mm sein soll, um lediglich an der Außenseite beplankt zu werden. Dieses stimmige Konzept konnte aber aufgrund des hohen Zeitdrucks der gesamten Baumaßnahme später nicht weiter verfolgt werden.

▶ ▲ Grundriss des Musterraums vom 26. Februar 1990, hier abgebildet im Maßstab 1:50. Bei der Ausführung wurde die Tür Richtung Musterraum aufgeschlagen.

▶ Teilhorizontalschnitt mit Tür und Wandansatz vom 13. März 1990, hier abgebildet im Maßstab 1:2,5

▶ ▶ ▶ Regal mit hinterem Abschluss aus Gipskarton mit Tür, Foto März 1990

▶ ▶ ▶ Bei einer Veranstaltung im leergeräumten ehemaligen Museum am Ostwall am 9. Januar 2014 stand der Raum offen und der noch weitgehend erhaltene Zustand konnte mit einem Vertikalpanorama dokumentiert werden.



Pläne: Alain Guignon, Fotos: Jürg Steiner

▶ Musterraum mit Skulpturenregal, Foto März 1990



1990

In der Zitadelle Spandau zeigt das Völkerkundemuseum der Staatlichen Museen Preussischer Kulturbesitz die Ausstellung »Die Mongolen«. Die Vitrinen der Ausstellung sind in einem Jurte-ähnlichen Auftritt im System 180[®] konstruiert.

1990

Vitrinenträger aus System Steiner für die Ausstellung »Frühe Schrift und Techniken der Wirtschaftsverwaltung im alten Vorderen Orient« im Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin:

1990

Das Museum am Ostwall in Dortmund erhält für Garderobe und Foyer einen temporären Vorbau aus System 180[®].

1990

Konstruktion eines Tischnuntergestells »Spinnentisch«

1990

Die Podesterie der Ausstellung »Jenseits der Großen Mauer – der Erste Kaiser von China und seine Terrakotta-Armee« entsteht aus System 180[®].



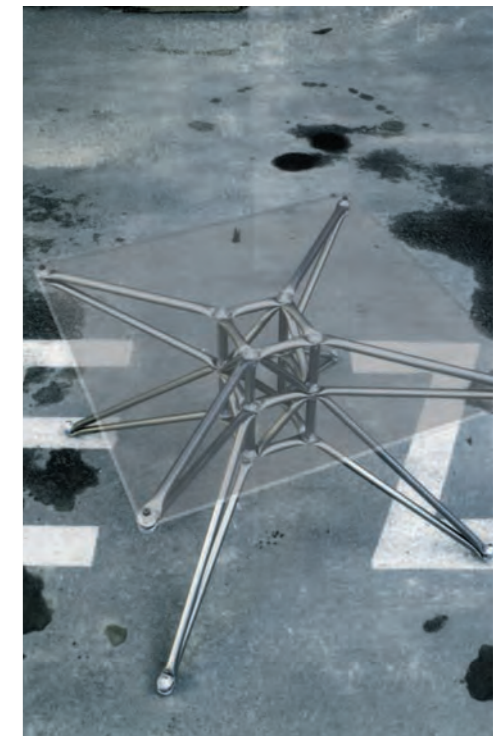
▶ ▲ Raumvitrinen mit einem Anklang an mongolische Jurten gliederten die Räume der Berliner Ausstellung »Die Mongolen« im Frühjahr 1990 in der Zitadelle Spandau.

▶ Regen geschützter Übergang aus System180[®] vom Alt- zum Neubau, Völkerkundemuseum – Abteilung Ostasien in der Zitadelle Spandau, 1990

▶ ▶ Die Treppe aus System 180[®] ist zur Ausnutzung einer idealen Höhenentwicklung in zwei Richtungen gebogen, Foto 16. März 2001 (links), 9. Januar 2014

▶ ▶ ▶ Vitrinenträger während der Ausstellung »Frühe Schrift und Techniken der Wirtschaftsverwaltung im alten Vorderen Orient«, Fotos: Werner Zellien

▶ ▶ ▶ Spinnentisch: Während bei den Beinen jeweils beide Rohre, die zu einem Fußpunkt laufen, schräg nach oben führen, verläuft bei den oberen Rohrpaaren das obere waagrecht, so dass nicht nur die äußeren Punkte, sondern auch die vier inneren die Glasplatte tragen.



**Jenseits der Großen Mauer
– der Erste Kaiser von China und
seine Terrakotta-Armee**

Museum am Ostwall, Dortmund, 1990

Gleichsam erdige Podeste weisen den minimalistischen Gestaltungsansatz nach. Als Schauplatz wurde das Museum für Moderne Kunst am Ostwall gewählt, in dessen Räumen die archäologischen Funde wie zeitgenössische Skulpturen dargeboten werden.

Die Podeste bilden ein Gerüst aus System 180® mit Rohrdurchmessern von 28 mm. Die Module der Verkleidung aus ungefärbten MDF-Platten entsprechen den Systemmaßen, was zu offenen Kanten führt, in denen man die Formen des ›Systems 180‹ erahnen kann.



Alle Bilder sind im Museums am Ostwall in Dortmund entstanden, 1990

◀ ◀ Außenansicht und ◀ Innenansicht des Museums am Ostwall, der einstöckige Vorbau aus System 180® passt sich wegen seiner modularen Bauform gut an die Gegebenheiten des Hauses an und bildet zusätzlich eine Klima- und Sicherheitszwischenzone, System 180®, Fotos: Werner Zellien

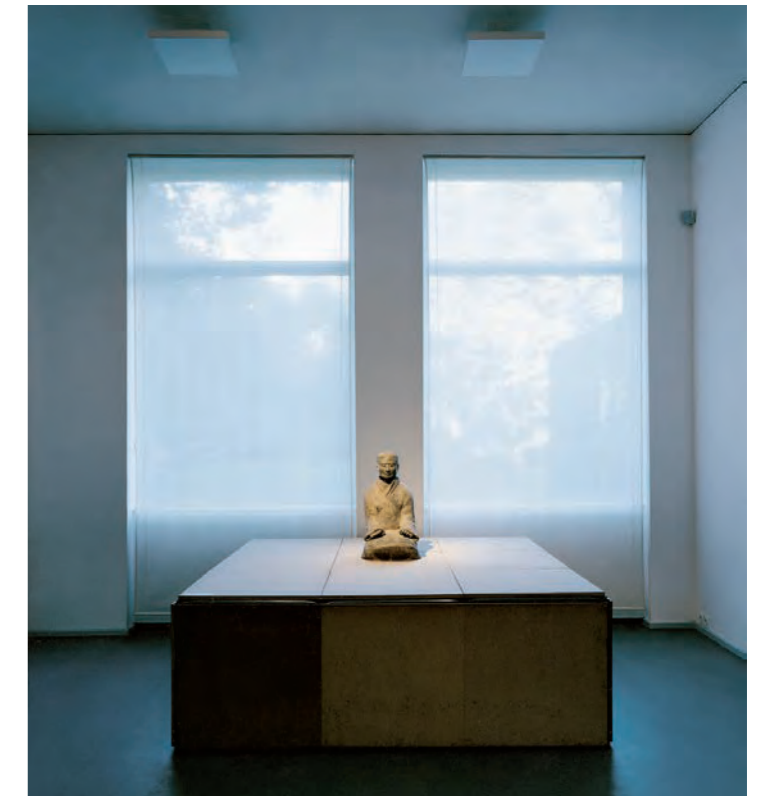
◀ ◀ Durch ein sinisierendes Tor aus System 180® gelangt das Publikum zur Ausstellung ›Jenseits der Großen Mauer‹ im Dortmunder Museum am Ostwall, die 1990 erstmals Teile der berühmten Terrakotta-Armee in Deutschland präsentieren kann.

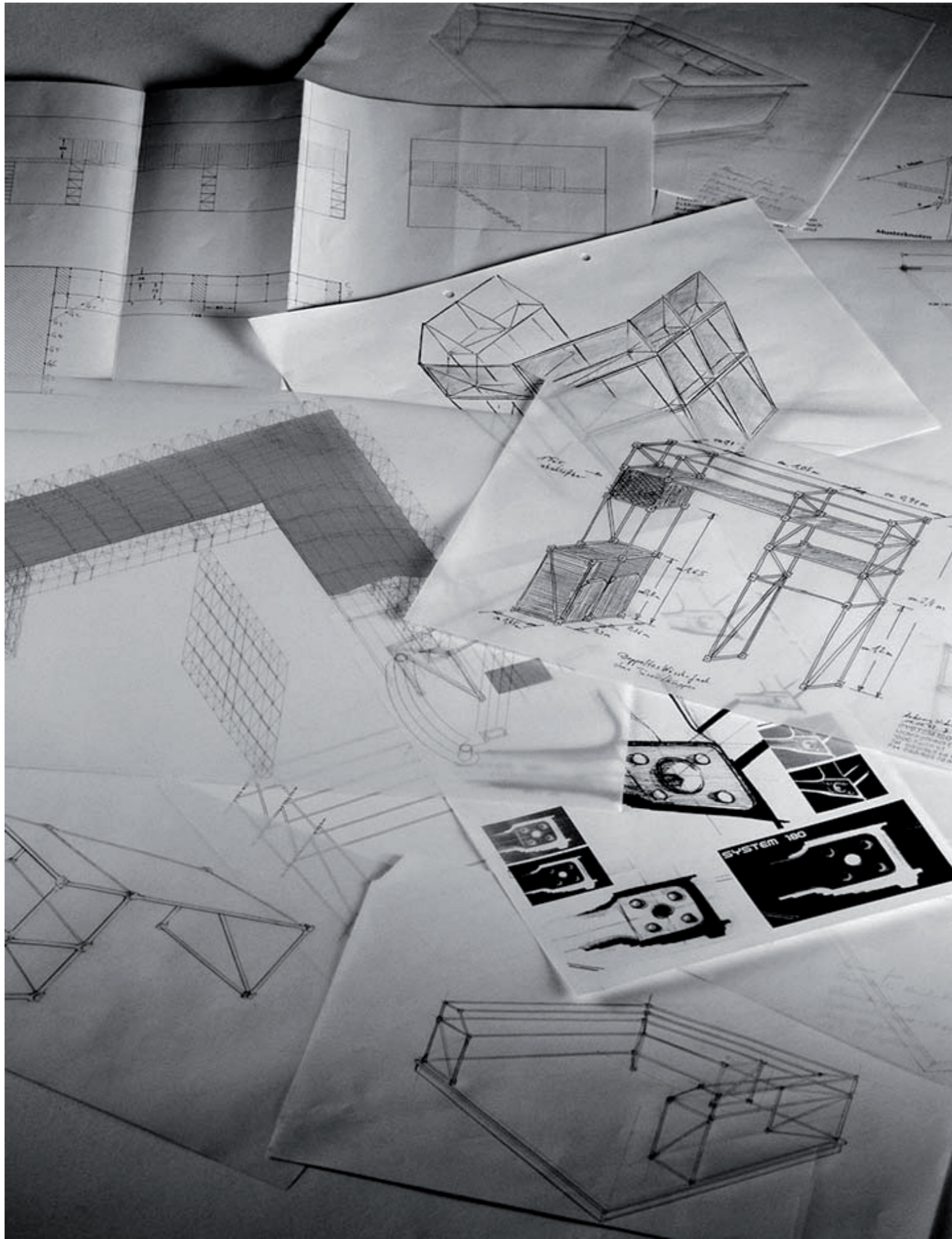
▼ ◀ ◀ ◀ System 180® bildete die Tragkonstruktion der Podeste, hier zu sehen ist die Einbringung der Exponate, die Podeste sind noch nicht vollständig verkleidet, Foto: Thomas Kupferstein

▼ ◀ ◀ Zum ersten Mal wurden neben den berühmten Kriegern auch Pferdeskulpturen und andere archäologische Objekte der Terrakotta-Armee nach Deutschland gebracht, Fotos: Werner Zellien.

◀ ▼ Die Podesterie im Museum am Ostwall wurde mit MDF in Erdfarben als zurückhaltende Präsentation der Terrakotta-Armee verkleidet, Fotos: Werner Zellien.

▼ Präsentation eines ›Stallknechts‹, neu war der Verzicht auf Samt und Dunkelheit, Fotos: Werner Zellien





1991 – Gründung der System 180 GmbH



1991 – Die Firma entsteht

Die ›System 180 Stahlrohrentwicklungs- und Vertriebsgesellschaft mbH‹ entstand als Ausgründung der Museumstechnik GmbH, die bis dahin das System 180 produziert hatte. Die neue Firma sollte sich gezielter mit der Entwicklung und Vermarktung des neuen Produkts widmen können.*

*Text aus: Jürg Steiner: System 180 Bauwelten, 1. Auflage, Tübingen – Berlin, Ernst Wasmuth Verlag, 2010, Seite 63

◀ Verschiedene Entwürfe mit System 180[®]

▲ Das Firmenbüro in der Bleibtreustrasse 10, Berlin, das Mobiliar besteht aus Rohrdurchmesser 28 mm. Integrierte Leitern gehörten erstmals zum Konzept, Foto: 1991

1991

Das System 180® bekommt eine eigene Entwicklungs- und Vertriebsgesellschaft. Die System 180 GmbH wird gegründet. Zuvor war das System von der Museumstechnik GmbH hergestellt worden.

1991

Einschaliges Kuppeldach für den Stand der Agentur Berliner Zimmer auf der Internationalen Möbelmesse in Köln.

1991

Eingangsgestaltung der groß angekündigten Ausstellung ›Pharaonendämmerung‹ über Jean François Champollion, dem es gelungen war, die altägyptische Schrift zu übersetzen, Ägyptisches Museum, Berlin

1991

Das Zeughaus Berlin, nach der Wiedervereinigung vom Deutschen Historischen Museum übernommen, erhält in der Eingangshalle einen Windfang aus System 180®.

1991

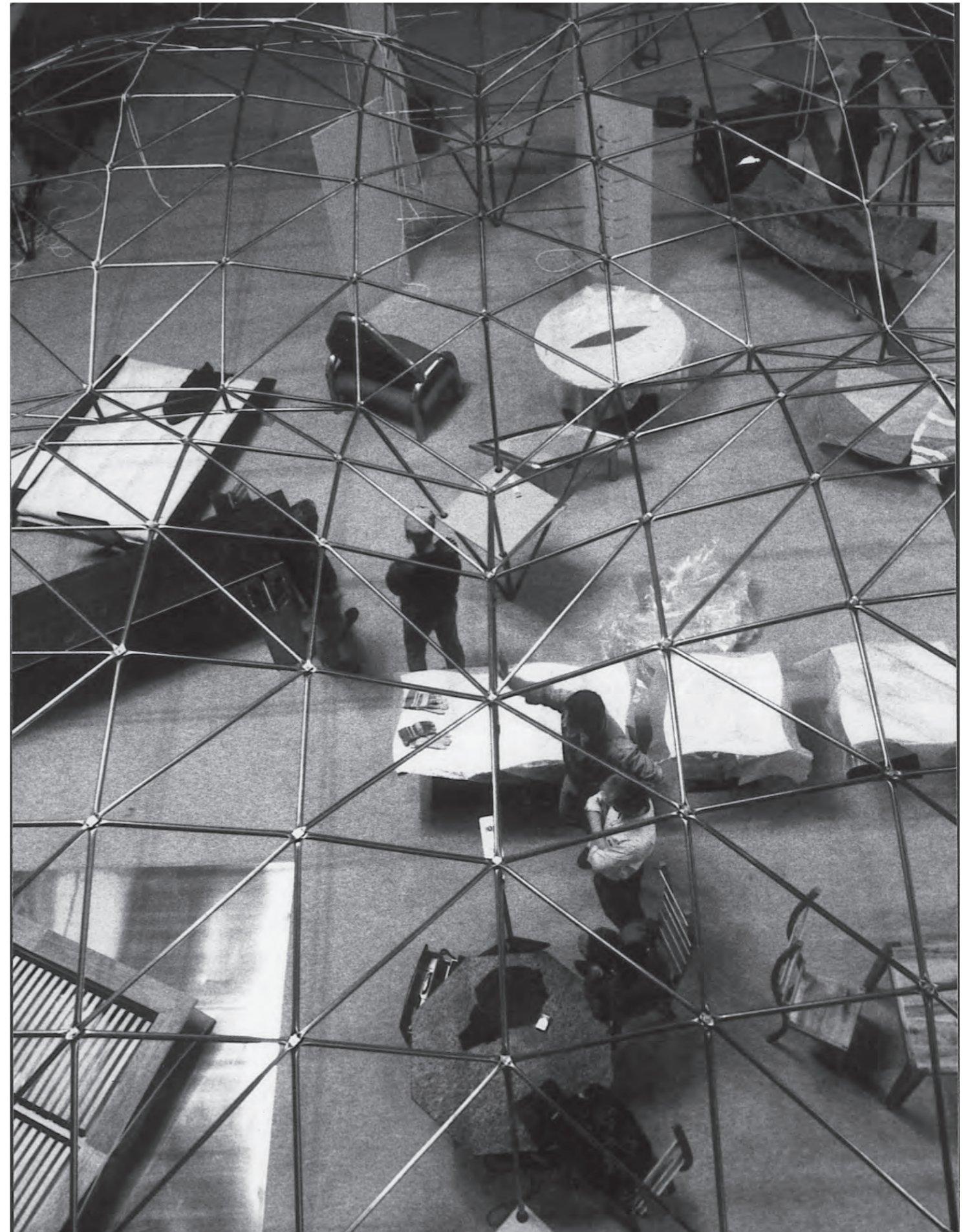
Deutsches Historisches Museum, Berlin, Einrichtung eines Buchladens



▶ ▲ Ausstellungssystem von Bien und Giersch, mit verschiedenen Füllungen, 1991

▶ Mit Obelisken und Sphingen gestaltete Eingangsgestaltung zur Ausstellung im Ägyptischen Museum Berlin. Aus System 180® wurden Gerüste gefertigt. Die darauf angebrachten Platten mit marmorisierender Oberfläche sind von Heinz Bert Dreckmann gestaltet, 1991.

▶ ▶ Stand der Design-Agentur ›Berliner Zimmer‹ auf der Internationalen Möbelmesse Köln 1991 mit einschaligem Kuppeldach





Zeughaus Berlin – Eingangshalle
Unter den Linden, Berlin-Mitte

Nach der Wiedervereinigung übernahm das Deutsche Historische Museum mit dem im Zeughaus untergebrachten Museum für Deutsche Geschichte auch dessen Immobilie. Auf Wunsch der neuen Hausherrn wurden die »stalinistischen« Kronleuchter entfernt und die mit Travertin verkleideten Säulen weiß gestrichen. Das neue, mit verstellbaren Einzelleuchten bestückte Lichtsystem, ist auf die Raumachsen ausgerichtet und an den Punkten der demontierten Kronleuchter aufgehängt. Der Windfang aus System 180 hält mit vier gebogenen Gitterträgern die beiden viertelkreisförmigen Seitenteile und trägt die polygonale Abdeckung aus Glas. Sparsame Möblierung ist in der Halle verteilt.



Alle Fotos auf dieser Doppelseite sind von 1991

◀ ◀ Frontal-, Seitenansicht und Ansicht von Innen eines eleganten Windfangs im Deutschen Historischen Museum in Berlin

◀ ◀ ◀ Raumeindruck mit reduziert eingefügter Möblierung

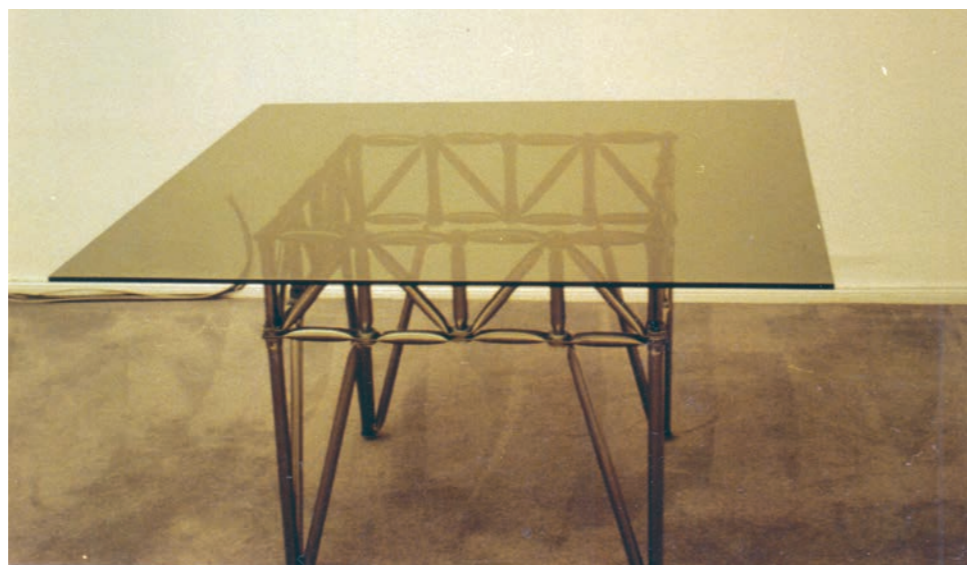
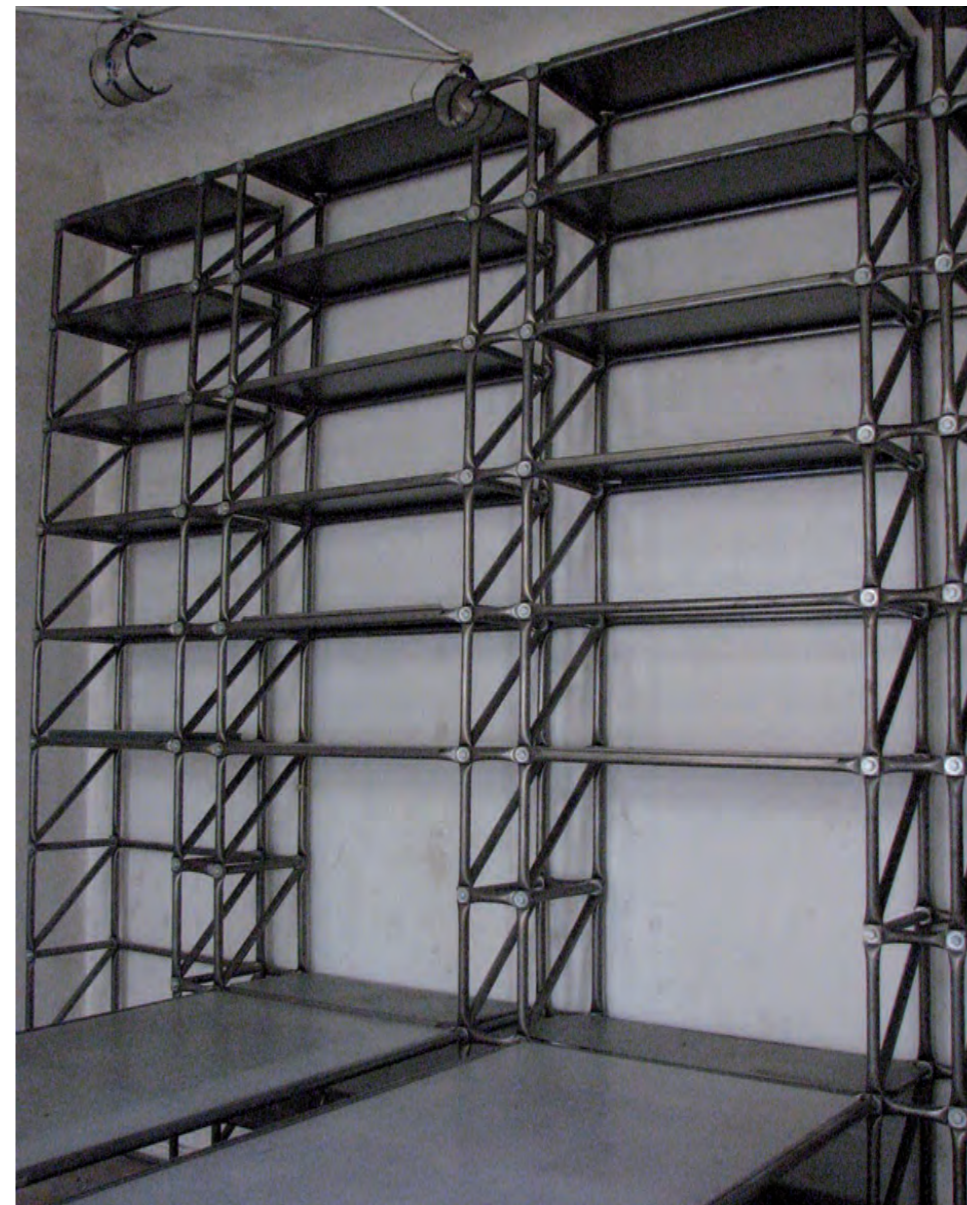
◀ ◀ Räumliche Abtrennung mit vertikalen Informationsträgern für Plakate, auf dem Tresen sind Bücher und Flyer ausgelegt.

◀ Buchladen im Deutsch Historischen Museum in Berlin

▲ Sitzbänke aus System 180 im museumseigenen Café

Gebrauchsgegenstände mit Rohrdurchmesser 28 mm

Über Jahrzehnte hat sich ›System 180‹ stets auch als vielfältiger Baukasten für nachhaltige Möbel bewährt, ob als Regal, Tisch, Container, Küche, Ankleide, Kommode, Sideboards, Highboard, Bett, Sitzgelegenheit, Stehpult, Konsole oder Garderobe. Bis heute wird versucht, neue Alltagsbegleiter zu entwickeln.



◀ ◀ ◀ Mit dem Rohr von 28 mm Durchmesser entstand diverses Mobiliar, hier eine Garderobe mit zwei zusammengefügt Pyramidenstümpfen unterschiedlicher Höhe. Je nach Nutzungsanspruch kann sie um 180° gedreht werden. An der mittleren Einschnürung gibt es Platz für Schals und Regenschirme ohne direkten Kontakt mit Kleidungsstücken, 1992

◀ ◀ ◀ Spinnentisch während der Ausstellung Frühe Schrift und Techniken der Wirtschaftsverwaltung im alten Vorderen Orient, Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin, 1990, Foto: Margret Nissen

◀ ◀ ◀ Stehpult aus dem Jahr 1990 aus pulverbeschichtetem im Martin Gropius Bau während der internationale Kunstausstellung ›Metropolis‹, Berlin-Kreuzberg

◀ ◀ ◀ Frühes Bett für Matratzen mit einer Breite von 1400 mm. Die Zahl der Stäbe ist im Vergleich zu späteren Betten geringer, was an der Bauhöhe und den stärkeren Rohren liegt, 1990, Foto: 4. April 2021

◀ ◀ ◀ Quadratischer Tisch mit getönter Glasplatte. Rechtsanwaltskanzlei in Potsdam 1991

▶ ◀ ◀ Zwei Container von 1990, die mit einer Glasplatte ausgestattet als Tisch dienen. Die Abplattungen der Rohrenden sind bereits abgerundet, Foto: 1990

▶ ◀ Eine spätere Serie wurde mit Blechplattenfüllung ausgestattet, eine vorherige mit Sperrholzplatten. Im Grunde ist nahezu jede Art einer Füllung möglich., Foto: 22. Januar 2015

◀ ◀ Regal-Tischkombination von 1990 noch vor der Einrichtung, Bleibtreustr.10 Berlin

▶ ◀ Eingepasstes Küchenregal, Berlin, 1990

28er- und 20er-Rohrdurchmesser

Anfang der 1990er Jahre entstanden die ersten Möbelserien aus Edelstahl und Rohrdurchmessern von 20 mm. Aus der Überzeugung heraus, dass Rohre mit 20 mm Durchmesser für den Möbelbau aus Gründen der Ästhetik sowie der Wirtschaftlichkeit die geeigneteren sind, propagierte Jürg Steiner die Abstufung des Systems mit Rohrdurchmessern für Möbel (ø 20 mm) und für Innenausbau und einstöckige Bauwerke (ø 28 mm). Für Überzeugungsarbeit entstanden 1992 die ersten Möbelstücke mit dem dünnen Rohr. Heute wird fast ausschließlich mit diesem Rohrdurchmesser produziert.



1992

Dieses Regal ist das erste Möbel seiner Art aus Edelstahlrohren und einem Durchmesser von 20 mm. Die waagrechte Rohrkonfiguration mit so genannten Kombistäben (ein Ende abgeplattet, das andere mit einer Mutternhülse versehen) benötigt keine Diagonalen. Das Material Edelstahl, zu dem damals aus wirtschaftlichen Gründen noch kein besonderer Bezug bestand, wurde wegen der Nutzung in einem Feuchtraum gewählt.

1992

Aus der Überzeugung heraus, dass Rohre mit 20 mm Durchmesser für den Möbelbau aus Gründen der Ästhetik sowie der Wirtschaftlichkeit die geeigneteren sind, propagierte Jürg Steiner die Diversität des Systems mit Rohrdurchmessern für Möbel (ø 20 mm) und für Innenausbau und einstöckige Bauwerke (ø 28 mm). Für Überzeugungsarbeit entstanden 1992 die ersten Möbelstücke mit dem dünnen Rohr. Heute wird fast ausschließlich mit diesem Rohrdurchmesser produziert.

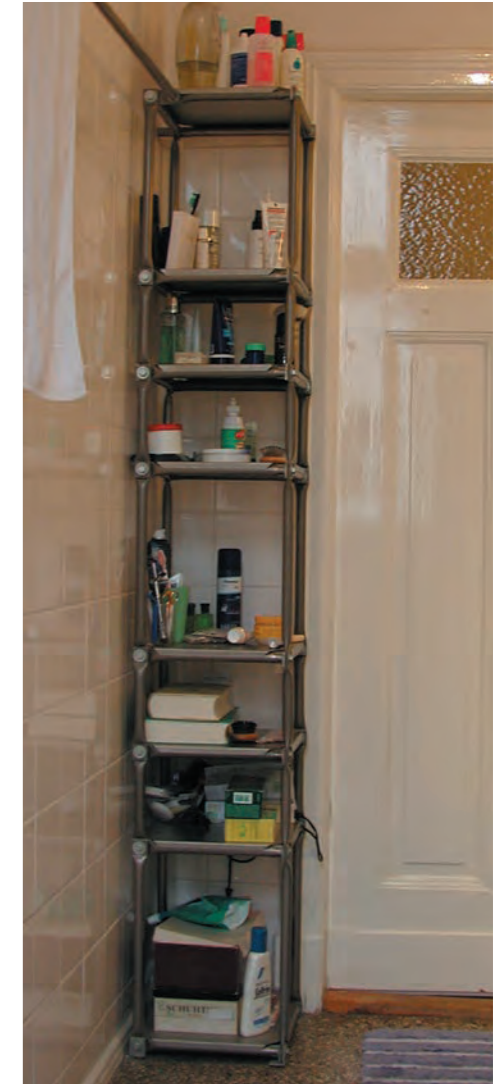
1992

Fahrbarer Fachwerkträger aus System 180® für das »archäologische Fenster«, Zitadelle Spandau



Diagonalen

Der Kombistab ist noch bei vielen Konstruktionen ohne Diagonalen zur Anwendung gekommen, wie zum Beispiel bei Schreibtischen, um Zugriff von allen Seiten zu ermöglichen und natürlich, um Material zu sparen. Die Stabilität entspricht nicht ganz den Konstruktionen mit Diagonalen und Schrauben in gleicher Ausrichtung, ist aber für viele Möbel ausreichend.



Bis in die frühen 1990er Jahre wurden Tische und Regale mit Rohren 28/1,5 mm hergestellt. Darf man selbstkritisch feststellen, dass sie disproportioniert waren?

◀ ▶ Museum am Ostwall, Dortmund, Arbeitsplatz, 1990

◀ ▶ Rechtsanwaltskanzlei in Potsdam 1993, noch mit 28er-Rohr, 1991

▶ ▶ ▶ Die neuen Stahlrohre, seit 1996 verwendet, sind mit nur noch 20 mm Durchmesser und 1 mm Wandstärke besser für den Möbelbau geeignet.

▶ ▶ und ▶ Zwei Aufnahmen des ersten Regals aus Edelstahlrohr und einem Durchmesser von 20 mm, 1990, Foto (links) 18. März 2021

◀ Erste Regalerie aus Rohren mit Durchmesser von 20 mm. Um die Rohre noch schlanker wirken zu lassen, wurden diese in seidenmatt-schwarz lackiert. Einlegeböden bilden abgekannte seidenmatt-schwarz lackierte Stahlbleche in einer Stärke von 1,5 mm, Berlin Westend, Foto: 4. April 2021

Gebrauchsgegenstände mit Rohrdurchmesser 20 mm

Die Herstellung aus Rohren mit kleinerem Durchmesser von 20 mm entsprechen ab ca. 1993 dem zukünftigen Standard für die Möbelproduktion.



▲ ◀ ◀ Sitzbank nach einem Entwurf von 1992, Foto im Museum für Völkerkunde SMPK, Berlin-Dahlem, 25. August 2013.

◀ ◀ ◀ ◀ Hochwertige und äußerst stabile Ablage. Erweiterbar mit beliebigen Fachhöhen bietet sie Platz für eine gute Sortierung von Unterlagen im DIN A4-Format, Foto 1991.

◀ ◀ Tisch ›Sputnik‹ 2001, Dank der stufenlos einstellbaren Knotengeometrie sind der Kreativität gestaltender Berufe kaum Grenzen vorgegeben. Tischgestelle die weit über diesen Prototyp hinausgehen, finden im heutigen Programm von System 180® ihren Niederschlag mit innovativen Produkten – vor allem produziert für den Büroalltag. Dieser Tisch konnte wegen der Torsionsanfälligkeit um die vertikale Mittelachse nicht in Serie gehen, war aber Anregung für weitere Experimente.

◀ ◀ ◀ Die Form von freistehenden Garderoben aus zwei aufeinander montierten Pyramidenstümpfen wurde auch für Rohrdurchmesser von 20 mm adaptiert, Entwurf 1994, Foto: 1997

◀ ◀ Seit Mitte der 1990er Jahre wurde für Betten die Grundform des Tisches ›Conference‹, heute ›Bridge‹ genannt, adaptiert. Vier Brückenträger erlauben die Nutzung des Raums unter dem Bett.

▲ ◀ und ▲ Dieses Stehpult von 1993 ist eines der ersten Systemmöbel aus Rohren mit einem Durchmesser von 20 mm. Die Zylinderkopfschrauben lassen die kräftigere Schraube (M10) gegenüber der heutigen Produktion in M8 nicht sofort erkennen. Übrigens, die beiden Prototypen aus Rohr mit Durchmesser 20 mm (Seite 51) wurden mit Schrauben M8 hergestellt. Das Möbel zeigt prototypisch, dass Auskragungen ein systemimmanentes Merkmal sind mit frei wählbaren Abmessungen in einem gewissen Rahmen, Foto: 9. März 2021.

◀ Mobile Garderobe aus Rollen mit Ablagefächern und -flächen sowie einer Kleiderstange, Entwurf 1998, Foto: 19. April 2021





1992
Träger mit Hinweisschild für das Aufklärungsprojekt *Topographie des Terrors*, Berlin

1993
Für die Ausstellung *Amerikanische Kunst im 20. Jahrhundert – Malerei und Plastik von 1913–1993* wird im Lichthof des Martin-Gropius-Baus aus System 180® eine Galerie mit Glasdach errichtet, das die Form der darüber liegenden Kuppel weiterführt. Dadurch entstand ein neuer Raum, dessen Grundriss den des Lichthofes annahm, doch diesen zu einer riesigen Genäldegalerie verwandelte. Die Dachkonstruktion ruhte auf Systemwänden mit Gipskartonbeplankung und wurde durch Fachwerk-Kragarme gebildet.



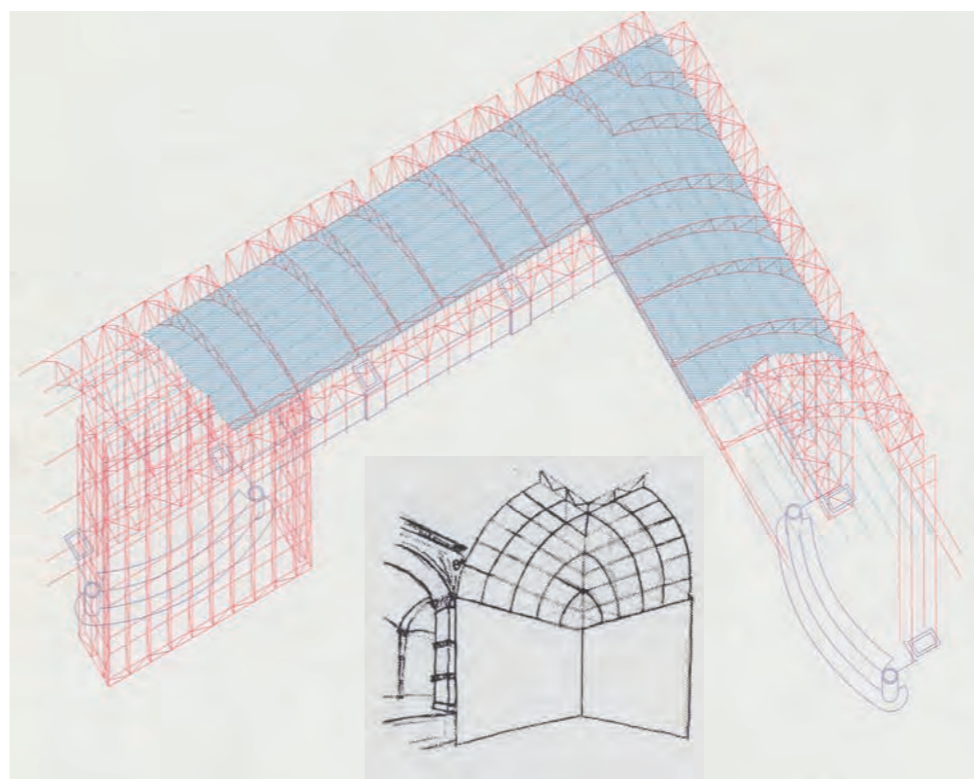
▲ Vorherige Doppelseite: Aus System 180® entstand eine Galerie mit perfekten Proportionen und vorbildlicher Lichtführung. Der 1993 zur *huge gallery* umgestaltete Lichthof des Martin-Gropius-Baus mit einem Werk von Jackson Pollock (*Mural*, 1943) als Blickfang der Ausstellung »Amerikanische Kunst im 20. Jahrhundert«, Foto: Werner Zellien.

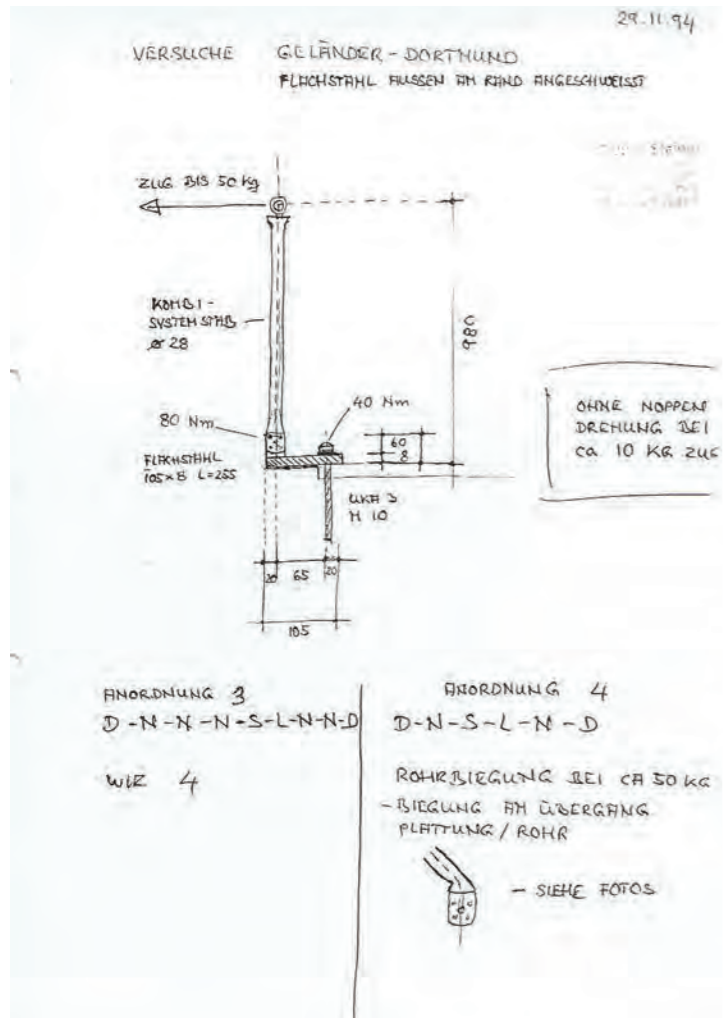
◀ ◀ ◀ Der Lichthof während des Ausstellungsaufbaus, aus statischen Gründen sind auch die Wände der Galerie aus System 180® konstruiert, Fotos: 5. August 1993, System 180 GmbH

◀ ◀ Architektonisch die Formensprache des Martin-Gropius-Baus aufnehmend, entsteht durch das den Lichthof umsäumende bogenförmige Glasdach die Atmosphäre einer weitläufigen Galerie, in der sich die Exponate adäquat präsentieren lassen. Die nicht extra überdachte, freibleibende Fläche des Lichthofes gewinnt optisch an Höhe und bietet so einen idealen Raum für die Präsentation großflächiger Bildwerke, Foto: Werner Zellien.

◀ ▲ Blick von oben auf die dem Innenhof abgekehrte Seite der Lichthof-Galerie im Martin-Gropius-Bau 1993

◀ Zwei Entwürfe zur Lichthof-Galerie im Martin-Gropius-Bau 1993





1993

Modulares Geländer im Nebentreppenhaus im Museum am Ostwall, Dortmund aus lackiertem Rohr 28/1,5 mm: In der zweiten Phase der Sanierung und Modernisierung entwickelten wir ein System mit sogenannten Kombistäben (ein Rohrende mit Abplattung, das andere mit integriertem Gewinde in der Stabachse). Durch die Anordnung der Abplattung unten quer zur Laufrichtung erfolgt bei der Einspannung dank der vier Noppen eine Drehmomentsperre, deren Wirkung nachträglich experimentell in den damaligen Werkstatträumen am Mehringdamm in Berlin-Kreuzberg nachvollzogen wurde. Die Fotos des Experiments sind leider nicht vorhanden.



▲ ◀ ◀ ◀ Testprotokoll vom 29. November 1994, dem zu entnehmen ist, dass bei einer Zugkraft von ca. 500 N der Stab abknickt. Unerwarteter Weise dreht er sich nicht um die Schraube, sondern verformt sich knapp oberhalb der Abplattung. Man konnte daraus folgern, dass das Rohr sich so verhält, als ob es unten festgeschweißt worden wäre, was den statischen Nachweis vereinfachte.

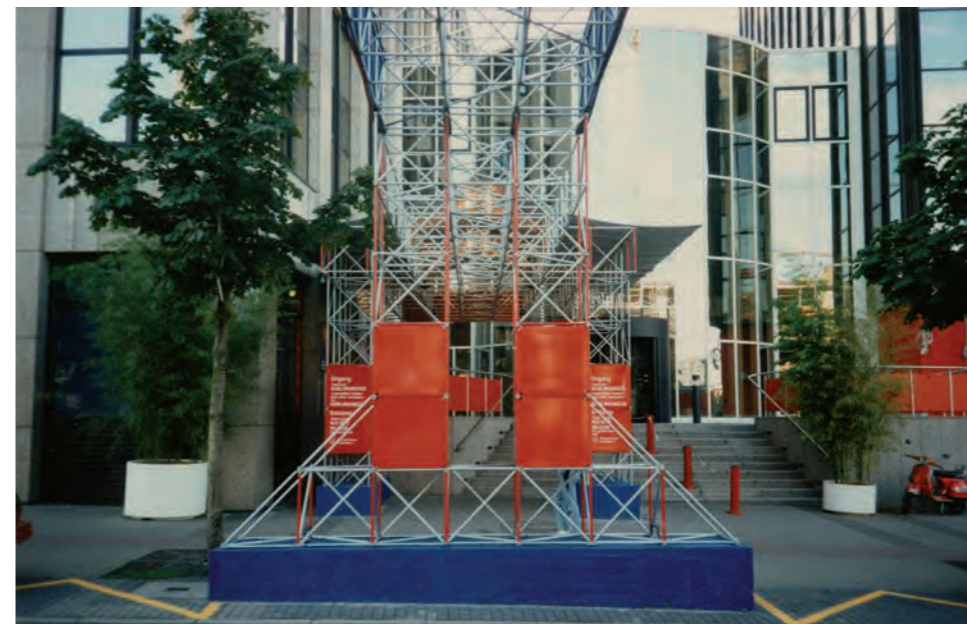
▲ ◀ ◀ Museum am Ostwall, Dortmund: Foto von Christos Stremmenos vom 6. August 2018 mit Durchblick zum Südtreppenhaus.

◀ ◀ ◀ und ◀ Museum am Ostwall, Dortmund: Drei Fotografien vom 28. Juli 2003: Die Bodenplatten wurden jeweils mit zwei Dübeln in die Betonstufe verschraubt. Die beiden Dübel sind wegen des notwendigen Randabstands der Bohrungen und zur Verringerung des Drehmoments möglichst weit nach innen versetzt, Fotos vom 28. Juli 2003.

Orangerie 1993

1993 fand die ›Orangerie‹ zum letzten Mal in den namensgebenden Räumen des Berliner Schlosses Charlottenburg statt. Bernd Schultz, der Motor der Veranstaltungsreihe, hatte inzwischen sein Amt weitergegeben. Es war auch die letzte Orangerie, die Jürg Steiner gestaltete.

Der Verbindungsraum zwischen der Großen Orangerie im Westen und der Eosander-Kapelle diente als Foyer der Ausstellung. Tresen, Büchertische und -regale sowie Katalogpult waren aus System 180[®]. Es dürfte einer der letzten Auftritte gewesen sein, die aus Rohren mit Durchmesser von 28 mm gebaut wurden. Danach setzte sich der Rohrdurchmesser von 20 mm für Möbel durch.



1993
Tresen, Tische und, Regale und ein Pult in der Orangerie im Schloss Charlottenburg, Berlin.

1993
Als erste Großgerüstkonstruktion aus System 180[®] wird ein Vorbau für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Dortmund zur Ausstellung ›Chinas Goldenes Zeitalter‹ installiert, der den Dortmunder Königswall überspannt. Ein spezieller Mutterstab muss entwickelt werden, der auch Zugkräfte aufnehmen kann.

◀ ◀ ◀ Orangerie, Berliner Schloss Charlottenburg: Mitten in der Ausstellung, in enger Nachbarschaft mit den museal ausgestellten Verkaufsobjekten, steht ein Informationspult aus Rohren mit einem Durchmesser von 28 mm, Foto: Hermann Kiessling, Berlin.

◀ ◀ Foyer der Ausstellung mit Mobiliar aus System 180[®], Foto: Hermann Kiessling, Berlin

▲ ▲ ▲ Das Möbel markiert einen Zwischenschritt in der Design-Entwicklung: Die Rohre entsprechen dem zukünftigen Standard 20/1 mm, bis auf die Schrauben, die als M10 zu massiv für das Möbel sind. Die Zylinderkopfschrauben lassen die kräftigere Schraube gegenüber der heutigen Produktion nicht sofort erkennen, heute ist es aufgestellt in Berlin-Westend, Fotos: 9. (oben) und 12. März 2001.

◀ ▲ ▲ Für die Ausstellung wurde der Eingang der Sonderausstellungshalle am Königswall aktiviert. Ein Vordach in Pagodenform schützte das Publikum unmittelbar vor dem Eingang, Foto: Horst Ziegenfusz.

◀ ▲ Blick unter dem Werbebalken Richtung Museumseingang

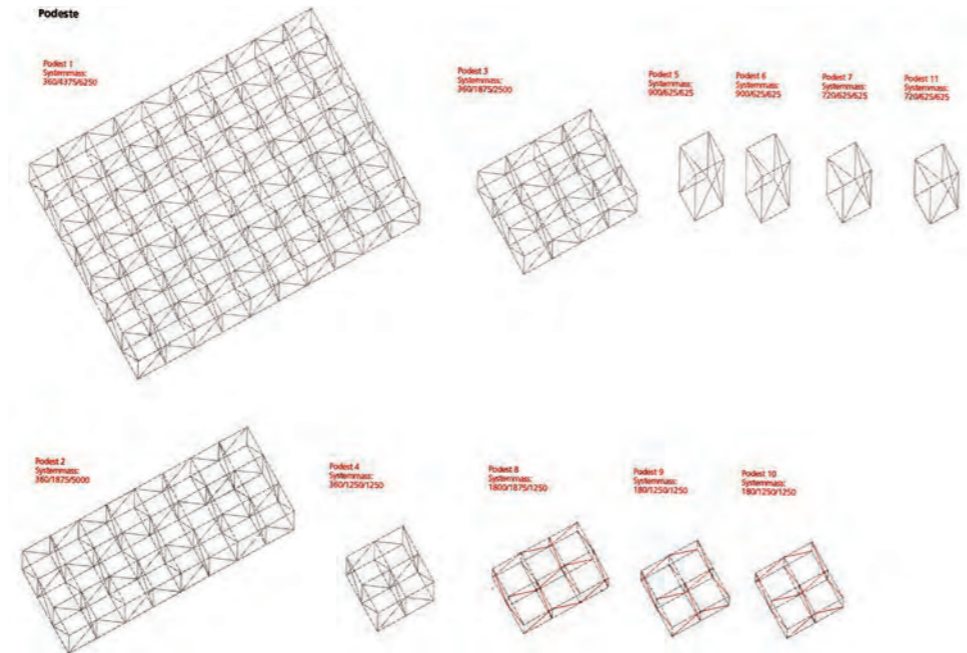
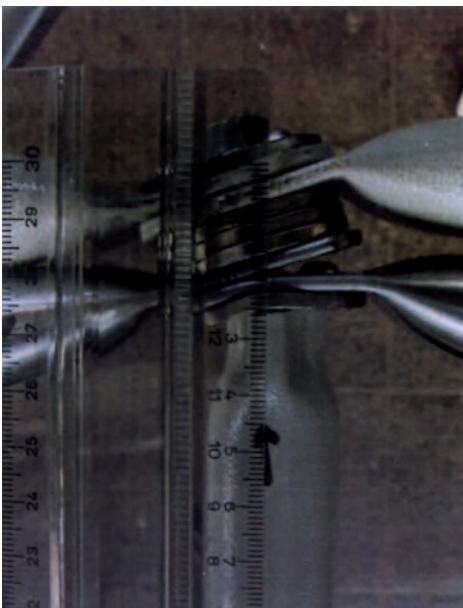
◀ Aus dem Pagodendach (rechts) ragte ein Werbebalken über den breiten Königswall

Chinas Goldenes Zeitalter – Die Tang-Dynastie (618–907 n. Chr.) und das kulturelle Erbe der Seidenstraße

Museums für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund, 1993

Gleich zwei sinnfällige Anwendungen aus System 180[®] boten sich 1993 innerhalb und außerhalb des Museums an: Im Inneren der neuen Ausstellungshalle galt es, Schwerlastobjekte aus der Partnerstadt Xi'an aufzustellen. Fachwerkpodeste aus Rohr 28/1,5 auf vielen mit Schaumstoff unterfütterten Auflagern waren die Lösung. Die Podeste schwammen gleichsam auf dem Boden und belasteten diesen gleichmäßig über die ganze Podestfläche, so dass die zulässige Last pro Quadratmeter nicht überschritten wurde. Vor der Verkleidung der Podeste, konnte anhand der Höhe der Schaumstoffpolster die Lastverteilung überprüft werden.

Die Verkleidung der Podeste bestand aus rohen Stahlplatten, den seidenmatten Glanz bewirkte die Behandlung mit Leinöl. Sowohl aus statischen Gründen als auch zur optimalen Ausnutzung der lieferbaren Stahlplattenabmessungen ist das Grundraster 625/625 mm.



1993
Systemmobiliar für die Ausstellung ›Chinas Goldenes Zeitalter – Die Tang-Dynastie (618–907 n. Chr.) und das kulturelle Erbe der Seidenstraße‹ im Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund, 1993

1994
Aus den Elementen der Dortmunder China-Ausstellung von 1990 entsteht auf dem Gut Sarnow in der Schorfheide ein verglaster Wintergarten als Restaurantanbau, der bis heute in Betrieb ist.

◀ ◀ ▶ Die Abmessungen der Podeste richteten sich grundsätzlich nach der Last. Das Grabmal im Hintergrund bestand aus einzelnen, mörtelfrei zusammengefügt Steinplatten und war das schwerste Objekt. Das Podest hat eine Grundfläche von 27,34 m².

◀ ◀ Auch das Steintor bestand aus einzelnen, sinnfölig miteinander verbundenen Steinplatten.
Fotos: Horst Ziegenfusz

◀ ◀ ◀ Für den statischen Nachweis – zum ersten Mal wurden die Mutterstäbe (Pfeiler) auch mit Zugkräften beansprucht – mussten Versuchsreihen beim Institut für Stahlbau der Technischen Universität Braunschweig in Auftrag gegeben werden, bei denen die Stäbe bis zum Versagen belastet wurden.

◀ ◀ Grafische Auflistung der Podeste

◀ ◀ ▶ Die Elemente des Dortmunder Museums-Vorbaus konnten 1994 für einen Restaurant-Anbau in auf Gut Sarnow in der Schorfheide nördlich von Berlin wieder verwendet und partiell erweitert werden, Foto: Horst Ziegenfusz.

◀ ▶ Der Gaststättenanbau auf Gut Sarnow im vollen Betrieb am 2. Oktober 2016

◀ Gut Sarnow: Deckenkonstruktion und Beleuchtung

›Systemholz‹

Besonders an dieser Art des Podestunterbaus ist das sogenannte Systemholz, das die oberen Rohre ersetzt. Es handelt sich um eine Kombination aus einem Flachstahl 40/3 mit zwei Enden mit Bohrung und Noppen. 40 mm breite Leimholzleisten werden mit dem Flachstahl durch Schrauben und Leim verbunden. Zug- und Druckkräfte können im gleichen Maß wie beim Rohr 28/1,5 mm weitergeleitet werden. Die Leisten sind unterschiedlich hoch, sodass sie trotz des Höhenversatzes im Knoten eine ebene Oberkante bilden. Systemhölzer eignen sich für kombinierte Normal- und Biegekräfte. Die rechteckige Form des Stabes eignet sich besonders zur Aufnahme flächiger Abdeckungen.



1994

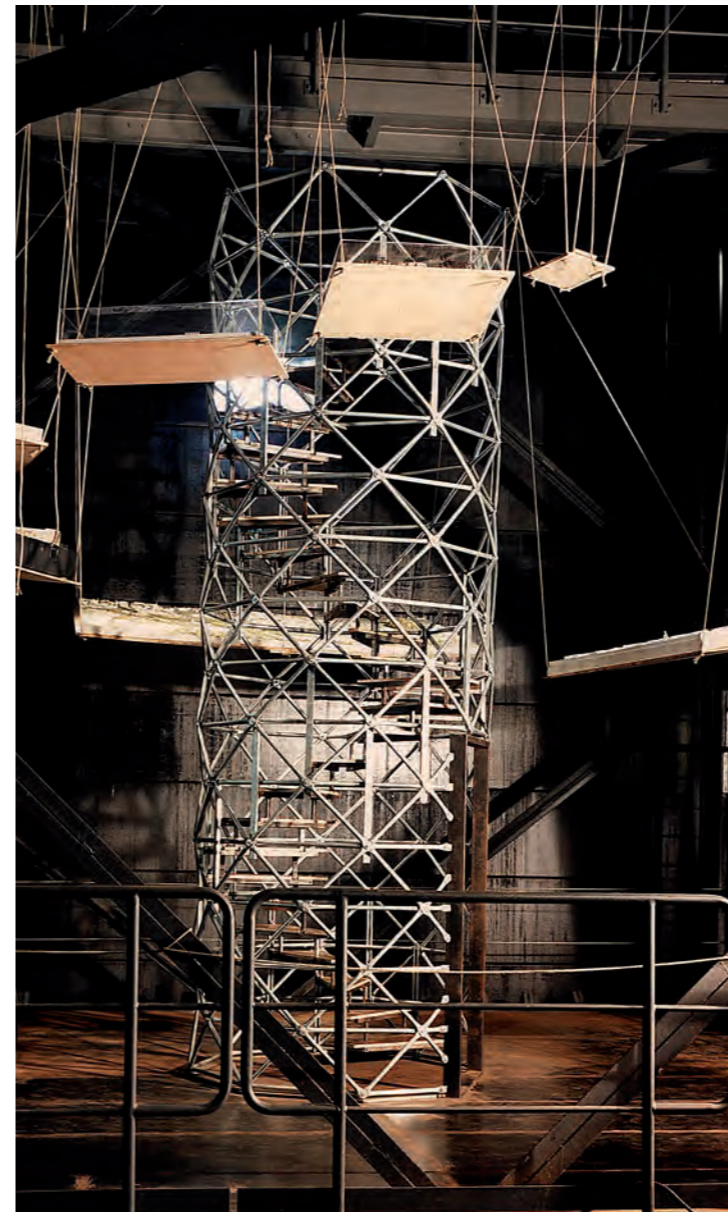
Im zur Kulturstätte umgebauten Gasometer Oberhausen werden für die Eröffnungsausstellung ›Feuer und Flamme‹ zur 200-jährigen Geschichte des Ruhrgebiets zahlreiche Bauten aus System 180® realisiert, die den industriellen Duktus des Gebäudes neu interpretieren.

▶ ▲ Gasometer Oberhausen, Foto: 2. April 2002

▶ Podeste aus System 180® wurden 1994 im Gasometer Oberhausen auch zur Präsentation schwerster Maschinen eingesetzt. Sie ruhten auf Schaumstoffpolstern und dienten als Lastverteiler, sodass die errechnete Verkehrslast nicht überschritten wurde. Aus gestalterischen Gründen waren die Podeste in zwei Richtungen geneigt – auch eine Konstruktionsmöglichkeit, die das System 180® auszeichnet. Das Miteinander von originaler Bausubstanz und Ausstellungsstücken – wie hier im Kapitel ›Große Industrie‹ – ließ die Ausstellung mit dem Gasometer verschmelzen, Foto: Michael Rasche.

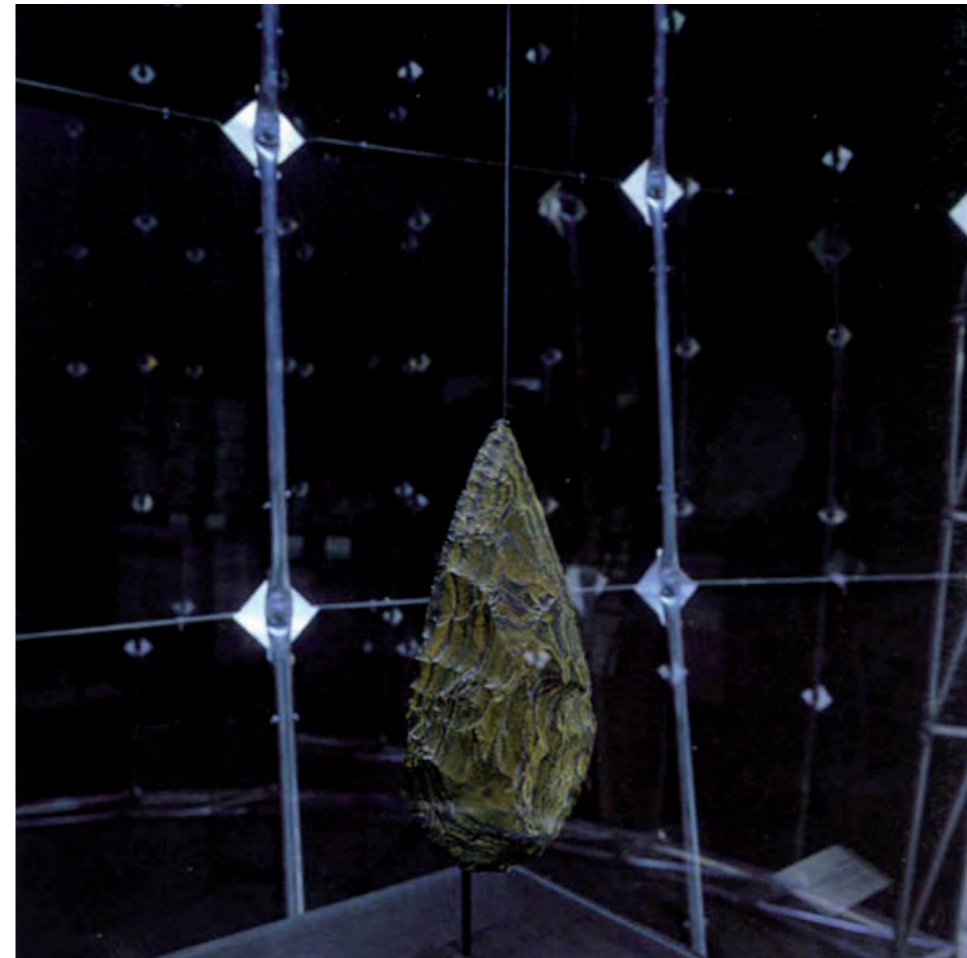
▶ ▶ ▶ Eine 7 Tonnen schwere Abrissbirne konnte 1994 zur Ausstellung ›Feuer und Flamme‹ an einer sechsfachen Fachwerkkonstruktion aus System 180® abgehängt werden, um das Thema ›Wandel‹ im Ruhrgebiet zu symbolisieren. Die Schau eröffnete zugleich den zur Kulturstätte umgebauten Gasometer Oberhausen, ein weithin sichtbarer Blickfang in der Skyline des Reviers, Foto: Michael Rasche.

▶ ▶ und ▶ ▶ ▶ Treppenturm aus System 180® für die Ausstellung ›Feuer und Flamme – 200 Jahr Ruhrgebiet‹ 1994, Fotos: Peter Lipsmeyer (links), Michael Rasche, Dortmund





1995
Wandgestaltung aus System 180[®] für die Ausstellung ›Von allen Seiten schön – Bronzen der Renaissance und des Barock‹, Altes Museum Berlin



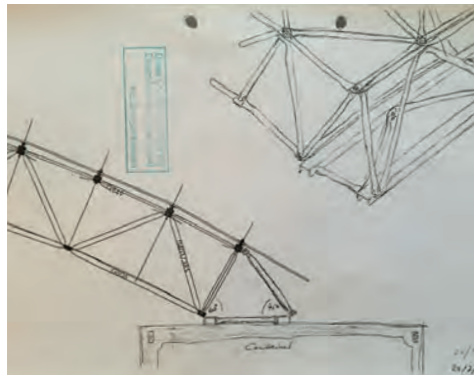
1996
Für die Ausstellung ›Afrika – Kunst eines Kontinents‹ entsteht in der Mitte des Lichthofs im Martin-Gropius-Bau eine ›Urhütte‹ aus System 180[®].

1996
Die für den Möbelbau bislang verwendeten voluminösen Stahlrohre mit 28 mm Durchmesser und 1,5 mm Wandstärke werden abgelöst von dünnwandigeren Rohren (1 mm) mit 20 mm Durchmesser.



◀ ◀ ◀ und ◀ ◀ ◀ Ausstellung ›Von allen Seiten schön – Bronzen der Renaissance und des Barock‹: Kabinette aus verkleideten Gerüsten aus System 180[®] ermöglichen mit Zitaten der jeweiligen Zeit durch Farbe, Komposition und Form die Einordnung der ausgestellten Skulpturen in ihren epochalen Zusammenhang. Durchgänge und Durchblicke erlauben dabei einen spannenden Parcours mit Vor- und Rückblicken, Fotos: 1995

◀ ◀ ◀ und ◀ Die Form der ›Urhütte‹ in der Ausstellung ›Afrika – Die Kunst eines Kontinents‹ im Berliner Martin-Gropius-Bau orientierte sich 1996 an westafrikanischen Vorbildern, aber auch an der Form des Eis. Auch die Rampe als normgerechte Befahrungsmöglichkeit in den 0,6 m tiefer liegenden Innenraum des Lichthofs ist aus System 180[®]. Die obenliegende beidseitige Tragstruktur ist zugleich Fahrbahnbegrenzung, Fotos: 1996

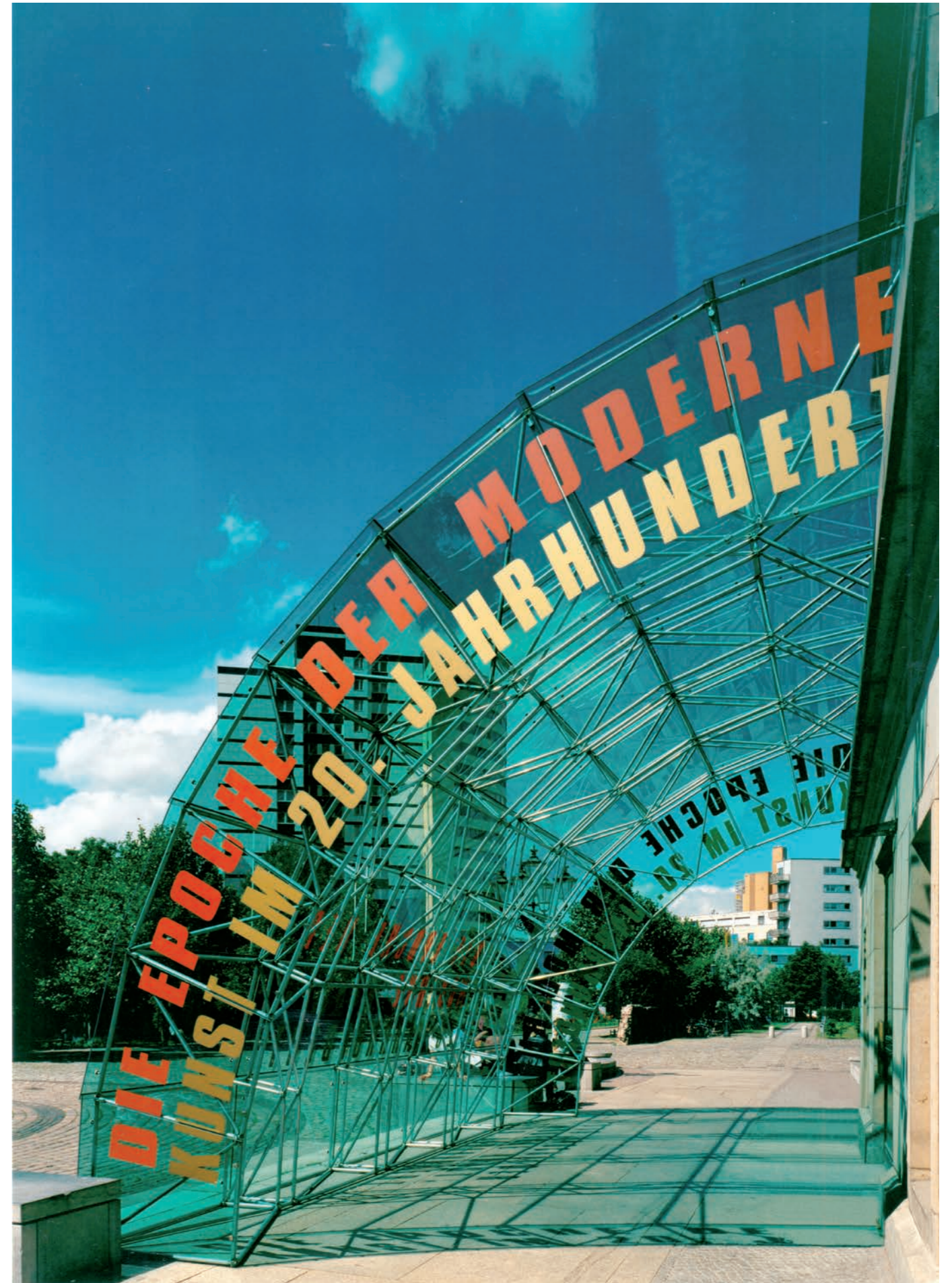


1996
Für das Museum am Ostwall in Dortmund markiert eine gewölbte, einschalige Vordach-Konstruktion den Eingang der Ausstellung ›Von der Brücke zum Blauen Reiter‹.

1997
Zwei Vorbauten aus System 180® für den Martin-Gropius-Bau lenken das Publikum zum südlichen (Neben-)Eingang der Ausstellung ›Die Epoche der Moderne – Kunst im 20. Jahrhundert‹.

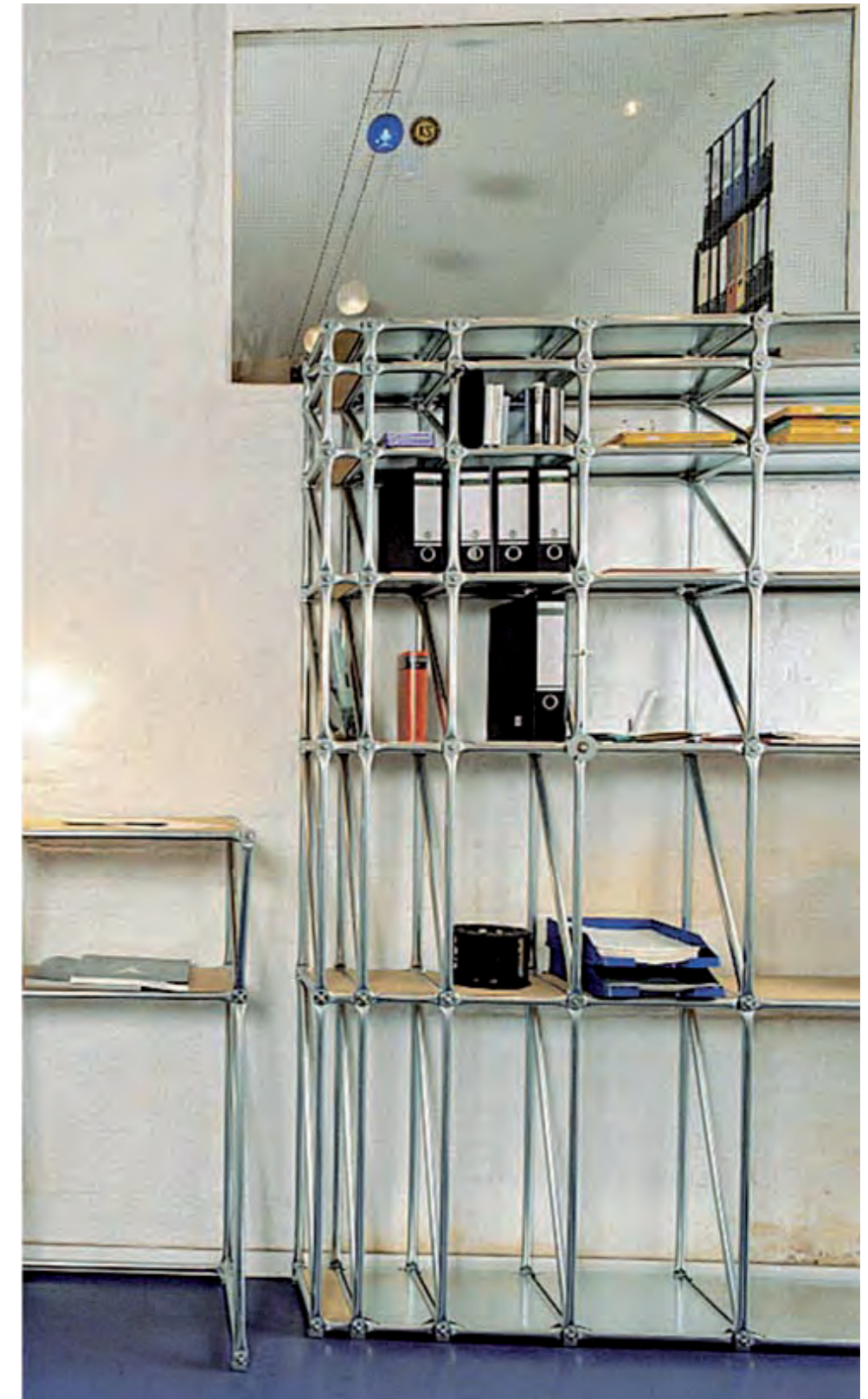
▲ und ▶ Vordach für die Ausstellung ›Von der Brücke zum Blauen Reiter‹ im Museum am Ostwall in Dortmund 1996 mit geprüfter Konfiguration der seitlichen Auflager, Fotos: 1996

▶ ▶ Um dem Publikum den Weg zum Südeingang des Martin-Gropius-Baus zu weisen, leitete 1997 ein Vorbau zum Eingang der Ausstellung ›Die Epoche der Moderne‹, Foto: 1997





1998 – Erster Showroom mit großem Lager, das Unternehmen wächst



◄ Lager in der Kärtener Strasse 23, Berlin, Foto: 1998

▲ Das Systemregal in Rasterung von 180 mm-Schritten in Breite und Höhe, angefangen bei 90 mm Breite, Foto: 1998

1998

Ausstellung ›mittendrin – Sachsen-Anhalt in der Geschichte‹ im ehemaligen Kraftwerk Vockerode:

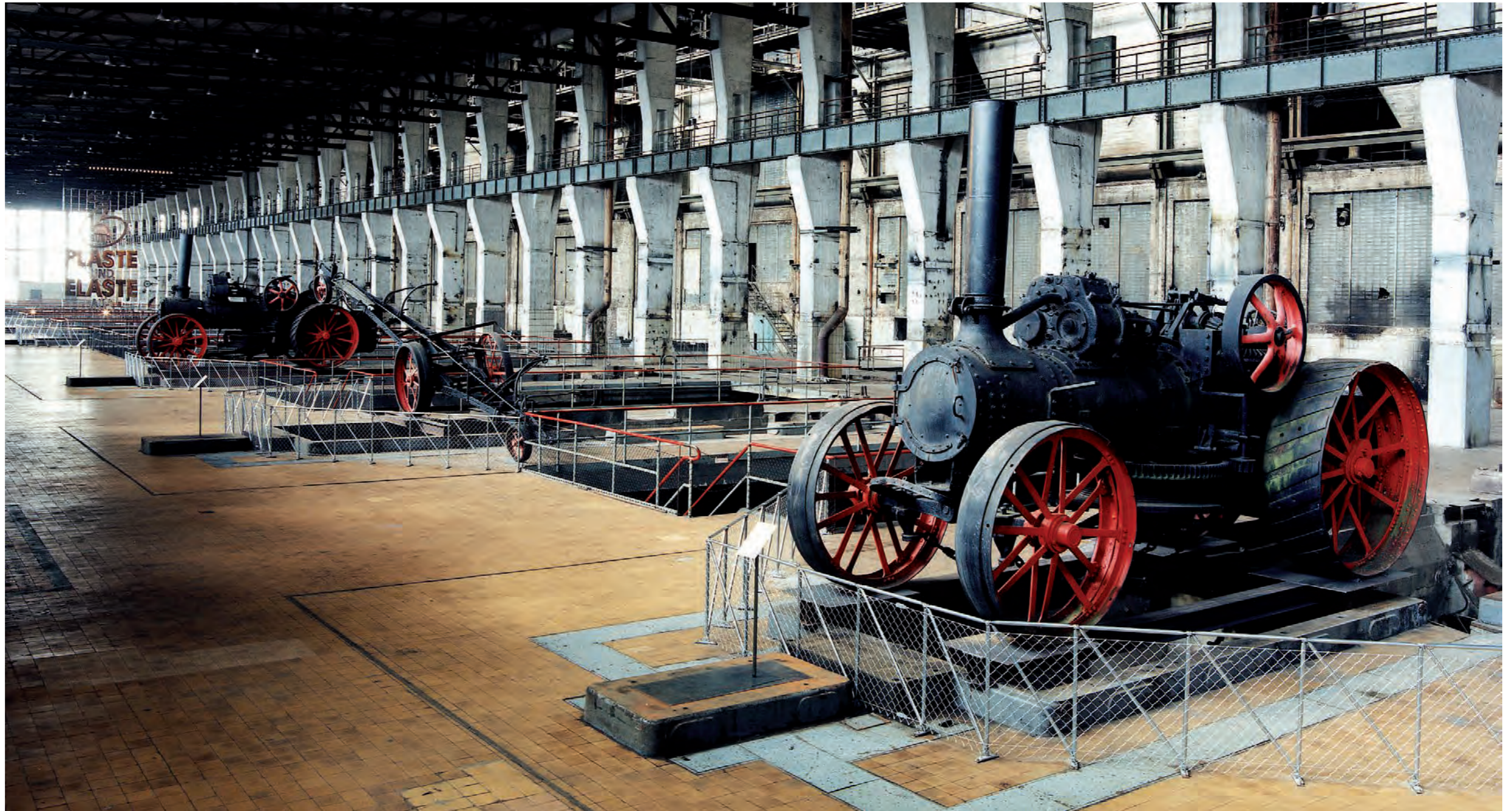
Hunderte Meter Umwehungen mussten 1998 für die sichere Zugänglichkeit des Hauptgeschosses auf +8 m hergestellt werden. Durch die Demontage der Turbinen und Generatoren entstanden neben vorhandenen, abgeschrägten Bodenöffnungen Absturzgefahren. Für eine kostengünstige Realisierung konnten wir auf unsere Erfahrungen im Museum am Ostwall in Dortmund aus dem Jahr 1993 zurückgreifen, wobei wir die Abstände der Pfosten aus Rohr 28/1,5 mm vergrößerten und zusätzlich Diagonalen vorsahen. Diese leiten nicht nur Kräfte parallel zu den Handläufen ab, sondern übernehmen auch Kräfte quer dazu.

▶ Maschinenhaus während der Ausstellung ›mittendrin – Sachsen-Anhalt in der Geschichte‹ (15. Mai bis 13. September 1998), Foto 1998: transit/Christiane Eisler, Leipzig

▼ Umwehungen im Maschinenhaus, gesehen am 24. Oktober 1999

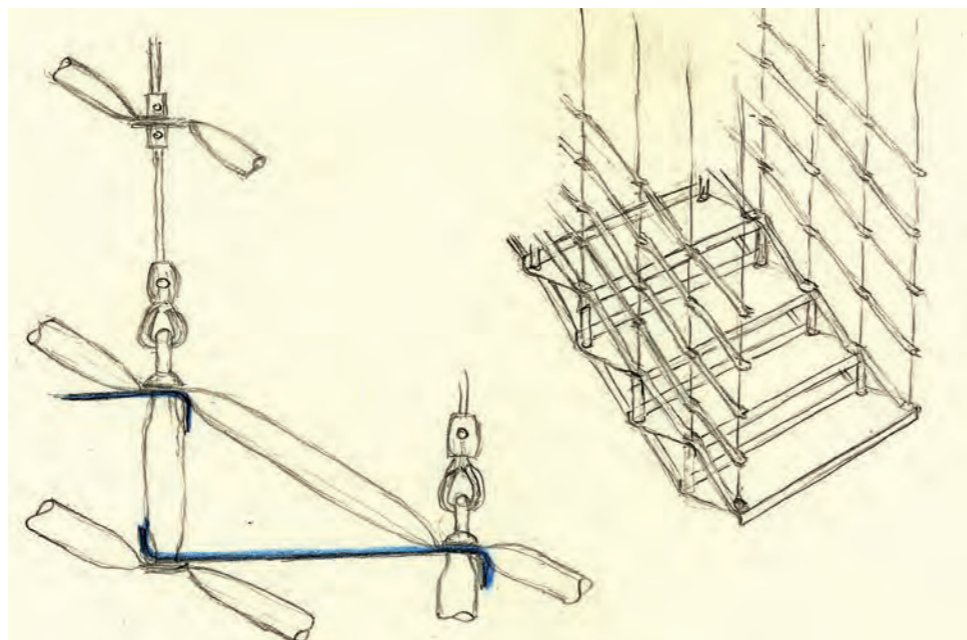
▼ ▶ die 0,9 m hohen Abschränkungen sind mit Maschendrahtgewebe so gesichert, dass Kleinkinder nicht in die Gefahrenzone gelangen können und das Übersteigen erschwert wird. Auch das hinter der Abschränkung aufgestellte ›Theatrum‹ wurde aus System 180® hergestellt, Foto 1998.

▼ ▶ ▶ Blick aus dem Hilfsmaschinenhaus durch die Hauptstützenreihe ins Maschinenhaus, Foto 10. Juli 2005



Kokerei Zollverein, Essen Außergastronomie

Bereits 1999 entstand der Bistrotisch für das Café in der Mischanlage der Kokerei, die wir in diesem Jahr für als Versammlungsstätte umnutzten. Die Kombination einer Stahlplatte als Basis und einer Tischplatte aus Betoplan mit prismenförmiger Stützkonstruktion wurde gut angenommen. Die statisch bestimmte Konfiguration aus drei Mutternstäben und drei Diagonalen wurde Vorbild für manche spätere Anwendung.

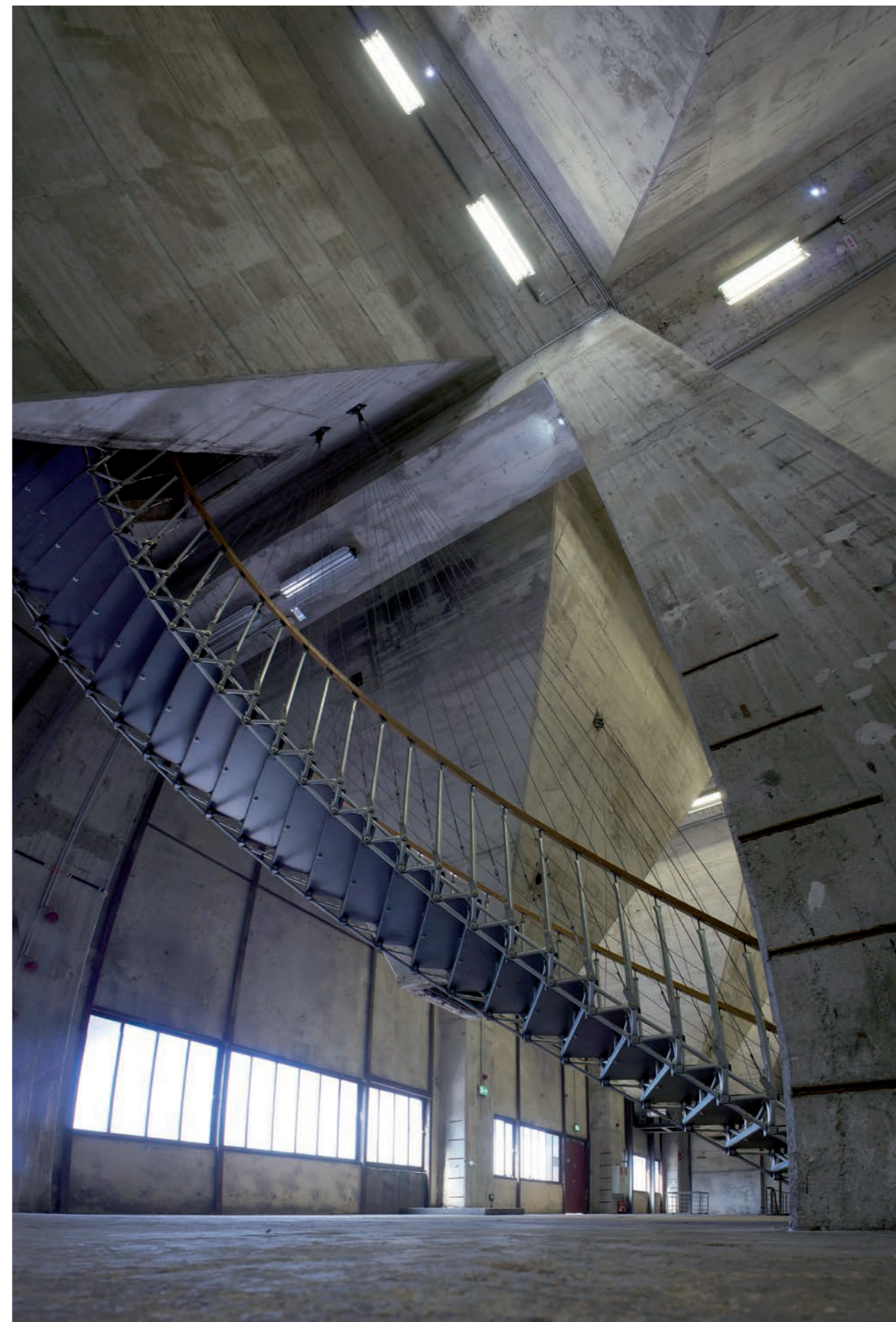


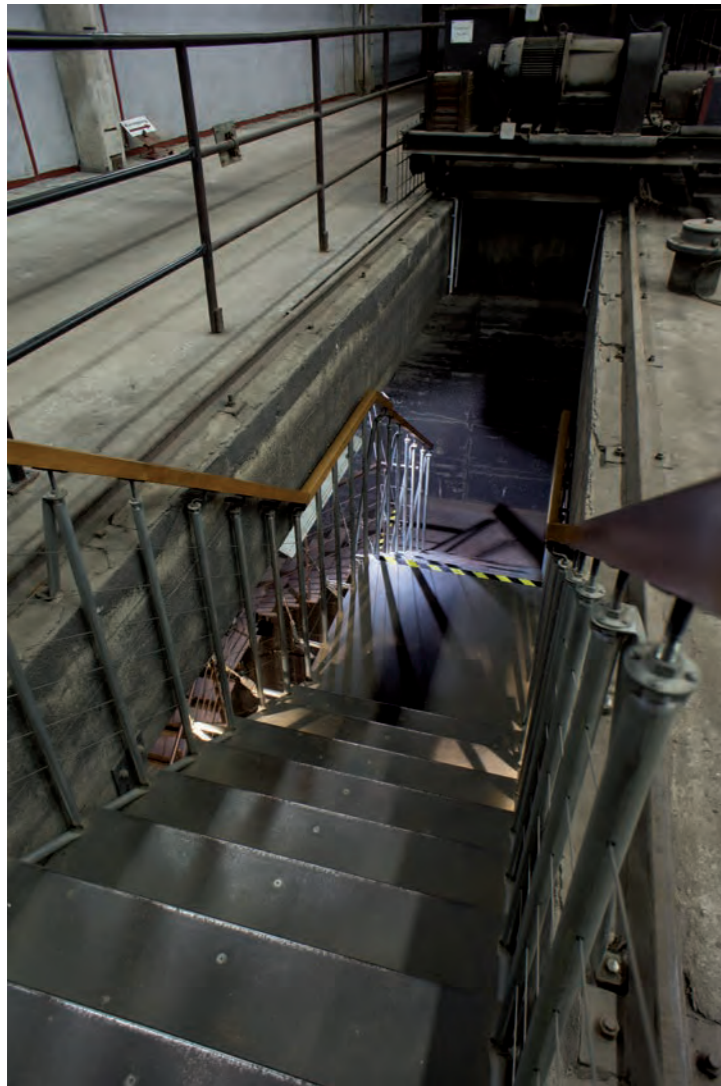
▲ Ulrich Borsdorf und Jürg Steiner im Café am 30. April 2004

▶ ▲ Entwurfsskizze für Hängetreppenkonfigurationen für die Kokerei Zollverein, 1999

▶ Nach dem Essen am 30. April 2004

▶ ▶ Hängertreppe aus System 180® Kokerei Zollverein Essen, Mischanlage: Für einen harmonischen Übergang aus der Bunker- in die Trichterebene galt es eine Form zu finden, die den Luftraum des Geschosses, das einst ausschließlich mit Förderbandanlagen ausgestattet war, so wenig wie möglich zu verändern, 25. Juli 2013.





**In Stahl schweben – die drei Hängetreppen
in der Kokerei Zollverein,
Essen**

Bei der Umnutzung der Mischanlage der Kokerei Zollverein 1999 verlangten die räumlichen Gegebenheiten komplexe Gebilde um die Höhendifferenzen und räumlichen Verschiebungen einzelner Ebenen zu überbrücken. Die vertikalen Lasten hängen in Stahlseilen, das System 180° dient als Versteifung und zur Definition der Form.

1999
Für die Erschließung neuer Ausstellungsräume in der ehemaligen Kokerei Zollverein in Essen entsteht unter anderem eine an Stahlseilen hängende Treppe, die einen Höhenunterschied von 6 Metern überwindet.

2000
Kokerei Zollverein, Essen: In dem Jahr folgte eine Überdachung für größere Gruppen am Kopf der letzten Batterie als temporäres Bauwerk. Später entstand an dieser Stelle das ›Werkschwimmbad‹.



▲ ◀ ◀ ◀ Treppe durch einen Kohleabwurfschlitz von der obersten Ebene, der früheren Verteilerebene, hinunter in die neu geschaffene Bunkerebene, 1999, Foto oben 19. November 2013, Foto rechts 27. April 2014, Foto rechts daneben, 19. November 2019

▲ ◀ ◀ Treppe vom Cafe & Restaurant *die kokerei* im Erdgeschoss zur Trichterebene mit Galeriebereich, Foto: 28. April 2014

▲ ◀ Treppe zwischen der Bunkerebene und der sogenannten Trichterebene, meist *Stairway to heaven* genannt, 1999. Auf dieser Ebene wurde die Kohle gezielt auf Förderbänder abgeworfen und so gemischt, Foto links 28. April 2014.

◀ ◀ Fassadengestaltung im ›Sonnenstudio‹ aus System 180° im Kohlebunker zwischen den Batterien 8 und 9, Foto: 18. August 2000

◀ Die Überdachung von der Mischanlage aus gesehen am 24. April 2000, vorn ist ein Löschwagen zu erkennen.



1999 – Markeneintragung beim Patentamt



◄ Urkunde zur Markeneintragung beim Patentamt, 1990, Foto: System180.com

▲ Wort- und Bildmarke zur Markeneintragung beim Patentamt.



1999
Messestand der System 180 GmbH anlässlich der Ausstellung ›Deco in‹, Berlin

1999
Teilausstattung der Ausstellung ›unter strom – Energie, Chemie und Alltag in Sachsen Anhalt 1890 bis 1990‹ mit System 180®



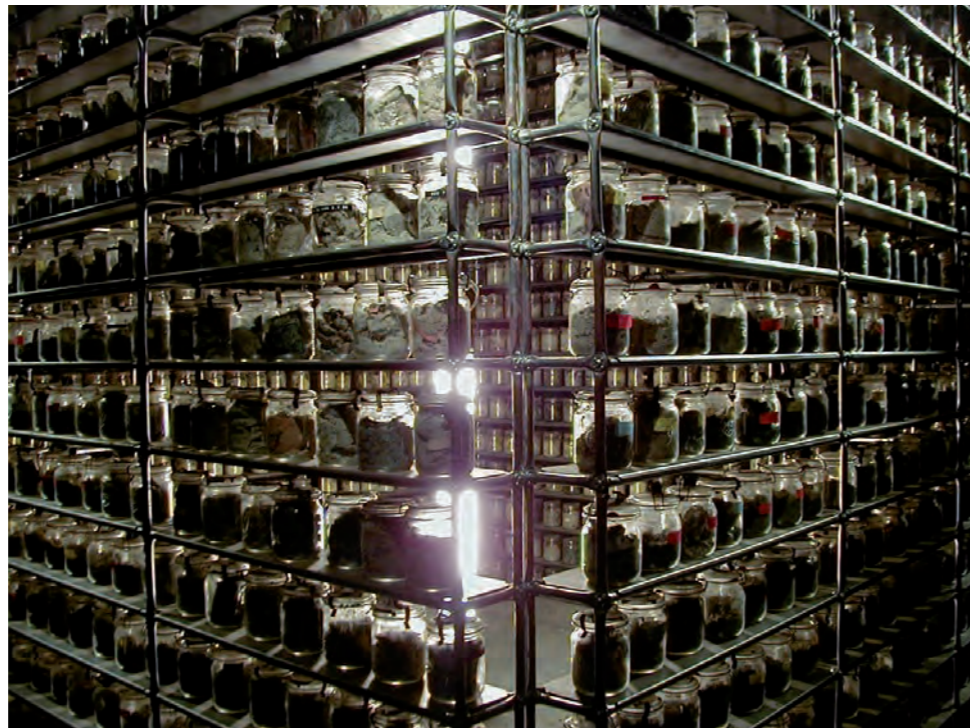
▶ ▶ Hocker Easy, diese rollbare Einheit hat sich auch als Transportgerät, Bar und im Verbund mit fünf Weiteren sogar als Liege bewährt, Entwurf 1999, Foto: 18. März 2021

▶ Seit Mitte der 1990er Jahre wurde für Betten die Grundform des Tisches ›Conference‹, heute ›Bridge‹ genannt, adaptiert. Die vier Brückenträger erlauben die Nutzung des Raums unter dem Bett; unterschiedliche Höhen sind herstellbar. Die Lenkrollen als Option können für gewisse Wohnweisen von Vorteil sein, Entwurf 1999, Foto: 18. April 2021

▶ ▶ Mehrzweckkoffer auf Rädern von 1999 mit Klappvorrichtung

▶ Die Arbeit ›Die Dinge der endlichen Ewigkeit‹ von Raffael Rheinsberg im Rahmen der Ausstellung ›unter strom – Energie, Chemie und Alltag in Sachsen Anhalt 1890 bis 1990‹, Kessel drei, Kraftwerk Vockerode, Foto: 1999

▶ ▶ Eindrücke vom Messestand von System 180® anlässlich der Ausstellung ›Deco in‹, 1999 in Berlin



2000

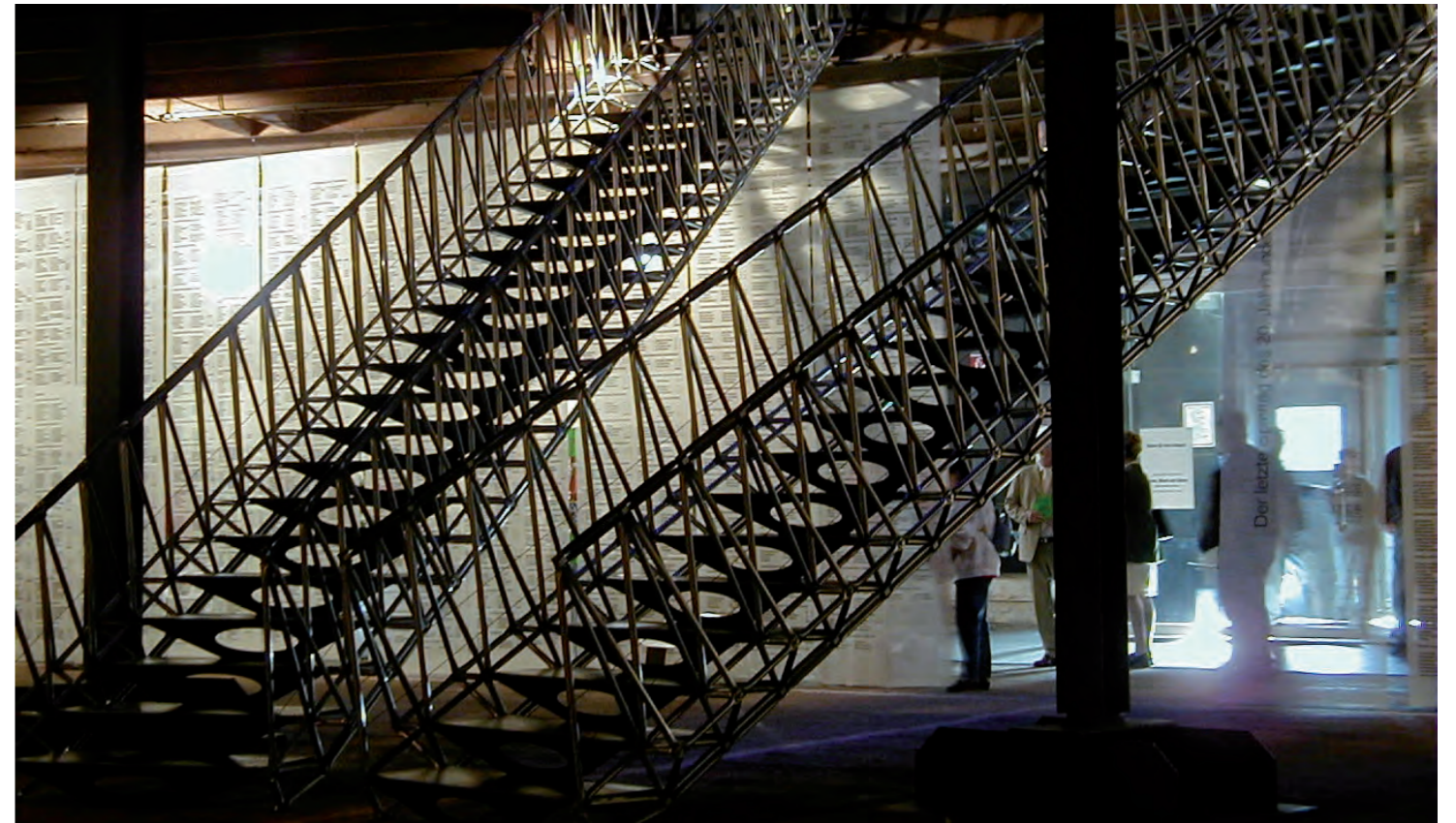
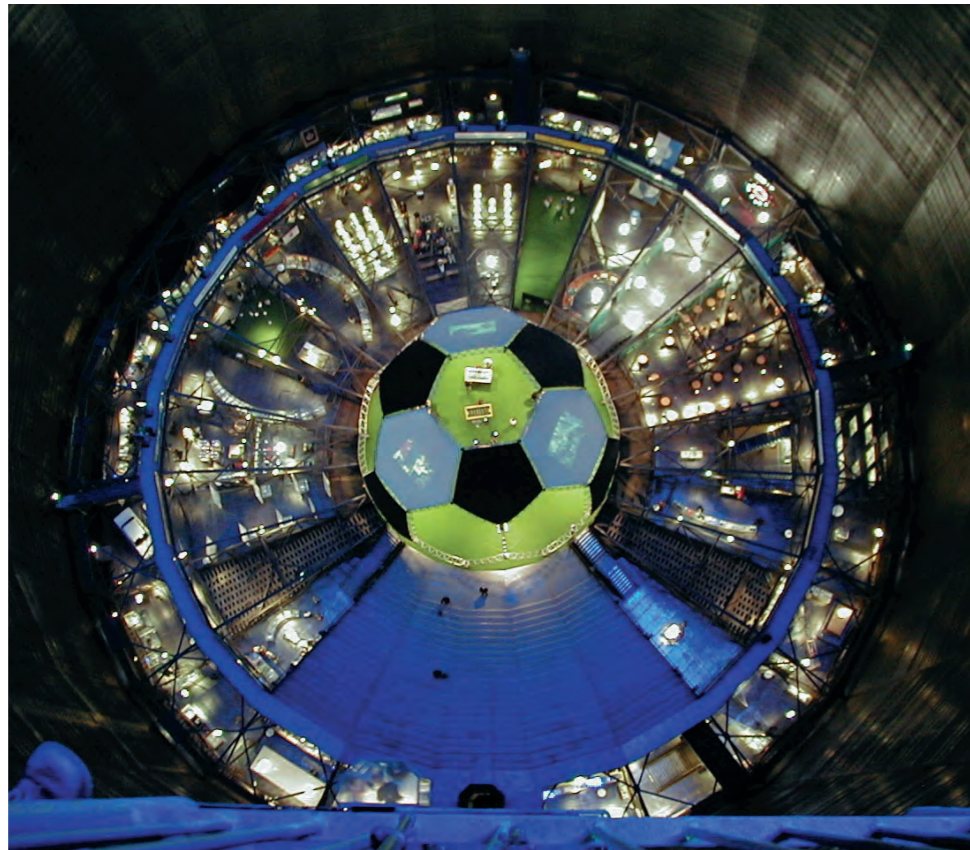
Für die Ausstellung ›Der Ball ist rund‹ entstehen verschiedene Objekte aus System 180®, wie die hier abgebildeten zwei Treppen, tangential in Mantelnähe geführt. Sie bilden die Verbindung zwischen Unterscheiben- und Oberscheibenraum im Gasometer Oberhausen.

2000

Ebenfalls für die Ausstellung ›Der Ball ist rund‹ entsteht im Gasometer Oberhausen eine fußballartige Kuppel aus System 180®. Sie ist zugleich technische Decke für ein Fernsehstudio, das während der Ausstellung auf Sendung geht.

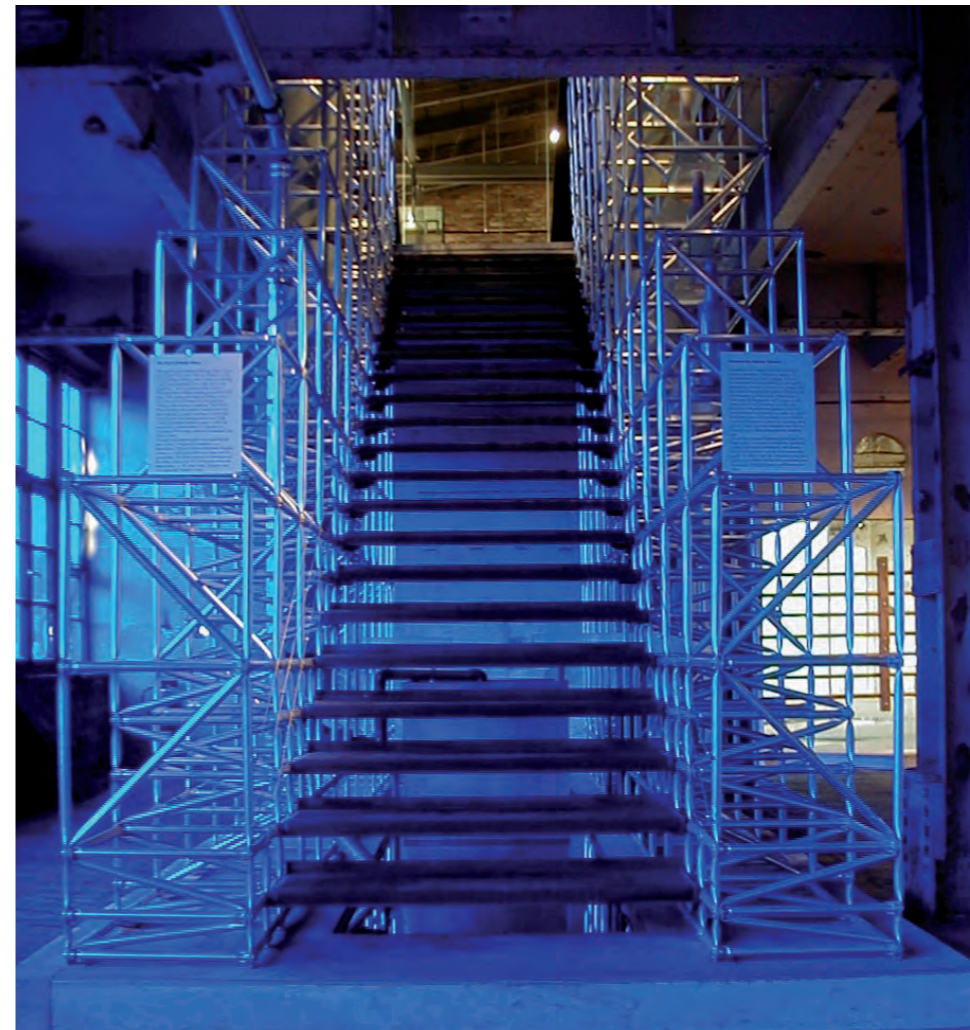
2000

Auf der Messe Industrie Forum Design Hannover werden Möbel aus System 180® mit dem Preis ›Gute Form 2000 – Best of Category‹ ausgezeichnet



2000

Für die Ausstellung ›Wasser in der Stadt‹ im Rahmen der EXPO 2000 im ehemaligen Werkstattgebäude der ehemaligen Glasfabrik Stralau in Berlin-Friedrichshain errichteten wir eine Treppe im System.



▶ ▲ Fußball im Gasometer Oberhausen: Das Zentrum der Ausstellung ›Der Ball ist rund‹ im Jahr 2000, formt eine Fußballkuppel, unter sich eine Fernsehstudio mit Spielzone befindet.

▶ Auch die verlängerten Kickertische sind auf ein Untergestell aus ›System 180‹ montiert, Foto: 3. Oktober 2000.

▲ ▲ Doppeltreppenlauf für die Ausstellung ›Der Ball ist rund‹ als Verbindung zwischen Unter- und Oberscheibenraum durch die Transportöffnung, Foto: 3. Oktober 2000.

◄ Treppe mit seitlichen Wasserkaskaden im Werkstattgebäude des ehemaligen Glaswerks Stralau für die Ausstellung ›Wasser in der Stadt‹, 2000

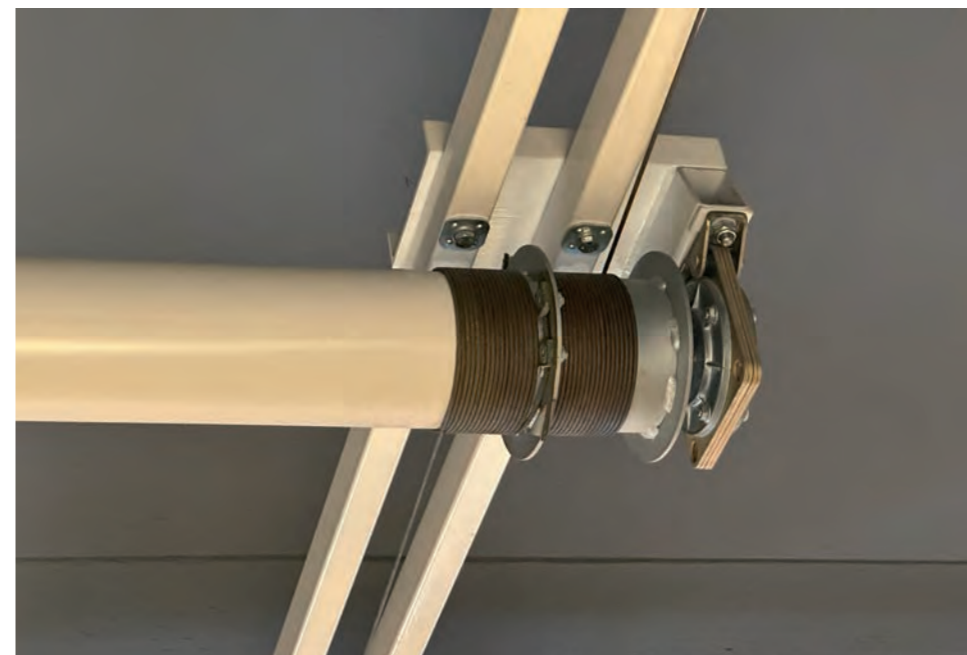
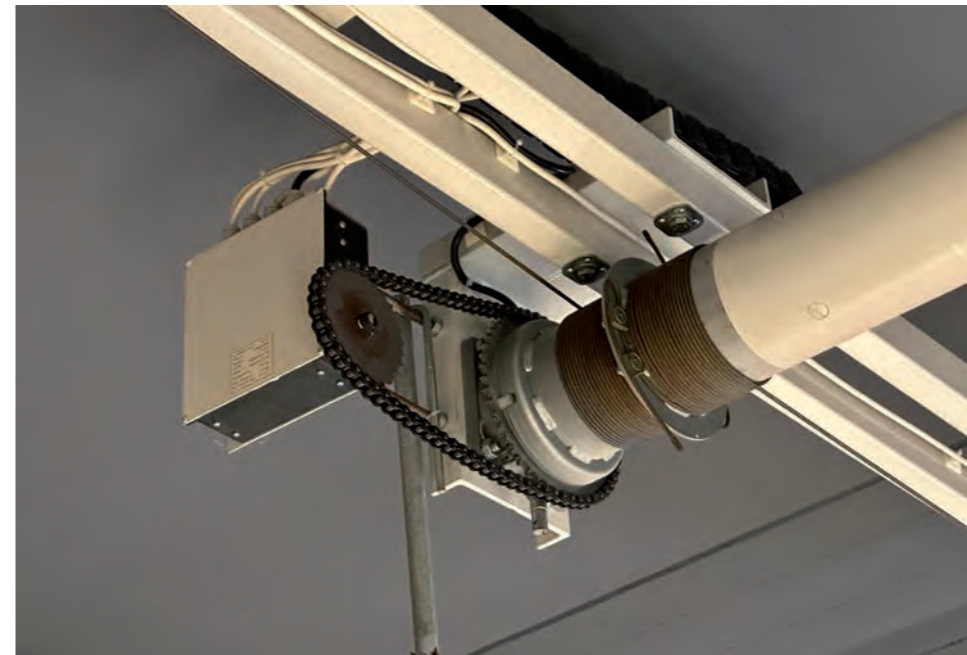
▲ Treppe im Stil der *Stairway to heaven* (Mischanlage der Kokerei Zollverein, Essen) in einem Bürohaus in Essen, 2000



▲ → 'Archäologisches Fenster' auf der Zitadelle Spandau (Berlin): Die absenkbare Konstruktion besteht aus Fachwerkträgern, in die eine Stromschiene zur Aufnahme von Leuchten integriert wurde.
Quelle: <https://www.museumportal-berlin.de/de/ausstellungen/archaeologisches-fenster/> zuletzt aufgerufen am 8. Juni 2023

◀ ◀ Prototyp für Fachwerkträger mit integrierter Stromschiene für 230 Volt im Büroraum der System 180 GmbH, Kärntener Straße 23, Berlin-Schöneberg, 1993. Der Untergurt besteht aus einem U-förmigen Stahlprofil, in das die Stromschiene eingeschraubt werden kann. Semperlux (Selux) und Erco hatten zur gleichen Zeit Fachwerkträger mit integrierter Stromschiene im Programm, 1993.

◀ Fachwerkträger mit Stromschiene in den Büroräumen der Museumstechnik GmbH, 1993



Besichtigung des »Archäologischen Fensters« auf der Zitadelle Spandau am 16. Juli 2023: Die Konstruktion ist bald 30 Jahre alt, die Scheinwerfer sind neu. Welchen Grund gab es damals, die Stahlteile hell zu lackieren?

▲ ▲ ▲ In die Fachwerkkonstruktion ist eine Welle verdrehsicher eingebaut. Ein Rohrmotor mit integrierter Bremse kann die Welle so drehen, dass die Konstruktion an den in der Decke befestigten Stahlseile für Wartungszwecke auf und ab fahren kann.

▲ Ein Teil der Rohre 28/1,5 mm ersetzen U-Profile, in die Stromschienen eingelegt werden können.

▲ ▲ Antriebsseite mit Steuerungskasten

▲ Gegenüberliegende Aufhängung mit zusätzlicher Sicherheitsbremse, die bei erhöhter Umdrehungsgeschwindigkeit blockiert (ganz rechts).

Konstrukteur dieses Projekts ist Dirk Uptmoor, System 180 GmbH

2000 – Ein Traum wird wahr

Zu Beginn wurden für System 180® die Enden der Stahlrohre bei externen Firmen flachgepresst. Um die Abhängigkeit von Zulieferern einzuschränken, wurde im Jahre 1986 eine gebrauchte Spindelpresse gekauft, mit der die Rohre auf altertümliche Art mechanisch flachgedrückt wurden. Die eingesetzten Werkzeuge – Stempel und Matrizen – wurden immer besser. Hydraulische Pressen lösten schließlich die Spindelpresse ab. Seit 2000 plattet eine halbautomatische Maschine in einem Arbeitsgang die Rohre millimetergenau ab, trennt sie, presst die Noppen ein und stanzt die Bohrung.*



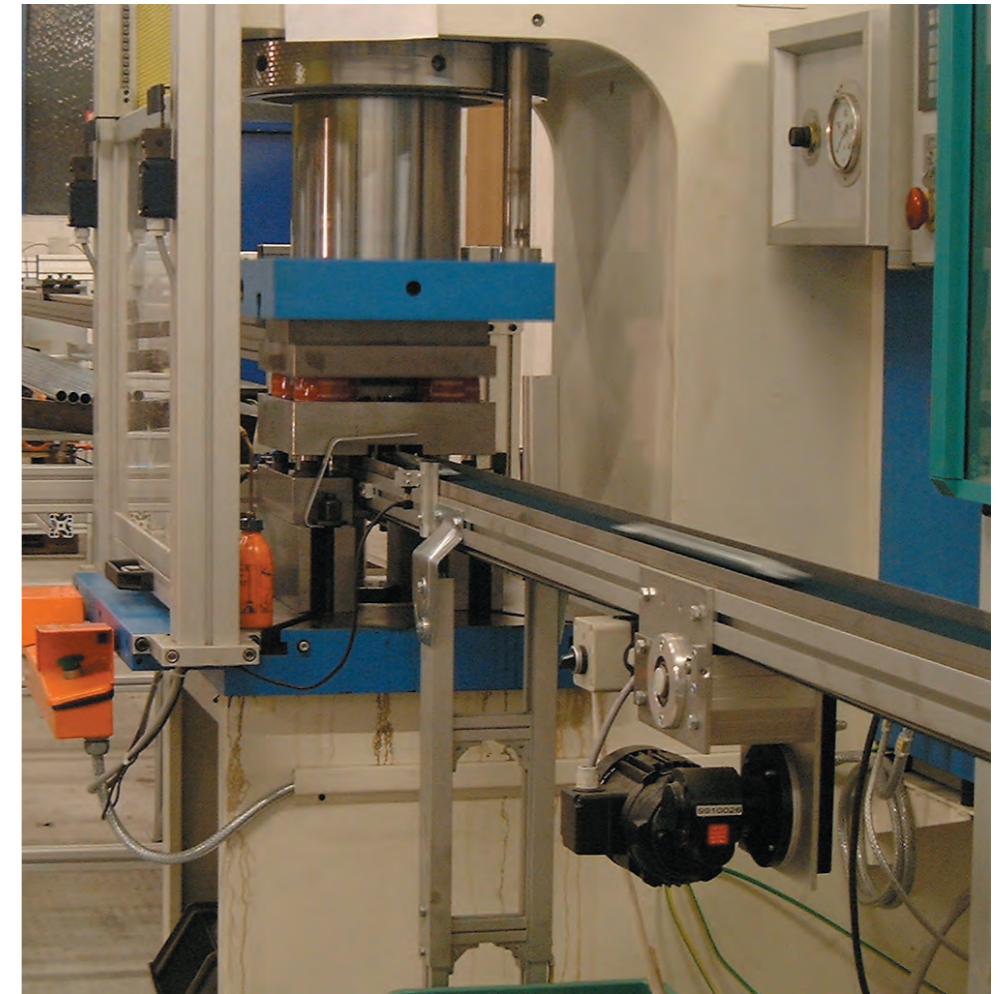
*Text aus: Jürg Steiner: System 180 Bauwelten, 1. Auflage, Tübingen – Berlin, Ernst Wasmuth Verlag, 2010, Seite 105

▲ Expo 2000 Hannover: System 180® zusammen mit Mercedes Benz anlässlich der Weltausstellung, gesehen am 2. September 2000

▶ und ▶▶ Das später ausgezeichnete Möbelsystem am 28. Oktober 1999 während der Jury-Sitzung zum iF-Design-Award

▶▶▲ Eine automatisierte Presse fertigt seit 2000 die Systemstäbe in einem Arbeitsgang.

2000–2015 – Internationaler Durchbruch



1999/2000
Messestand für den Spielehersteller Guillemot in London und Madrid

1999/2000
Einrichtung der Verkaufsräume für PX-Exchange, Budapester Straße und Schilfhornstraße, Berlin

2000
In den Räumen der System 180 GmbH in Berlin-Schöneberg geht die erste halbautomatische Maschine zur Herstellung der Systemstäbe in Betrieb.

2000
Messestand der System 180 GmbH auf der Expo 2000 in Hannover

2000
Einrichtung der Geschäftsräume von »area 5F« mit neugestalteten Möbeln, Berlin-Mitte

2000
Hohlzylinder aus System 180® für das Fraunhofer Institut, Magdeburg

2000
Messestand für den Sportartikelhersteller K2 für die Internationale Sport Leitmesse ISPO in München.

2000
Messestand der System 180 GmbH auf der Leitmesse für moderne Arbeitswelten ORGATEC, Köln

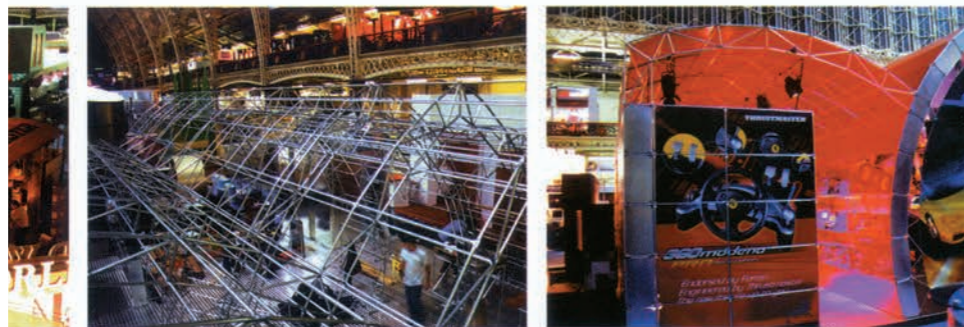


Messestand Guillemot

Projektdaten:

Auftraggeber: Guillemot LTD
Architekt: Chris Smith, System 180 LTD London
Ausführung: 1999 - 2000
Standfläche: ca. 100 qm
Auftragsvolumen: 200.000 Euro

Im Zeitraum von 1999 - 2000 wurde für den Spielehersteller Guillemot der Stand für die Messen in London und in Madrid umgesetzt. Von der Ausführungsplanung über die Produktion bis hin zum Auf- und Abbau wurde der Messestand komplett von der System 180 GmbH realisiert.



▶ Ausschnitt Werbeblatt der System 180 GmbH mit Darstellung des Messestandes von Guillemot in London und Madrid, 2000.

▶ ▶ Werbeblatt der System 180 GmbH mit Darstellung des zweischaligen Hohlzylinders am Fraunhofer Institut in Magdeburg, 2000.

TELEFON 030 / 788 58 41
TELEFAX 030 / 787 09 160
MAIL @ SYSTEM 180.COM

**SYSTEM
180**



Projektdaten:

Auftraggeber: e-media AG, Magdeburg
Planung: Andreas Stadler
Ausführung: 2000
Ort: Fraunhofer Institut, Magdeburg
Auftragsvolumen: 18.000 Euro

Zweischaliger Hohlzylinder mit 8 Metern Durchmesser als Multimedia-Projektionsraum für 360° Vorführungen der Forschungsprojekte des Fraunhofer Instituts in Magdeburg. Die lichtdichte Aussenvorverkleidung wurde aus schwarzen Holzfaserplatten hergestellt, die Dachbespannung aus Bühnen-Molton. Die Aussenschale wurde mit Stahlblech und mattierten Plexiglasverkleidungen akzentuiert.



WWW.SYSTEM180.COM

SYSTEM 180 GMBH
KÄRNTENER STR. 23
10827 BERLIN

TELEFON 030 / 788 58 41
TELEFAX 030 / 787 09 160
MAIL @ SYSTEM 180.COM

**SYSTEM
180**



2001
Nach der Würdigung von Büromöbeln im Jahr 2000 mit dem Product Design Award geht der Preis erneut an System 180® für den neuen Konferenztisch.



2001
Weitere Industrialisierung: Die erste CNC-Fräse wurde angeschafft, die Produktion weiter industrialisiert und rationalisiert. Die Maschine erlaubte in der Folgezeit den systematischen und qualitativ durchweg hochwertigen Einsatz von Holzwerkplatten als Material für Türen, Klappen oder Einlegeböden.*

Das modulare Einrichtungssystem



Was sich bei Museen, auf Messen und internationalen Kunstausstellungen im Bereich Innen- und Aussenarchitektur schon seit 1989 durch Design und Funktion bewährt, das gibt es nun auch als modulares Möbelbausystem.

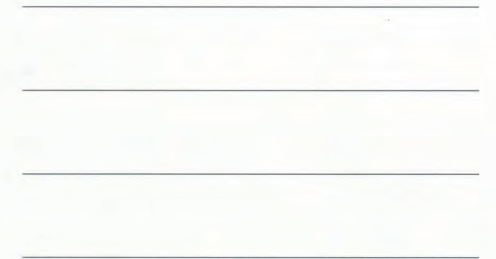
Flexibel, weil frei kombinierbar und individuell einsetzbar.

Ob aussen oder innen, Windfang oder Schreibtisch - genau genommen besteht SYSTEM 180 aus einer Schraube, einem Stahlrohr und einer einfachen Idee. Das kann man vielerorts sehen, inzwischen aber auch selbst realisieren. 180 mm sind das ideale Stufenmass. Das Doppelte, 360 mm, ist die Norm-Regalhöhe, passend für Ordner. Das Vierfache, 720 mm, bedeutet die ideale Tischhöhe. Plus weitere 180 mm erhöhen das System auf 900 mm, eine passende Höhe für Geländer.

Funktional, weil unkompliziert handhabbar. SYSTEM 180 passt sich jeder Raumsituation an - einem Messestand wie dem Wohn- oder Arbeitszimmer. Ganz gleich ob man sich selbst ausdenken möchte, welche Form die Funktion letztlich annehmen soll, oder das Ganze vom Fachmann konstruieren lässt.

Warum SYSTEM 180? Das System ist denkbar einfach: Die Grundkonstruktion besteht aus 20 mm dickem Stahlrohr. Die Wahl der Böden bleibt frei. Wer will, entscheidet sich für Metall oder Multiplex-Material. Zusätzliche Glasböden in allen Grössen sorgen für Durchblick. Das Mass macht es aus.

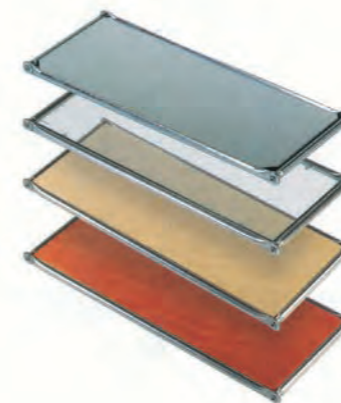
Weitere Informationen: www.system180.com



*Text aus: Jürg Steiner: System 180 Bauwelten, 1. Auflage, Tübingen – Berlin, Ernst Wasmuth Verlag, 2010, Seite 114

- ▶ ▶ Preisgekrönter Konferenztisch von 2001
- ▶ ▶ ▶ Werbung von der System 180 GmbH im Postkartenformat, Rückseite, 2001
- ▶ Werbung von der System 180 GmbH im Postkartenformat, Vorderseite, 2001
- ▶ ▶ ▶ Werbung von der System 180 GmbH im Postkartenformat, Vorderseite, 2001
- ▶ ▶ ▶ Werbung von der System 180 GmbH im Postkartenformat, Vorderseite, 2001

System 180_ ausgezeichnet mit dem Product Design Award 2001



www.system180.com

System 180_ ausgezeichnet mit dem Product Design Award 2001



www.system180.com

Montageanleitungen

Die ersten 3D-Aufbauanleitungen für Endkunden im Posterformat wurden in 2001 gedruckt. Ab 2003 waren diese auch in weiteren Sprachversionen neben deutsch auch auf italienisch und englisch verfügbar. Seit 2005 wurden die Aufbauanleitungen für Endverbraucher eingestellt. Der Aufbau ist heute ein Dienstleistungsservice, der intern durch die System 180 GmbH, oder extern durch Montagendienstleister angeboten wird.



i-HOME

Parts List

quantity	item description	
4	Standard Bar	G 397
3	Standard Bar	G 270
2	Standard Bar	G 360
6	Standard Bar	G 540
2	Diagonal Bar	D 276 / 270
2	Diagonal Bar	D 276 / 360
2	Diagonal Bar	D 276 / 450
2	Depth Conversion Bar	UG 152 / 180
2	Depth Conversion Bar	UG 152 / 270
1	Depth Conversion Bar	UG 152 / 360
1	Depth Conversion Bar	UG 152 / 450
6	Connecting Bar	M 272
4	Connecting Bar	M 422
4	Wheel	Ø 75 mm
16	Bolt	M8 x 50
2	Stud	M8 x 100
42	System Washer	

Assembly Instructions

Before you begin...

System 180 products are constructed by following a specific set of rules. It is important to follow these rules so that all shelves and tabletops fit perfectly. Please note the following points to ensure easy assembly:

- 1) Take your time! Generally the PC Home will take a beginner about 1 hour to construct. Do not get frustrated if it takes longer.
- 2) If you have received more than one product from System 180, make sure that you only open the boxes for one product at a time and check the enclosed parts list.
- 3) Familiarise yourself with the different components as you unpack them. Take note of the difference between the Diagonal and the Depth Conversion Bar. The differences are subtle - the dimples face the same direction on Depth Conversion Bars and opposite directions on Diagonals.

SYSTEM 180

www.system180.com

PC-HOME

Parts List

quantity	item description	
4	Standard Bar	G 90
3	Standard Bar	G 180
6	Standard Bar	G 270
1	Standard Bar	G 360
4	Standard Bar	G 450
3	Standard Bar	G 720
2	Diagonal Bar	D 276 / 180
2	Diagonal Bar	D 276 / 270
1	Diagonal Bar	D 276 / 360
1	Diagonal Bar	D 276 / 450
1	Depth Conversion Bar	UG 152 / 180
2	Depth Conversion Bar	UG 152 / 270
1	Depth Conversion Bar	UG 152 / 360
1	Depth Conversion Bar	UG 152 / 450
6	Connecting Bar	M 272
7	Connecting Bar	M 422
4	Wheel	Ø 75 mm
22	Bolt	M8 x 50
2	Stud	M8 x 100
55	System Washer	

Assembly Instructions

Before you begin...

System 180 products are constructed by following a specific set of rules. It is important to follow these rules so that all shelves and tabletops fit perfectly. Please note the following points to ensure easy assembly:

- 1) Take your time! Generally the PC Home will take a beginner about 1 hour to construct. Do not get frustrated if it takes longer.
- 2) If you have received more than one product from System 180, make sure that you only open the boxes for one product at a time and check the enclosed parts list.
- 3) Familiarise yourself with the different components as you unpack them. Take note of the difference between the Diagonal and the Depth Conversion Bar. The differences are subtle - the dimples face the same direction on Depth Conversion Bars and opposite directions on Diagonals.

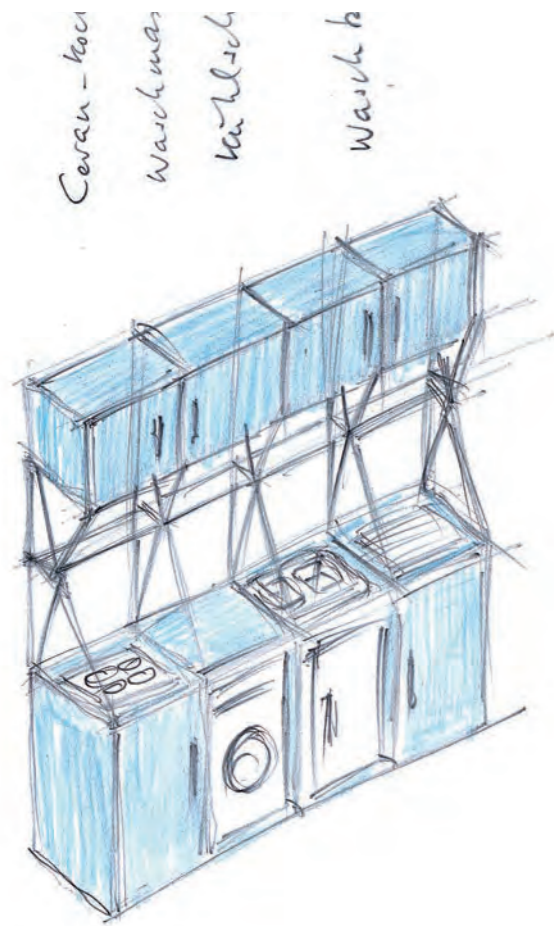
SYSTEM 180

www.system180.com

► ▲ Clara Steiner arbeitet am »i-HOME«, 18. September 2016

▲ »i-HOME« am Standort der System 180 GmbH in 20. Juli 2023

► Plakat zur Montageanleitung mit Teilliste der Möbel »i-HOME« (links) und »PC-HOME«, 3d-Visualisierung und Layout: Thomas Höhnel, Steuerung Dirk Uptmoor, System 180 GmbH, Originalgröße DIN A2, 2002



2001
Vorbau für Kasse und Buchladen für die Ausstellung ›Preußen 1701 – Eine europäische Geschichte‹ im Schloss Charlottenburg in Berlin.

2001
Selbststehende Küchenzeile, Wuppertal

►►► Entwurfsskizze und ► Realisierung einer selbststehenden Küchenzeile, 2001

Ausstellung ›Preußen 1701‹ vor der Orangerie von Schloss Charlottenburg 2001:

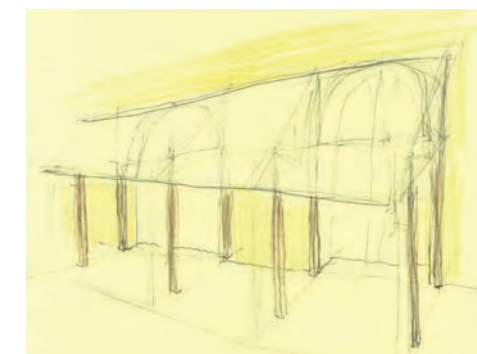
►►► Vorbau mit Kasse, Buchladen und Vorführraum, Foto: Udo Meinel, Berlin

►►► Innenansicht Vorbau

►► Die Orangerie erhält zur Preußen-Ausstellung 2001 ein Vordach als außen liegender Licht- und Wärmeschutz aus Kanthölzern und ›System 180‹, Foto: Udo Meinel, Berlin.

►►► Entwurfsskizze Vordach

►►► Ansicht des Daches



2001

Die »Geodätische Kuppel« wird im Rahmen der Ausstellung »Otto der Große« im Museum für Kunst- und Kulturgeschichte in Magdeburg installiert. Sie dient im Inneren einer 360° Projektionsfläche.

2001

Ausstattung der Mercedes-Benz Händler und Caravan-Salons in Hamburg, Düsseldorf, München, Berlin, Würzburg und Neu-Ulm

2001

Büroeinrichtung von ferro Möbel Vertriebs GmbH im Stilwerk Berlin

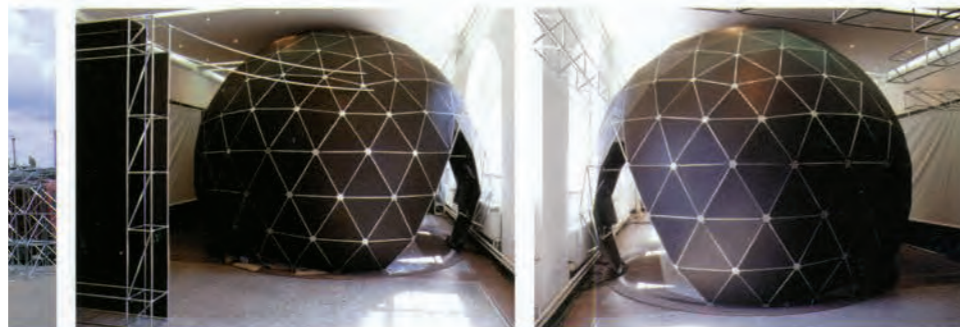


Otto der Grosse

Projektdaten:

Auftraggeber: Emergent Media AG
Projektplanung: Matthias Broda
Ausführung: 2001
Ort: Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Magdeburg
Auftragsvolumen: 60.000 Euro

Die »Geodätische Kuppel« wurde im Rahmen der Ausstellung »Otto der Große« im Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Magdeburg installiert. Die Kuppel dient im Inneren als 360° Projektionsfläche. Die einschalige Konstruktion basiert auf dem »Fuller-Dome«-Prinzip. Die Außenflächen sind mit MDF-Elementen ausgefüllt.



► Ausschnitt Werbeblatt zur Umsetzung einer geodätischen Kuppel während der Ausstellung »Otto der Große« im Museum für Kunst- und Kulturgeschichte in Magdeburg, 2001.

► ► Werbeblatt zur Realisierung von Mercedes-Benz Händler und Caravan-Salons in Hamburg, Düsseldorf, München, Berlin, Würzburg und Neu-Ulm.

TELEFON 030 / 788 58 41
TELEFAX 030 / 787 09 160
MAIL @ SYSTEM180.COM

**SYSTEM
180**



Projektdaten:

Auftraggeber: DaimlerChrysler AG, Berlin/Stuttgart
Ausführung: 2001
Ort: Mercedes-Benz Händler und Caravan-Salons in Hamburg, Düsseldorf, München, Berlin, Würzburg, Neu-Ulm
Auftragsvolumen: 115.000 Euro



WWW.SYSTEM180.COM

SYSTEM 180 GMBH
KÄRNTENER STR. 23
10827 BERLIN

TELEFON 030 / 788 58 41
TELEFAX 030 / 787 09 160
MAIL @ SYSTEM180.COM

**SYSTEM
180**



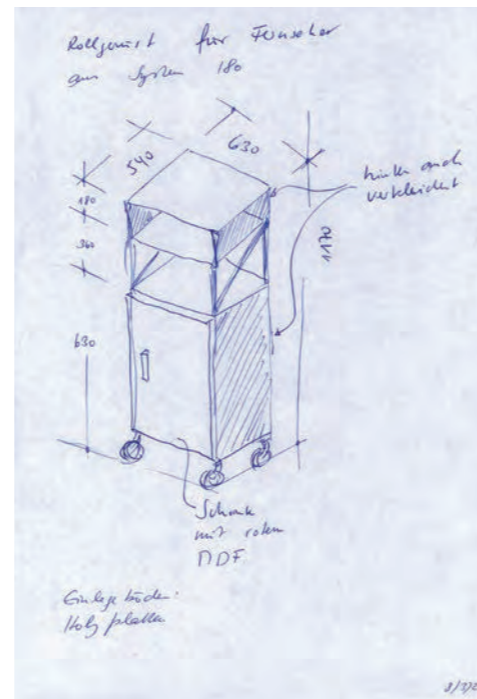
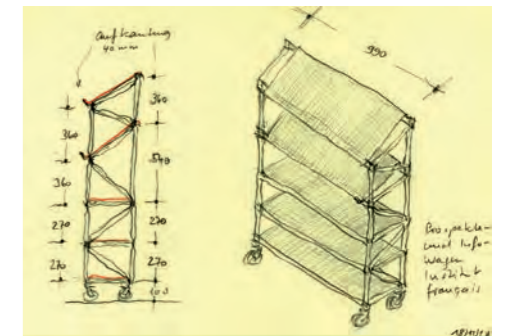
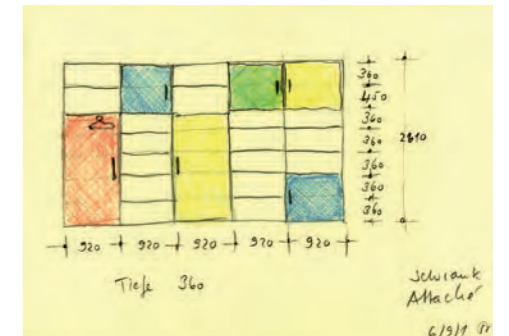
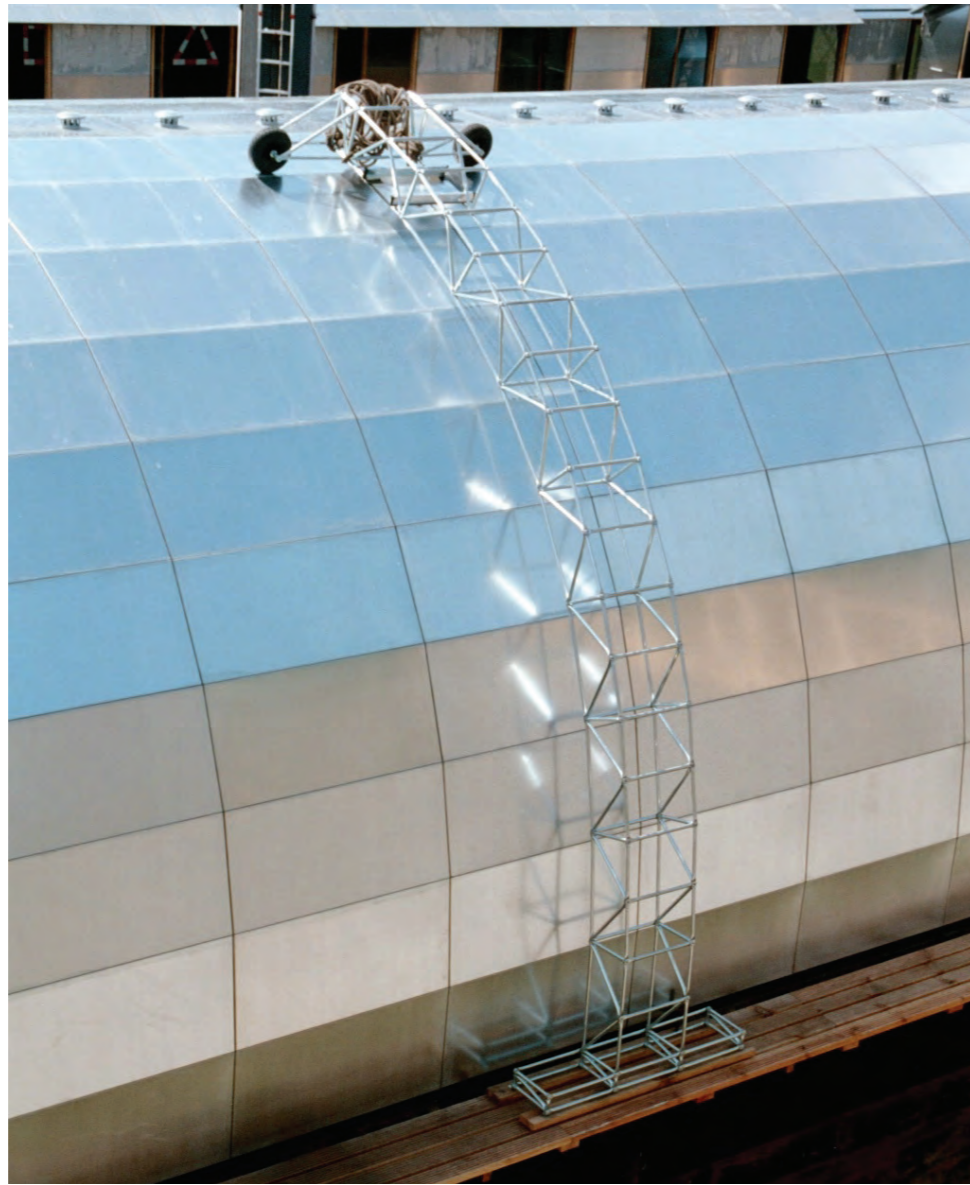
2002
 Verschiedene Objekte im System entstehen für die Ausstellung ›Wasser~Fälle – An Rhein und Maas‹ auf vier Schubleichtern im Medienhafen Düsseldorf.

2002
 Im Medienhafen Düsseldorf erreicht das Publikum über einen Zugangssteg aus System 180® die vier verbundenen Schubleichter mit der Ausstellung ›Wasser~Fälle. An Rhein und Maas‹.

2002
 Möbel für das Institut Français Düsseldorf, 2002

Ausstellung ›Wasser~Fälle – An Rhein und Maas‹ auf vier Schubleichtern im Medienhafen Düsseldorf, 2002

- ▶ Wartungsbrücke für die Dächer der vier Schubleichter
- ▼ Zugangssteg für vier Schubleichter im Düsseldorfer Medienhafen für die Ausstellung im Rahmen der Euroga 2002+ ›Wasser~Fälle – An Rhein und Maas‹, Foto: 20. Juni 2002
- ▶▶ Für die Inbetriebnahme musste ein Belastungstest an der Zugangsbrücke gemacht werden. Mit Wasser gefüllte Behälter mit der verdoppelten notwendigen Verkehrslast bestätigten im Verbund mit einer Richtschnur Tragfähigkeit und minimierte Durchbiegung, Foto: 11. Juni 2002.



- Möbel für das Institut Français Düsseldorf, 2002
- ◀◀◀ Skizze für ein Fernsehschrank, 8. März 2002
 - ◀◀ Fernsehschrank, Foto: 16. Mai 2002
 - ▲▲▲ Zimmer der Direktorin Brigitte Borsdorf
 - ▲▲ Entwurf der Regalwand im Zimmer der Direktorin, 6. September 2001
 - ▲ Skizze für das Zeitschriftenregal, 18. November 2001
 - ◀ Zeitschriftenregal

2002

Die sogenannten Mutterstäbe des Systems werden weiter perfektioniert. Das Mutterstück ist nun mit vier statt zwei Presslappen befestigt, wodurch diese nicht mehr über den Rohrquerschnitt hinausragen.



2002

Im süditalienischen Lamezia Terme entsteht als Mehrzweckhalle ein geodätischer Kuppelbau mit einem Durchmesser von 30 Metern. Solche Kuppeln sind nach wie vor eine der Spezialitäten von System 180®.

2002

Ausstattung der Klimaausstellung im Deutschen Museum München



2003

Das international tätige spanische Unternehmen Zara Home richtet weltweit mehr als 120 Filialen mit System 180® ein.



▶▶▶, ▶▶ und ▶ Mit einem großen Kran wird 2002 die Mehrzweckhalle im von Erdbeben gefährdeten italienischen Lamezia Terme aufgerichtet und mit einer blauen Plane überspannt, Foto System 180 GmbH.

▶▶ Das erste Büro-Ensemble aus Regal und Schreibtischen in der Bleibtreustraße 10, dem damaligen Charlottenburger Büro Jürg Steiners, 1989 (Rohrdurchmesser 25 mm). Die Verschraubung war noch mit handelsüblichen Unterlegscheiben ausgeführt. Integrierte Leitern gehörten erstmals zum Konzept, Regalsystem von 2002, Foto 2010.

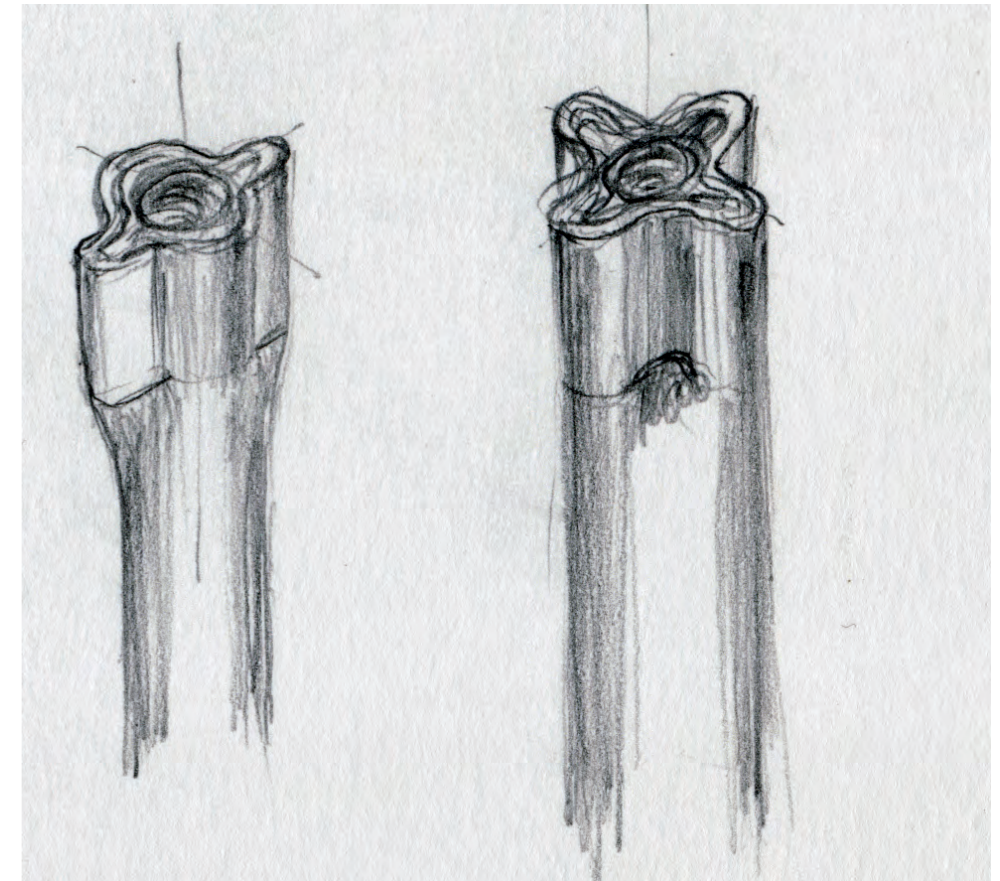
▶▶ und ▶▶▶ Zu den 2003 mit System 180® eingerichteten Zara-Ladengeschäften gehörte auch die Filiale in Madrid, Foto System 180 GmbH.

▶▶▶ Kuppel für die Klimaausstellung im Deutschen Museum München, Foto: U. Kolb 2002





2002 – Vollendung



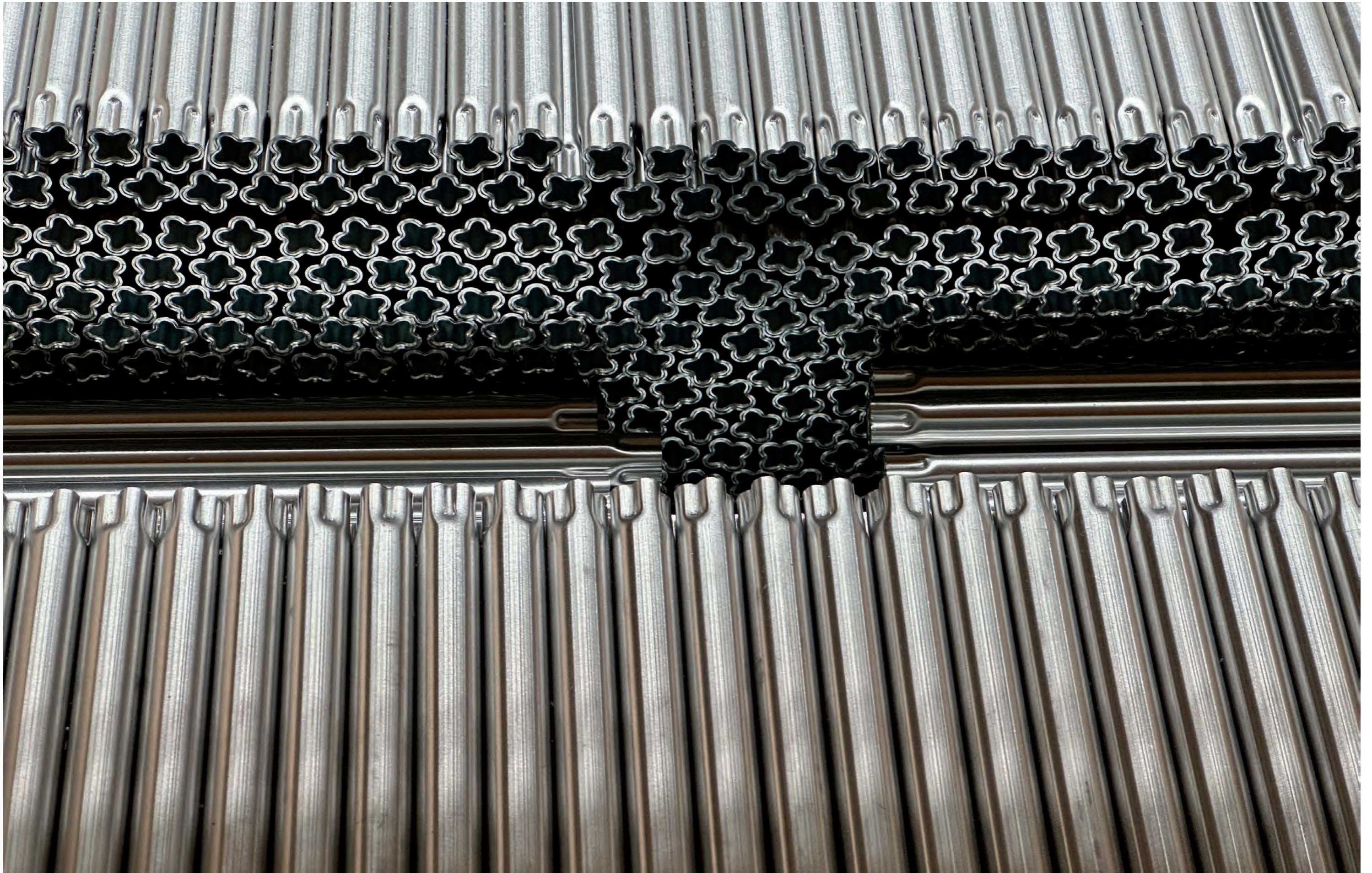
Ausgereift – der Mutterstab

Die bis dahin verwandte Pressung für das Mutterstück in den Pfosten (die so genannten Mutterstäbe) mit zwei seitlichen Presslappen wurde durch eine kreuzförmige Endbearbeitung ersetzt, durch die nichts mehr über den Rohrquerschnitt hinausragte. Die Komponenten des Möbelsystems waren nun komplett und bildeten gleichsam eine interne Normierung.*

*Text aus: Jürg Steiner, System 180 Bauwelten, 2010, Seite 47, Ernst Wasmuth Verlag Tübingen – Berlin

◄ Der Vorgänger und die ausgereifte Formgebung des Mutterstabs im Vergleich, Foto: aus Jürg Steiner, System 180 Bauwelten, 2010, Seite 118, Ernst Wasmuth Verlag Tübingen – Berlin

▲ 2004 stellte Jürg Steiner eine Optimierung des sogenannten Mutterstabs vor. Bei diesem Rohrtyp wird ein Gewindestück ohne Schweißen oder Kleben ins Rohrende eingepresst. Die über ein Jahrzehnt lang praktizierte Pressung, drückte eine breite und eine schmale Form in das Rohrende (linke Skizze). Während diese Form für Rohre mit Durchmesser 28 mm nach wie vor Gültigkeit hat, ist die kreuzförmige Pressung für Möbel mit Rohren 20/1 vorteilhaft: das Rohrende hat nun den gleichen Durchmesser wie das Rohr über die ganze Länge.





2003 – Produktionshalle mit Lager – das Unternehmen wächst weiter



◄ Lager am neuen Standort in der Kärtener Straße 21, Berlin, 2003

▲ Mitarbeiter der System 180 GmbH am neuen Standort in der Kärtener Straße 21, Berlin



Zara Home und System 180

Über zehn Jahre lang belieferte die System 180 GmbH Intindex für seine Tochtermarke ZARA Home. In 120 Ländern wurden so sämtliche Shops mit dem Bausystem ausgestattet. Die Ausstattung beruhte auf ähnlichen Modulen, die für die einzelnen Läden individuell angepasst wurden.

◀ Verschiedene Eindrücke des Flagshipstores *Zara Home* in Paris Fotos: System 180 GmbH, 21. Juni 2007

▲▲ *Zara Home*, Palma de Mallorca, Plaza de la Reina, Foto: 9. August 2016

▲ Flagshipstore *Zara Home*, Regent Street, London, Foto: 28. Juli 2006



2003
Fassadengestaltung der Museumstechnik in Berlin

2004
Innenhof-Überdachung für die Galleria Nazionale d'Arte Moderna in Rom.

2004
System digital: Durch die lang geplante Einführung der 3D-Planungssoftware gelang es, die äußerst komplexen Entwurfsphasen für Konstruktionen aus System 180® deutlich zu erleichtern. Nicht nur Kunden und Vertriebsstellen, auch die Produzenten von System 180® setzen sie bis heute vielfach ein.*

2005
Für die Biathlon-Weltmeisterschaft im Tirol entstehen eine Reihe von Kuppelbauten. Bleche zwischen der Konstruktion halten die Schneemassen.

2005
Der Umstieg von galvanisch verzinktem Stahlrohr auf Edelstahl wird eingeleitet, der zwar teurer ist, aber vor allem im Außenbereich und bei viel beanspruchten Möbeln Vorteile bietet.

2005
Die System GmbH erhält die ISO-Zertifizierung und wies damit eine betriebliche Organisation nach, die höchsten Qualitätsstandards entspricht. Auch im Bereich Umweltmanagement wurde die Firma erfolgreich nach ISO-Normen umstrukturiert.*

2006
Auf der Kölner Möbelmesse wird ein Gewächshaus präsentiert, bei dem sowohl die Gebäudekonstruktion wie auch die Pflanzenhalterungen aus System 180® bestehen.

*Text aus: Jürg Steiner: System 180 Bauwelten, 1. Auflage, Tübingen – Berlin, Ernst Wasmuth Verlag, 2010, Seite 131 und 145

◀ ◀ und ▶ ▶ ◀ ◀ Für Veranstaltungen wurde 2004 der Innenhof der Galleria Nazionale d'Arte Moderna in Rom mit einem Dach aus System 180® versehen, Fotos: System 180 GmbH.

◀ ▶ Als Informationszentrum zur Biathlon-Weltmeisterschaft 2005 im Tirol wurde ein illuminiertes Dom mit 20 Metern Durchmesser und 14 Metern Höhe als »größter Schneeball der Welt« realisiert, Foto: System 180 GmbH

◀ Treibhausbau und Einrichtung aus System 180® als Attraktion auf der Kölner Internationalen Möbelmesse 2006.

2006

Im Brauerei-Museum Dortmund wird System 180[®] vielfältig eingesetzt – für die Möbel im Museumsshop ebenso wie für Schließfächer, Rampen, Treppen und ein acht Meter hohes Schauregal.

2006

Ausstattung des Lehrgangs *Ausstellungs- und Messe-Design* an der Fakultät Design und Kunst der Bergischen Universität Wuppertal

2006

Ausbau der Produktion: Der Maschinenpark zur Produktion von System 180[®] wurde nochmals um modernste Werkzeuge ergänzt. Diese Anschaffungen spiegeln den fortlaufenden Entwicklungsprozess im Betrieb wider und ermöglichen die Erweiterung der Produktpalette.*

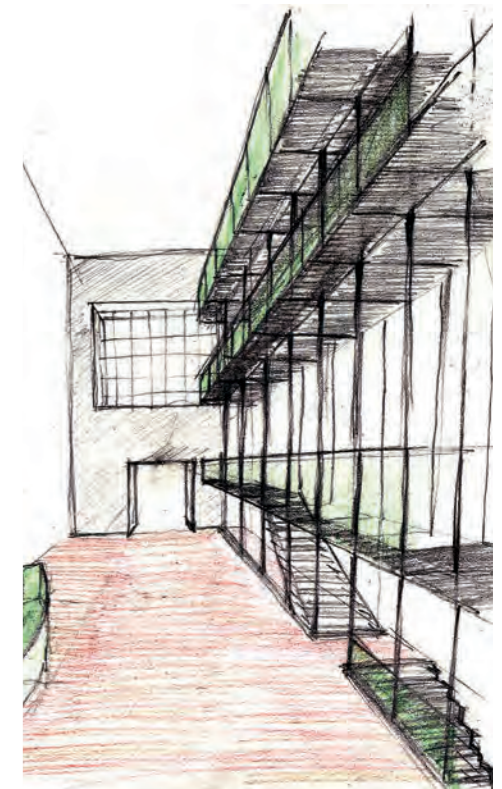


*Text aus: Jürg Steiner: System 180 Bauwelten, 1. Auflage, Tübingen – Berlin, Ernst Wasmuth Verlag, 2010, Seite 149

▶ ▲ Die Vielfalt an Nutzungsmöglichkeiten des Systems zeigt das Brauerei-Museum in Dortmund. Empfang, Shop-Regale, Treppe und Hochregal mit Exponaten werden 2006 realisiert, Foto 21. April 2006

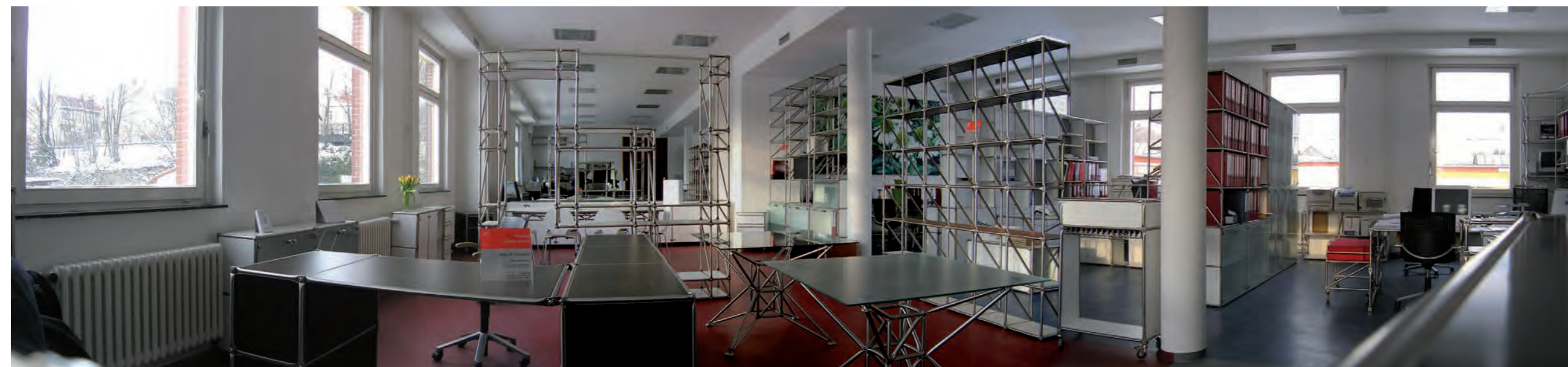
▶ Im Untergeschoss des Brauereimuseums verbindet eine Rampe die Niveaus des Maschinenhauses und der Maschinenhalle. Das Foto zeigt die Installationsarbeiten mit dem verstorbenen Bauleiter Gerd Herr im März 2006.

▶ ▶ Optimale Platznutzung: Unter der Treppe im Foyer des Brauerei-Museums werden 2006 Schließfächer ebenfalls aus System 180[®] eingerichtet.



2007

Entwurf und Realisierung der Küche ›Mark I‹, die mit Aufstellung in der Schmargendorfer Straße 6, Berlin-Friedenau



◀ Showroom der System 180 GmbH in der Körntener Straße 21 in Berlin-Schöneberg, Foto 12. März 2006

◀ ▲ Begehbare Hochregal mit Ausstellungsobjekten, Foto: 7. Januar 2009

▲ Entwurfsskizze des begehbaren Hochregals aus System 180[®] mit Ausstellungsobjekten, 10. Dezember 2005



System 180® in der Bergischen Universität Wuppertal

Für die Studierenden im Fachbereich Design zeigt System 180® sowohl seine gestalterische Kraft und fördert den experimentellen Umgang mit Bausystemen.



▲ Professorenbüro des Fachs ›Ausstellungs- und Messe-Design‹ im Gebäude I der Bergischen Universität Wuppertal. Die Einrichtung konnte direkt beim Hersteller System 180 GmbH geordert werden, weil sie preiswerter war als vergleichbare Möbel im Standard der Büroausstattung, Foto 11. September 2006. Die Freischwinger von Mauser aus den 1960er Jahren stellte Jürg Steiner leihweise zur Verfügung.

▲ ▶ Salud Sojo Sojo präsentiert ihre Semesterarbeit am 18. April 2007

▶ Arbeitsraum der Studierenden mit Computer-Arbeitsplätzen und Hocker *easy*, der auch ein viel benutzter Transportwagen ist, 10. Juni 2009

▲ ▶ ▶ Zur Abschlusspräsentation *Schlussstrich* demontierten zwei Studentinnen das Mobiliär des Professorenzimmers und integrierten dieses in die Ausstellung. Die Bücher im Regal sind Fotos, 20. Oktober 2015

▶ ▶ Olaf Mehl auf einem Hocker *easy* mit Kolja Thomas vor dessen Diplom-Renderings am 27. September 2008

▶ ▶ ▶ Untergestelle für Bildschirmpräsentationen anlässlich der Reihe *open rooms*, 24. April 2009





2007
Vor dem Eingangsbereich eines Supermarkts in Gelsenkirchen entsteht ein 320 qm großes Tragwerk für eine Photovoltaik-Anlage.

2008
Im Schlüterhof des Berliner Zeughauses (Deutsches Historisches Museum) kann mit System 180® über Nacht der Aufbau für die Messe ›Sculptura – European Sculpture Fair‹ verwirklicht werden. In die Träger der Stellwände sind Stromschienen als Untergurte integriert, in die Kunsthändler nach Bedarf eigene Leuchten einhängen können.

Seit 2008
Es starten intensive Kooperationen mit großen Playern der Berliner Kreativszene (z.B. Bread&Butter) und School of Design Thinking am Hasso-Plattner-Institut in Potsdam.*

2008
Systemholz-Vitrine als Gesellenstück von Colin Steiner

Seit 2008
Kooperationen mit Hochschulen wie z.B. der TU-Berlin, der UDK Berlin sowie der Beuth Hochschule.*

*Text aus System180.com, 14. November 2023

▲ Die Gitterträger bestehen aus einem doppelten Obergurt in Bogenform und dreieckig zulaufenden Hängepfosten. Untergurt bildet eine Stromschiene. Foto: 16. November 2008.



2008
Die Baureihe ›Inline‹ wird mit flächenbündigen Fronten für Auszüge und Türen eingeführt.

2009
Mit ein paar Monaten Abstand wurden zwei System 180-Stores an zentralen Orten in Berlin eröffnet. Damit übernahmen die Produzenten den Vertrieb von System 180® selbst und suchten größere Nähe zu den Kunden.**

2009
Eine neue Produktlinie mit weiter innen liegenden Holzplatten und -böden bringt das System beim Möbelbau nochmals stärker zur Geltung.**

** Text aus: Jürg Steiner: System 180 Bauwelten, 1. Auflage, Tübingen – Berlin, Ernst Wasmuth Verlag, 2010, Seite 167, 169

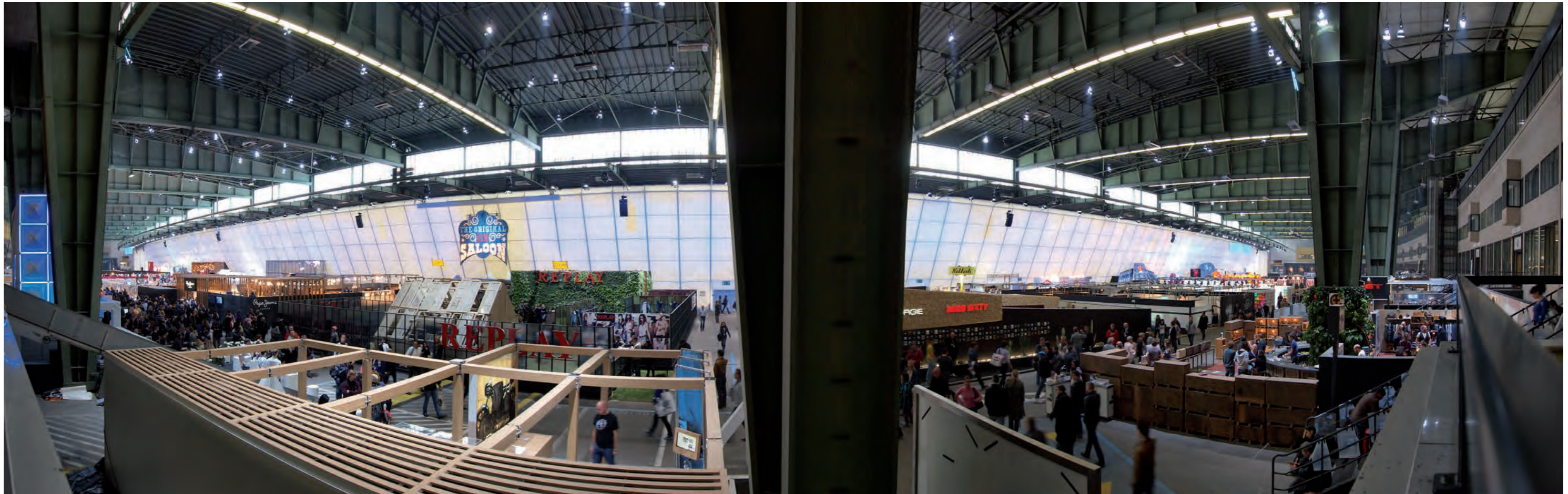
◀ ◀ Blick vom Nordbalkon in den Schlüterhof des ehemaligen Zeughauses in Berlin-Mitte, 16. November 2008

◀ ▲ Die Vitrine ist eine Adaption des System 180® mit Holzprofilen auf kreuzförmigem Querschnitt. Entworfen als modulares Vitrinensystem, werden alle Elemente ohne Verkleben oder Verschweißen zu einer Vitrine zusammengefügt, Foto: 24. Juli 2008.

◀ Eingefasste Flachstahlbänder in den Holzleisten ermöglichen die systemtreue Zusammensetzung der einzelnen Bestandteile mit Noppenscheiben, Foto: 24. Juli 2008.

▲ Photovoltaik-Anlage als Vordach vor einem Rewe-Supermarkt in Gelsenkirchen-Rotthausen 2007, Foto: System 180 GmbH.





2009
Ausstattung in der temporären Kunsthalle, Berlin für die Veranstaltung ›Musealisierung als Zivilisationsstrategie‹.

2010
Zur Modemesse ›Bread & Butter‹ wird regelmäßig auf mehr als 400 Metern Länge der überdachte, aber zum Flughafen offene Teil des stillgelegten Berliner Flughafens Tempelhof mit einer temporären wärmedämmenden Fassade aus System 180® abgeschlossen. Die Konstruktion wird jeweils zu Messezeiten aufgebaut und verwendet mehr als 12 Kilometer Stahlrohr mit über 20000 Schrauben.

2010
Mitgliedschaft im Internationalen Design Zentrum Berlin IDZ*

Seit 2010
Kooperationen und Sponsorings mit und für die Medien- und Kreativindustrie*

▲ ▲ Eine 12 Meter hohe und mehr als 400 Meter lange Fassade schirmte von 2010 an die Modemesse ›Bread & Butter‹ vom Flughafen des Tempelhofer Flughafens ab. Mit einem durchgehenden Luftkissen konnte auch im Winter der eigentliche Außenraum bespielt werden, Foto 22. Januar 2010.

*Text aus System180.com, 14. November 2023

◀ und ▶ Außen- und Innenansicht beim Aufbau, Fotos: System 180 GmbH



2010
Die neue Produktlinie ›OfficeLine‹ wurde eingeführt. Sie antwortete auf spezifische Bedürfnisse im Bereich Arbeitsplatz und führte neue, speziell fürs Büro konzipierte Produkte wie Hängeregistraturen oder Lösungen fürs Kabelmanagement ein.*

2010
Teilausstattung der Dauerausstellung in der alten Synagoge Essen, 2010. Dem Entwickler des Systems lag schon immer daran, Weiterentwicklungen in technischer und ästhetischer Hinsicht zu initiieren, die über das Tagesgeschäft hinausgehen, wie hier die Verbindung von Systemrohr und Glasplatten.

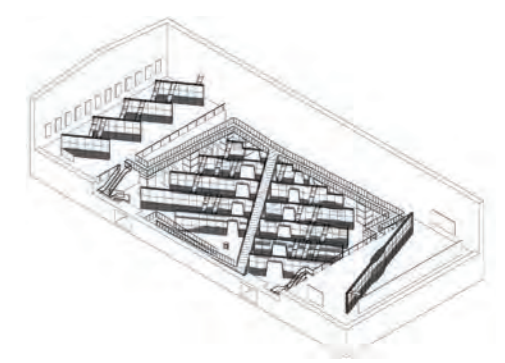
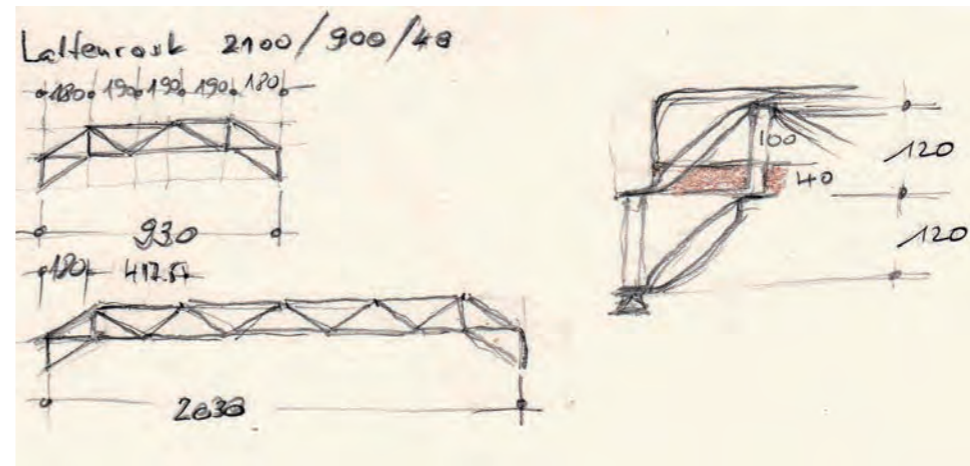
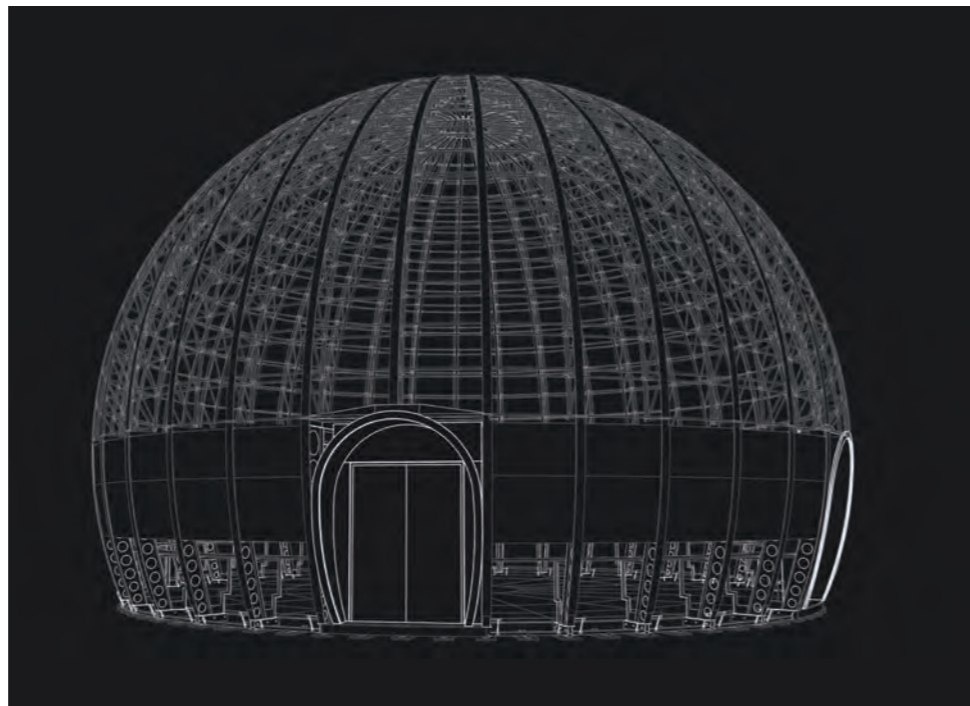
2011
reddot design award 2011 für System Office



2011
Stapelbett ›Rolf‹: angeregt durch die Stapelliege des vorbildlichen Designers Rolf Heide lag uns daran ein Bett zu entwickeln, das neben der Möglichkeit des Stapelns vor allem eine praktischere Art des Bettbeziehens mit einem Laken bietet.

2012
Zur Präsentation einer luxuriösen Schmuckkollektion wird am World Art Museum in Peking unter dem Namen ›Black Pearl‹ ein schwarzer Kuppelbau aus System 180® errichtet, der später mit der Ausstellung nach Paris und New York weiterzieht.

2012
Im Rahmen der Ausstellung ›Das Erbe – Die Ausstellung zum Bergbau im Saarland‹ im ehemaligen Bergwerk Reden entsteht eine Rampenanlage, das Geländer ist als ebenes Stabtragewerk aus System 180® entwickelt sowie weitere Elemente.



*Text aus: Jürg Steiner: System 180 Bauwelten, 1. Auflage, Tübingen – Berlin, Ernst Wasmuth Verlag, 2010, Seite 185

◀ ◀ ◀ ◀ Vertiefungsnische mit Büchern auf den Glassockeln, Alte Synagoge Essen, Foto: 25. November 2011

◀ ◀ ◀ Vertiefungsstation mit sechs Monitoren basiert auf dem prämierten Konferenztisch, adaptiert in sechseckiger Form, Alte Synagoge Essen, Foto: 22. September 2010

◀ ◀ und ◀ ◀ ◀ Entwurf und Realisierung eines Showrooms für eine Schmuckkollektion in der chinesischen Hauptstadt Peking. Die ›Black Pearl‹ wird nach der Erstaufstellung 2012 auch in Paris und New York gezeigt, Abbildungen: System180.com, abgerufen am 20. Juni 2023, Foto: Peter Margis, pixelschubsa@gmail.com

▲ Perspektivische Darstellung der Ausstellung ›Das Erbe – Die Ausstellung zum Bergbau im Saarland‹ mit Rampenanlage

◀ ▲ ▲ Rampenanlage in der Waschkäue der ehemaligen Zeche Reden in Schiffweiler (Saarland), Foto: 19. Februar 2012

◀ ▲ Waschkäue der ehemaligen Zeche Reden in Schiffweiler (Saarland), 2012: Auch Podeste für Ausstellungsgut sind im System 180® gefertigt, Foto: 30. November 2012

◀ ›Stapelbett Rolf‹, Entwurf vom 28. Mai 2011

◀ ◀ ›Stapelbett Rolf Heide‹ aus dem Printmagazin: Manufactum – Einrichten & Wohnen 2020/21, auf Seite 87 unter Rubrik Schlafzimmer – Betten

◀ Stapelbett ›Rolf‹, der Untergurt in den Fachwerkträgern entwickelt sich in den Eckfeldern zur Diagonale der nach unten abgeknickten Haupttraggliedern. Durch die Ecklösung ist es möglich mehrere Betten übereinander zu lagern, die Ausbildung, Foto: 11. August 2011.

2012
ecoSystem nominiert für den Bundespreis Eco-
design. Mit dem Konzept wurde eine zu 100%
recyclbare, schadstofffreie Platte für den Mö-
belbau entwickelt, kombinierbar mit Edelstahl-
elementen.

2013
Das Design Center
Stuttgart prämierte
2013 den, in einer
Kooperation mit
der HPI School of
Design Thinking am
Hasso-Plattner-Institut
in Potsdam entwickelten
Tisch der DT-Line, mit
einem Focus Open in
Silber.



Focus Open 2013
Silver

2013
German Design Award
Nominee 2013 für Sys-
temOffice.



NOMINEE 2013

2014
Für den Garten des Wohnhauses
in Berlin-Westend wird eine
Vielzahl von Gartenmöbeln
entwickelt, darunter Hochbeet,
Komposter, Holzlager und
Spielgeräte.

2014
Aus rund wird eckig – auch im
Logo hält die rundeckige
Noppenscheibe Einzug*

2014
Bei der Orgatec in Köln werden
erstmalig neue Farbeditionen
eingeführt.



▶ ▶ ▶ Möbel aus der Serie Design Thinking Line,
Foto: System 180 GmbH

▶ ▶ Die vom Bundespreis Ecodesign prämierte
Materialentwicklung, Foto: System 180 GmbH

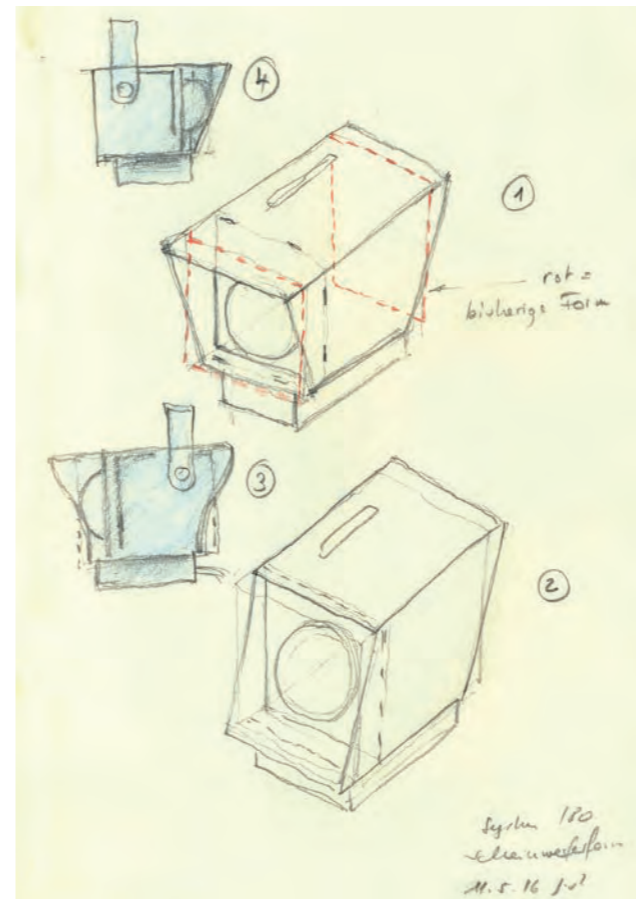
▶ Neue Wort- und Bildmarke ab 2014

▶ ▶ ▶ Skizze zur Formfindung der System 180®
Leuchte 1 – die Entscheidung fiel auf Variante 4: die
schräge Kante vorn schränkt unerwünschtes Neben-
licht an die Decke ein, 11. Mai 2016

▶ ▶ ▶ Fertiges Scheinwerfergehäuse ohne
Beleuchtungskomponenten der ›System 180® –
Leuchte 1‹ Foto: System 180 GmbH, 22. April 2016

▶ ▶ ▶ Konvertergehäuse bei der Erstserie. Foto:
System 180 GmbH, 5. Juli 2016

▶ Abnahme des Prototyps bei der Firma Müller und
Röhrig GmbH in Essen-Kupferdreh, 24. Mai 2016



2015
Das Fachmagazin ›Das
Büro‹ wählt den Tisch
der DT-Line zu einem
der Top 30 Büroproduk-
te des Jahres 2015



2016
Für den Showroom der System 180 GmbH wird
die ›System 180® – Leuchte 1‹ entwickelt



2016 – angekommen in Berlin-Adlershof



◄ Treppe anlässlich des Tages der Architektur am 25. Juni 2016 noch vor der Eröffnung des Showrooms der System 180 GmbH

▲ Fertiggestellter Showroom mit der Ausstellung ›35 Jahre System 180‹ am 15. Juli 2016

2016

System 180 GmbH bezieht ihren neuen Firmensitz mit Showroom und Produktionshallen in der Ernst-Augustin-Strasse 3 in Berlin-Adlershof.

2016

Exklusiv zur Showroom-Eröffnung am 15. Juli 2016 hatten befreundete Personen, Kunden und Geschäftspartner bis Anfang September 2016 die einmalige Gelegenheit, die Entwicklung des System 180® von seinen Ursprüngen in den 1980er Jahren bis in die Gegenwart nachzuvollziehen.





▲ Aufnahme der Ausstellung im neuen Showroom mit großformatigen Architekturprojekten an der Wand. Die Systemwand verfügt über größtmögliche Flexibilität, indem an jedem Knoten Befestigungselemente integriert sind. Auf diese Weise kann an jedem Knoten etwas angebracht werden, Foto: 15. Juli 2016

2016

Die System 180 GmbH ist Preisträger des iF design award 2016 mit der K-Serie.



2017

Die »Blackline« – Systemrohre mit schwarz-matt Pulverbeschichtung – wird eingeführt.

2017

Das Magazin für moderne Büroarbeit »das büro« wählte die Workbench der K-Serie zu einem der TOP 100 Büroprodukte 2017.



2017

System 180 GmbH ist ausgewählter Hersteller für »Best of German Interior Design«. Das Buch »stellt die 50 renommiertesten deutschen Designer und die 50 besten deutschen Hersteller aus dem Bereich Inneneinrichtung vor.« (aus: www.distanz.de, 13. Juni 2023)



2017

Für die Sonderausstellung »Dialog der Konfessionen – Bischof Julius Pflug und die Reformation« in Zeitz entstehen Besucherleitsystem sowie ein begehbare *Edelstein* mit Hörstation.

2017

entsteht ein Dreiecksträger und Wasserkaskade in Berlin Westend, das das Regenwasser der Regenrinne des Hauses aufnimmt.

2018

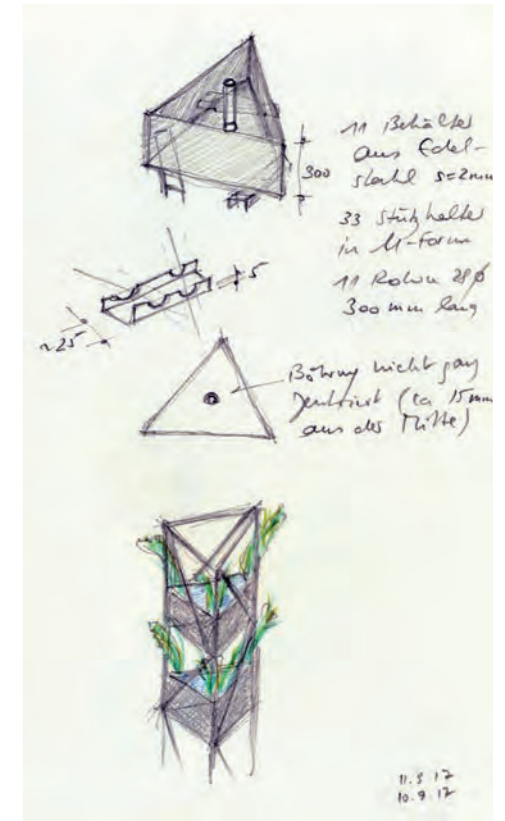
Ausstellung Boucheron im künftigen Mansart-Garten in Paris

▶ ▶ ▶ Tischsystem K als Stehtischvariante, das markante Gestell in Fachwerkbauweise kann in Länge, Tiefe und Höhe bedarfsgerecht dimensioniert werden, Foto: System180.com, abgerufen am 26. Mai 2023

»Dialog der Konfessionen – Bischof Julius Pflug und die Reformation«, in Zeitz:

▶ ▶ und ▶ Der Kristall als Symbol der vielen Facetten der christlichen Konfessionen stand schimmernd im größten Saal des Schlosses. Die einlagige Konstruktion aus Rohr 20/1 mm funktionierte auch als Hörraum, Foto: 3. Juni 2017.

▶ ▶ ▶ Besucherleitsystem im Außenbereich auf dreieckigem Grundriss, Foto: 16. Mai 2017



◀ Die Wasserbehälter sollten möglichst viel Niederschlagswasser von den Dachflächen auf dem Grundstück sammeln und den Überschuss für die Bewässerung zu nutzen.

▶ ▶ Die Erstnutzung des noch zwei Segmente höheren Trägers diente dem Hochziehen eines Salonflügels am 29. Dezember 2015 auf der Rückseite des Hauses.

▶ ▶ ▶ Ausführungsskizze für die 11 Behälter der Wasserkaskade, 10. September 2017

▶ Expo Vendorama im Musée de la Monnaie in Paris installierte Struktur (mit freundlicher Genehmigung von Boucheron) Foto: Olivier Helbert, aus: https://www.francetvinfo.fr/culture/mode/vendorama-immersion-dans-lunivers-de-boucheron-a-la-monnaie-de-paris-pour-son-160e-anniversaire_3294135.htm, abgerufen 21. Juni 2023

Die transluzente Struktur auf einem Gerüst von System 180® beherbergt eine temporäre Ausstellung des Schmuckherstellers Boucheron.



Agile Arbeitswelten – Tischsystem K

Mit flexibler Projektentwicklung, Teamwork und mobilen Workspaces verändert sich das Arbeitsumfeld – durch die Pandemie ergeben sich weitere räumliche, berufliche Situationen. System 180® kann dank seines modularen Aufbaus auf solche Entwicklungen kreativ reagieren. Das ›Tischsystem K‹ etwa macht eine nahezu unbegrenzte Konfiguration möglich – vom beliebig langen Konferenz- bis zum mobilen Stehtisch für enge Zusammenarbeit an jedem Ort. Das *Agile Interior* der System 180 GmbH bietet Rollcontainer, die zugleich als Polsterhocker fungieren, Tribünenmodule für Präsentationen und Raumteiler, die Regal und Sitzbank zugleich sein können.



▲ Konferenztisch ohne Ende: Mit dem ›Tischsystem K‹ sind beliebig lange Konfigurationen möglich.

▶ Die Workbenches der K-Serie sind vielseitig nutzbare, multifunktionale Konferenz- und Innovationsinseln für kleine und große Teams und gehen so auf die Bedürfnisse agile Arbeitswelten.

▶ Das Tischsystem K als mobiler Stehtisch.

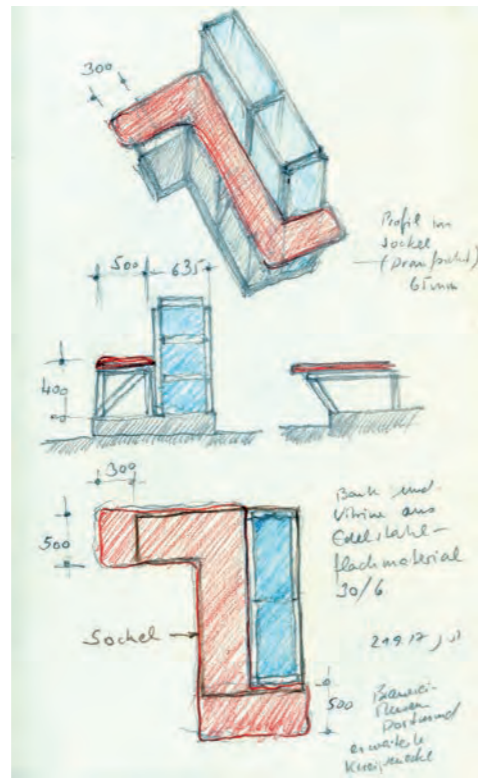
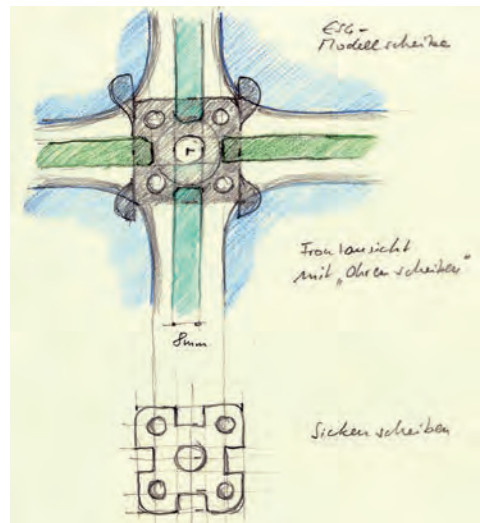
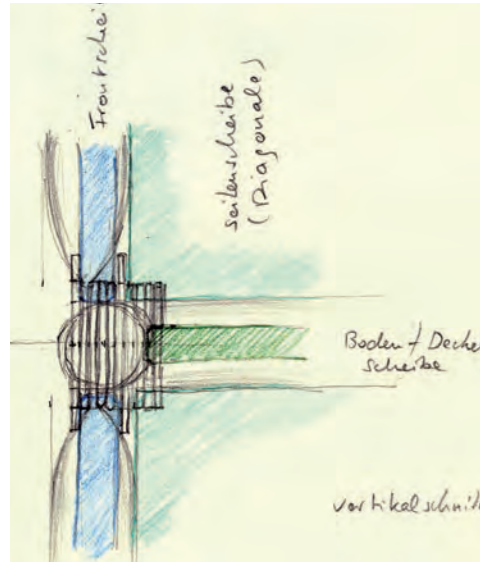
▲ Tribünenmodul ›SitUp‹ für Gruppen-Präsentationen mit Rollcontainer-Hockern ›SitRack‹.

▶ Regalsystem mit integrierter Sitzbank aus System 180® als ›Meet Up Space‹.

Alle Fotos dieser Doppelseite: system180.com, abgerufen am 19. April 2021

2018

Im Brauerei-Museum in Dortmund wird System 180® zum ersten Mal für Ausstellungsvitrinen adaptiert.



◀ ◀ ◀ ◀ ◀ Erste technische Überlegungen für eine Vitrine aus »System 180« mit Applikationen aus 3d-Druck, 13. März 2018.

◀ ◀ ◀ Vorentwurfsskizze für die Gaststättenecke im Brauerei-Museum Dortmund mit Vitrine und Sitzbank vom 27. Juni 2017

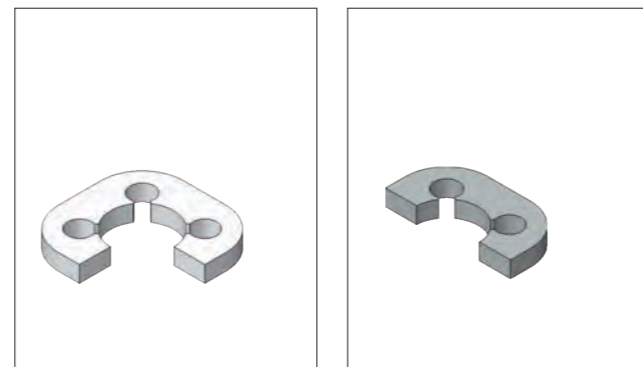
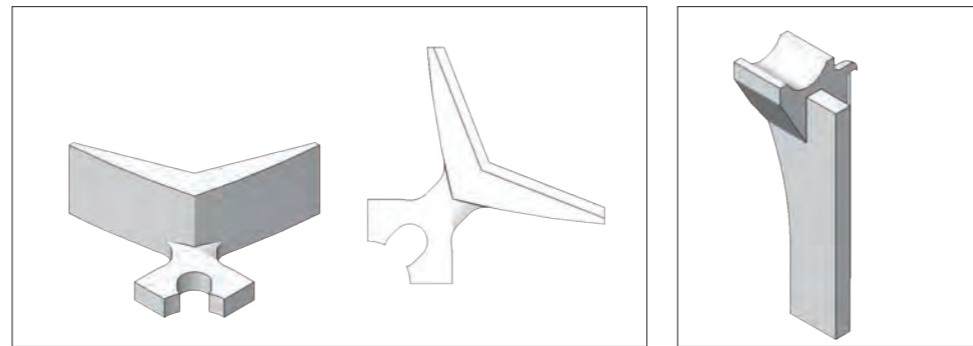
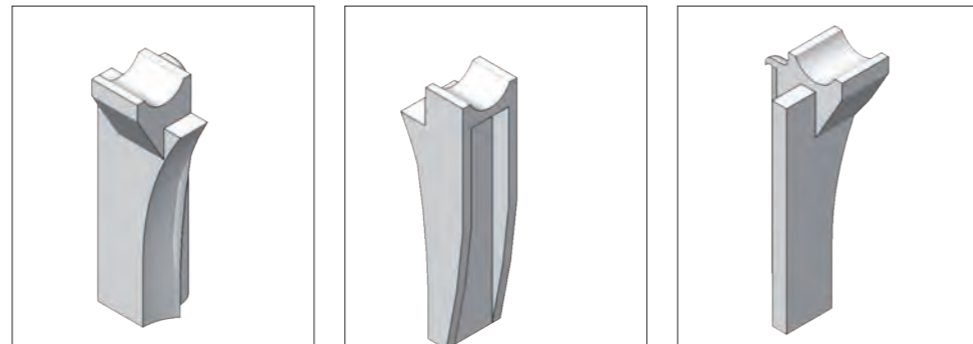
▼ ◀ Die acht verschiedenen 3d-Druckteile, die für die Funktion als Vitrine notwendig sind, 15. Februar 2019

▼ ◀ ◀ Die verschiedenen Einzelteile des 3d-Drucks für die Glasscheiben vor dem Verkleben.

◀ ◀ ◀ Der Knoten nimmt mehrere Sonderteile zur Lagerung der Scheiben auf, Foto: 7. Dezember 2018

◀ ◀ Obere, linke Ecke für die abnehmbare vertikale Frontscheibe, Foto: 7. Dezember 2018

◀ ◀ ◀ und ◀ ◀ ◀ Zwei Aufnahmen des kombinierten Vitrinen- und Sitzmöbels, 7. Dezember 2018





SitUp – Die mobilen Tribünenmodule

Das *Agile Interior* der System 180 GmbH bietet Rollcontainer, die zugleich als Polsterhocker fungieren, Raumteiler und Tribünenmodule für Präsentationen, die Regal, Tisch und Sitzbank zugleich sein können.

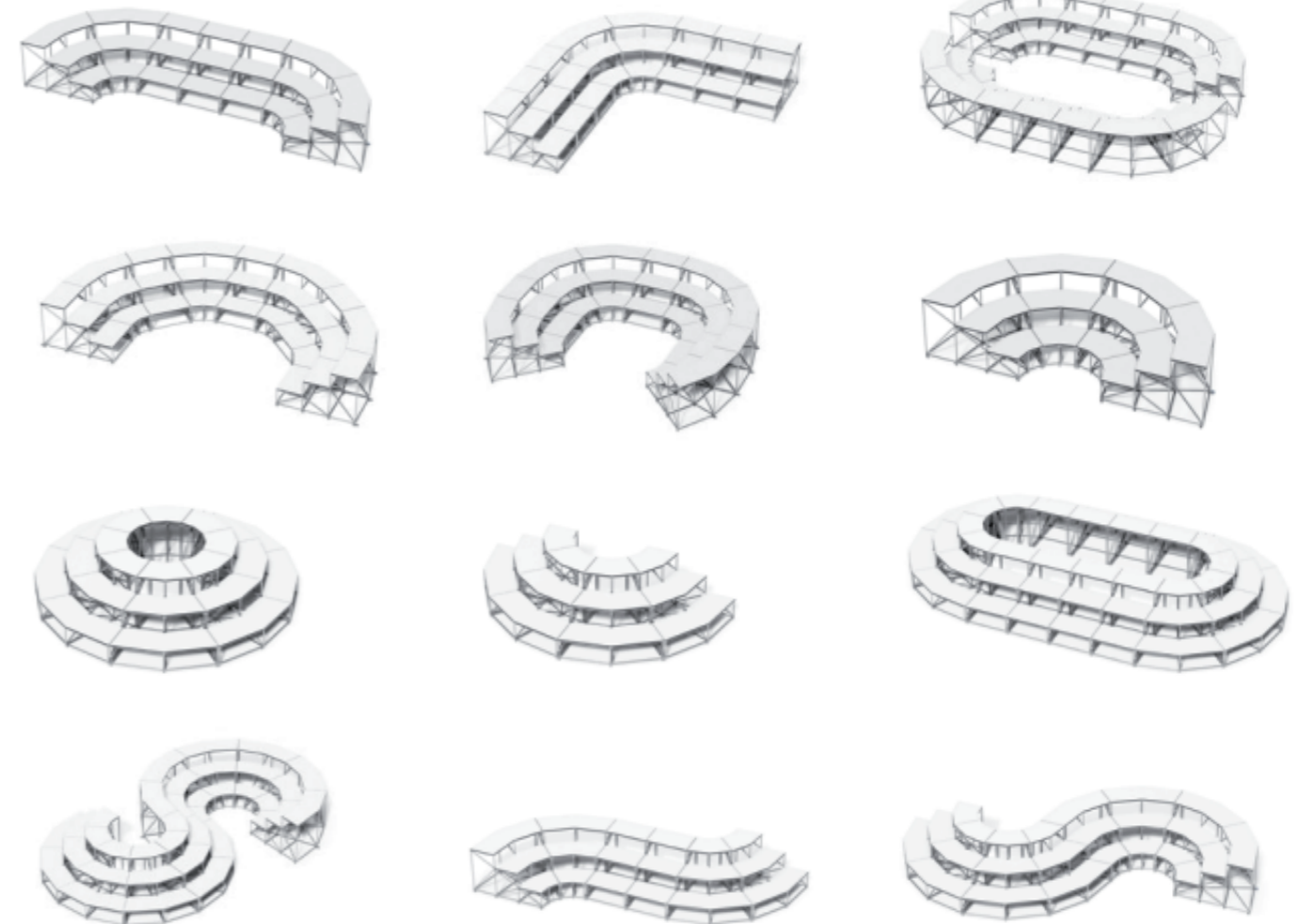
Eine Arbeitswelt, die zunehmend auf Teamarbeit und Kommunikation setzt, benötigt eine Vielzahl an kollaborativen Orten, Kommunikationshubs und informellen Treffpunkten für den Ideenaustausch.

Die mobilen Tribünenmodule SitUp bilden in diesem Kontext eine innovative und passende Produktkategorie.

Im Gegensatz zu konventionellen, massiven und statischen Tribünenkonstruktionen ist die SitUp-Familie flexibel und mobil.

2018

Tribünenmodul SitUp: Mit ihrer Struktur aus Edelstahlrohr und den drei Stufen sind die SitUp-Module vielseitig nutzbar, leicht und stabil zugleich. Die Kombination von linearen und gewinkelten Modulen ermöglicht eine Vielzahl verschiedener Konfigurationen. 2018 erhielt SitUp den Audience Award des Active Office Award und erhielt direkt danach auch noch die Auszeichnung 'Winner' beim Iconic Award – Innovative Interior.



▲ Das Tribünenmodul ›SitUp‹ bietet verschiedene Nutzungsformen.

▶ Mit Rollen versehen und stapelbar ist es praktisch in der Anwendung.

▶ ▶ Verschiedenste Konfigurationsmöglichkeiten zeugen von maximaler Mobilität und Flexibilität.

Alle Fotos dieser Doppelseite: system180.com, abgerufen am 16. Juni 2023

2018
Noppenscheibe, Kunststoff
3d-Druck von Colin Steiner als Prototyp für die Vitrinenkombination aus System 180© im Brauerei-Museum Dortmund



2019
Noppenscheibe, Kunststoff
Diese Kunststoffscheibe wird von der System 180 GmbH für bestimmte Anwendungen verwendet.

2020
erhielt das SitUp den Focus Open Gold Award. Das modulare System SitUp kombiniert lineare und gewinkelte Elemente zu einer Vielzahl unterschiedlicher Konfigurationen. Seine Leichtigkeit und Stabilität erhält es durch die Fachwerkbauweise sowie leichtlaufenden Rollen.



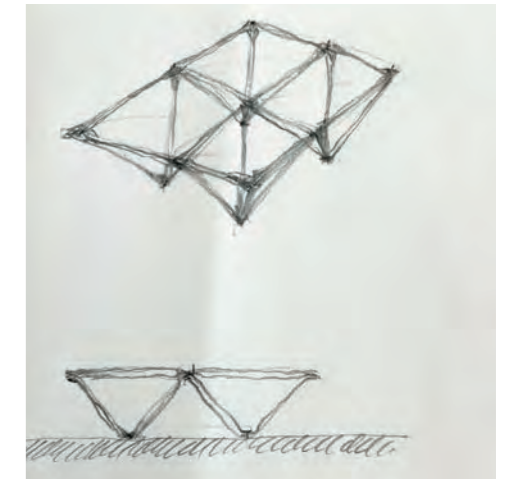
2020
Erste Planungsschritte für ein Museum System 180© und Erfassung der Sammlung.

2020
Bauaufsichtliche Zulassung: Am 11. Februar 2020 galt es, Träger aus Edelstahlrohren 28/1,5 mit unterschiedlichen Bauhöhen zu testen, um den Moment des Versagens durch Überlast zu Normallasten in den Stäben mit den leichten Exzentrizitäten in den Knoten in Beziehung zu setzen. Jeder Versuch wurde doppelt ausgeführt: zuerst bis zur errechneten zulässigen Last, dann bis zur Zerstörung. So konnten Sicherheitsbeiwerte empirisch ermittelt werden, um den laufenden Antrag auf bauaufsichtliche Zulassung zu untermauern.

▶ Noppenscheibe, Kunststoff von 2018

▶▶ Noppenscheibe, Kunststoff, 2019

▶ Eingespannter Träger in der Presse für die Aufzeichnung von Kraft-Wege-Diagrammen. Jeder Versuch wird elektronisch aufgezeichnet und der Ablauf gefilmt, Foto Andreas Stadler.



2021
FlexBoard Pro: White- und Pinboard
FlexBoard Pro gewinnen 2021 den Red Dot Design Award.
Als mobiles, multifunktionales Tool ist es für agile Team- und Projektarbeit konzipiert.



2021
Couchtisch: Jürg Steiner kümmerte sich lange nicht um den Typus des Couchtisches. Er nahm diese Art Möbel vielfach wahr, oft stieß er dagegen oder wurde kritisiert, wenn er seine Füße auf ein solches Möbel stellte. Doch die Bank »Cana« von Wilkahn war so allein ...

2021
Für den Sozialraum im *Museum Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst* in Hannover entwarfen wir den Nachfolger der Küche Mark II (Objekte 85–88) und Mark III (106–109). Die Lage der Tür in Form einer doppelten Blechkassette ist gegenüber den Vorgängerobjekten verändert worden. Im Gegensatz zu diesem Objekt sind bei den Küchen Mark II und Mark III die Türen in der Rohrebene und nicht davor, wie hier.



▶◀ »Couchtisch: 28 Stäbe der gleichen Länge bilden ein stabiles Untergestell für eine quadratische Glasplatte. Während beim »28-Rohr-Tisch« die Schrauben waagrecht angeordnet sind, liegen sie hier in der Senkrechten, Entwurf 2021, Foto 31. Mai 2023 im Salon mit dem Urregal aus dem Jahr 1981 im Hintergrund.

▶ Entwurfsskizze vom 18. Mai 2021

◀ Die Küche im »Museum Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst« am 28. Oktober 2021

Lebendiges Museum

Von Jürg Steiner

1987 bis 1989 gestaltete ich mehrere Ausstellungen in Wien und Bremen für das Jacobs Suchard Museum, das im Zürcher Seefeld beheimatet ist. Dieses Museum erschien anfangs rätselhaft: Die Öffnungszeiten waren Freitag nachmittags, samstags und sonntags. Im größten Raum stand ein langer Tisch mit mindestens einem Dutzend Stühlen, während an den Wänden Ausstellungsgut präsentiert wurde. Daneben befand sich eine umfangreiche Bibliothek zu Kaffee und Schokolade in verglasten Wandschränken. Die Mitte bestimmte ein mit Holzjalousien verschlossenes Stehpult von George Nelson. Dies war der Arbeitsplatz von »Ka Jott«, wie der Konzernchef Klaus Jürgen Jacobs intern genannt wurde. Er nahm für sich das Privileg, wochentags in einer musealen Umgebung zu arbeiten und war bereit, dem Publikum die Ausstellung dann zu öffnen, wenn er die Räume ohnehin nicht zu nutzen beabsichtigte. Im ersten Raum fanden übrigens die Sitzungen der Konzernleitungsgremien statt.

Diese Vernetzung zwischen mehreren Nutzungsfunktionen begleitet mich als ein Ideal, sie ließ sich bisher in keinem Projekt verwirklichen; zu sehr war der Auftraggeberschaft daran gelegen, Privates und Öffentliches zu trennen. (Dass ich Auftraggeber und Auftraggeberinnen kennen gelernt habe, die in einem veritablen Museum leben, sei nur eine Randbemerkung). So blieb von der Idee nur übrig, den Weg der Verschmelzung verschiedener Interessen selber zu gehen. Das erste Objekt war das Atelierhaus auf der Gathe 25b in Wuppertal-Elberfeld. Dort stand das System 180® nicht allein im Mittelpunkt. Jetzt in Berlin ist es die Heerstraße 97, die das Zeug hat, Wohnen und Museum prototypisch als Einheit in Angriff zu nehmen.

Die eigenen Arbeits- und Wohnräume als Museum aufzuschließen, ist gerade in Berlin nicht völlig ungewöhnlich. So zog das Unternehmer-Ehepaar Erika und Rolf Hoffmann schon 1997 mit seiner Sammlung zeitgenössischer Werke in eine leer stehende Fabrik in Mitte, die jeden Samstag besucht werden kann. Die Führung geleitet das interessierte Publikum auch in die Wohnräume. Ähnlich hält es das Ehepaar Joelle und Eric Romba, das mit und in der Kunst buchstäblich wohnt und seine historische Villa in Schlachtensee mit fotorealistischer Malerei und zeitgenössischer Op-Art auf Nachfrage für Publikum öffnet.



2000–2020 – Museumsreif?

Museum System 180®

Auf dem Grundstück Heerstraße 97, im Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, Ortsteil Westend, ist eine Vielzahl von Objekten aus System 180® versammelt.

Die Entwicklungsjahre von 1989 bis heute zu dokumentieren, die Objekte und Prototypen zu bewahren und auszustellen, hat sich das Museum System 180® zur Aufgabe gemacht. Es präsentiert die herausragenden Möbel der verschiedenen Epochen, zeigt Garteninstallationen und beherbergt eine umfangreiche Sammlung von Handskizzen, Konstruktionsplänen, Patentschrift und Fotodokumente.

Anlass für erste Planungsschritte für ein Museum System 180® war der vierzigste Jahrestag der Erfindung von 1981. Das Museum bildet die Entwicklung des erst namenlosen Baukasten-Systems über den Begriff »System Steiner« zum System 180® ab. Auch ein weiteres Jubiläum war 2021 zu verzeichnen: die Firma System 180 GmbH existiert seit 30 Jahren. Nach Stationen am Mehringdamm 55 in Berlin-Kreuzberg und in der Kärtener Straße 23, später 21, in Berlin-Schöneberg betreibt die System 180 GmbH heute eine eigene Fabrik in der Ernst-Augustin-Straße 3 in Berlin-Adlershof.

Seit 2014 ist die Sammlung in der Heerstraße 97 zusammengefasst. Während sich das Museum System 180 um das Verständnis der Formfindung und die Sammlung kümmert, betreibt die Firma System 180 GmbH das laufende Geschäft mit Augenmerk auf zukünftige Objekte und Projekte in Berlin-Adlershof. Jürg Steiner unterstützt die Firma mit Ideen und Projekten, die hoffentlich für die Zukunft neue Aspekte eröffnen.

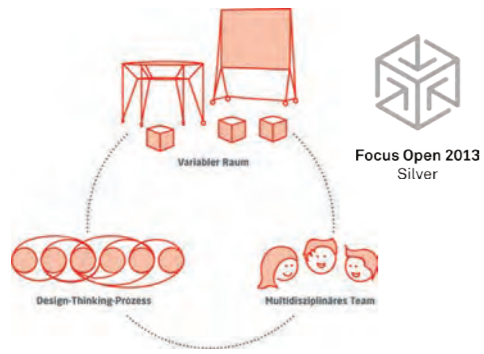
Die versammelten Objekte machen die Entwicklung von der handwerklichen Herstellung über die manufakturielle Produktion bis hin zur Herstellung im industriellen Maßstab nachvollziehbar. Es ist ein Museum zum Anfassen, denn System 180® und seine Vorläufer brauchen keine Schonung und konservatorische Behandlung – die Objekte aus Stahl und Edelstahl finden in der dauerhaften Nutzung und Belastung gleichsam ihre wahre Bestimmung.

Im Aufbau befindet sich derzeit eine Website, die das umfangreiche Dokumentarmaterial zum System 180® zusammenstellt. Teile des

Wohnhauses sowie der Garten mit zahlreichen System 180®-Objekten soll der interessierten Öffentlichkeit nach Anmeldung zugänglich werden.

◀ ▶ Das Museum System 180®, Heerstrasse 97, Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf, eine Pergola seit 2020 den Eingang, Foto: 19. August 2020.

◀ Salon im Erdgeschoss des Museums in Berlin-Westend, 14. April 2023. Das Urregal von 1981 ist am rechten Rand zu sehen, im linken Bereich der Spinentisch von 1990 und rechts daneben der Couchtisch von 2021. Alle Objekte sind in Gebrauch.



**Aspekte der Produktion 2020 und 2021
– Design Thinking Line®**

Eine fruchtbare Kooperation besteht zwischen dem Hasso Plattner Institut Potsdam und der System 180 GmbH mit der Maßgabe, Inhalt und Form des Formats *Design Thinking* zu vereinigen.

»Design Thinking ist eine systematische Herangehensweise an komplexe Problemstellungen aus allen Lebensbereichen. Der Ansatz geht weit über die klassischen Design-Disziplinen wie Formgebung und Gestaltung hinaus. Im Gegensatz zu vielen Herangehensweisen in Wissenschaft und Praxis, die von der technischen Lösbarkeit die Aufgabe angehen, stehen Nutzerwünsche und -bedürfnisse sowie nutzerorientiertes Erfinden im Zentrum des Prozesses. Design Thinker schauen durch die Brille des Nutzers auf das Problem und begeben sich dadurch in die Rolle des Anwenders.«*

»Glücklicherweise hat das Design Thinking in den letzten Jahren einen Sinneswandel in vielen Unternehmensführungen eingeleitet. Zur Erinnerung: Es ist ein Managementansatz, der zum Lösen von Problemen und zur Entwicklung neuer Ideen führen soll und erst mal nichts mit Design zu tun hat. Es geht primär um das Entschlacken bürokratischer Prozesse und die Beschleunigung von Produktzyklen, damit in stagnierenden Unternehmen Raum für Spontaneität und Kundennähe entstehen kann. Mitarbeiter:innen werden zu Mitgestaltenden. Design Thinking versetzt sie in die Lage, Innovationen zuzulassen: Es ist ein Weg, (noch) nicht das Ziel.«**

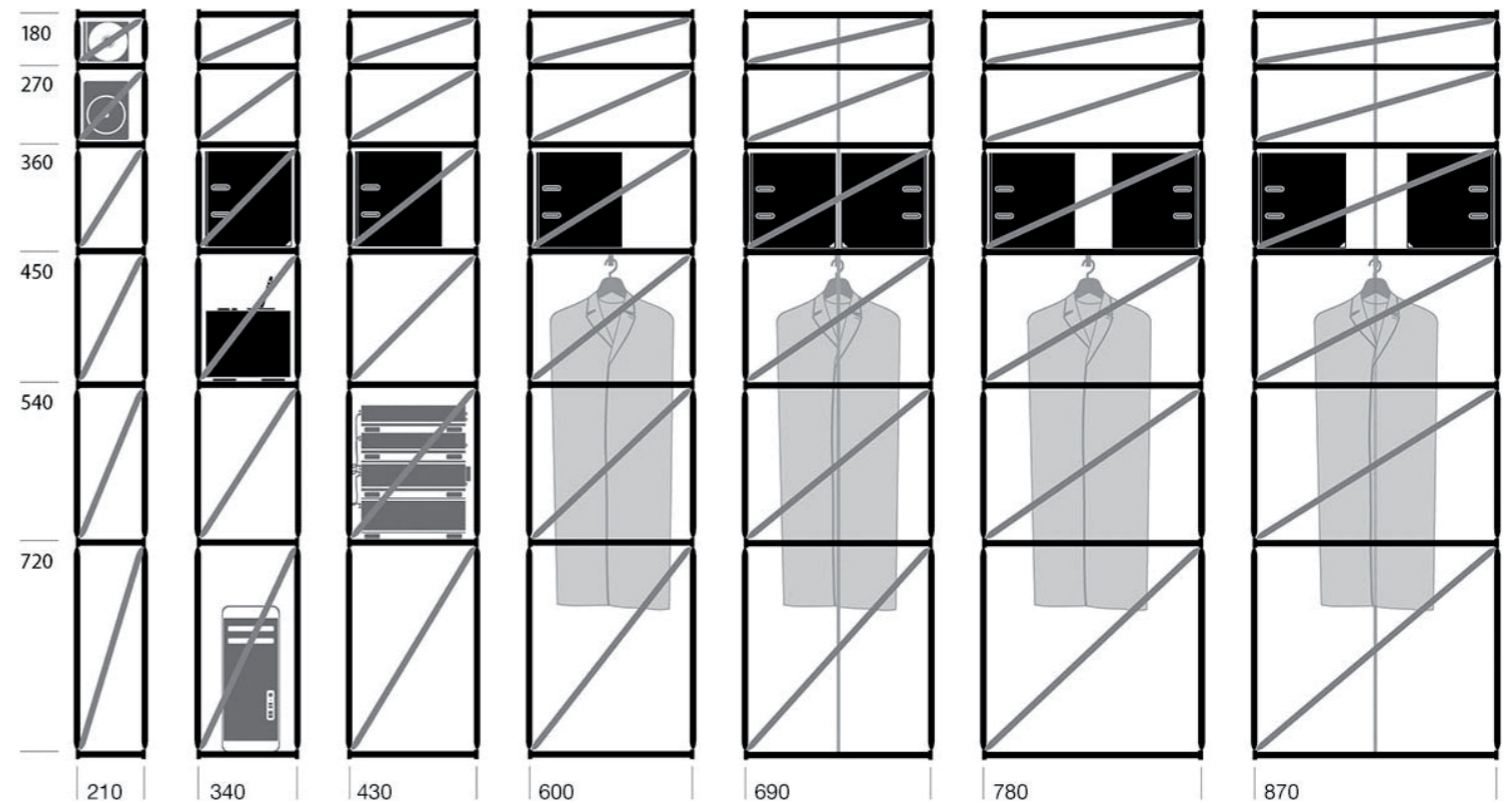
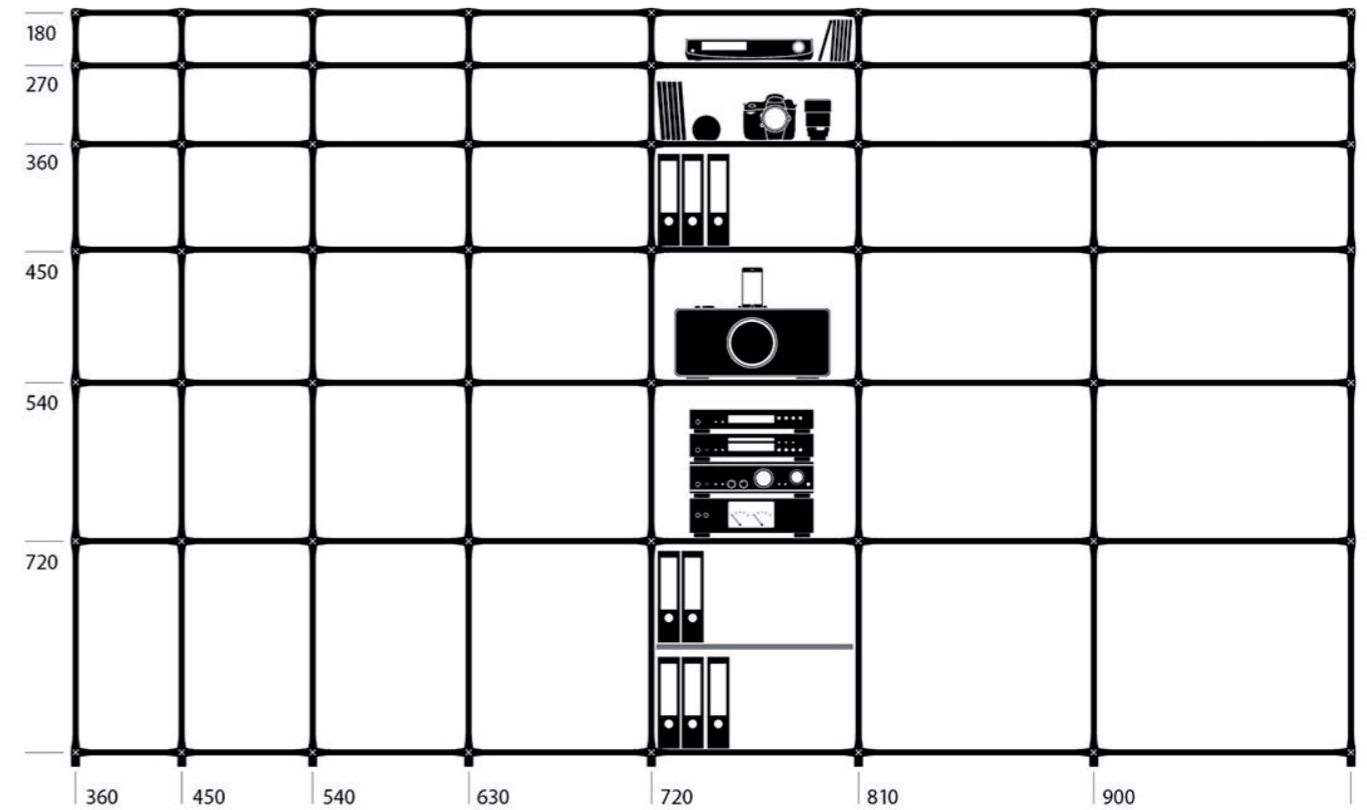
* <https://hpi-academy.de/design-thinking/was-ist-design-thinking.html>, abgerufen 12. April 2021

** Jürgen Siebert, page-online, 5. Mai 2021

▲ Illustration: Hasso Plattner Institut (<https://hpi-academy.de/design-thinking/was-ist-design-thinking.html>), abgerufen am 24. März 2023



▲ Stehtische und Whiteboards für Design Thinking, system180.com, abgerufen am 12. April 2021

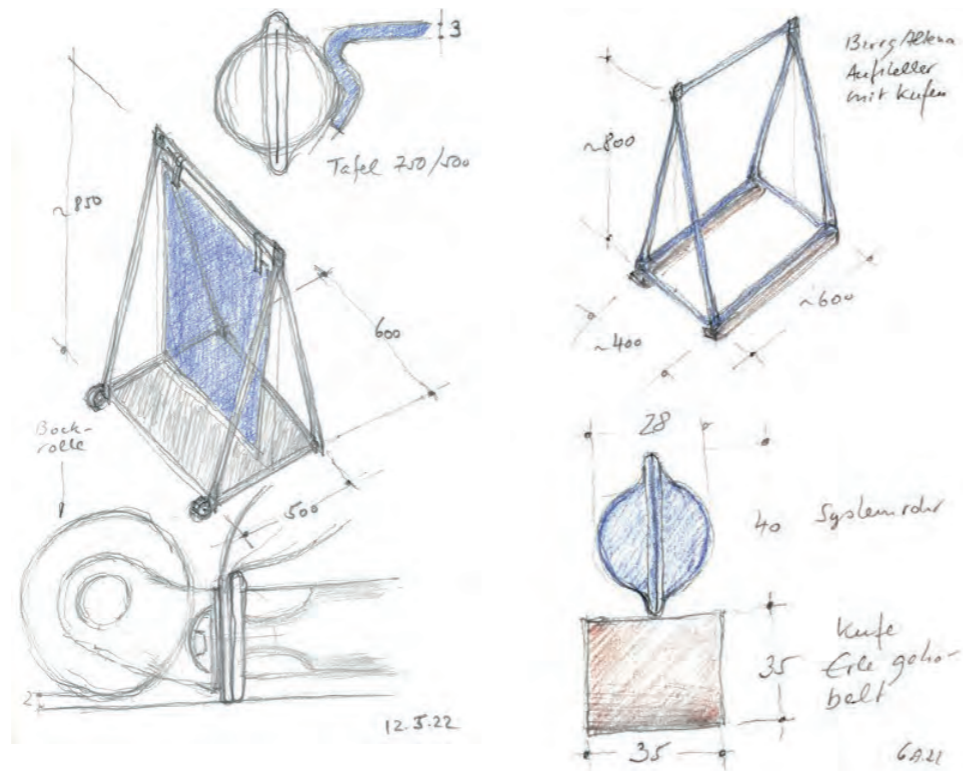


▲ Frontansicht und Seitenansichten mit Normabmessungen, hier im Maßstab 1:25, system180.com, abgerufen am 12. April 2021

2022

Aufsteller Burg Altena

Ein längerer Prozess mit mehreren Prototypen wurde 2022 in Gang gesetzt, um passende Aufsteller im oberen Burghof der Burg Altena zu bestellen. Dabei ist System 180® das erste Mal nach so vielen Jahren mit Projekten auf der Burg zum Zuge gekommen. Zum Schluss wurde das Konzept mit Kufen gewählt, das sich bisher gut bewährt hat. Statisch hätte auch ein Gestell aus Rohren mit einem Durchmesser von 20 mm gereicht, das Objekt sollte aber ein bestimmtes Gewicht haben, sodass die Wahl auf Rohre mit 28 mm Durchmesser fiel.



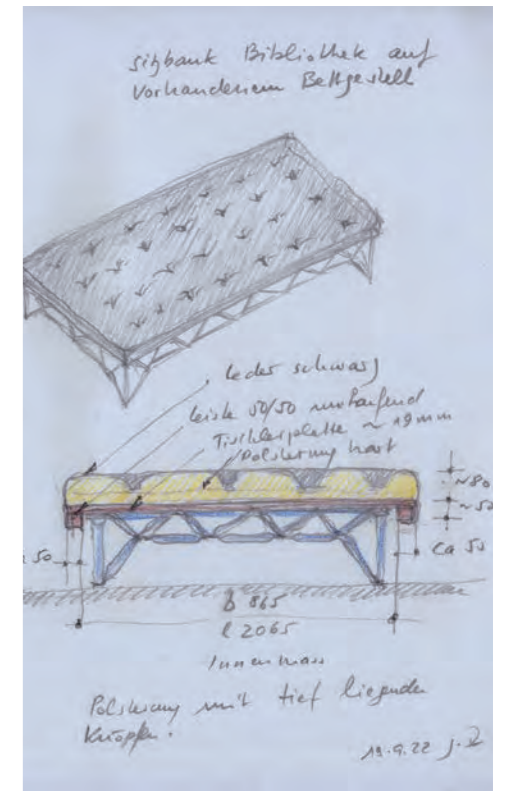
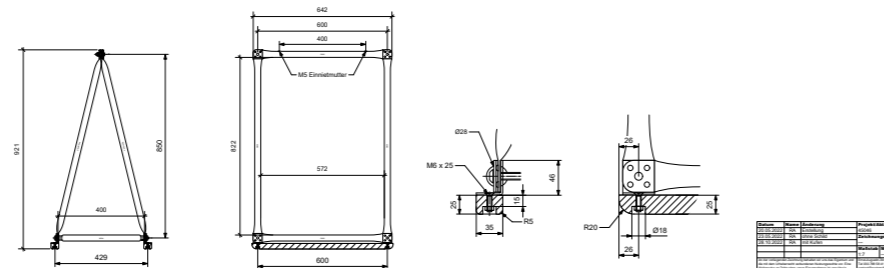
► ► Skizze mit Rollen vom 12. Mai 2022. Obwohl dem Wunsch der Bauherrschaft entsprechend, bewährte sich die Konfiguration auf dem buckligen Burghof nicht.

► ► ► Skizze mit zwei Kufen aus massivem Kunststoff vom 6. September 2022

▼ Ein Aufsteller ist fertig zum Abtransport bei der System 180 GmbH am 25. November 2022.

► Aufsteller am Beginn der Grand Tour, am Neuen Palas, 22. Februar 2023

► ▼ zwei technische Zeichnungen von Carsten Bohm (System 180 GmbH), der sich sachkundig um das Projekt kümmerte, 4. November 2022.



2022
Bibliotheksbank: Das feingliedrige Untergestell harmonisiert mit dem massiven Überbau. Dieser ist mit veganem Kunstleder bezogen.

◀ Ruhebänk in der Bibliothek, 3. Mai 2023

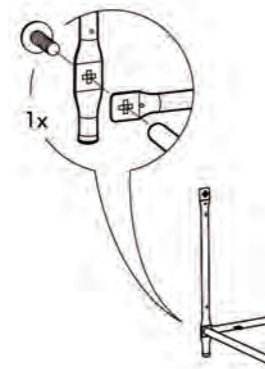
► Skizzen für eine Ruhebänk in der Bibliothek, 19. September 2022

Komplimente

Für den US-amerikanischen Schriftsteller Mark Twain waren Plagiate nichts anderes als »das höchste Kompliment, das du machen kannst«, wie er 1890 in einem Interview mit der Zeitung »New York World« bekräftigte. In diesem Sinne hat das System 180® einige solcher Komplimente bekommen.

Die erste offenkundige Nachahmung entdeckte Jürg Steiner 2009 im Foto eines »Tagesspiegel«-Beitrages über das Scientology-Hauptquartier in Berlin. Weitere Recherchen nach dem Raumausstatter der umstrittenen Gemeinschaft führten ausgerechnet zum größten Möbelimperium der Welt: zu Ikea. Das schwedische Unternehmen hatte sich in China ein Regalsystem produzieren lassen, das wie eine Superspar-Variante von System 180® anmutete. Beim »Laxvik«-Möbel wurden nach dem gleichen Prinzip die flachgedrückten Enden der Rundrohre mit 90-Grad-Arretierung in einen Mutterstab verschraubt. Anstelle der stabilisierenden und richtungsdefinierenden vier Noppen von System 180® wurde eine kreuzartige Verzahnung geprägt. Es fehlten allerdings die entsprechenden Unterlegscheiben und die Diagonalen. Hier wurde stattdessen eine Zugverspannung aus Draht verwendet.

Nach einer juristischen Auseinandersetzung nahm Ikea »Laxvik« freiwillig zunächst aus dem deutschen Katalog und dann ganz vom Markt.



LAXVIK Regal.
80×40 cm, 127 cm h.
60,-



2

1.–3. LAXVIK Serie. LAXVIK lässt sich hoch, niedrig, breit oder schmal anordnen, nach Bedarf ändern oder ergänzen – ganz wie du möchtest. Lackiertes Metall/gehärtetes Glas. Design: Jon Karlsson.
1. Regal 90,- 160×40 cm, 47–127 cm hoch. Silberfarben. 298.516.41

3

2. Regal 140,- 240×40 cm, 47–167 cm hoch. Silberfarben. 698.424.47
3. Regal 60,- 80×40 cm, 127 cm hoch. Silberfarben. 098.424.45

 LAXVIK Kaufhilfe siehe Seite 341.



▲ ▶ Ikearegal Laxvik mit einem Detail aus der Montageanleitung, und der Katalogseite von 2009

▶ Detailansicht der Stabverbindung. Auch hier werden die Seitenstäbe mit einer Art Mutterstab verschraubt. Foto: https://www.shpock.com/en-gb/i/Vi0ep1DeBbdZi0V/_ikea-laxvik-glass-and-metal-bedside-tables – abgerufen 23. April 2021.



Hatten sich die chinesischen Ikea-Zulieferer noch geschaut, alle Details des Systems zu kopieren – und sich dadurch gegen Avancen der System 180 GmbH gefeilt –, kannte die spanische Unternehmensgruppe *Ideas en Metal S.A.* solche Skrupel offenbar nicht. Der Schwindel flog auf, als in den Filialen der Firmenkette Zara Home, eine Großabnehmerin des System 180®, Tischplatten durchbrachen und in Berlin Beschwerden eintrafen. Als Grund stellte sich heraus, dass offenbar Fälschungen des Systems montiert worden waren und diesen Plagiaten fehlten einige entscheidende Konstruktionsdetails. *Ideas en Metal S.A.* hatte mittlerweile unter der Marke »Kissmetal« eine komplette Produktlinie auf den Markt gebracht, die offenbar mit den Abmessungen von System 180® vorsätzlich kompatibel ausgelegt war. Juristisch konnte den Herstellern das Handwerk gelegt werden. »Kissmetal« und seine Plagiate sind nicht mehr am Markt.

Ein seltenes Nebeneinander von Original und Fälschung ließ sich dagegen 2016 in Palma de Mallorca besichtigen. Im gleichen Gebäude befindet sich eine »Zara Home«-Filiale mit reichhaltiger Ausstattung im System 180®, direkt nebenan die Parfümerie-Filiale »Tin Tin«. Auch dort scheint auf den ersten Blick ein System 180®-Regal die Auslagen zu tragen. Der zweite Blick jedoch offenbart die deutlichen Unterschiede. Den Knoten fehlen offensichtlich die Noppen, die flachen Enden sind lang ausgeführt, die Querverbinder zu kurz umgebogen. Die Herkunft dieses Plagiats bleibt unbekannt – hat sich ein lokaler Metallbauer an einer Kopie versucht?

2021, Christian Seel

◀ ▲ ▲ Katalog-Titelseite von »Kissmetal« aus dem Jahr 2012. Abmessungen und Detailkonstruktion sind vollständig von System 180® kopiert, lediglich die flachen Rohrenden sind etwas stärker abgerundet als bei System 180®.

◀ ▲ Das Werkfoto von »Kissmetal« aus dem Katalog 2012 zeigt ein gut gefülltes Stäbe-Lager mit System 180®-Kopien.

◀ Bildschirmfoto aus der Website der Firma Kissmetal, 30. Januar 2012

Plagiat in einer Parfümerie in Palma de Mallorca

In bester Geschäftsumgebung Palmas befindet sich die Parfümerie TIN TIN. Im Schaufenster steht ein großes Regal als handwerklich gefertigte Kopie des System 180°. Auf den ersten Blick ist die Idee zu erkennen: die drei Grundtypen der Rohre – Gerade, Diagonale und Mutterstab – sind in gleicher Konfiguration wie beim System 180° angeordnet. Die flachen Enden in der Stabachse sind länger und damit nicht sehr ansprechend. Eine formschlüssige Verkrallung zur einfachen Ausrichtung ist nicht erkennbar.

Pikant ist im Sommer 2016 die direkte Nachbarschaft der Parfümerie zu einer Filiale von ZARA Home, einem Laden mit breit gefächerter Einrichtung aus System 180°. Beide Läden befinden sich im gleichen Haus an der Placa de la Reina hinter lichtschützendem Laubengang.

Jürg Steiner 2016

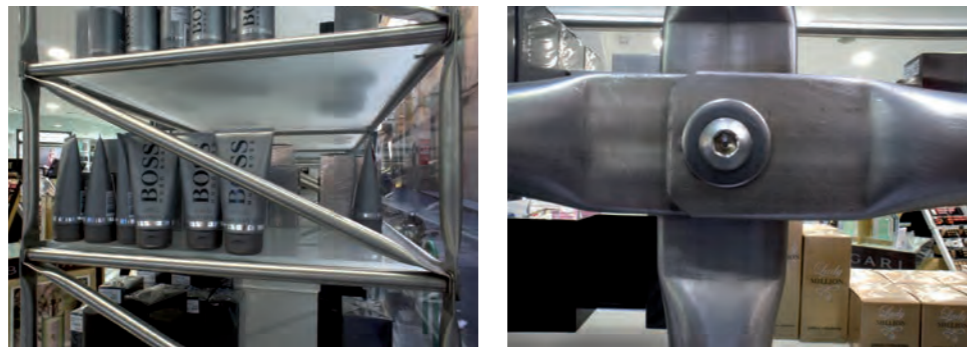


▲▲ ZARA Home im Inneren mit reichhaltiger Ausstattung aus System 180°

▲ ZARA Home links und anschließend TIN TIN vom Bürgersteig aus gesehen

► Regal-Kopie bei TIN TIN in Palma de Mallorca. Bei näherem Hinschauen erkennt man Abweichungen in den Verbindungsknoten.

Entdeckt von Britta Beckendorf Steiner, alle Fotos: Jürg Steiner, 9. August 2016



Filiale PULL&BEAR Berlin

Es fällt auf, dass Marken des spanischen Inditex-Konzerns bevorzugt Plagiate von System 180° herstellen lassen. Inditex war über zehn Jahre Hauptauftraggeber der System 180 GmbH für die Ladenkette ZARA Home. Nach einem Wechsel des Shopdesigns stattete die System 180 GmbH noch Arbeitsplätze des Konzerns mit Büromöbel aus.

Jürg Steiner, 2023



◄ und ▲ Plagiat im Ladengeschäft von PULL&BEAR in der Taubentzenstraße in Berlin-Charlottenburg, 11. Februar 2023

Visionen

Forschung und Innovation für eine nachhaltige Zukunft

Open Innovation durch Wissensaustausch verstehen wir als essentiellen Beitrag zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft. Erkenntnisse aus Kollaborationen und dem regen Austausch durch Networking fließen fortlaufend in unsere Verbesserungsprozesse ein. Unsere bewährte Möbelserie Design Thinking Line ist beispielsweise das Ergebnis der engen Partnerschaft mit dem Hasso-Plattner-Institut und steht für Agilität und Nachhaltigkeit.

Stetige Innovation ist fundamentaler Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie. In intensiver Forschungsarbeit widmen wir uns gezielt Nachhaltigkeitsthemen. Die Marktfähigkeit biobasierter Materialinnovationen und -substitute treiben wir seit vielen Jahren durch unsere Mitwirkung in diversen Forschungskonsortien voran, unter anderem mit Partnern wie dem Fraunhofer Institut, der TU Berlin, HNE Eberswalde und UdK Berlin.

Unter der Federführung des Fraunhofer IAP und begleitet von der HNE Eberswalde wirkt System 180 zur Zeit im Verbundforschungsvorhaben ReSpan als Anwendungspartner mit. Projektziel ist ein Recyclingverfahren für Holzwerkstoffe zu entwickeln. Dies würde uns ermöglichen, als Alternative zum verwendeten MdF Werkstoff eine weitere Produktlinie aus recyceltem Material einzuführen.

Texte oben aus: www.system180.com, 6. September 2023, 11:03 Uhr

Bilder und Bildunterschriften aus: Flyer Design Thinking Line®, 7. September 2023, 10,18 Uhr

▶ ▲ ▲ Design-Thinking-Spaces mit verschiedenen Einrichtungsszenarien, tragen vielfältigen Aktivitäten Rechnung: Blau: »Team Space«, Gelb: »Share Space«, Rot: »Network Space«, Grün: »Make Space«. Die DT-Line der System 180 GmbH erlaubt mit nur wenigen Elementen viele unterschiedliche Szenen in einem einzigen Raum

▶ ▲ ▲ Beispiel zu Design-Thinking-Spaces: SAP AppHaus, Fläche: 140 qm, Zonen: 4 Team Spaces, kleiner erweiterbarer Share Space mit Plattenspieler für Events, gemütlicher Network Space mit Sofa auf Rollen, abgetrennter vollausgestatteter Meetingraum, Küchenzeile mit Kaffeemaschine im Eingangsbereich. Kapazität: max. 22 Personen bei Workshops, bis zu 35 bei Präsentationen und ähnlichen Veranstaltungen
Produkte: 4 Table T4, 12 Whiteboard L, 2 ToolRack S, 2 CoatRack

Aktuelle Projekte, Stand 2023

LignoLight

Das Projekt LignoLight befasst sich mit der Verwendung von Lignin und seine Verwendung zur Materialentwicklung. Hierfür werden Einsatzpotentiale für modulare Leichtmöbel erschlossen. Einen zentralen Punkt stellt hierbei das Recycling dar. Dies beinhaltet sowohl die Wiederverwendung ganzer Baugruppen (Design for Cyclability) sowie eine sortenreine Auftrennung und Aufbereitung der Materialien (Design for Disassembly) und die Erarbeitung von Rücknahmekonzepten als auch mögliche End-of-Life Szenarien.

Projektname

LignoLight

Dauer

01.05.2023–30.04.2026

Projektteilnehmer

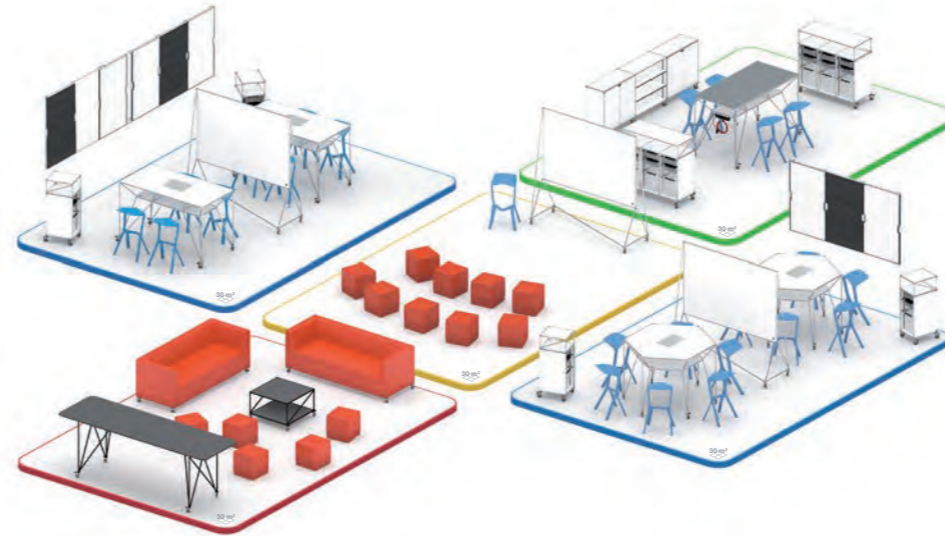
Technische Hochschule Bingen, Weißensee Kunsthochschule Berlin, Fraunhofer-Institut für Holzforschung WKI, TECNARO GmbH, CompriseTec GmbH, Lignopure GmbH, Trippen A. Spieth, M. Oehler GmbH

Gefördert durch

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Programm

Technologietransfer-Programm Leichtbau (TTP LB)



PERMA

Wir engagieren uns als Verbundleiter im Projekt PERMA, gefördert durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Ziel ist die Entwicklung einer offenen, digitalen Plattform für die Kreislaufwirtschaft in der Möbel- und Ausstattungindustrie. Neuartige Produktlebenszyklen und herstellerübergreifende Kompatibilitätsrichtlinien ermöglichen nachhaltige und flexible Wieder- und Weiternutzungen von Produkten in werterhaltender Form. Durch Erarbeitung innovativer Geschäftsmodelle entsteht eine Plattform für Re-Use, Up-, Down- und Recycling. Hierbei kooperierten wir auch mit dem internationalen Forschungsvorhaben CIRCit der DTU.

Projektname

PERMA – Plattform zur effizienten Ressourcenauslastung in der Möbel- und Ausstattungindustrie

Dauer

01.08.2019–31.08.2023

Projektteilnehmer

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Technische Universität Berlin, Stone One A/Anaqor AG, kubix GmbH

Gefördert durch

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Programm

Ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft – Innovative Produktkreisläufe

ReSpan – Recycling von Spanholzwerkstoffen

Das Projekt ReSpan hat das Ziel ein Recyclingverfahren für Holzwerkstoffe, im Besonderen für MDF, OSB, Flachpressplatten und Palettenklötze, zu entwickeln. Dabei sollen nicht nur Teile, sondern möglichst alle Bestandteile der Werkstoffe einer Nachnutzung zugeführt werden. Hierfür muss eine dem jeweiligen Plattenwerkstoff chemisch angepasste Recyclingformulierung gefunden werden, die in der Lage ist, den in den Werkstoffen duroplastisch ausgehärteten Klebstoff ohne Schädigung der Holzspäne und/oder -fasern zu lösen.

Projektname

ReSpan – Recycling von Spanholzwerkstoffen

Dauer

01.06.2021–31.12.2024

Projektteilnehmer

Fraunhofer Institut für Angewandte Polymerforschung AIP, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, PreZero Stiftung & Co. KG, Pfeifer Holz Lauterbach GmbH

Gefördert durch

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Programm

Charta für Holz 2.0

◀ Beispiel zu Design-Thinking-Spaces: neXenio, Fläche: 55 qm, Zonen: bis zu 2 Team Spaces, Network Spaces mit Sitzwürfeln, Sitzsäcken und Tischtennisplatte, direkter Zugang zur Terrasse, Kapazität: bis zu 12 Personen bei Workshops und 40 bei Präsentationen
Produkte: 2 Table T4, 2 Whiteboard L

◀ Beispiel zu Design-Thinking-Spaces: Impact Hub, Fläche: 120 qm Zonen: offener Eventspace, mit flexibler Kombination aus Stehtischen und Whiteboards, gemütliche Network Spaces, Coworkinginseln und einem Share Space mit Präsentationstechnik. Außer dem Meetingräume, Einzelbüros, ein Coworkingraum und eine offene Küche. Kapazität: Eventspace: bis zu 24 Personen bei Workshops, bis zu 20 im Coworking, bis zu 70 sitzend bei Präsentationen und bis zu 120 bei anderen Veranstaltungen
Produkte: 4 Table T4, 8 Whiteboard L

Umweltaspekte

Alle Module des Möbelbausystems können unkompliziert ausgetauscht- oder umgerüstet werden. Mit langlebigen Designlösungen, einer hohen Qualität der eingesetzten Materialien und die modulare Anpassungsfähigkeit der System auf verschiedene Räume, Umgebungen und Nutzungseinheiten wird der langlebige Einsatz und die Wiederverwendbarkeit der eingesetzten Materialien im Sinne der Kreislaufwirtschaft unterstützt. Die System 180 GmbH erarbeitet Angebote zur Nachnutzung durch Refurbishment und Remanufacturing.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist immanenter Bestandteil der Produkte, der Produktion und der Unternehmensphilosophie von System180®.

EMAS-Zertifiziert



Wirtschaft und Umwelt gehen Hand in Hand – das ist unser Credo. Um sicherzustellen, dass wir diesen Grundsatz verwirklichen, setzen wir auf ein Umweltmanagementsystem nach EMAS (-Management and Audit Scheme). Bereits im Jahr 1993 von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen, gilt EMAS weltweit als das anspruchsvollste Umweltmanagementsystem.

Durch unsere Zertifizierung nach EMAS leisten wir einen effektiven Beitrag zum Umweltschutz, sparen Kosten ein und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung. EMAS gewährleistet eine rechtssichere und transparente Umsetzung aller Umweltaspekte, angefangen von Energieverbräuchen bis hin zu Abfall- und Emissionsmanagement.

Unser Unternehmen geht jedoch über die bloße Erfüllung der umweltgesetzlichen Anforderungen hinaus. In unserer Umwelterklärung informieren wir die Öffentlichkeit ausführlich über unsere umweltrelevanten Tätigkeiten und stellen Daten zur Verfügung. Dazu gehören beispielsweise Informationen zu Emissionen, Abfallmanagement, biologischer Vielfalt sowie Ressourcen-, Wasser- und En-



Lokale Fertigung



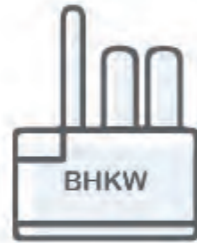
Kein Wasserverbrauch



Zeitloses Design



Klimafreundliche Fernwärme



100 % Blockheizkraftwerk



Minimaler Verschnitt



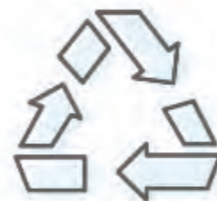
Keine giftigen Emissionen



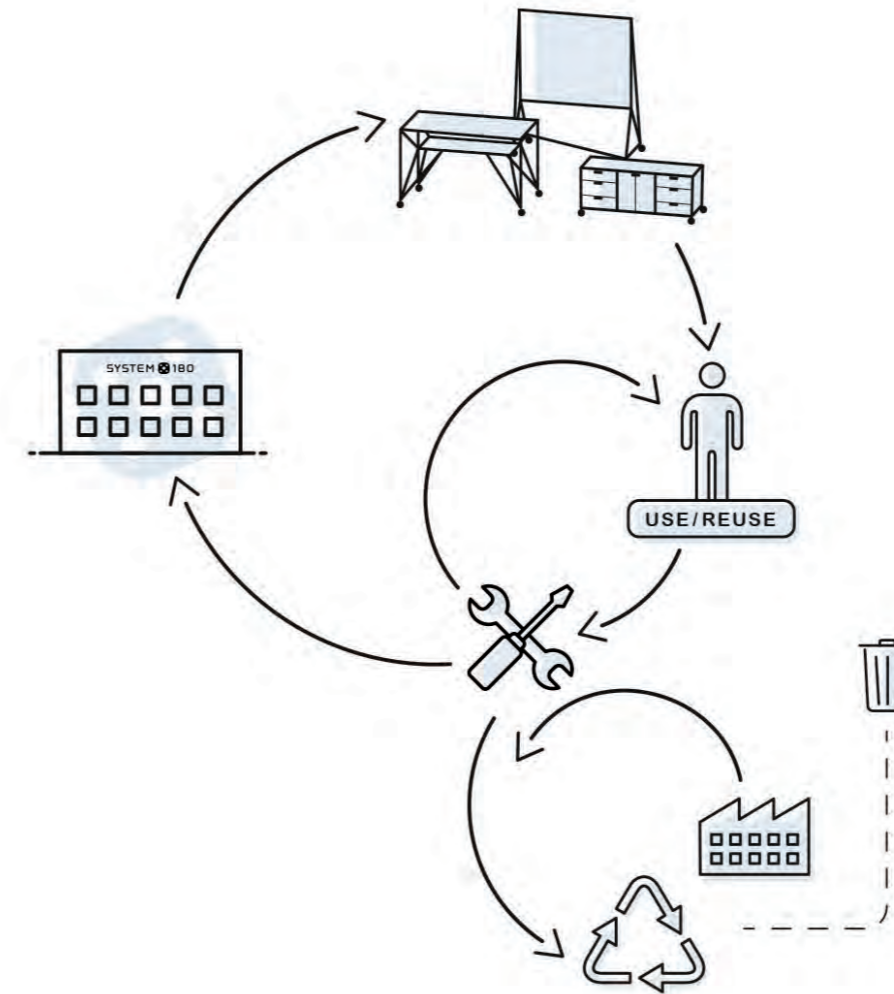
Regenwassernutzung



20 % eigene Solarenergie



100 % Recycling von Fe/Inox



nergieverbrauch.

Wir sind stolz darauf, mit EMAS die höchsten Standards im Umweltmanagement zu erfüllen und unsere Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. Denn nur durch gemeinsame Anstrengungen können Wirtschaft und Umwelt harmonisch koexistieren und eine nachhaltige Zukunft ermöglichen.

<https://www.system180.com/nachhaltigkeit/>,
6. September 2023, 11:03 Uhr

- ◀ ◀ Darstellung der Umweltaspekte
- ◀ Darstellung des Produktkreislaufes
- ▼ Solaranlagen auf dem dach am Standort in Adlershof

Alle Darstellungen und Bilder aus <https://www.system180.com/nachhaltigkeit/#produktkreislauf> am 13. Oktober 2023, 14:05 Uhr

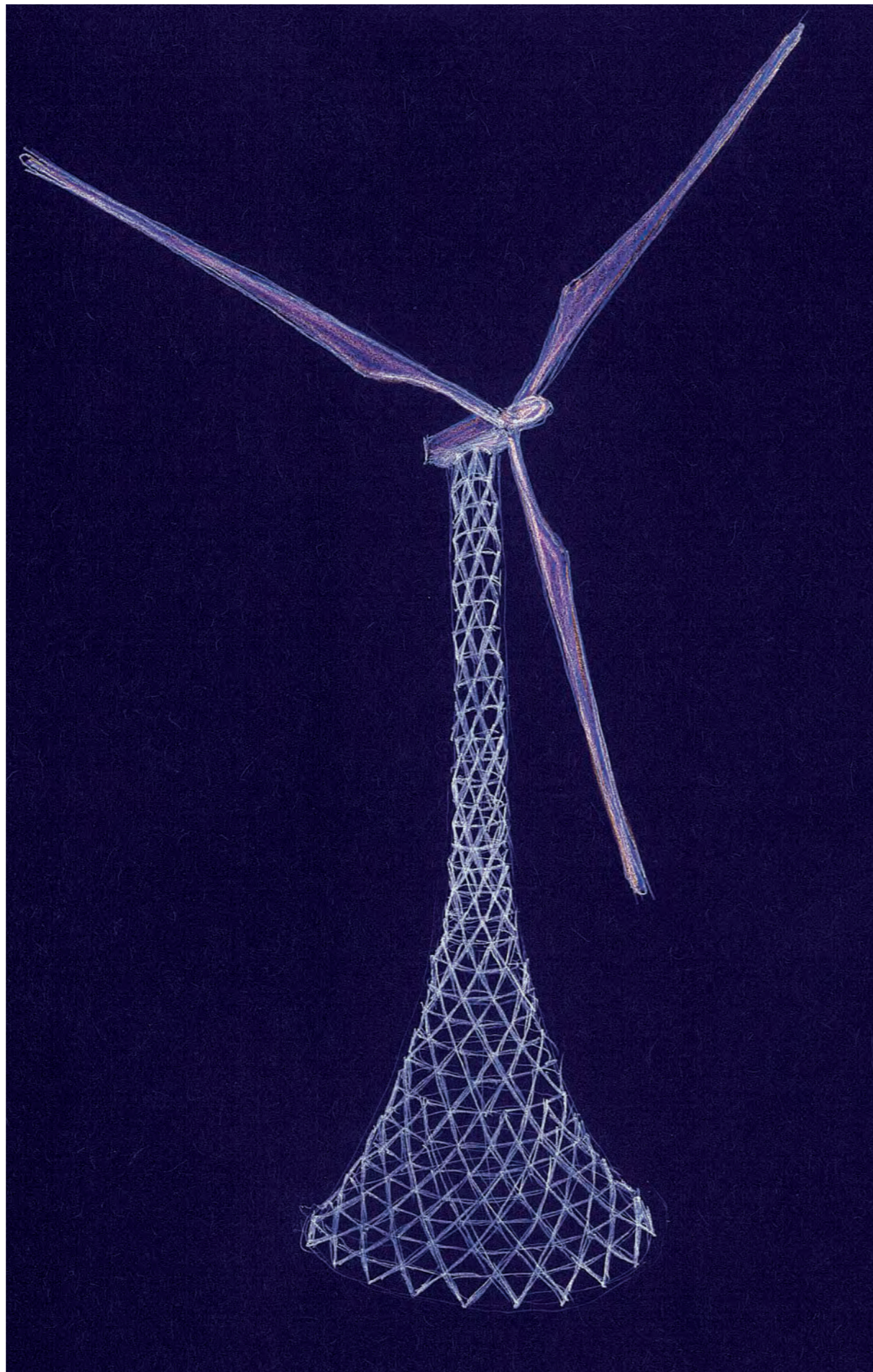


Filigrane Bauwerke

Gerade Ideen für filigrane Bauwerke im Umfeld der Energiegewinnung und des Energietransports lassen sich erst mit entsprechenden Zulassungen und Prüfungen konkretisieren. Die möglichen Vorteile für leichte Tragwerke mit ringförmiger Grundfläche liegen – gerade in unwegsamem Gelände – in der Verteilung der Lasten am Boden auf mehrere leichte Fundamente. Da diese weit auseinander liegen, sind die horizontalen und vertikalen Kräfte am Boden und im aufragenden Netzgebilde deutlich kleiner als bei einem zentralen Mast.

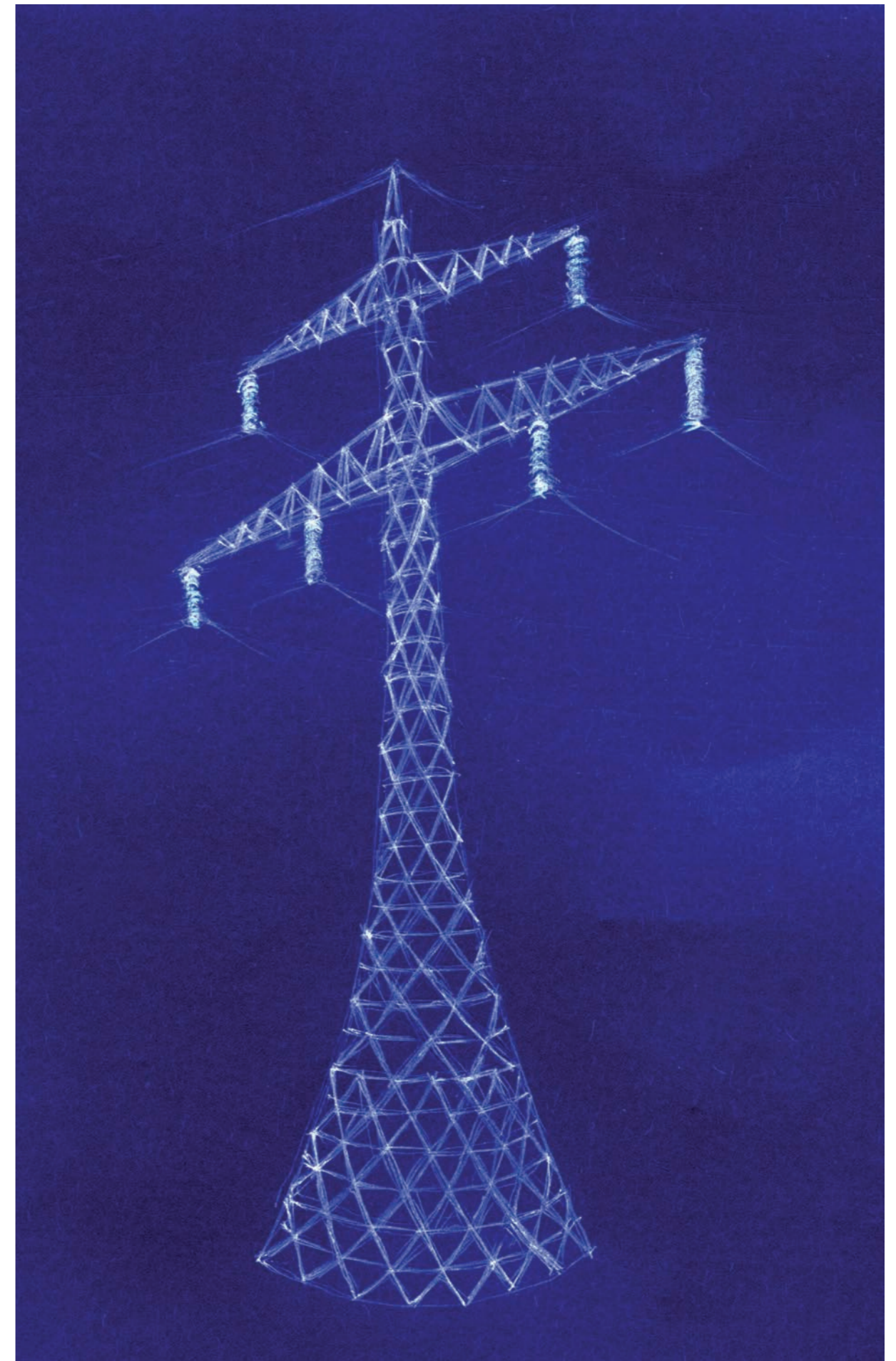
So warten diese Gedanken aus dem Jahr 2003 auf die Möglichkeit einer genaueren Untersuchung.

Jürg Steiner



► Idee einer Substruktur für Windräder aus System 180[®], 2003.

► ► Skizze für Hochspannungsmasten aus System 180[®], 2003.





Gutes Design ist

1. innovativ,
2. macht ein Produkt brauchbar,
3. ist ästhetisch,
4. macht ein Produkt verständlich,
5. ist unaufdringlich,
6. ist ehrlich,
7. ist langlebig,
8. ist konsequent bis ins letzte Detail,
9. ist umweltfreundlich und
10. ist so wenig Design wie möglich.

▲ ◀ ◀ und ◀ Regal mit Glasböden einer Raritätensammlung in Berlin-Westend, Fotos 10. Januar 2023. Bei genauem Hinschauen sind alte, verzinkte Rohre (Mutterstab und Diagonale) und neue in Edelstahl zu unterscheiden – gleichsam als Lob der Kompatibilität über die Jahrzehnte.

◀ ◀ Ständer für einen Hochspannungs-Isolator als Exponat im ehemaligen Kraftwerk Vockerode, gesehen am 10. Juli 2005

▲ 10 Thesen zu gutem Design von Dieter Rams, zitiert nach Jürgen Siebert, www.page-online.de, 5. Mai 2021

Verschiedenes 1

Jürg Steiner, der 1986 als Innenarchitekt das damalige Käthe-Kollwitz-Museum in der Fasanenstraße 24 in Berlin-Charlottenburg verantwortete, war erfreut, am 4. April 2023 den Newsletter 3/2023 der ›Stiftung Exil Museum Berlin‹ zu erhalten. Diese Stiftung nutzt das Haus nach dem Auszug des Käthe-Kollwitz-Museums seit 2022. Der Ort beweist seine Kraft auch als ›Werkstatt des Exilmuseums‹. Schließt die Möblierung aus System 180[®] gleichsam den Bogen in die Gegenwart? Ist es nicht auch schön, dass mit dem Fotografen Till Budde ein ehemaliger Mitarbeiter beteiligt ist? Dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Philipp Sukstorf sei für die freundliche Führung gedankt.



▶ ▲ ▲ Foto aus dem Newsletter 3/2023 der Stiftung Exil Museum, Foto Till Budde

▲ Werkstattwagen aus System 180[®], 6. April 2023, 16:53 Uhr

▶ ▲ ›Labor‹ im südöstlichen Raum im 1. Obergeschoss, 6. April 2023, 16:54 Uhr

▶ Arbeitstischeinheit im westlichen Gartensaal im 1. Obergeschoss, 6. April 2023, 16:52 Uhr



Dirk Uptmoor schreibt mit Geburtstagsgruß an Jürg Steiner am 13. April 2023:

› Ich bin gestern zufällig auf ein Testmodul für Zara Home, noch aus der Kärntener Str., gestoßen.

Du hattest ja auch mal das System mit Holz kombiniert...

Vielleicht ist so eine Kombination ja was für die Zukunft. Auch das „Büro“ wird ja immer heimeliger....‹

Die Fotos sind mit 21. Juli 2015 datiert. Frühe Beispiele mit ›Systemholz‹ sind auf Seite 44f und 68f zu finden.

◀ zwei Fotos von Dirk Uptmoor aus der Kärntener Straße 24, wohl 21. Juli 2015

Verschiedenes 2

System 180 im Design Post Köln

Die Dreigelenkbogenhalle des Postamtes Deutz wurde zwischen 1910 und 1914 gebaut. Die vormals acht-schiffige Halle ist als einziger Gebäudekomplex des Postamtes Deutz 1988 unter Denkmalschutz gestellt worden. Sie diente bis in die 1990er Jahre als eigentliche Post-Bahnhofshalle.

Dieses Beispiel gelungener Industriearchitektur wurde 2005 vom niederländischen Architekturbüro O-III architecten sensibel saniert und für die neue Nutzung umgebaut. Seit ihrer Neueröffnung im Jahre 2006 wird die Halle als permanenter Showroom für internationale Möbel- und Designmarken genutzt.

Die Design Post ist ein gutes Beispiel für die Umwidmung eines ehemals verkehrstechnisch genutzten Gebäudes. Der auch unter den Gesichtspunkten des Denkmalschutzes gelungene Umbau ist ein Symbol der Veränderung des Stadtteils Deutz in den letzten Jahrzehnten.

Die aktuell repräsentierten Marken decken die Bereiche Möbel, Interior Design, Inneneinrichtung, Beleuchtung, Wohntextilien und Outdoor-Möbel ab.

Die Design Post stellt sich die Kernaufgabe Raum zu schaffen, in dem Kreativität und Business gleichermaßen gut gedeihen können. In und um das monumentale Gebäude herum ist ein dynamischer Showroom entwickelt worden, in dem Besucher arbeiten, andere treffen oder sich einfach nur inspirieren lassen können.

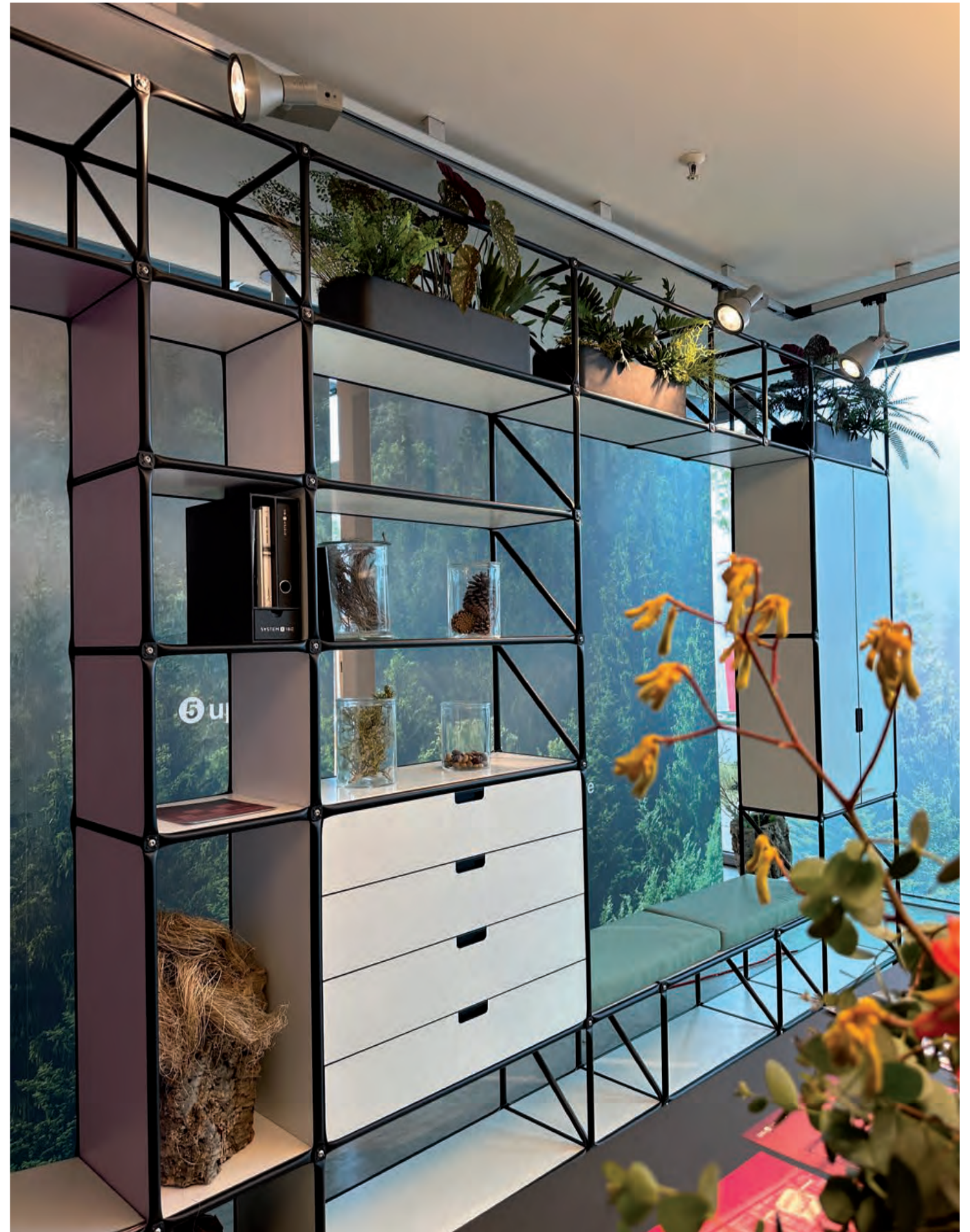
Egal, ob flexibler Arbeitsbereich, Präsentationsraum oder Studio für Design, für ein Sampling oder Fotoshooting, die Design Post bietet eine Reihe unterschiedlicher Räume im Innen- wie im Außenbereich, die sich allen Gegebenheiten schnell anpassen können: Patio Space, Studio Space und Außenterrasse.

Den Studio Space, ein hybrider, wandlungsfähiger Raum für Workshops, Designstudios und Präsentationen in Kooperation mit System 180. Den Patio Space ein hybrider Treffpunkt mit Café und Loungebereichen und die Außenterrasse, ein großer, offener Raum.

7. Juli 2023, Francesco Coccia

► Design Post Köln, Fotos: System 180 GmbH, vom 5. Juni 2023

► ► Eindruck vom Showroom im Design Post Köln am 5. Juni 2023



Exklusives Dinner mit Jürg Steiner Gründer der System 180 GmbH

„Der Mensch ist kreativ und autonom. Wenn ihn nicht unglückliche Umstände davon abhalten, kann er die Räume, in denen er lebt, selbst konstruieren und gestalten – damit sie so sind, wie sie ihm persönlich entsprechen und seiner Selbstentfaltung zuträglich sind.“

Solche Gedanken haben im Leben von Jürg Steiner eine wichtige Rolle gespielt. Er hat sich in seiner beruflichen Laufbahn als Bühnentechniker, Architekt und Professor immer wieder mit der Frage beschäftigt, was Menschen benötigen, um ihre Wohn- und Arbeitswelten nach den eigenen Wünschen besser zu gestalten. Aus dieser Beschäftigung heraus ist Anfang der 1980er Jahre das ganzheitliche System 180 entstanden. Es stellt für anspruchsvolle Anforderungen intelligente Lösungsmöglichkeiten in nahezu grenzenloser Gestaltungsfreiheit zur Verfügung. Durch die Konstruktionsprinzipien Modularität und Flexibilität wird das Thema einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft von Anfang an zu einer Designaufgabe, die nicht bei der Auslieferung der Produkte an unsere Kunden ihr Ende, sondern erst ihren eigentlichen Anfang nimmt.

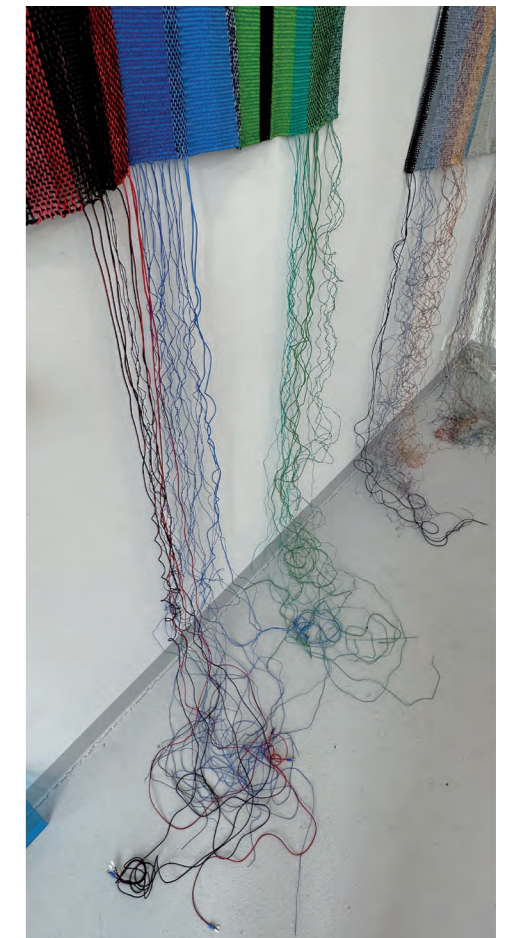
Freuen Sie sich darauf, bei einem gemeinsamen Dinner mit Jürg Steiner im Belgischen Hof mehr über seine Ideen und seinen Lebensweg zu erfahren.

SYSTEM 180

Anlass
imm Spring Edition 2023 in Köln

Datum und Uhrzeit
Montag, 05.06., 19,30 Uhr

Ort
Restaurant Belgischer Hof
Brüsseler Straße 54
50674 Köln
www.belgischer-hof.de



BAUKULTUR NORDRHEIN WESTFALEN

THEMEN MEDIEN & FORMATE NETZWERK WER WIR SIND

Peter Köddermann im Podcast „KlimaDiskurs“

Was passiert, wenn Klimaschutz auf Denkmalschutz trifft? Die aktuelle Podcast-Folge von KlimaDiskurs geht der Frage nach, unter anderem mit Peter Köddermann von Baukultur NRW.

Spricht im Podcast KlimaDiskurs über die Folgen, wenn bei Gebäuden Solaranlagen mit Denkmalschutz vereint werden müssen: Peter Köddermann, Geschäftsführer Programm von Baukultur NRW Foto: Samuel Becker

▲ Flyer zu einer Veranstaltung am 5. Juni 2023 während der imm Spring Edition in Köln zu einem »exklusiven Dinner mit Jürg Steiner« im Restaurant »Belgischer Hof« in Köln

▶ aus: »Baukultur Nordrhein-Westfalen – Neues von Baukultur NRW 4/2023: Klima, Städtebau, Architekturbücher, Umbau«, 14. April 2023 Baukultur Nordrhein-Westfalen e.V., 45886 Gelsenkirchen, Foto: Samuel Becker

▶ ▶ Atelier von Dejan Markovic am Tag der Offenen Tür im Atelierhaus in der Auguste-Viktoria-Allee 100 in Berlin-Reinickendorf am 14. Mai 2023

▶ ▶ ▶ Werk von Dejan Markovic aus Elektrokabeln, Foto: 14. Mai 2023

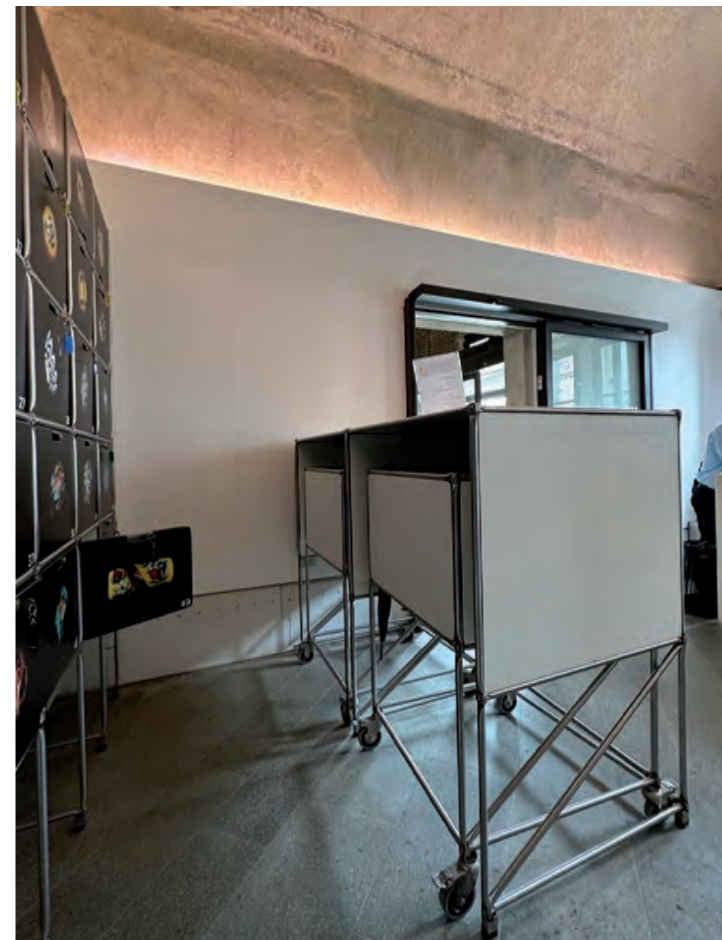


**Murano
Museo del vetro**

Mehr zur Überbrückung einer Stunde bis zum Abflug wurde die Zeit für einen Besuch im Hauptmuseum der Glaskünstlerstadt genutzt. Wie groß war die Überraschung, auf eine Garderobenanlage aus System 180® zu stoßen. Im weißen Doppelkorpus parken zwei rollende Container für die Unterbringung von Rucksäcken und Kleidung von zusammenhängenden Gruppen wie Schulklassen. Die einzelnen Schränke, die eine Nummer und ein Graphem kennzeichnen, sind alle von einer nicht übermäßigen Größe (meinen Rucksack durfte ich an der Kasse deponieren). JS

»Das ist ein Projekt, das vor einigen Jahren unser Partner aus Italien Logical Space Design akquiriert, geplant und durchgeführt hat. Ich habe auch die Möbel vor ein paar Jahren bei einem Venedig Besuch mit Familie bewundern können.«

14. Juni 2023, Francesco Coccia



▲ ▲ Bibliothek in einer Diplomatenresidenz in der Bolshaja Nikitskaja Straße in Moskau, 14. Dezember 2002

▶ ▲ Freistehender Ständer mit verschiedenen Funktionsbereichen: Informationsträger, Regal, Flyerpräsentation für *Absolut Charter* im Flughafen in Venedig, Entwurf und Foto: Klaus Orso 2003

▲ Direktorenzimmer im Historischen Museum Frankfurt am Main, 29. Juni 2007

▶ Rollendes Sideboard am Empfang im Hochhaus des RBB in der Charlottenburger Masurenallee, gesehen am 9. April 2023



◀ ▲ Blick vom Eingang zur Garderobenecke

◀ Die Container für die Gruppen Richtung Eingang gesehen

▲ Detailaufnahme

Alle Fotos vom 13. Juni 2023

Work – Licht für Büro- und Verwaltungsgebäude



Konzentriertes Arbeiten erfordert ein angenehmes Arbeitsumfeld mit hohem Sehkomfort. Neben angemessenen Beleuchtungsstärken gehören dazu eine optimale Abblendung und das ausgleichende Licht der vertikalen Beleuchtung. In diesem Sinne optimiert ERCO stetig seine Lichtwerkzeuge: Sie verbinden leistungsfähige, wirtschaftliche LED-Technologie für einen hohen Wirkungsgrad mit einem Optimum an Blendungsbegrenzung. Eine besondere Stärke von ERCO sind die Downlights für Stromschienen – eine ästhetische und flexible Alternative zu Langfeldleuchten und Deckeneinbaudownlights

1 In welcher Phase eines Büroprojektes wird Licht entscheidend?

Digitales Licht ist die vierte Dimension der Architektur – und damit gerade in so anspruchsvollen Räumen wie Büros wesentlicher Teil der Planung. Unser weltweit operierendes Lichtberater-Team unterstützt gestaltende und technische Planer bereits in den frühen Phasen der Konzeption mit projektspezifischer Beratung. Dabei lässt sich jedes Lichtkonzept vorab in unseren Showrooms oder über Beleuchtungsproben vor Ort überprüfen. Unser Verständnis für Bauprozesse findet sich auch im Systemdesign unserer Produkte wieder: Separat gelieferte Einbauelemente für Trockenbau und Elektrogewerk, etwa Einbauringe für Downlights, optimieren die Baustellenlogistik.

2 Gibt es eine Bürobeleuchtung, die sich flexibel auf unterschiedliche Tischanordnungen anpassen lässt?

In einer modernen, dynamischen Arbeitswelt, in der sich Office-Layouts immer wieder verändern, übernehmen Downlights für Stromschienen die flexible, effiziente und normgerechte Beleuchtung von Arbeitsplätzen. Durch die Montage an der Stromschiene lassen sich solche Downlights optimal ausrichten, umstecken und im Falle eines Umzugs sogar mitnehmen. Differenzierte Lichtverteilungen wie oval flood und oval wide flood beleuchten Büroarbeitsplätze, Konferenzräume und Verkehrszonen, während etwa Wandfluter für einen großzügigen Raumeindruck sorgen.

3 Wie fördert Licht eine konzentrierte und produktive Atmosphäre mit hohem Sehkomfort?

Gleichmäßigkeit, hohe vertikale Beleuchtungsstärken und sehr gute Abblendung – die Stärken aller ERCO Downlights – sind Voraussetzung für ergonomisches Licht am Arbeitsplatz. Der hohe Sehkomfort einer ovalen Lichtverteilung für Schreibtische lässt sich durch eine gleichmäßige Wandflutung unterstützen. Die Kombination heller vertikaler und horizontaler Flächen erzeugt ausgewogene Kontraste und verhindert ein schnelles Ermüden der Augen. Das blendfreie Licht der Downlights und Wandfluter schafft dabei einen helleren Raumeindruck und erleichtert die Orientierung.

4 Was macht Bürobeleuchtung wirtschaftlich?

Differenzierte Lichtverteilungen innerhalb einer ERCO Leuchtenfamilie erlauben anwendungsbezogene und damit ökonomische Lösungen: Die Linsentechnologie der ERCO Downlights steigert die Effizienz des optischen Systems, indem Licht präzise und ohne Streulicht auf die Zielfläche gelenkt wird. Ein optimiertes Wärmemanagement, eigene Betriebsgeräte und LED-Module mit langfristig hohem Lichtstromerhalt ermöglichen effiziente, wartungsarme Beleuchtungsanlagen. Oval flood Lichtverteilungen erlauben große Leuchtenabstände bei der Arbeitsplatzbeleuchtung und reduzieren damit die Anschlussleistung der Anlage.

ERCO Lichtlösungen für Büro- und Verwaltungsgebäude
www.erco.com/work



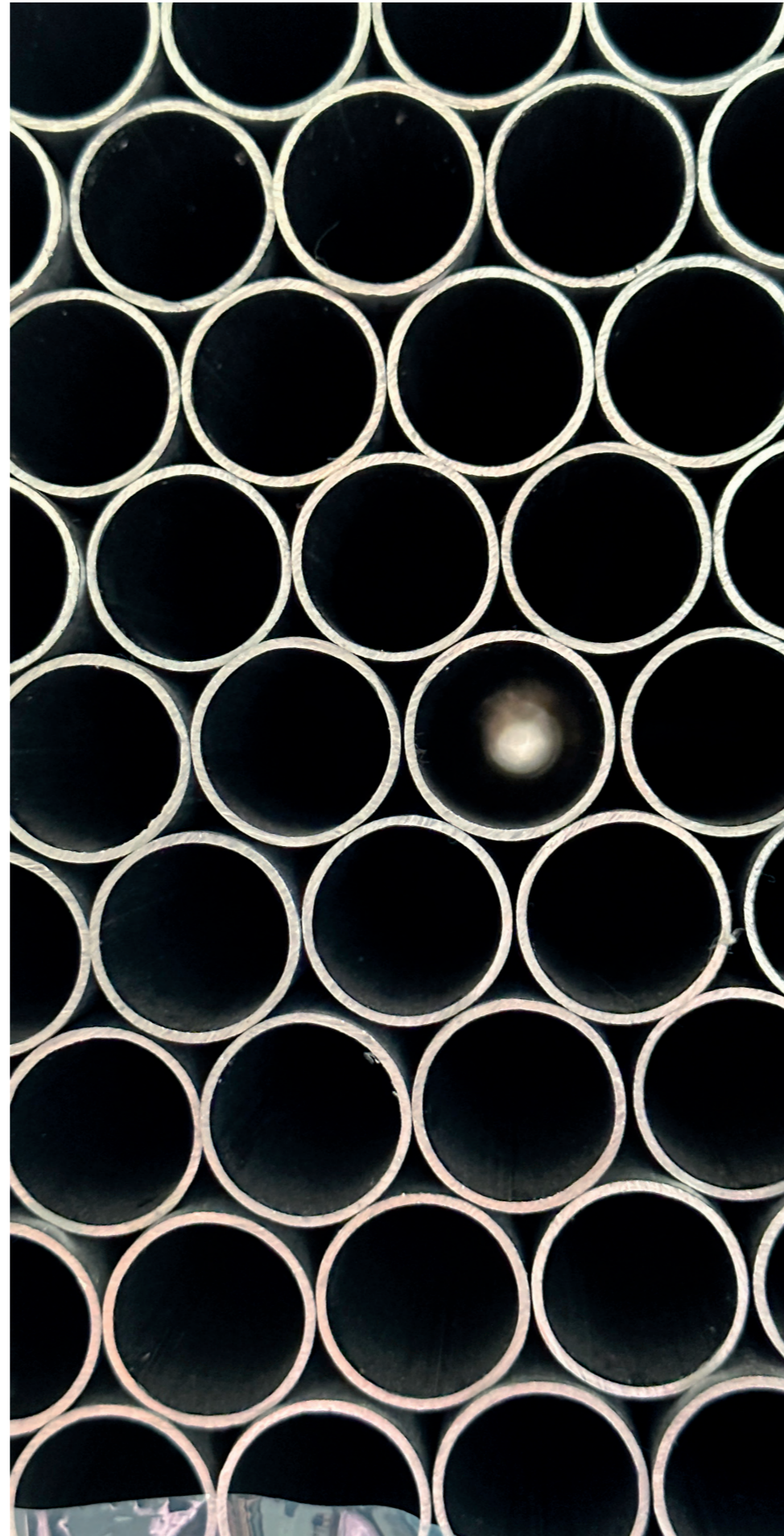
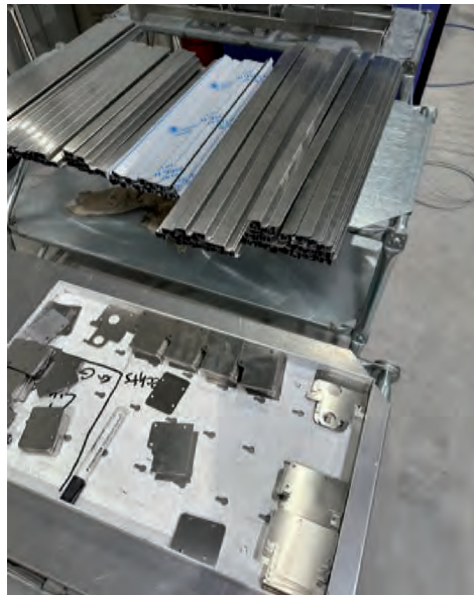
Jilly



Skim

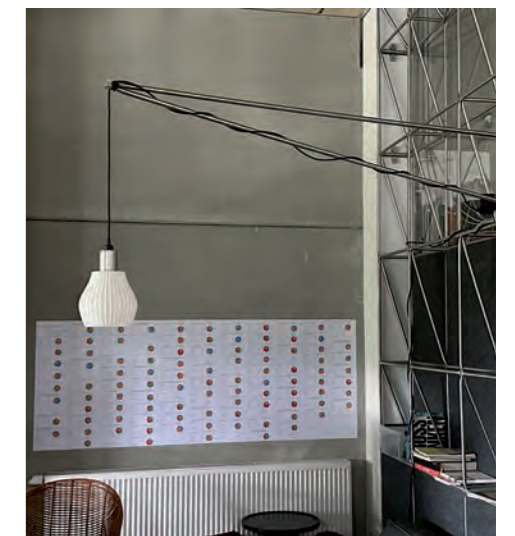
◀ ◀ Loftbüro der Kommunikationsagentur *mai public relations* in Berlin-Kreuzberg mit der Ausstattung in Systemmöbeln und Beleuchtungskonzept von ERCO, Foto: Sebastian Mayer, Berlin aus *mai public relations* GmbH, Berlin

mai public relations
 GmbH, Berlin / Deutschland.
 Fotografie:
 Sebastian Mayer, Berlin.



Alle Impression auf dieser Seite sind bei am Standort der System 180 GmbH in Berlin-Adlershof entstanden

- ◀ ◀ ◀ ◀ Blechbearbeitung, 20. Juli 2023
- ◀ ◀ ◀ Erste Hilfe-Kasten, 20. Juli 2023
- ◀ ◀ ◀ ◀ CNC-gesteuerte Holzbearbeitung, 20. Juli 2023
- ◀ ◀ ◀ ◀ ◀ Produktion, Foto: System 180 GmbH
- ◀ ◀ Impression Lagerhaltung Rohre, 20. Juli 2023
- ◀ Lagerhalle, Foto: System 180 GmbH
- ◀ ◀ Ausschnitt Materiallager in der Montagehalle, 20. Juli 2023
- ◀ ◀ Küche im Stil der 1960er Jahre auf Rollen und daneben ein Leuchtenträger aus System 180, 20. Juli 2023





System 180© – Typologien

Typologien

- 1 – Regale
- 2 – 2. Ebenen
- 3 – Bauwerke I und II
- 4 – Kuppeln
- 5 – Dachtonnen
- 6 – Trennwände
- 7 – Treppen
- 8 – Rampen und Geländer
- 9 – Informationsträger
- 10 – Tresen
- 11 – Vitrinen
- 12 – Küchen
- 13 – Gartenequipment
- 14 – System 180® unter Strom
- 15 – Leuchtenträger
- 16 – Sitzmöbel
- 17 – Stehpulte
- 18 – Tische
- 19 – Bürotische
- 20 – Tischsystem K
- 21 – Bürolandschaften



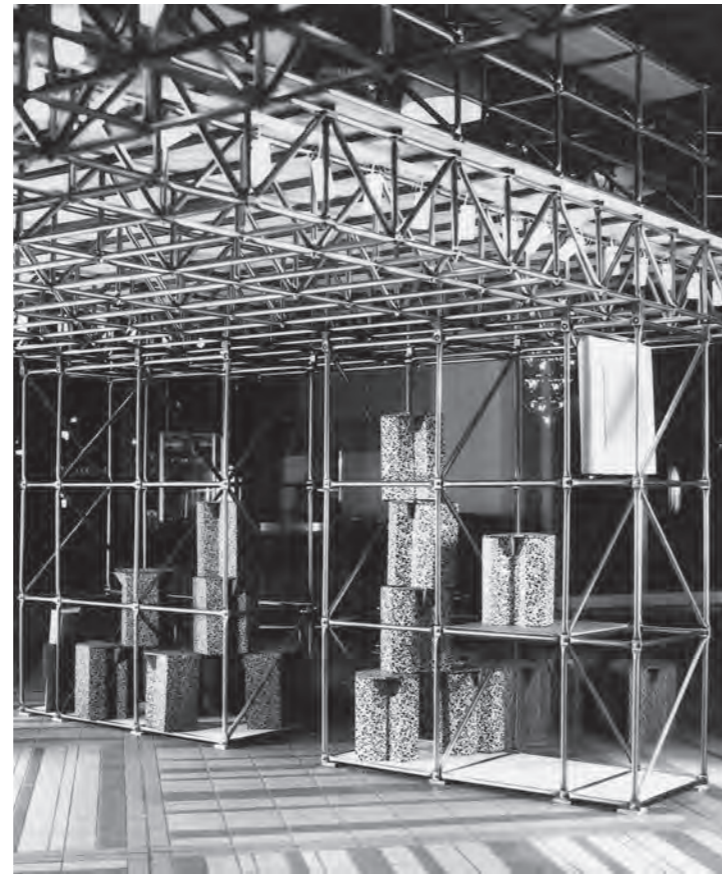
▲ **Regal mit Anrichte**, 2014
Berlin-Westend, Foto 9. März 2021
Edelstahlrohr 20/1 mm, Füllungen aus MDF

▲ ▶ **Bibliotheksregal**, 1998 und jünger
verzinktes Stahlrohr 20/1, Regalböden aus verzinktem Stahlblech, Foto: 15. März 2021

▲ ▶ ▶ **Regal**, 2021
pulverbeschichtetes Stahlrohr schwarz 20/1, Fachböden, Auszüge und Türen aus schwarz durchgefärbten MDF, im Showroom der System 180 GmbH, Adlershof, Foto: System180.com, abgerufen am 6. Juni 2023

▶ **Mobiles Regal**, 2022
Edelstahlrohr gebürstet 20/1, Regalfachböden und Rückverkleidungen aus dunkelgrauem MDF mit zwei verschiedenen Auszugsvarianten, Büro Henkel dx Berlin HUB, Ritterstrasse 24_27, Berlin, Foto: System180.com, abgerufen am 30. Mai 2023

▶ ▶ **Wandfüllendes Regal** mit verschiedenen Fachhöhen und -breiten rahmt die Tür, im Showroom der System 180 GmbH in der Wielandstrasse in Berlin, Foto: Werner Huthmacher, Berlin aus System180.com, abgerufen am 29. Juni 2023



▲▲▲▲ und ▲▲▲▲ Messestand für die Design-Agentur ›Berliner Zimmer‹ auf der Internationalen Möbelmesse Köln Fotos: Idris Kolodziej, Berlin 1989

◀◀ Einrichtung Friseursalon ›Diva‹ Meyerrinckplatz, Berlin-Charlottenburg, 1989, Foto 24. März 2010

▲ und ◀ Einrichtung Atelierhaus der Werbeagentur ›Von Mannstein‹ mit den Elementen des Messestandes von der internationalen Möbelmesse 1989 in Köln, Solingen, 1990, Foto 5. August 2008



▲ **Restauranterweiterung** auf Gut Sarnow, Schorfheide (Brandenburg). Für dieses Bauwerk wurde das Material des temporären Vorbaus am Museum am Ostwall, Dortmund, verwendet, 1994

▶ und ▶▲ **Temporäres Eingangsbauwerk** für die Ausstellung ›Preußen 1701 – Eine deutsche Geschichte‹ an der Orangerie des Schlosses Charlottenburg, Berlin, 2001, Fotos: Udo Meinel

▶▶ und ▶▶▶ **Temporärer Garderobenvorbau** Der für die Ausstellung ›Jenseits der Großen Mauer – der Erste Kaiser von China und seine Terrakotta-Armee‹ von 1990 zu kleine Garderoben- und Kassenbereich musste durch einen temporären Vorbau ersetzt werden, Foto unten: Thomas Kupferstein, 1990





▶ Mit der **Überdachung** des Schwimmbads verfolgten die Besitzer zwei Ziele: Es sollte ein Witterungsschutz für den Pool entstehen und gleichzeitig auch ein Wintergarten – als Lebensraum mit Wasser und Pflanzen. Die Herausforderung solch ein Bauwerk an der galizischen Küste zu errichten – orkanartigen Winden, häufigem Regen und der Sonne ausgesetzt – konnte mit System 180® ohne Weiteres angenommen werden. Das Ergebnis ist ein Bauwerk mit klarer Formsprache, ohne innere Stützen, mit Glas und Holz verkleidet. Das zeitlose Erscheinungsbild, ist geprägt durch das außen liegende Edelstahltragwerk, was dem Baukörper eine klare Gliederung verschafft. Es ist gleichzeitig natürlich und hochwertig und erfüllt seit nun mehr als zehn Jahren alle Erwartungen der Besitzer, Architekt / Designer: Jean Baptiste Trystram, La Coruña, Spanien, 2004.*

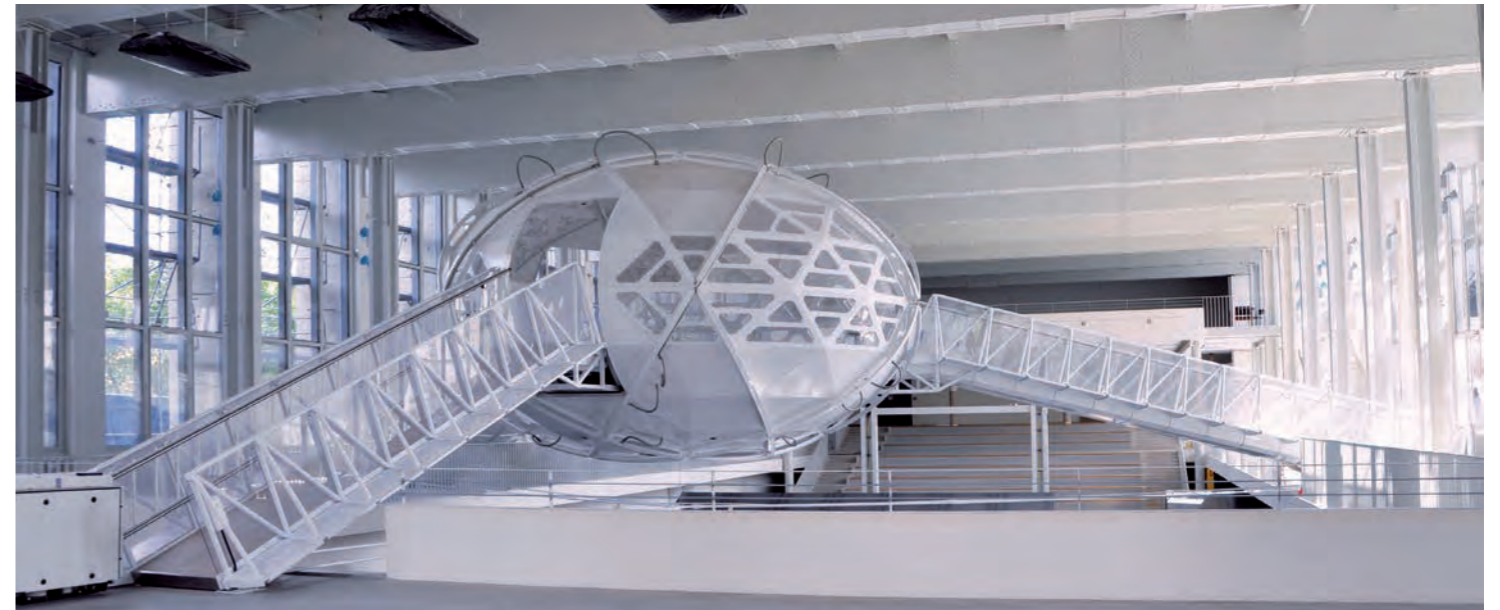


▶ ▶ ▲ Pavillon im Deutschen Museum München: Das **DNA-Besucherlabor** ist Mittelpunkt und Highlight der Dauerausstellung. Hoch über den schweren Vitrinen aus schwarzem Stahl schwebt das Versuchslabor, wie ein ganz in weiß gehaltenes UFO, welches selbst zum eindrucksvollen Exponat wird. (...) Mit acht Metern im Durchmesser und fünf Metern Höhe bietet sie reichlich Platz für 16 Nachwuchswissenschaftler und der notwendigen Technik, 2008.*



▶ ▶ Zwei Aufnahmen des **Pavillons** des Gastgeberlandes Kasachstan in der Expo-City 2017: Gleich die erste Installation auf die man nach Betreten der ›Sphäre‹ stößt, ist der von der System 180 GmbH realisierte ›360° Projektionstunnel. Formal angelehnt an die Jurte – traditionelle kasachische Nomadenzelte – schmiegt sich die Struktur organisch um den zentralen Stempel der Glaskugel, 2017*

*Texte und Aufnahmen von system180.com, abgerufen am 27. Juni 2023





◀ ◀ › Afrika – Die Kunst eines Kontinents, Martin-Gropius-Bau, Berlin: In der zentralen ›Urhütte‹ sind die ältesten Objekte aus Afrika, an den menschliche Bearbeitungsspuren festzustellen sind, ausgestellt, 1996.

▼ ◀ ◀ ◀ ◀ Fußball im Gasometer Oberhausen: Das Zentrum der Ausstellung ›Der Ball ist rund‹, Foto Michael Rasche, 2000.

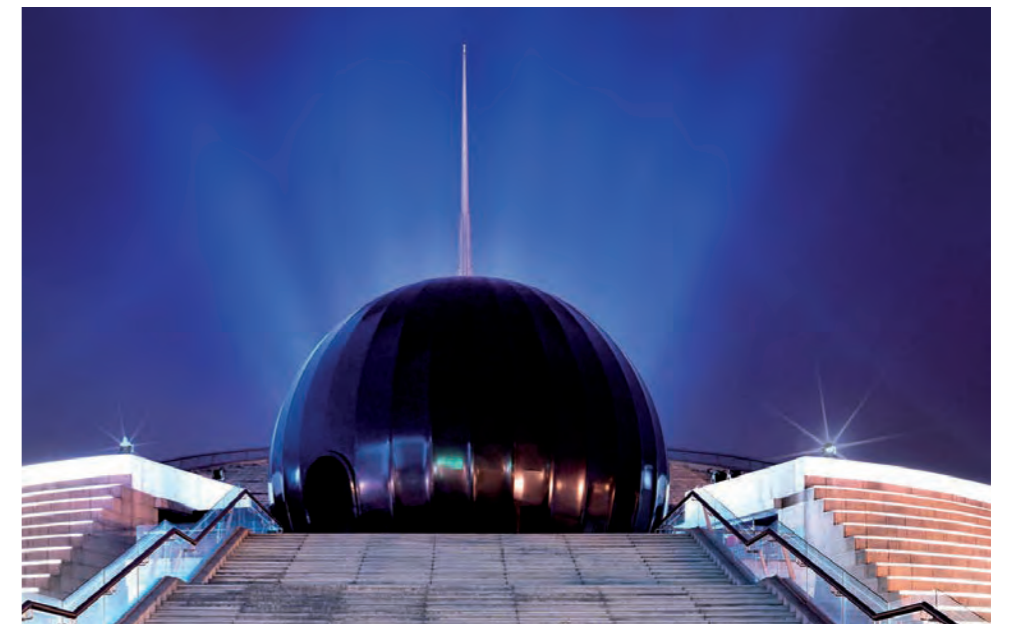
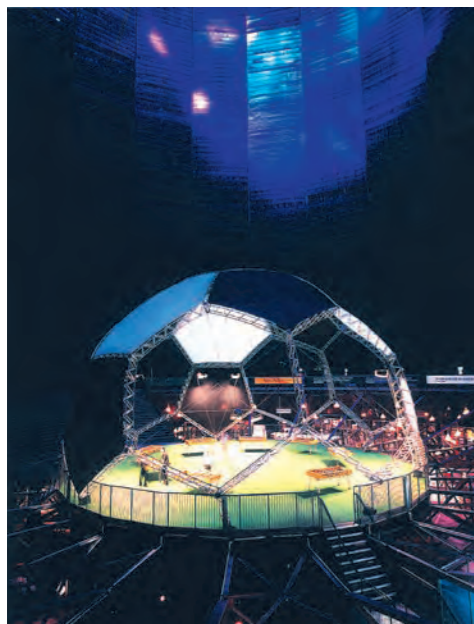
▼ ◀ ◀ ◀ Kuppel während Biathlon-Weltmeisterschaft 2005 in Hochfilzen/Tirol, Foto: System 180, 2005

▼ ◀ Muschel der System 180 GmbH vom 18. bis 21. Mai 2006 während des internationalen Festivals ›Designmai‹, 2006

◀ Kuppel, 2014
Dieser Dom war lange Zeit ein Zeichen auf dem Dach der Produktionsstätte in der Schöneberger Kärntener Straße 21, 12. Februar 2014

◀ Im süditalienischen Lamezia Terme entsteht als Mehrzweckhalle ein geodätischer Kuppelbau mit einem Durchmesser von 30 Metern. Solche Kuppeln sind nach wie vor eine der Spezialitäten von System180®, Fotos: System 180 GmbH, 2002

▼ Realisierung eines Showrooms für eine Schmuckkollektion in der chinesischen Hauptstadt Peking. Die ›Black Pearl‹ wird nach der Erstaufstellung 2012 auch in Paris und New York gezeigt, Foto: Peter Margis, pixelschubsa@gmail.com, 2012, abgerufen bei System180.com am 27. Juni 2023.





▲ **Überdachung** für größere Gruppen am Kopf der letzten Batterie als temporäres Bauwerk, Kokerei Zollverein, Essen, 2000

▶ ▲ **Vordach** für die Ausstellung ›Von der Brücke zum Blauen Reiter‹ im Museum am Ostwall in Dortmund, 1996

▶ **Windfang** im Deutschen Historischen Museum in Berlin, 1990

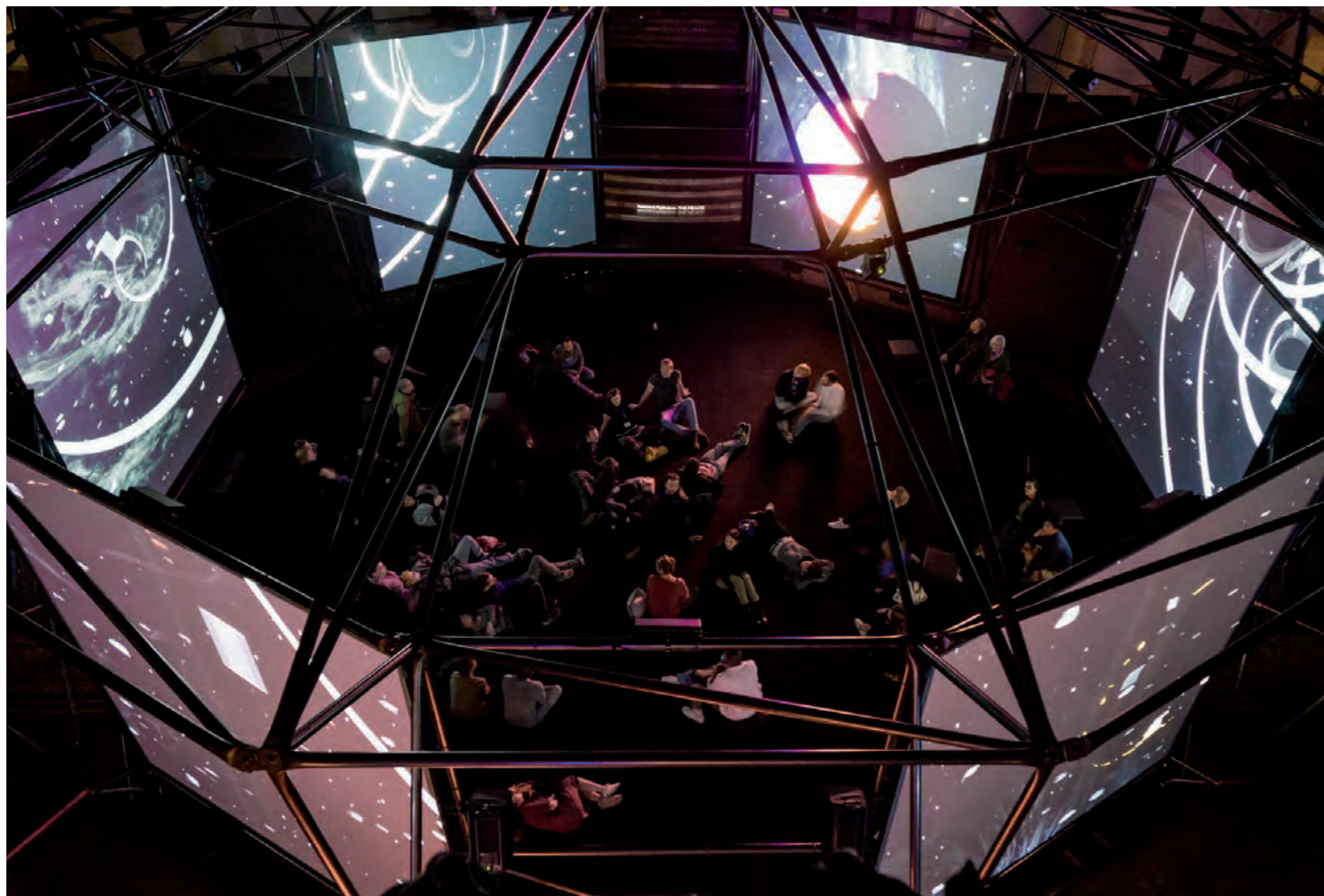
▶ ▶ ▲ **Raum im Raum** während der Ausstellung Friedrich Wilhelm IV. – Künstler und König, Orangerie Sanssouci, Potsdam, 2003

▶ ▶ **Pergola** in Berlin-Westend, Foto 19. August 2020, Dieses Projekt wurde aus Rohren 20/1 mm hergestellt, die anderen auf dieser Seite aus Rohren 25/1,5 mm, 2020.

▶ ▶ ▶ ▲ **Eingangsbauwerk** 1997 am Martin-Gropius-Bau 1997, Foto: Werner Zellien

▶ ▶ ▶ **Vordach** in Berlin-Schöneberg, 2003



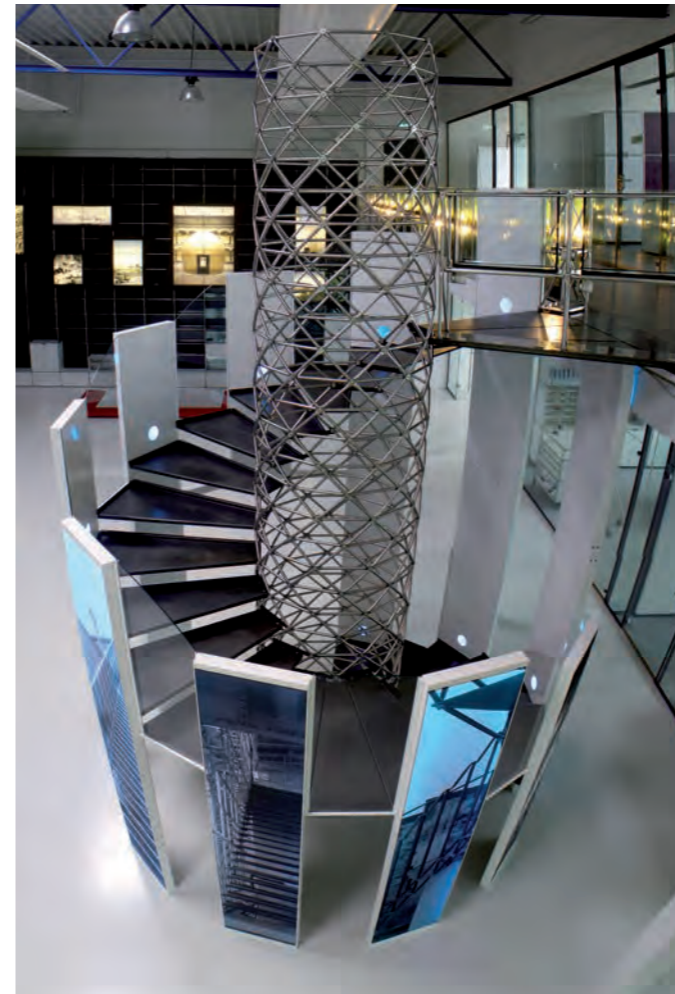
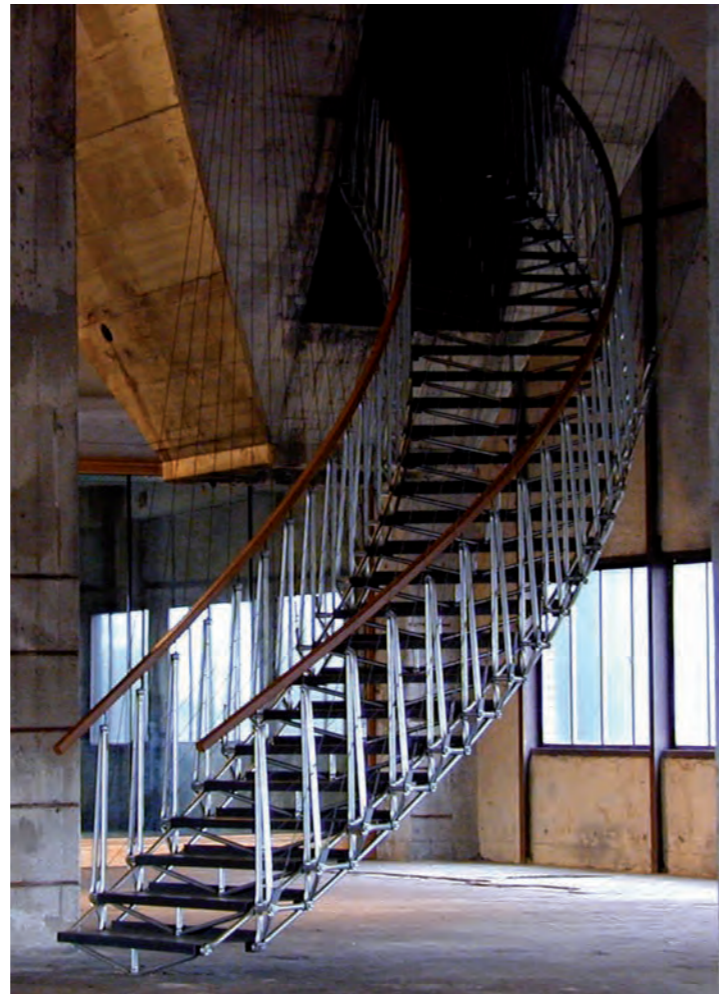


▲ ◀ ◀ **Wandgestaltung** bei der Internationalen Möbelmesse Köln, 1989, Foto: Idris Kolodziej

▲ ◀ und ▲ Ausstellung: Amerikanische Kunst im 20. Jahrhundert: Die **Wandgestaltung** wurde unten mit Gipskartonplatten geschlossen, der obere Kuppelförmige Teil ist mit mattierten Glasscheiben gefüllt, Martin-Gropius-Bau, Berlin-Kreuzberg, 1993, Foto rechts: Werner Zellien

◀ ◀ Im **ISM Hexadome** im Lichthof des Martin Gropius Baus in Berlin präsentieren neun herausragende, internationale Gegenwartskünstler vom 29. März bis 22. April 2018 ihre Installationen und Performances aus den Bereichen Sound und visuelle Künste, 2018. Foto: Peter Margis, pixelschubsa@gmail.com aus: System180.com, abgerufen am 27. Juni 2023.

◀ Ausstellung: Von allen Seiten schön – Bronzen der Renaissance und des Barock Altes Museum Berlin: Meist gebogene **Fassadenfragmente** – Formen, Figuren und Farben der jeweiligen Epoche zitierend – mit Durchgängen und Durchblicken ermöglichten die Aufstellung der Skulpturen und thematische Gliederung, 1995.



▲ **Wendeltreppenregal** ›Matterhorn‹ in der Design Agentur ›Berliner Zimmer, Herbst 1988

▲ ▶ **Hängetreppe** aus System 180® in der Kokerei Zollverein Essen – Mischanlage, mit Rohren 28/1,5 mm: Für einen harmonischen Übergang aus der Bunker- in die Trichterebene galt es eine Form zu finden, die den Luftraum des Geschosses, das einst ausschließlich mit Förderbandanlagen ausgestattet war, so wenig wie möglich zu verändern, 1999.

▶ Die **Anlage für Schließfächer** wurde **treppeförmig** entwickelt. Das System 180® war dank hoher Stabilität und bester Variabilität dafür besonders geeignet, dank der Wahl von Rohren 20/1 mm entstand eine einfache, filigrane Konstruktion innerhalb eines Schauraums mit Rohren mit Durchmesser von 60 mm, 2006, Foto 21. April 2006.



▲ ◀ **Wendeltreppe** im Showroom der Firma System 180 GmbH nach Fertigstellung am 11. Juli 2016. Auf den selbstleuchtenden Textilien der Pendelstützen sind Treppenprojekte aus System 180® zu sehen, während an den Wänden Architekturprojekte leuchten. Der **inner Zylinder** ist aus Rohren 20/1 mm erstellt und geprüft worden, 2016, Foto 25. Juni 2016.

▲ Hinterbühne der Königlichen Hochschule Limburg (KHLim) mit einer ›**Samba-Treppe zwischen zwei Regalen**‹, 2016, Fotos System 180 GmbH

◀ **Außentreppe** in Berlin Schöneberg, 2005, Foto 25. September 2005

Treppen und Rampen für dauerhafte und temporäre Bauwerke sind ein Markenkern von System 180®. Die Möglichkeit, praktisch jede Abmessung und Form herstellen zu können, ist ein Vorteil, den Systeme normalerweise nicht bieten. Treppen und Rampen werden im Allgemeinen als Schweißkonstruktionen ausgeführt. Vor Ort nicht schweißen zu müssen, ist gerade bei Bauwerken von Vorteil. Die modulare Konstruktion macht es darüber hinaus möglich, mit kleinen Einzelteilen in ein Gebäude zu gelangen. Das reversible Moment ohne Schweißbrenner und Trennscheibe soll nicht unerwähnt bleiben.

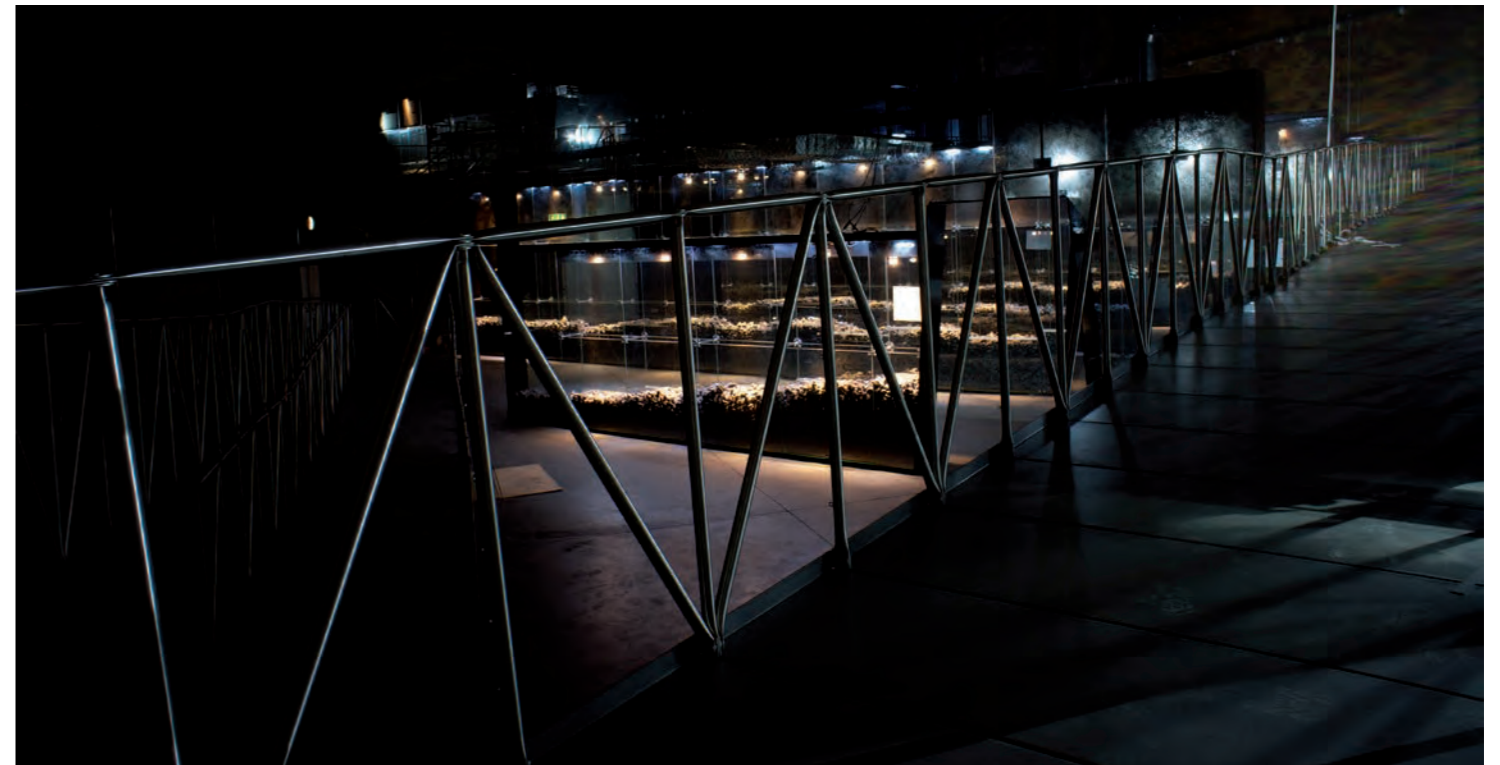
► **Geländer** im ehemaligen Braunkohlenerkraftwerk Vockerode bei Dessau. Die einfache Konstruktion aus Geraden (Handlauf) Kombistäben als Pfosten und Diagonalen werden mit Maschendraht ausgefüllt, 1998.

► ► ▲ Brauerei Museum Dortmund: Foyer mit vielfältiger Einrichtung aus System 180®: begehbare **Schauregal** für Großobjekte unabhängig vom thematischen Rundgang im Museum, **Treppe** zum Maschinenhaus und Empfangstresen mit dahinterliegender Shop-Präsentation. Zur Anwendung kamen Rohre Durchmesser von 48, 28 und 18 mm, 2006, Foto: 21. April 2006.

► ► ▲ Brauerei Museum Dortmund: **Rampe** im Sockelgeschoss des Museums. Zwei Bauteile gründen auf unterschiedlicher Höhe und wurden mit Rohren 28/1,5 mm barrierefrei miteinander verbunden, 2006, Foto: 8. Mai 2006.

► **Zugangssteg** für vier Schubleichter im Düsseldorfer Medienhafen für die Ausstellung im Rahmen der Euroga 2002+ 'Wasser-Fälle – An Rhein und Maas', 2002.

► ► **Rampenanlage** in der Waschkaue der ehemaligen Zeche Reden in Schiffweiler (Saarland). Das Geländer ist tragendes Bauteil der Rampe, da die Pfosten und Diagonalen drehmomentgestützt eingesetzt werden und damit den Obergurt des Geländers in Position halten, 2012, Foto: 19. November 2012.





Da nahezu jegliches Material an dem flexibel konfigurierbaren System angebracht werden können, eignet es sich hervorragend als Sichtschutz, Raumtrenner oder Informationsträger, oder zur Strukturierung von Räumen.

▲ ▲ **Trennwand und Informationsträger** während der Wanderausstellung 1.9.39, Deutschen Historischen Museum in Berlin-Charlottenburg, 1998

▲ **Informationsträger** zur Ausstellung Amerikanische Kunst im 20. Jahrhundert, Martin-Gropius-Bau, Berlin-Kreuzberg, Foto: Werner Zellien, 1993

▶ ▲ **Bauschild Kokerei Zollverein**, Essen, 1999

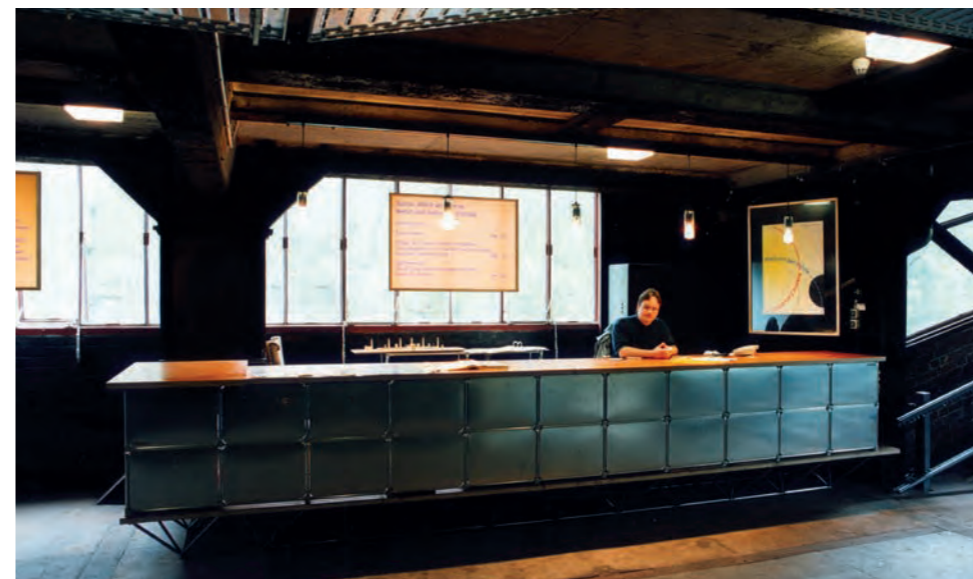
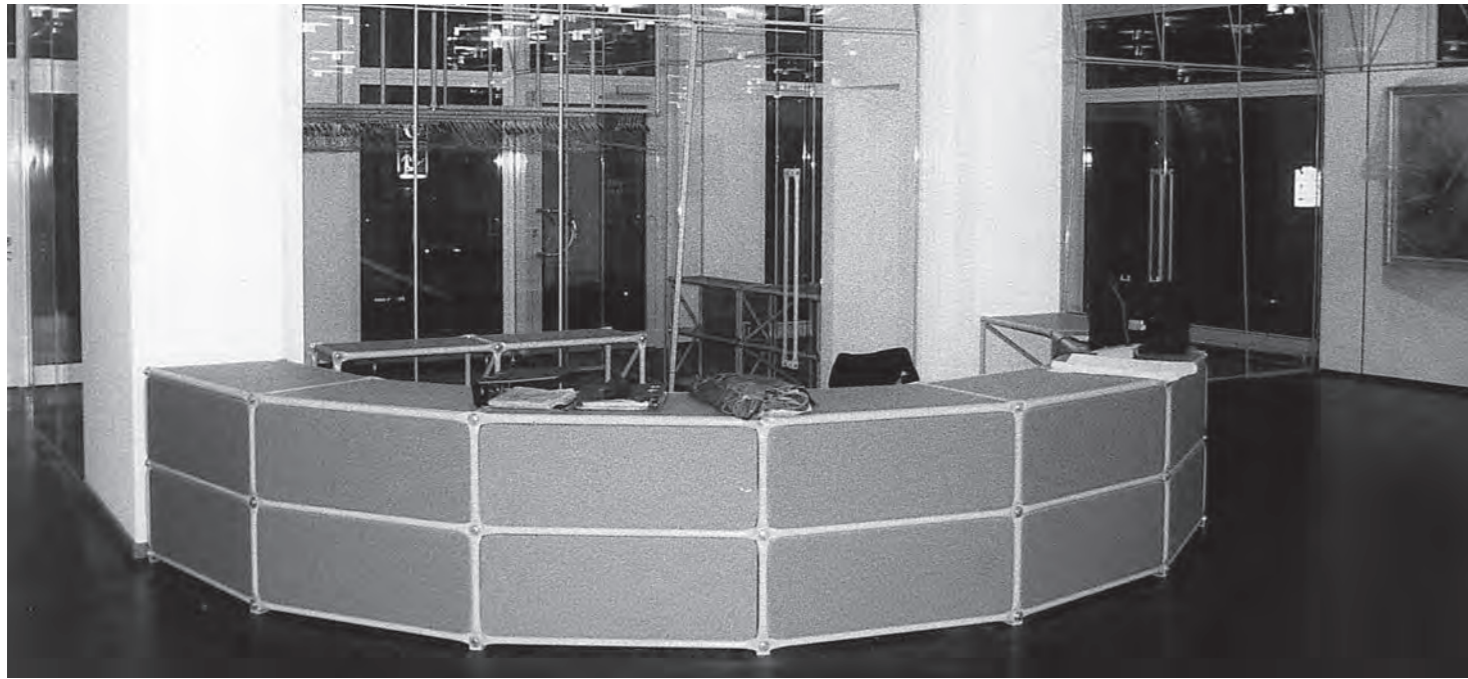
▶ Zwei **Prospekträger** säumen den Eingang zur Ausstellung ›Afrika – Die Kunst eines Kontinents‹ im Martin Gropius Bau, Berlin, 1996.

◀ ◀ **Informationsträger** für die Open Air Ausstellung ›Topographie des Terrors‹, Berlin-Kreuzberg, 1998

▲ **Fassade** der Museumstechnik in Berlin, die gerasterte Form nimmt die Beschilderung auf und dient als Klettergerüst für den Wein, 2003.

◀ ◀ **Aufsteller** im oberen Burghof mit Hinweisen zur Bedienung des Media Guides, 2022, Foto: 22. Februar 2023

◀ **Besucherleitsystem** auf dreieckigem Grundriss während der Sonderausstellung ›Dialog der Konfessionen – Bischof Julius Pflug und die Reformation‹, Zeitz, 2017, Foto: 16. Mai 2017



▲ Eingang Königswall mit hängender Garderobe und vorgelagertem **Tresen** aus System 180® zur Sonderausstellungshalle des Museum für Kunst und Kulturgeschichte mit dahinterliegender Garderobe, 1993.

▶ ▲ **Empfang** aus System 180® während der Ausstellung ›Prager Jugendstil‹, Berlin 1992

▶ **Mobiler Informationstresen** auf Rädern im Deutsch Historischen Museum in Berlin, 1991

▲ ◀ **Empfangstresen** Brauerei-Museum Dortmund, 2006

◀ ▲ ›Sonnenstudio‹, Kokerei Zollverein, Essen, 1999

◀ **Tresen am Eingang zum Wiegeturm** mit der zum Dach der Mischanlage führenden Bandbrücke, in der eine Standseilbahn verkehrt, Kokerei Zollverein, Essen, 1999

▲ **Tresen**, 2006 Foto: System180.com, abgerufen am 27. Juni 2023



▲ ◀ ◀ ◀ ◀ Raumvitrinen in der Ausstellung ›Die Mongolen‹ mit Anklang an mongolische Jurten gliederten die Räume und lenkten das Publikum. Die Grundstruktur der Vitrinen besteht aus System 180 und einer transluzenten Teildecke aus Schleiermessel, Völkerkundemuseum Berlin, SMPK, Abteilung Ostasien in der Zitadelle Spandau, 1990.

▲ ◀ ◀ ◀ Vitrine in der Ausstellung ›unter Strom – Energie, Chemie und Alltag in Sachsen-Anhalt 1890 bis 1990‹, Kraftwerk Vockerode (Sachsen-Anhalt)

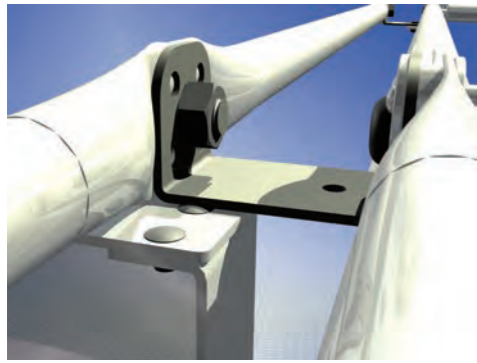
▲ ◀ Die Vitrine im ›Sonnenstudio‹ nimmt die Höhenunterschiede des Bodens auf, Kokerei Zollverein, Essen, 1999

◀ ◀ ◀ Ein kombiniertes Ausstellungsmöbel mit Sitzbank schließt den Gaststättenbereich auf einem vorhandenen Maschinensockel ab. Spezielle Halterungen aus dem 3-D-Druck ermöglichen die Lagepositionierung der Scheiben, Brauerei-Museum Dortmund, 2018, Foto: 7. Dezember 2018

◀ ◀ Systemholz-Vitrine, entworfen und hergestellt von Colin Steiner, 2008, Foto: Colin Steiner, 25. April 2009

◀ Mustervitrine für die Ausstellung ›Sonne, Mond und Sterne‹. Ein Glassturz ruht auf einem Sockel aus System 180®. In jeder Ecke des Glassturzes sind Gewindehülsen eingeklebt, sodass der Sturz von unten mit Gewindeschrauben mit dem Sockel verbunden werden kann. Die Vorteile eines Glassturzes (sehr gute Dichtigkeit und guter Diebstahlschutz) werden durch die Handhabung relativiert, denn vielfach bestehen Bedenken bezüglich des über Artefakte zu hebenden Gewichts. Für die Ausstellung 1999 wurde dann auch ein eigenes Vitrinensystem mit Glasanschraubungen gewählt, das Objekt blieb somit ein Prototyp.





Ganzedelstahlküchen Mark 1 und Mark 2

▲ ▲ Eine Besonderheit des Küchenprinzips ist das vornehmlich für das Aufhängen von Küchentüchern dienliche separate zweite Rohr auf Arbeitshöhe, Rendering: Colin Steiner

▲ Dank des Halters für das vordere Rohr kann der Drehpunkt der Türen nach außen gesetzt werden. So ist der Luftraum im Inneren befreit von aufgesetzten Scharnieren und die Tür bleibt dort stehen, wo sie hingeführt wird, Foto: 15. April 2010

▲ ▶ **Küchenprototyp 1** in der Schmargendorfer Straße 6, Berlin-Friedenau, Foto 13. April 2007

▶ Dank der modularen Bauweise konnte die Küche für den Einsatz im Museum System 180® geteilt werden, Foto 13. März 2021

▲ ▶ ▶ Der **Küchenprototyp 2** profitierte von den Erkenntnissen des ersten Prototyps, Foto 9. März 2021

▶ ▶ Küche am Showroom der System 180 GmbH aus dem Jahr 2016, Foto: 11. Juli 2023





▲ **Hochbeet**
2014 Berlin-Westend, Foto 20. August 2019

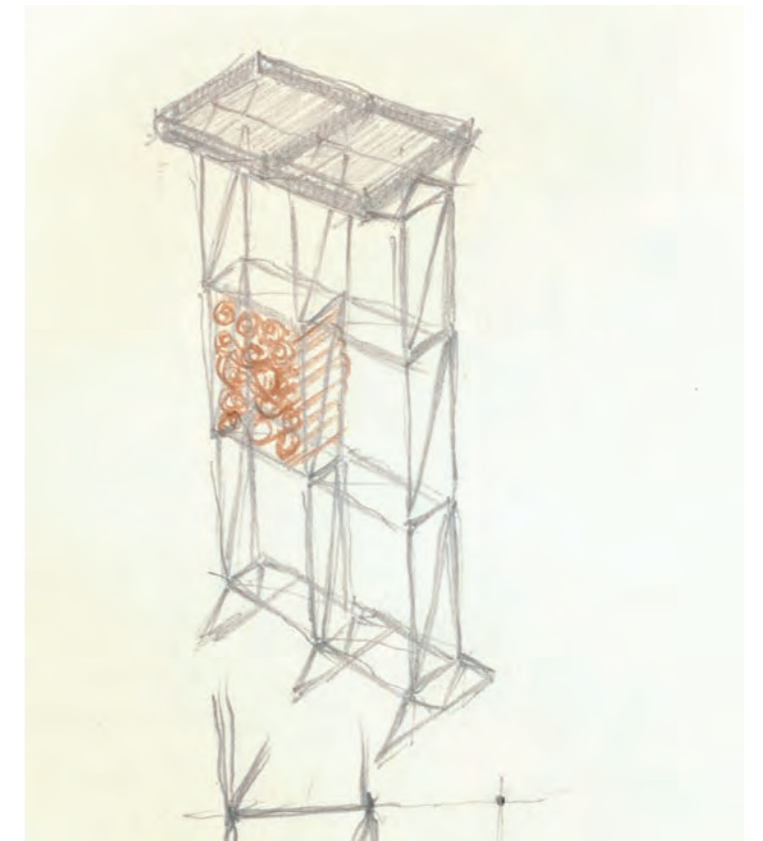
▶ ▲ **Hochkomposter**
2007–2015 mit austreibenden Kartoffelstauden,
fotografiert am 20. August 2019

▶ **vertical garden**
2014, Foto 23. Juli 2016

▲ ▶ ▶ **Holzlagergestell**
als erste Fassung in Wuppertal-Elberfeld, Foto:
22. Februar 2014

▲ ▶ ▶ ▶ **Holzlagergestell**
an Wand gesichert besteht aus drei Modulen in
gleicher Breite, Berlin-Westend, Foto: 31. Januar
2015.

▶ ▶ **Selbststehendes Holzlagergestell**
und Entwurfsskizze, 2014, Berlin-Westend, Foto
30. November 2019, Skizze: 25. September 2017



System 180® als Leuchenträger mit integrierter Stromführung

1989 entwickelten wir den Ehrgeiz, zusätzlich zu den statischen Zwecken auch Stromleitung mit System 180® zu lösen. Dafür wurden als Obergurt Stahlrohre 28/1,5 ausgewählt. Die Diagonalen und der Untergurt waren aus Aluminiumrohr 20/1,5 mm. Im unteren Knoten wurden Diagonalen und Untergurt mittels Kunststoffscheiben und -röhrchen gegeneinander isoliert. An den unteren Knoten konnten eigens produzierte Strahler befestigt werden, deren Gehäuse aus zwei gebogenen Schalen aus Aluminium-Lochblech bestand. Die beiden Kabel der Porzellanfassung GU5,3 konnten zum Untergurt oder zu den Diagonalen geführt werden. Die Leuchten in alle Richtungen gedreht und im Winkel von 180° geneigt werden.

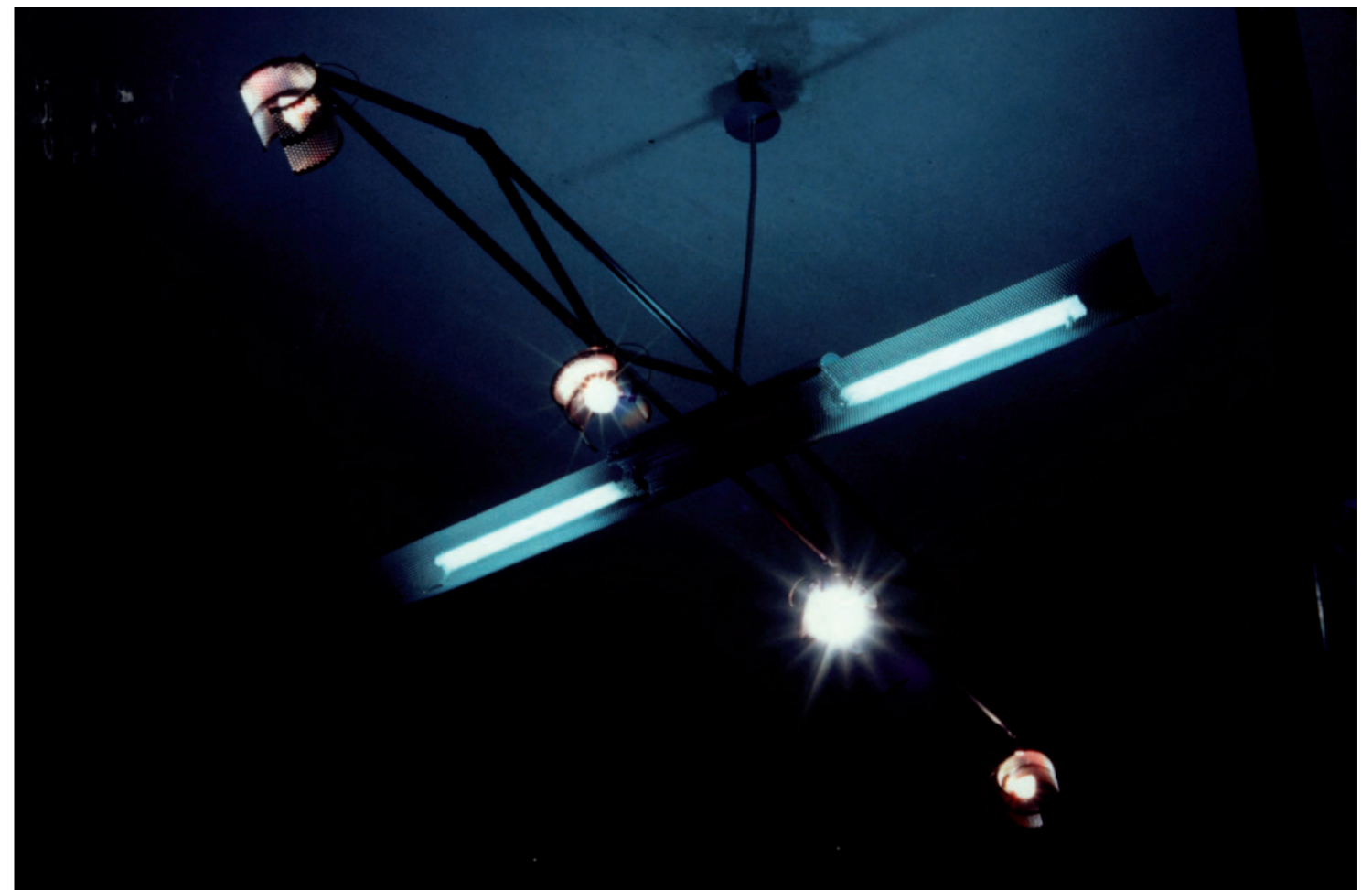


▶ ▲ und ▶ Kunsthalle Bonn: Für die Ausstellung ›Hauptstadt – Zentren, Residenzen, Metropolen in der Deutschen Geschichte‹ schufen wir als Gestaltungselement ein kabellos Strom führendes Gitterträgersystem aus Stahl und Aluminium in der Konfiguration von System 180®. Die Knoten sind Befestigungsstellen für die Niedervolt-Halogenstrahler, die die Exponate effektiv aus der Dunkelheit schälten. Die Ausstellung wäre sicherlich besser besucht worden, hätte das Publikum die Brisanz des Themas geahnt – einige Monate vor der Friedlichen Revolution in der DDR.



▶ ▶ ▲ Das Beleuchtungskonzept, das erstmals in der Kunsthalle Bonn entwickelt wurde, ist danach noch an einigen weiteren Orten zum Einsatz gekommen, wie hier in der Boutique Hella Maurer, Grolmanstraße, Berlin-Charlottenburg.

▶ ▶ Die Träger aus System 180® aus einem oberen Stahlrohr 28/1,5, einem unteren Aluminiumrohr und Aluminiumdiagonalen, beide 20/1,5, zeichnen sich dadurch aus, dass sie stromleitend sind. Durch den Einsatz polierter Lochbleche als Reflektoren ist ein sanfter Übergang von beleuchteten und unbeleuchteten Flächen besonders an der Wand sichtbar gelungen.





◀ ◀ ◀ ▶ ▶ ▶ Aval PV Lichtdecke: ›Die hier gezeigte Lichtdecke in einem Empfangsraum ist ›dreistöckig. Drei jeweils um 45 Grad gegeneinander verschobene Quadrate aus System 180 setzen jeweils an der Seitenmitte des darüber liegenden an. An den Ecken zeigen sich Schatten der näher an die Haut aus gebleichtem Nessel (Shirting) reichenden unterkonstruktion. Leuchtstofflampen in Stabform hinter der Stoffabspannung erzeugen diffuses, gleichmäßiges Licht. Halogenlampen mit Schwanenhälsen setzen Lichtakzente an den Wänden.¹

▶ ◀ ◀ System 180® als Informationsträger: ein spezielles Leuchtstofflampensystem mit asymmetrischen Spiegeln erlaubt außerdem die Leuchtenmontage dicht vor der Wand, Landesmuseum Zürich, 1990.

◀ ◀ Dauerausstellung in der Jahrhunderthalle, Bochum, Rohrkonsolen tragen am hinteren Knoten Informationsträger und an der Kragamspitze die Beleuchtung, 1999.

◀ ▶ ▶ Rohrkonsolen als Kabelführung und Halterung für Drehradleuchten im Stadtgeschichtlichen Museum in Spandau, 1991

◀ ▶ Fachwerkträger als Leuchenträger: Die Stromschiene im unteren Bereich nimmt die Leuchten auf, Ausstellung: ›Amerikanische Kunst im 20. Jahrhundert, Martin-Gropius-Bau, Berlin-Kreuzberg, 1993.

◀ System 180® – Leuchte 1 ist ein Plankonvexstrahler an Edelstahlwinkeln im eigenen Showroom der System 180 GmbH, Berlin, 2016, Foto: Annabelle Schuster, 15. Juli 2016.

¹ Hasso von Elm, Sybille Fanelsa, Ulrich Moritz, Anke Schorsch (Hrsg.): Jürg Steiner: Szenische Architektur – Katalog der Werke, 1. Auflage, Essen, Verlag Pomp, P., Bottrop, 2000, Seite 44

Vom Eckstehtisch zum Rednerpult
Karriere eines Möbels

Dezember 1997 bis November 2009

1997 entstand in Form einer Skizze der Entwurf für einen Eckstehtisch, der zuerst als Solitär gebaut wurde. Zwei Jahre später fand die Form Eingang in das Basis-Regalsystem von System 180® um so gut nutzbare Ecklösungen anzubieten. Für die Veranstaltung »Musealisierung als Zivilisationsstrategie« von Bazon Brock am 24. November 2009 in der Temporären Kunsthalle Berlin ließ System 180® ein vorhandenes Stehpult als Rednerpult den Veranstaltern aus. Dabei überzeugte die Form für den neuen Gebrauch: Der fünfeckige Grundriss erlaubt eine ideale Position für das Mikrofon an der Spitze der oberen Ablagefläche, die beiden seitlichen Ablagen ermöglichen dem Redner neben ihrer eigentlichen Funktion günstige Aufstützfiguren und weisen ihm dabei die ideale Positionierung. Stehpulte gehören seit fast 40 Jahren in verschiedenen Ausführungen zum Programm von System 180®.

▶ ▲ Jürg Steiners Skizze vom 22. Dezember 1997.

▶ Für Bazon Brock, ein Mann des Wortes und ein begnadeter Darsteller gleichermaßen, ist ein besonders leichtes und dennoch stabiles Rednerpult das richtige, 24. November 2009.

▶ ▼ Drei Varianten von Eckstehpulten als Einbau in eine Sideboard-Konfiguration, System 180 GmbH.

▶ ▲▲▲ Lateral-SteHPult, angedockt an mehrere Sideboard-Module, Berlin Schöneberg, Kärntener Straße 23, 1999.

▶ ▲▲ Das EcksteHPult eingebaut in eine umlaufende Büroausstattung, Foto: 9. April 2003.

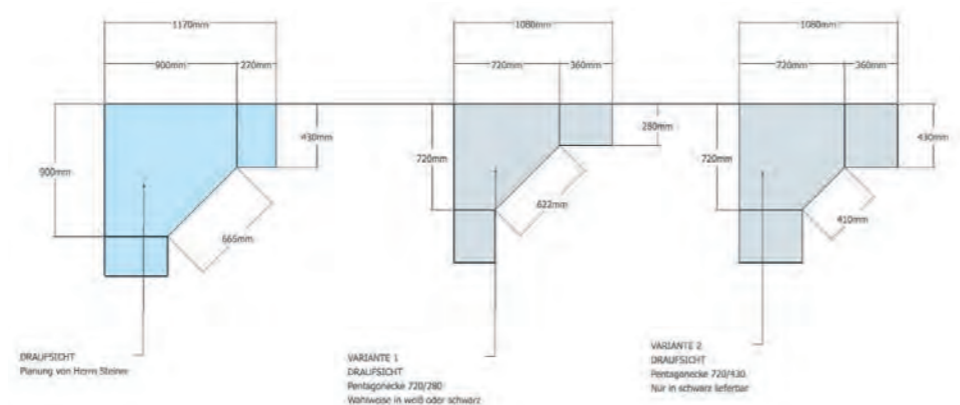
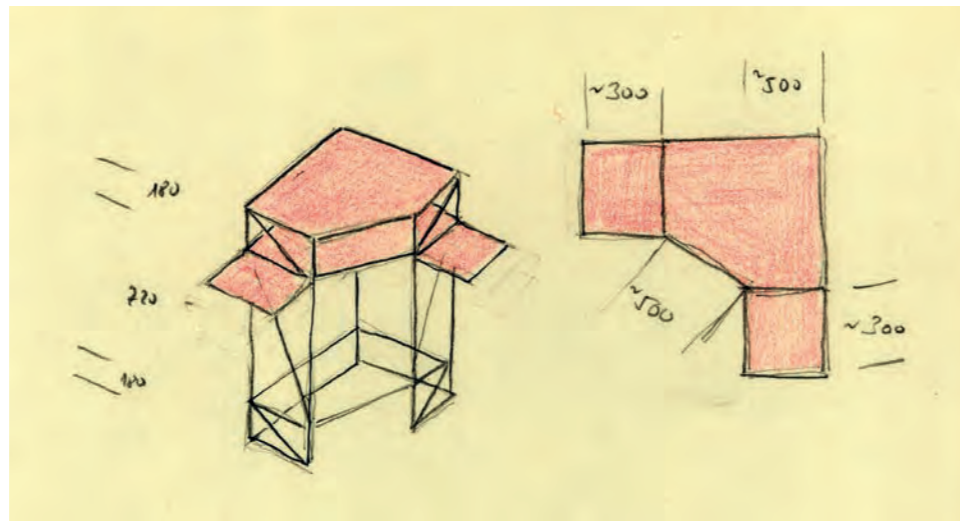
▶ ▶ Schmales SteHPult 1996 (?),

▶ ▶▶▶ Schmales SteHPult auf der Zeche Hansa in Dortmund, fotografiert von Karsten Feucht, übermittelt am 27. November 2017

▶ ▶▶▲ SteHPult 1991 aus pulverbeschichtetem Stahlrohr Ø 28 mm mit edler Deckplatte aus winkelförmig verleimtem Holz und Linoleumeinlage sowie ausziehbarem Tablar auf halber Höhe, Foto: System 180 GmbH.

▶ ▶▶ SteHPult aus dem Jahr 1988, Foto: System 180 GmbH

▶ ▶▶▶ SteHPult aus dem Jahr 1990 aus pulverbeschichtetem Rohr Ø 28 mm mit Betopladeckplatte und -tablar, aus der Publikation Dietmar Spielmann, Richard Kampmann (Hg.): »SitzLast – SteHPult«, Berlin 1993, Foto: System 180 GmbH



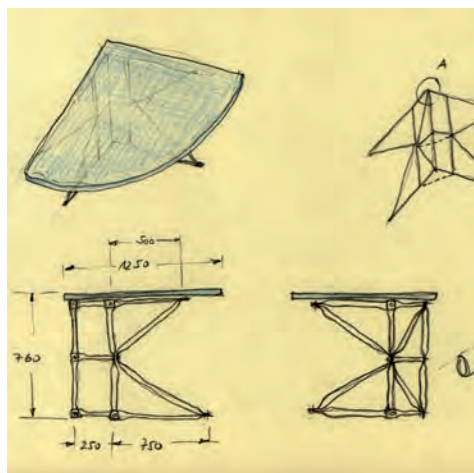


▲ ›Spinnentisch‹: Detailaufnahme einer oberen Ecke

▶ ▲ ›Spinnentisch‹, Statik und freie Wahl von Winkeln harmonisieren mit der formalen Gestaltung des Gestells aus Rohr 28/1,5 mm. Während bei den Beinen jeweils beide Rohre vom Fußpunkt in unterschiedlichem Winkel schräg nach oben führen, verläuft bei den oberen Rohrpaaren das obere waagrecht, sodass nicht nur die äußeren Punkte, sondern auch die vier inneren Auflager die Glasplatte unterstützen. Sowohl die vier Fußpunkte als auch die oberen Arme lassen sich je nach Tischplatte schwenken, erstmals entwickelt in den 1990er Jahre, Foto: Annabelle Schuster, 9. März 2021.

▶ ▲ Tisch ›Sputnik‹: Tischgestelle die weit über diesen Prototyp hinausgehen, finden im heutigen Programm von System 180® ihren Niederschlag mit innovativen Produkten – vor allem produziert für den Büroalltag. Dieser 2001 entwickelte Tisch konnte wegen der Torsionsanfälligkeit um die vertikale Mittelachse nicht in Serie gehen, war aber Anregung für weitere Experimente, Foto: 15. August 2001.

▼ und ▼ ▶ Der ›Viertelkreistisch Uli‹ funktioniert als Einzeltisch, vier Einzeltische bilden einen runden Tisch, Entwurfsskizze und Foto 8. Juli 2000, Düsseldorf



▲ ▲ ›28-Rohr-Tisch‹: der Entwurf aus dem Jahr 1981 war eigentlich ein Upcycling, da Rohre aus einem Galgen zum Anheben von Skulpturen neu für Tische kombiniert wurden. 28 gleiche Rohre, deren Enden um 45° abgelenkt werden bilden zwei Knoten mit acht Rohren und 8 Knoten mit drei Rohren. Dieses Exemplar besteht aus Edelstahlrohren 20/1 mm mit Schrauben M8 und datiert von 2010, Foto 31. Mai 2023.

▲ ▲ Belastungstest in der Gathe 25b in Wuppertal am 27. Dezember 2010

▲ Detail des mittleren Knotens, Foto: Annabelle Schuster 31. Mai 2023

◀ ›Couchtisch‹ 28 Stäbe gleicher Länge bilden ein stabiles Untergestell für eine quadratische Glasplatte. Während beim ›28-Rohr-Tisch‹ die Schrauben waagrecht angeordnet sind, liegen sie hier in der Senkrechten, Entwurf 2021, Foto 31. Mai 2023 im Salon mit dem Urregal aus dem Jahr 1981, im Hintergrund angeschnitten



▲ ▲ Der »Tisch T6« aus dem Programm der Design Thinking Line® ist mit der Tischplatte in Form eines Hexaeders ein praktischer Stehtisch für hierarchiefreie Teamarbeit für bis zu sechs Personen. Ausgestattet mit Rollen, kann dynamisch auf aktuelle Anforderungen in einem Raum reagiert werden, Foto: System 180 GmbH, abgerufen am 29. Juni 2023.

▲ »Tisch Bridge« in der Bergischen Universität Wuppertal, Detail 28. Februar 2003

▲ ▶ »Tisch Bridge« aus einer Werbebroschüre der Firma System 180 GmbH aus dem Jahr 2000

▶ Klappstisch »RackPod«, als Sitz- und Stehtisch. In seiner reduzierten Formsprache wirkt er leicht und lässt sich mit wenig Handgriffen platzsparend verstauen, Foto: System180.com, abgerufen am 28. Juni 2023



K, wie Kooperation

Die Arbeitswelt ist im Wandel. Kommunikation, Kreativität und Kooperation sind die Zutaten, um die zukünftigen Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

Mit dem **Tischsystem K** haben wir einen preisgekrönten Komplett-Baukasten für Büros entwickelt, in denen Kommunikation groß geschrieben wird – sei es für die Besprechung im Projektteam, die Entwurfspräsentation oder den gemeinsamen Lunch.

Die frei konfigurierbaren Tische in Sitz- und Stehhöhe fördern Kommunikation und Interaktion. Sie eignen sich für den Einsatz in unterschiedlichen Bereichen und Zonen und lassen sich flexibel an spezifische Erfordernisse anpassen.

Planen Sie passgenau dimensionierte Kommunikationshubs, kreativitätsfördernde Meetingpoints oder multifunktionale Teamdesks und statuen Sie diese bedarfsgerecht aus.

Bilder und Text von System 180 GmbH, April 2023

Design: Dirk Uptmoor



◀ Perspektivische Darstellung einer Bürolandschaft: Das dynamische Raumsystem »Partiline« bestehend aus den fünf eigenständigen Produkten CreativeParti, OpenParti, GardenParti, QuietParti und RemoteParti eignet sich für das kurz- und mittelfristige Bespielen kleiner Flächen, etwa für Workshops oder Events sowie das Kreieren schnell veränderbarer Umgebungen.*

▼ Die flexible Anordnung der Raumgliederungssysteme ermöglicht verschiedene Nutzungsbereiche und strukturiert Räume, statisch oder mobil.

Fotos System180.com, abgerufen am 28. Juni 2023

*Text: System180.com, abgerufen am 28. Juni 2023



Verkaufsleiter Wolfgang Kriegs schreibt am 25. Mai 2023:

In der Anlage findest Du frische Fotos aus dem DIN-Projekt in Berlin, das wir vor ca. 1,5 Jahren umgesetzt haben und neue Renderings, die wir für verschiedene, aktuell laufende Projekte erstellt haben.

Die Möglichkeiten des flexiblen Systems bieten immer wieder neue, zeitgemäße Lösungen, um Räume zu skalieren und »unfertige Räume« für eine co-kreative Arbeitskultur zu ermöglichen.

